

2016 GESCHÄFTS- BERICHT

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Zahlen nach IFRS

| in Mio. EUR | 2016 | 2015 | Veränderung | 2014 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <i>Ertragskennzahlen</i> | | | | |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 159,2 | 152,3 | 4,5% | 38,7 |
| Provisionsüberschuss | 52,2 | 65,7 | -20,5% | 66,1 |
| Handelsergebnis | -3,9 | -1,2 | <-100% | 3,9 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 73,0 | 17,5 | >100% | -8,9 |
| Überschuss Industrie | 459,0 | 433,9 | 5,8% | 411,5 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | 14,0 | 59,8 | -76,6% | -127,8 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern | 141,7 | 72,5 | 95,4% | -322,6 |
| hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | 92,7 | 14,2 | >100% | -265,2 |
| hievon Anteile anderer Gesellschafter | 49,0 | 58,3 | -16,0% | -57,4 |
| <i>Bilanzkennzahlen</i> | | | | |
| Bilanzsumme | 27.279,3 | 29.355,7 | -7,1% | 31.015,90 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 4.036,8 | 4.861,3 | -17,0% | 5.806,40 |
| Anteile an at Equity Unternehmen | 3.479,3 | 3.475,6 | 0,1% | 3.554,50 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.462,0 | 6.045,8 | -9,7% | 6.317,90 |
| Forderungen an Kunden | 11.536,7 | 11.644,1 | -0,9% | 12.098,40 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.865,7 | 9.483,0 | -17,1% | 10.908,30 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.390,6 | 7.492,3 | -1,4% | 7.253,80 |
| Eigenkapital | 2.857,0 | 2.683,1 | 6,5% | 2.722,80 |
| <i>Bankaufsichtliche Kennzahlen</i> | | | | |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage | 12.215,7 | 12.887 | - | 14.485 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 2.706,0 | 2.894 | - | 3.166 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 1.062,0 | 1.141 | - | 1.283 |
| Überdeckungsquote | 154,8% | 153,8% | - | 146,7% |
| Harte Kernkapitalquote | 14,2% | 13,8% | - | 12,2% |
| Kernkapitalquote | 15,1% | 15,0% | - | 13,8% |
| Eigenmittelquote | 20,4% | 20,3% | - | 19,7% |
| Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter* | 5.589 | 5.654 | -1,1% | 5.585 |

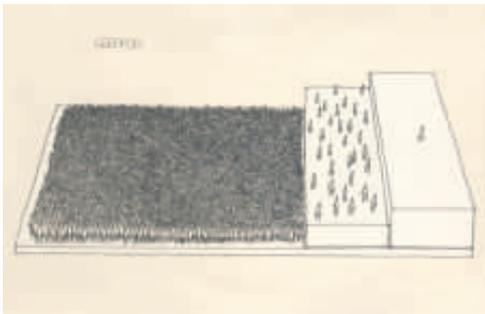
* Anzahl der Mitarbeiter in den vollkonsolidierten Beteiligungen und der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.

Einfach interpretiert.

Das eigene Fachgebiet und Umfeld erscheint einem Profi immer selbstverständlich und vertraut. Es ist klar, was für andere oft nicht plausibel ist. Aus diesem Grund haben wir uns auf die Suche nach neuen, frischen Interpretationen einzelner Begriffe der „Finanzsprache“ gemacht. Und was eignet sich besser für dieses Experiment als die Kunst?

Letztes Jahr haben wir junge österreichische Künstlerinnen und Künstler gebeten, sich mit gängigen Diagrammen der Bankenbranche auseinanderzusetzen. Heuer, im vorliegenden Geschäftsbericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, gehen wir einen Schritt weiter: Aldo Giannotti, Nikolaus Gansterer sowie Micha Payer und Martin Gabriel haben alltägliche Fachbegriffe künstlerisch interpretiert.

Entstanden sind drei spannende Werke, die einen völlig neuen Blick auf das – abseits des Expertentums oftmals komplexe – Finanzvokabular ermöglichen.



Die Künstler

Portfoliomanagement

*Aldo Giannotti, *1977 in Genua, Italien*

Aldo Giannotti geht es in seinen Arbeiten um die Beziehung von Menschen zu ihrer Umgebung. Die Zeichnung dient ihm dabei als Werkzeug, um eine Welt an Möglichkeiten zu erschaffen und um verschiedene Optionen durchzuspielen. Mithilfe von architektonischen Strukturen veranschaulicht er die Gegebenheiten und Veränderungen des sozialen Raums, im konkreten Fall das Resultat der Maximierung von Kapital sowie die Folgen seiner Um- und Neuverteilung.

www.aldogiannotti.com



Liquidity Coverage Ratio

*Nikolaus Gansterer, *1974 in Klosterneuburg, Österreich*

Für Nikolaus Gansterer stellt das Zeichnen eine Möglichkeit dar, Denkvorgänge sichtbar zu machen und zwischen Wahrnehmung und Reflexion zu vermitteln. Auf Blackboards skizziert er mit Kreide Modelle und macht sich so die Welt begreifbar. Das Finanzsystem betrachtet er als rätselhaftes Parallelsystem mit eigenen Zeichen und Regeln. In seiner freien Übersetzung des Begriffs „Liquidity Coverage Ratio“ versucht er, sich diesem faszinierenden und komplexen Wechselwirkungsfeld gedanklich wie zeichnerisch zu nähern. Gansterer entwirft ein Diagramm unsichtbarer Transaktionsströme mit unvorhersehbaren Rückkopplungseffekten zwischen materiellen und immateriellen Objekten.

www.gansterer.org



Corporate Governance

*Micha Payer, *1979 in Wolfsberg, Österreich*

*und Martin Gabriel, *1976 in Linz, Österreich*

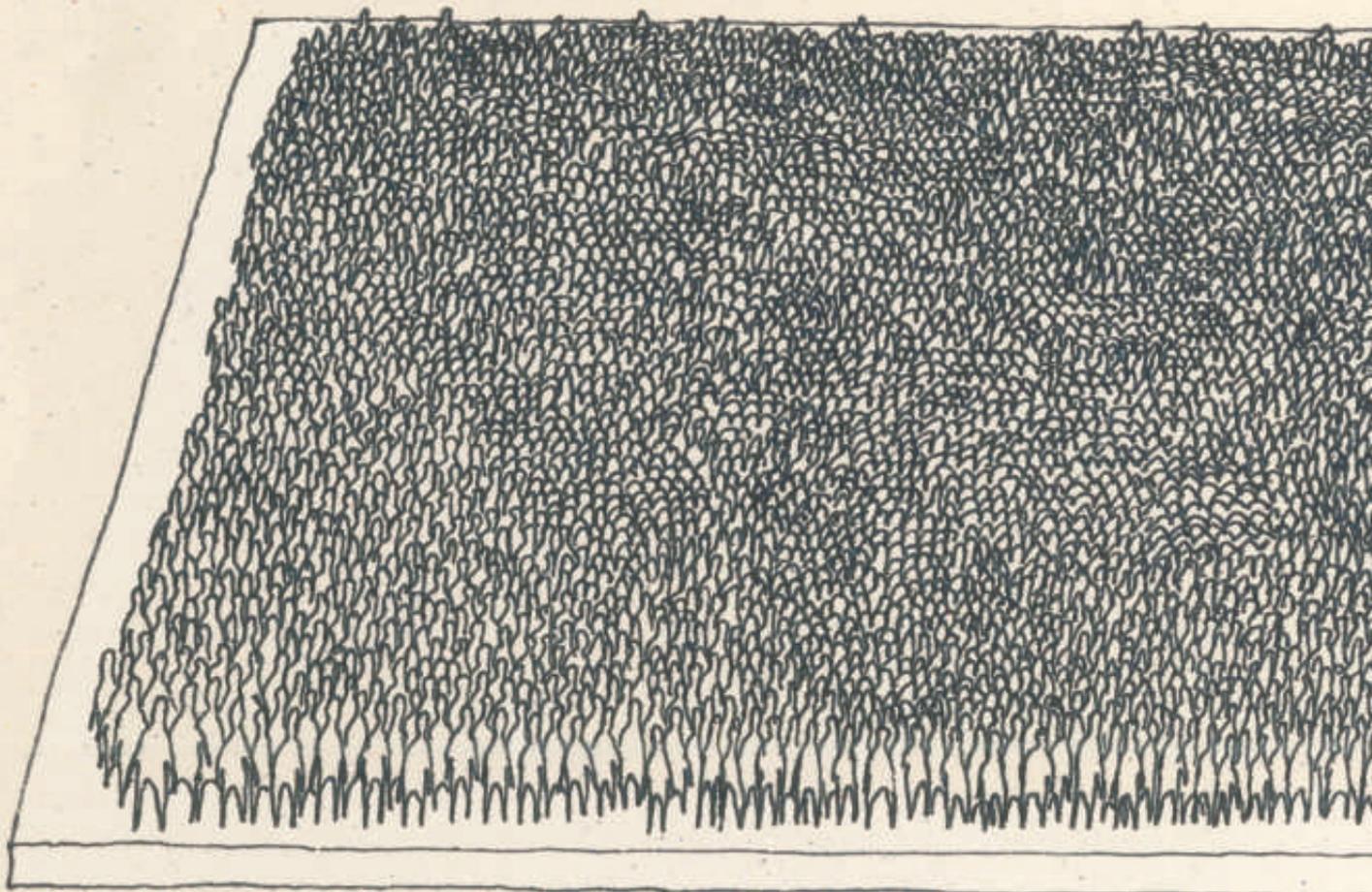
Micha Payer und Martin Gabriel arbeiten als Künstlerpaar stets gemeinsam an ihren akribischen Bunt- und Bleistiftzeichnungen. Ihre Motive entnehmen sie einem breiten Fundus an Bildmaterial, das aus wissenschaftlichen Büchern, dem Internet und dem eigenen privaten Kontext stammt. In „Corporate Governance“ ziehen sie ein Detail der Looshaus-Fassade und den Eisberg als Sujets heran. Mit der Überlagerung dieser zwei Bildelemente thematisieren sie anhand von Transparenz, Reflexion und Überschneidung mögliche Formen der Sichtbarmachung und die Notwendigkeit einer Multiperspektivität auf die Welt.

www.payer-gabriel.com

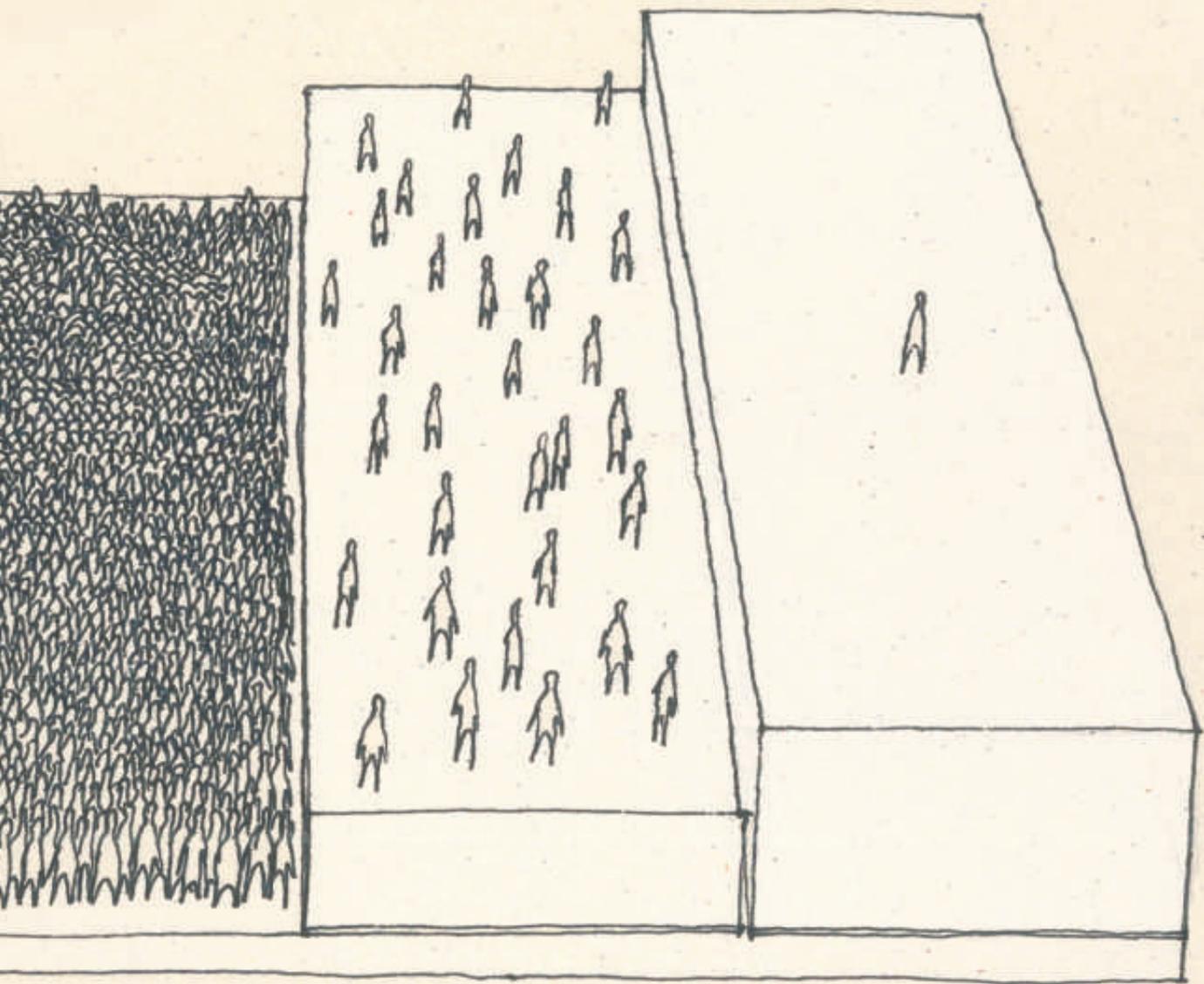
Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort des Obmannes | 8 |
| Vorwort des Generaldirektors | 10 |
| Unternehmensprofil | 12 |
| Unternehmensgegenstand und -auftrag | 12 |
| Aktives Portfoliomanagement | 13 |
| Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich | 14 |
| Unternehmensführung | 16 |
| Kontrolle und Risikomanagement | 18 |
| Verbindliche Verhaltensgrundsätze | 19 |
| Beteiligungsportfolio | 22 |
| Wesentliche Beteiligungen im Überblick | 26 |
| Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG | 26 |
| AGRANA Beteiligungs-AG | 29 |
| Südzucker AG | 30 |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG | 31 |
| NÖM AG | 32 |
| STRABAG SE | 33 |
| Medien | 34 |
| Immobilien | 35 |
| Unternehmensverantwortung | 37 |
| Konzernlagebericht | 39 |
| Konzernabschluss nach IFRS | 69 |
| Konzerngesamtergebnisrechnung | 70 |
| Konzernbilanz | 72 |
| Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung | 74 |
| Konzernkapitalflussrechnung | 79 |
| Notes | 82 |
| Bestätigungsvermerk | 246 |
| Beteiligungsübersicht | 254 |
| Glossar | 263 |
| Englische Kurzzusammenfassung – Overview | 265 |
| Impressum | 266 |

LEVELS



Begriff: Portfoliomanagement
Aldo Giannotti, levels, 2017
Bleistift und Acryl auf Karton, ca. 20 x 30 cm



Vorwort des Obmannes



Für die österreichische Wirtschaft und damit auch den Bankensektor blieb das Marktumfeld 2016 schwierig und herausfordernd. Die Europäische Zentralbank (EZB) führte ihre Geldpolitik fort, stockte ihr Anleihekaufprogramm weiter auf und senkte den Einlagezinssatz auf -0,4%. Großbritannien entschied sich für den Austritt aus der Europäischen Union (EU) und Donald Trump wurde zum US-Präsidenten gewählt – mit jeweils kurzfristigen Turbulenzen an den Finanzmärkten. Die italienische Bankenkrise und spekulative Nachrichten aus dem Bankensektor bedrohten zudem die Stabilität der Eurozone.

Verschärfend wirkten sowohl die wachsenden geopolitischen Spannungen – vor allem auf Grund von terroristischen Anschlügen und Bedrohungen – als auch die anhaltende Flüchtlingskrise, die eine enorme politische und soziale Heraus-

forderung für die EU darstellt. Die Krise in der Ukraine beeinflusste weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine sowie in Russland. Der Ölpreis erreichte 2016 den tiefsten Stand seit 2003 und erholte sich nur gebremst.

Die Wirtschaft in Österreich konnte 2016 wieder Fahrt aufnehmen. So lag das BIP-Wachstum im Gesamtjahr mit prognostizierten 1,5% deutlich über dem Zuwachs von 2015 mit 1%, u.a. als Folge der Steuerreform, durch die der private Konsum kräftig angekurbelt wurde.

Nach wie vor schwierig gestaltet sich die Entwicklung des österreichischen Bankensektors. In den ersten drei Quartalen 2016 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter. Allerdings zeichnet sich bei den Krediten eine Trendwende ab. Doch blieb der gesamte europäische Bankensektor vor al-

lem mit einem Niedrigzinsumfeld, stetig steigenden Kapitalanforderungen, hohem Kostendruck sowie zahlreichen regulatorischen Vorgaben konfrontiert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe (im wesentlichen Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien), die der direkten Aufsicht der EZB untersteht, arbeitete auch 2016 in enger Kooperation mit den Aufsichtsbehörden. Angesichts der erhöhten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen konnte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe durch geeignete Maßnahmen im Jahr 2016 ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 14,2% (VJ: 13,8%) bzw. einer Eigenmittelquote von 20,4% (VJ: 20,3%) per 31.12.2016 erfüllt die Kreditinstitutsgruppe die gesetzlichen Anforderungen deutlich und liegt damit auch über den von der EZB festgelegten SREP-Quoten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich mit ihrem Beteiligungsportfolio, das sich rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen aufbaut, 2016 erneut den komplexen Herausforderungen gestellt. Im Zuge der strategischen Fokussierung auf ihre vier Kerngeschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien hat sie sich 2016 von Minderheitsbeteiligungen im Bereich Versicherungen und Immobilien getrennt und ist nun bestens aufgestellt. In einem intensiven Prozess mit den Eigentümern wird im ersten Halbjahr die Strategie für die nächsten Jahre festgelegt.

Dank der Vereinfachung der Strukturen und konsequentem Portfoliomanagement konnte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 2016 ihr Konzernergebnis (nach Steuern) auf EUR 141,7 Mio. (VJ: 72,5 Mio.) steigern.

Bereits nach dem Bilanzstichtag wurde die Verschmelzung der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) mit der Raiffeisen Bank International (RBI) von beiden Hauptversammlungen, davon in der RBI mit 99,4%, beschlossen. Die RLB NÖ-Wien als wichtigste Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält nach der Eintragung der Verschmelzung ins Firmenbuch 22,6% an der RBI und bleibt damit der bei weitem größte Aktionär.

Angesichts dieser Reduktion von Komplexität auf vielen Ebenen ist es nur verständlich, dass der vorliegende Geschäftsbericht unter dem Motto „Einfach“ steht. Was die Management-Theoretiker heute lehren, brachte der deutsche Mystiker Meister Eckhart bereits im Mittelalter auf den Punkt: „Je einfacher etwas ist, desto mehr Kraft und Stärke liegt darin“. Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Einfachheit nicht nur Maßstab bei der Steuerung des Portfolios, sondern auch ein Anspruch, den die Beteiligungsunternehmen an sich selbst stellen. Hier hat nicht nur die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, sondern haben auch unsere Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 wichtige Schritte gesetzt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist genossenschaftlich organisiert. Ihre Eigentümer, allen voran die 60 nÖ. Raiffeisenbanken sowie 18 Lagerhäuser, bilden die

stabile Grundlage unserer Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit mit den nÖ. Raiffeisenbanken, die 2016 ein ausgezeichnetes Ergebnis von EUR 204 Mio. erzielen konnten (VJ: 159 Mio.), wurde 2016 vor allem beim Projekt „Shared Services“ weiter intensiviert. Es bietet den nÖ. Raiffeisenbanken die Möglichkeit, Teile ihrer Finanzdienstleistungen an die RSC auszulagern. Das Interesse daran nahm 2016 weiter zu. Nach erfolgreichen Pilotprojekten lagern nun immer mehr nÖ. Raiffeisenbanken ihre Dienstleistungen, wie das Marktservice Passiv, aus. Seit März 2016 werden Wertpapierservice&Bargeldlogistik aller nÖ. Raiffeisenbanken zur Gänze von der RSC abgewickelt.

2016 feierte Raiffeisen NÖ-Wien und damit Raiffeisen Österreich sein 130-jähriges Bestehen mit einem Festakt in Mühldorf bei Spitz an der Donau, wo im Jahr 1886 die erste Raiffeisenbank in Österreich gegründet worden war.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch 2017 in bewährter Weise ihren genossenschaftlichen Auftrag – in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien – wahrnehmen. Insbesondere wird sie die nÖ. Raiffeisenbanken bei der Umsetzung der laufend neuen regulatorischen Vorgaben weiterhin intensiv beraten.

Bei moderaten Aussichten für die weltweite Konjunktur, aber gleichzeitig anhaltend niedrigem Zinsniveau und spürbarem Umbruch im Bereich der Finanzdienstleister ändern sich im Geschäftsjahr 2017 die Rahmenbedingungen nur wenig. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

bleibt in diesem herausfordernden Umfeld auch 2017 dank der Professionalität ihres Managements und ihrer Mitarbeiter weiterhin starker Eigentümer und Partner für ihre Beteiligungsunternehmen – mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertrags- und Wertsteigerung.

Der Konzernabschluss 2016 inklusive Konzernlagebericht wurde von den externen Revisoren geprüft und es wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2016 inklusive Konzernlagebericht geprüft, sich dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer angeschlossen und den Konzernabschluss 2016 inklusive Konzernlagebericht gemäß Aktiengesetz zur Kenntnis genommen.

Ich danke der Geschäftsleitung unter Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner mit den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie den Vorständen und Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen für ihren unermüdelichen Einsatz und die ausgezeichnete Arbeit im Jahr 2016. Besonderer Dank gilt unseren Eigentümern, allen voran den niederösterreichischen Raiffeisenbanken, für ihr Vertrauen sowie die exzellente Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



Mag. Erwin Hameseder
Obmann

*„Für die Raiffeisen-Holding
NÖ-Wien hat angesichts
des komplexen Umfeldes
die Vereinfachung Priorität.“*

Mag. Klaus Buchleitner
Generaldirektor

Vorwort des Generaldirektors



Das Umfeld und die Anforderungen an Unternehmen werden heutzutage zunehmend komplexer. Marktentwicklungen sind unberechenbar und volatil. Neue Technologien werden immer rascher entwickelt und verändern unser Leben und unsere Arbeit. Geschäftsmodelle werden in Frage gestellt und müssen sich mit hohem Veränderungsdruck erneuern und anpassen. Allgemein, aber insbesondere im Bankwesen, bringen immer kompliziertere Gesetze und Regularien neue Anforderungen, die die Kosten erhöhen und die Arbeit der Menschen erschweren.

Ganz besonders in der Finanzbranche ist dies ein Thema. Die vielen Faktoren, die auf die Banken einwirken, machen klar, dass die „gute alte Zeit“ nicht mehr wiederkommt.

Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat angesichts des komplexen Umfeldes die Vereinfachung Priorität. Nur so kön-

nen wir als Beteiligungsholding auch in Zukunft unsere Aufgaben für unsere Beteiligungsunternehmen und unsere Eigentümer sinnvoll und wertschöpfend erfüllen.

Deshalb stellen wir diesen Geschäftsbericht und die heurige Jahrestagung unter das Motto „Einfach“. Wir müssen Strukturen vereinfachen und nicht Notwendiges weglassen, Funktionen kombinieren und neuen Nutzen schaffen. Nur so sparen wir Zeit, Energie und Kosten.

Zusammengefasst war das Geschäftsjahr der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 2016 gekennzeichnet durch:

- die weitere Fokussierung des Beteiligungsportfolios: Insbesondere wurden die Minderheitsbeteiligungen an der UNIQA Insurance Group, an der Niederösterreichischen Versicherung

sowie an der Raiffeisen Evolution desinvestiert

- die weitere Straffung und Neustrukturierung des Immobilienportfolios
- die operativ sehr zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Trotz der Ergebnisbelastung durch das Impairment der RZB-Beteiligung i.H.v. EUR 192,3 Mio. konnte das Konzernergebnis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (nach Steuern) auf EUR 141,7 Mio. (VJ: 72,5 Mio.) gesteigert werden
- ein gestiegenes Ergebnis in der Einzelbilanz (EGT), das sich 2016 auf EUR 34,4 Mio. (VJ: 0,3 Mio.) erhöhte
- eine harte Kernkapitalquote (CET1) von 14,2% (VJ: 13,8%) und eine Eigenmittelquote von 20,4% (VJ: 20,3%)

Damit konnte der mehrjährige, tiefgreifende Umbau der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

Ich danke unseren Mitarbeitern für ihren vorbildlichen Einsatz und ihre Loyalität in diesen veränderungsreichen Zeiten.

Ebenso danke ich unseren Geschäftspartnern, Kunden und Eigentümern für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Mag. Klaus Buchleitner

Generaldirektor

Unternehmensprofil

Unternehmensgegenstand und -auftrag

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Als solche hält sie auch eine eingeschränkte Bankkonzession.

Rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen bilden zahlreiche Unternehmen ein über Jahrzehnte aufgebautes und strukturiertes Teilnehmungsportfolio mit den Schwerpunkten Industrie, Immobilien und Medien. Details zum Portfoliomanagement finden sich auf der nächsten Seite.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitglieds-genossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Eigentümer der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

per 31.12.2016

| | |
|--|------------|
| Kreditgenossenschaften* | 61 |
| Lagerhäuser | 18 |
| Natürliche Personen | 39 |
| Juristische Personen | 27 |
| Verwertungs- und sonstige Genossenschaften | 13 |
| Mitglieder gesamt | 158 |

* davon 60 nÖ. Raiffeisenbanken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht im Eigentum ihrer 158 Mitglieder, deren wichtigste Gruppe die nÖ. Raiffeisenbanken sind. Die Mitglieder nehmen ihre genossenschaftlichen Rechte im Wesentlichen in der Generalversammlung wahr, die das stärkste Organ der genossenschaftlichen Rechtsform darstellt (siehe auch Seite 18).

Genossenschaftliche Förderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt ihre Mitglieder – gemäß ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag – sowohl materiell als auch immateriell.

Aufgrund der immer strenger werdenden Regularien und zur Sicherung des Bestandes erfolgte nach 2015 auch 2016 keine Ausschüttung an die Mitglieder. Im Rahmen der immateriellen Mitgliederförderung wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Berichtsjahr zahlreiche Beratungsleistungen zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 58.

Funktionärsausbildung

Um die aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationen zu erfüllen, wurde die Ausbildung von Funktionären – entsprechend der vom Österreichischen Raiffeisenverband erstellten Bundesrichtlinie – weiter verstärkt. Alle Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, haben diese Ausbildung bereits absolviert. Auch die Funktionäre der nÖ. Raiffeisenbanken haben die erforderlichen Module bereits zum überwiegenden Teil abgeschlossen. Seit 2014 ist darüber hinaus eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung von Konzepten zur Erhöhung des Frauenanteils in den Gremien der nÖ. Raiffeisenbanken befasst. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 58.

Beratungsleistungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedient sich bei der Erfüllung ihres Förderauftrags auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien erbringt für die wichtigste Mitgliedergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, nämlich die nÖ. Raiffeisenbanken, unterschiedliche Beratungsleistungen, deren Fokus immer stärker auf regulatorische Themen und Strukturoptimierungen gerichtet ist.

Bereits Ende 2014 startete mit drei nÖ. Raiffeisenbanken ein „Shared Service“-Pilotbetrieb. Im Rahmen dessen wurden Abwicklungstätigkeiten im Bereich Marktservice Passiv an die RLB NÖ-Wien ausgelagert. Im Jahr 2016 folgte die Umsetzung des umfassenden Projektes „Shared Services“. Verschiedenste Abwicklungstätigkeiten wurden im Zuge eines Teilbetriebsübergangs in die RSC Raiffeisen Service Center GmbH (RSC) ver-

lagert. Die RSC bietet seither als 29,7%-Tochter der RLB NÖ-Wien ein breites Leistungsportfolio für die nö. Raiffeisenbanken an, das sich von Zahlungsverkehrs- und Wertpapier-services über Bargeldlogistik bis hin zum Management von Kundenstammdaten und zur Abwicklung von Verlassenschaften erstreckt. Dieses Dienstleistungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut.

Die nö. Raiffeisenbanken werden über die RLB NÖ-Wien darüber hinaus mit vielfältigen Leistungen serviert und gefördert. Zu diesen Serviceleistungen zählen u.a.:

- Vereinfachung des gemeinsamen Konsortialgeschäfts zur optimalen Marktausschöpfung
- Projekte zur Ergebnisverbesserung und Kostenoptimierung der einzelnen nö. Raiffeisenbanken
- Begleitung bei Strategie- und Strukturveränderungsprozessen
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, u.a. durch Marktanalysen und Instrumente für eine effiziente Marktbearbeitung
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials
- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement
- Entwicklung von Nachwuchsführungskräften
- laufende Aktualisierung und Erweiterung des betriebswirtschaftlichen Reportings für Raiffeisenbanken und umfassende individuelle Beratung zur Banksteuerung und zu regulatorischen Anforderungen
- Serviceleistungen, wie z.B. in den Bereichen Bilanzanalyse, Innenrevision, Compliance und Geldwäsche, um den steigenden regulatorischen Anforderungen besser gerecht zu werden

Aktives Portfoliomanagement

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht sich als ein zuverlässiger, stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Beim Management ihres umfangreichen Beteiligungsportfolios wird eine langfristige, wertorientierte Strategie verfolgt. Im Fokus steht dabei die Konzentration auf die definierten Geschäftsfelder (siehe Seite 22).

Klare Verantwortungsbereiche

Das Beteiligungsmanagement ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als eigenes Ressort der Geschäftsleitung organisiert. Seine Hauptaufgabe besteht in der laufenden strategischen Weiterentwicklung der einzelnen Beteiligungen. Basis dafür sind ein effektives Controlling sowie eine fundierte Portfolioplanung. Das Beteiligungsmanagement deckt den gesamten Zyklus einer Beteiligung – von Marktanalysen vor einer möglichen Akquisition über die laufende Betreuung bis hin zur Abwicklung von Unternehmensverkäufen – ab. Im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings erfolgen die umfassende Überprüfung der Plan- und Ist-Zahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung der jeweiligen Unternehmen in Form einer qualitativen und quantitativen Analyse.

Auf Gesamtunternehmensebene wird die Entwicklung der Beteiligungen zusätzlich durch das Risikomanagement mithilfe von Analysen zu Risiko- und Ertragspotenzialen beurteilt (detaillierte Angaben zum Risikomanagement ab Seite 167).

Grundsätze des Portfoliomanagements

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt beim Management ihrer Unternehmensbeteiligungen nachstehende Grundsätze:

- Positionierung als stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär
- zuverlässiger Partner für die Beteiligungsunternehmen
- nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik
- Beibehaltung und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe
- Steuerung der Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie über entsendete Mitglieder in den Aufsichtsräten
- laufende Messung der operativen Entwicklungen
- Mitgestalten der Unternehmensstrategien
- Sicherstellung von Synergien durch Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen

Konsolidierung und Optimierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterzieht ihr Gesamtportfolio laufend einer kritischen Analyse, die derzeit maßgeblich durch die Eigenkapitalanforderungen nach Basel III und die

Fokussierung der strategischen Ausrichtung auf synergetische Kerngeschäftsfelder geprägt ist. Ziel dieser Konsolidierungsphase, die nun weitgehend abgeschlossen ist, war es, eine weitere Optimierung der Konzernstrukturen und der Rentabilität zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2016 lag der Fokus auf der weiteren Vereinfachung der Beteiligungs- und Immobilienstrukturen sowie auf der Stärkung der Rentabilität des Portfolios.

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist mit einem Marktanteil von rd. 30% die führende Bankengruppe des Landes. Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist dreistufig aufgebaut. Sie bestand 2016 aus den genossenschaftlich organisierten, lokal tätigen Raiffeisenbanken, den regionalen Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).*

Aufgrund der Dichte des Bankstellennetzes zeichnen sich die selbstständigen Raiffeisenbanken v.a. durch ihre regionale Ortsverbundenheit sowie durch die daraus resultierende besondere Nähe zum Kunden aus. Sicherheit und Vertrauen stehen dabei im Vordergrund. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit auch Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenlandesbanken sind als Spitzeninstitute für die regionalen Raiffeisenbanken im mittel- bis großvolumigen Kundebereich und in den Landeshauptstädten tätig.

Die RZB war 2016 das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und stand zu rd. 90% direkt und indirekt im Eigentum der sieben Raiffeisenlandesbanken und des Raiffeisen-

verbandes Salzburg. Sie war im Berichtsjahr Haupteigentümerin (60,7%) der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die mit rd. 2.500 Geschäftsstellen über eines der größten Filialnetzwerke in Zentral- und Osteuropa verfügt.**

Raiffeisen ist in Österreich ein wesentlicher Finanzdienstleister mit rd. 29.000 Mitarbeitern an rd. 1.500 Standorten. Im Ausland beschäftigte Raiffeisen (RZB-Gruppe) im Jahr 2016 durchschnittlich 49.000 Mitarbeiter.

Raiffeisen NÖ-Wien

Raiffeisen NÖ-Wien besteht aus der RLB NÖ-Wien, den nö. Raiffeisenbanken sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und nimmt damit eine richtunggebende Rolle in der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ein. Die RLB NÖ-Wien steht überwiegend im Eigentum der 60 selbstständigen nö. Raiffeisenbanken. Als Verbundbank unterstützt, serviciert und berät sie diese. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien als Regionalbank in Wien mit 41 Filialen für Privat- und Gewerbekunden vertreten. Als Kommerzkundenbank liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien im Osten Österreichs (Details ab Seite 26).

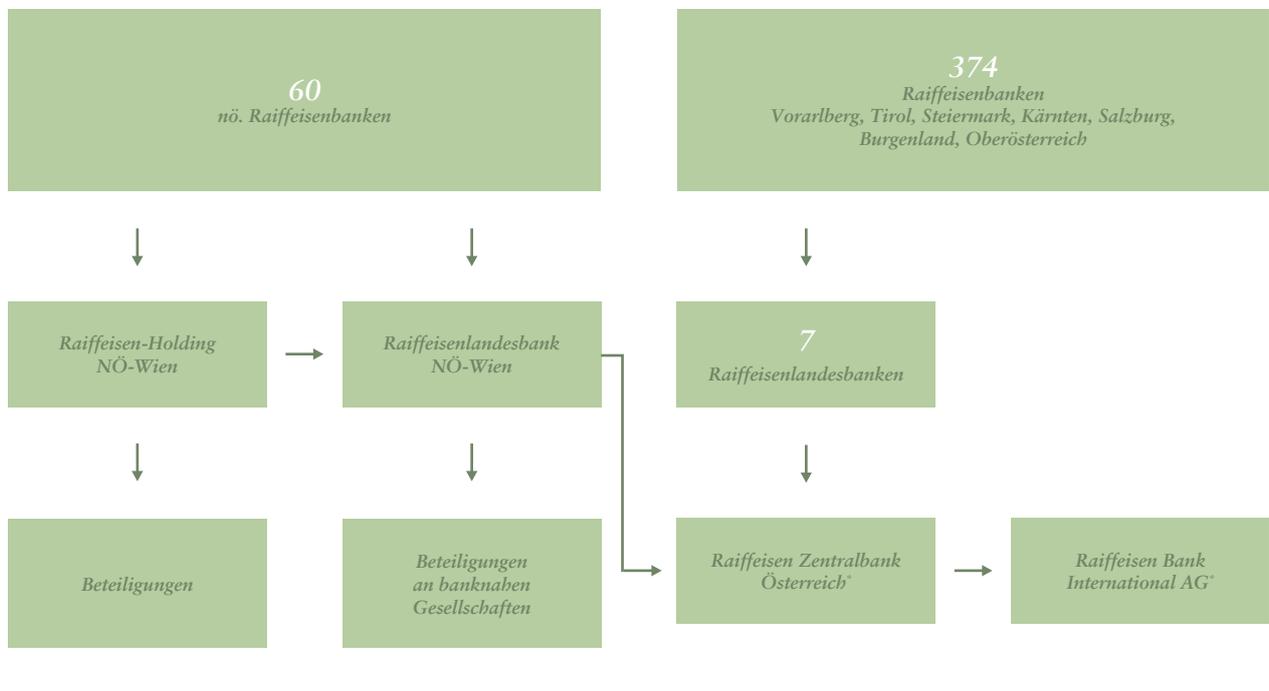
Raiffeisen in Österreich

Zu Raiffeisen in Österreich zählen neben der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich die Lagerhäuser und Molkereien sowie diverse Verwertungsgenossenschaften. Die Unternehmen sind weitgehend nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisiert und fungieren als wichtige Arbeitgeber in Österreich.

* Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) wurde im März 2017, rückwirkend per 30. Juni 2016, mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) verschmolzen. Das fusionierte Unternehmen firmiert unverändert als Raiffeisen Bank International AG. / ** Mit der Verschmelzung zwischen RZB und RBI nahm letztere im März 2017 im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge die Rolle des Zentralinstituts der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ein.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Stand: 31.12.2016



* 18. März 2017: Die RZB AG und RBI AG wurden rückwirkend per 30. Juni 2016 verschmolzen. Das fusionierte Unternehmen firmiert unverändert als Raiffeisen Bank International AG.

Unternehmensführung

Die Organe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen laut Genossenschaftsgesetz aus der Generalversammlung, dem genossenschaftlichen Vorstand und dem Aufsichtsrat. Letztere bestellen die Geschäftsleitung, die die Geschäfte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) führt.

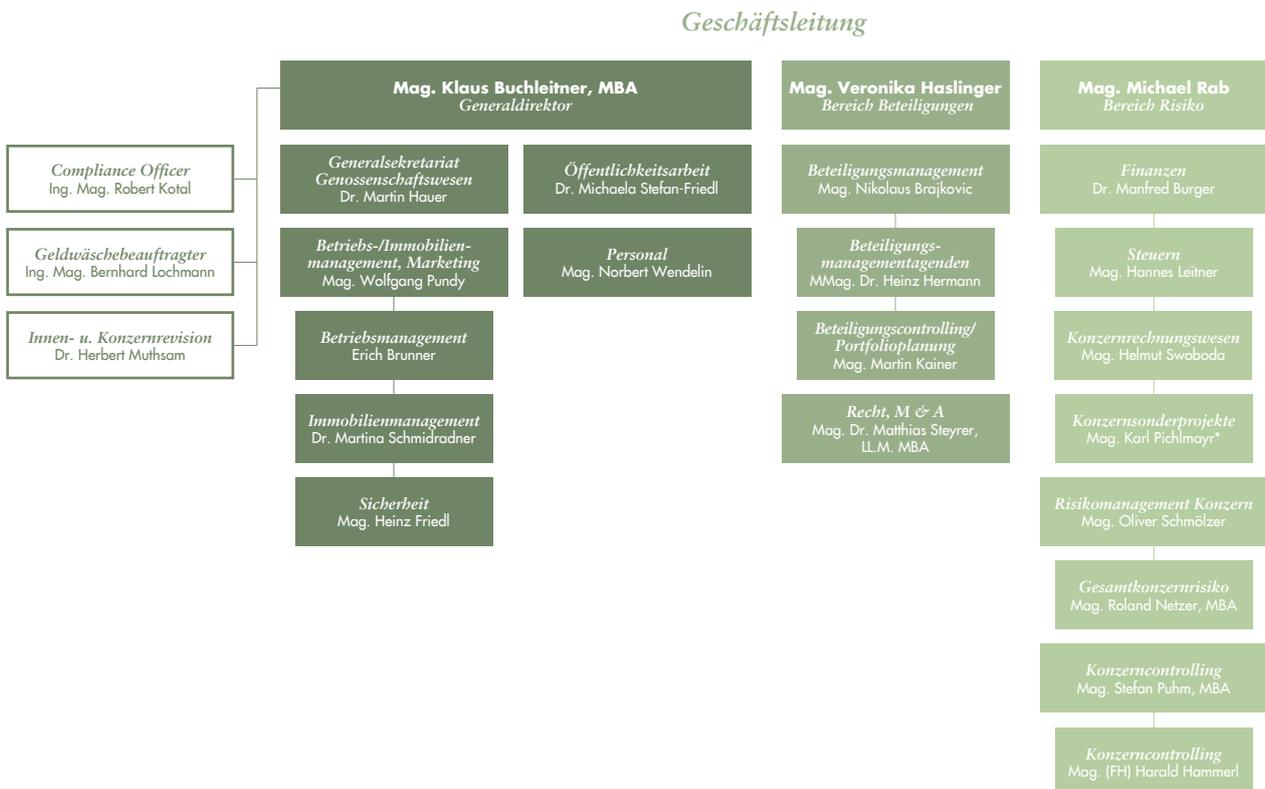
Geschäftsleitung

Laut Satzung hat sich die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleitung entspricht in ihrer Funktion im Wesentlichen dem Vorstand einer Aktiengesellschaft.

Mit 31. Dezember 2016 zeigt das Organigramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendes Bild:

Organisationsstruktur

Stand: 31.12.2016



* Berichtet bei strategischen Projekten direkt an den zuständigen Geschäftsleiter.

Die Funktion EDV wird mittels Geschäftsbesorgung durch die RLB NÖ-Wien serviert.



V. l. n. r.: Mag. Michael Rab, Mag. Klaus Buchleitner, Mag. Veronika Haslinger

Mag. Klaus Buchleitner, MBA, *1964

Generaldirektor

Studium der Rechts- und Handelswissenschaften; MBA INSEAD, Fontainebleau. Ab 1988 Mitarbeit bei Forschungs- und Unternehmensberatungsprojekten; danach Controlling und Strategisches Management in der Girozentrale Bank AG. 1995 Bereichsleiter für Finanzen und Controlling in der Raiffeisen Ware Austria AG, 1997 Mitglied des Vorstandes, Vorstandsvorsitzender ab 2002, ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG in München. Seit Juni 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien.

Mag. Veronika Haslinger, *1972

Direktorin

Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, 2001 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungsmanagement, 2009 Abteilungsleitung Beteiligungs-

management, seit Juli 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement sowie Recht, Mergers and Acquisitions verantwortlich.

Mag. Michael Rab, *1961

Direktor

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1987 KPMG Alpen-Treuhand-Austria-Gruppe in Wien, 1997 Österreichischer Raiffeisenverband, ab 2001 Generalrevisor-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisenverbandes, seit Juli 2007 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen. Seit April 2013 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Rab ist für die Bereiche Finanzen, Risikomanagement Konzern und Konzerncontrolling zuständig.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung vom Obmann einberufen und fand am 4. Mai 2016 statt. Dort haben die anwesenden Mitglieder ihre Rechte, die ihnen in Angelegenheiten der Genossenschaft zustehen, ausgeübt.

Vorstand

Der genossenschaftliche Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zu den Mitgliedergenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten, sofern dies nicht dem Gesetz nach den Geschäftsleitern vorbehalten ist. Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt übt seit 2012 Mag. Erwin Hameseder, Jahrgang 1956, aus (Auflistung der Obmann-Stellvertreter sowie der weiteren Mitglieder des Vorstandes auf Seite 243).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen, der Geschäftsordnungen, der Beschlüsse der Generalversammlung sowie der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird laut § 24 GenG und § 13 der Satzung von der Generalversammlung gewählt. Den Vorsitz des Aufsichtsrats führt Dr. Helmut Tacho. Die Liste der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien findet sich auf Seite 243.

Kontrolle und Risikomanagement

Kontrolle durch Organe

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere

gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln. Die weiteren Aufgaben umfassen die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lage- bzw. Konzernlageberichtes, die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung sowie die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht und des Berichtes über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG bzw. § 63 a Abs. 4 BWG eingerichtet, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht. Weiters verfügt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über einen Risikoausschuss gem. § 39 d BWG, der Ende 2013 eingerichtet wurde.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat trafen im Geschäftsjahr zu je sechs Sitzungen sowie zu zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeits- und Nominierungsausschuss tagte elfmal. Der Prüfungsausschuss und der Risikoausschuss traten je dreimal zusammen. Auch der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates traf sich dreimal.

Risikomanagement

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden in den Notes ab Seite 167 erörtert.

Revision

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt gesetzmäßig der Prüfpflicht durch einen Revisor des Österreichischen Raiffeisenverbandes, der diese Prüfung gemeinsam mit einer Wirtschaftsprüfungskanzlei durchführt. Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft und des genossenschaftlichen Verbundes sowie dessen Besonderheiten – v.a. auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. Angaben zur Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 61.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fühlt sich den Grundprinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in besonderer Weise verpflichtet und stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Unternehmenskultur und Geschäftstätigkeit. Ein über die Jahre gewachsenes Wertegerüst stellt gemeinsam mit dem Unternehmensleitbild die Basis dieser Grundhaltung dar. In einem verbindlichen Kodex sind zentrale unternehmensweite Verhaltensgrundsätze zusammengefasst und erörtert. Er soll alle Mitarbeiter dabei unterstützen, ethische und rechtliche Herausforderungen im beruflichen Alltag zu bewältigen, Konfliktsituationen als solche zu erkennen und sich stets richtig im Interesse der Unternehmensgruppe zu verhalten.

Der Kodex ist auf der Website www.rhnoew.at einzusehen; nachstehend werden die wichtigsten Verhaltensgrundsätze im Überblick vorgestellt:

- Jeder Mitarbeiter hat im Umgang mit internen und externen Partnern auf die Prinzipien der Ehrlichkeit und des Respekts zu achten, das Ansehen des Unternehmens zu schützen und alle relevanten Compliance-Vorgaben strikt zu befolgen.
- Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt ausschließlich auf Basis ihrer Qualifikation und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt die Verantwortung für die ihr unterstellten Mitarbeiter, ist Vorbild durch ihr eigenes Verhalten, setzt ihnen klare und realistische Ziele und fördert ihre Eigenverantwortung.
- Alle Geschäftspartner des Unternehmens werden fair, korrekt und professionell behandelt. Dabei sind die Bestimmungen

des Kartell- und Wettbewerbsrechts zu beachten. Das Einfordern und Annehmen von Vorteilen und Geschenken ist untersagt. Die Vergabe von Spenden und Sponsorleistungen erfolgt unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der im jeweiligen Unternehmen geltenden Richtlinien.

- Eine Verknüpfung von privaten und geschäftlichen Interessen zulasten des Unternehmens ist unzulässig. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Geschäftsbeziehungen unterhält, sind den Vorgesetzten und dem Compliance Officer zu melden und gegebenenfalls einzustellen.
- Alle Aufzeichnungen und Berichte werden ordnungsgemäß erstellt und dokumentiert. Alle anvertrauten internen und externen Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind unter Wahrung der gesetzlichen und betrieblichen Datenschutzbestimmungen geheim zu halten.

Die Unternehmensführung fördert aktiv die Verbreitung und Einhaltung dieser Verhaltensgrundsätze. Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben sich bei eigenen Verhaltensrichtlinien an diesen Grundsätzen zu orientieren. Zudem darf für die Mitarbeiter durch die Einhaltung dieser Bestimmungen kein dienstrechtlicher Nachteil entstehen. Erster Ansprechpartner für jeden Mitarbeiter bei etwaigen Fragen zu diesem Themenbereich ist der direkte Vorgesetzte. Darüber hinaus steht auch der zentrale Compliance Officer für Anfragen zur Verfügung (E-Mail: compliance.rh@rh.raiffeisen.at).

Richtlinie zur Vermeidung von Korruption

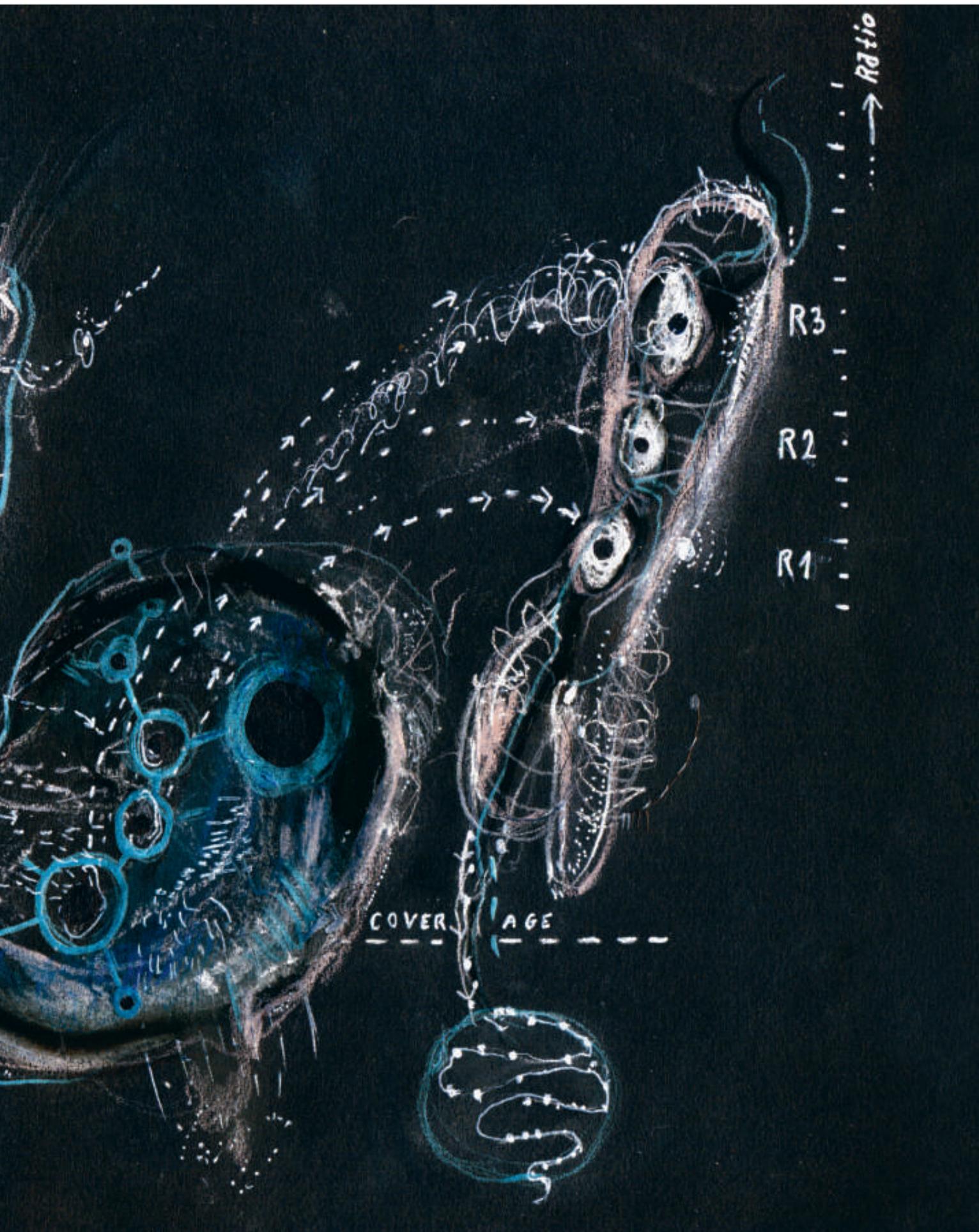
Um die Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption weiter zu konkretisieren, wurde 2013 eine Richtlinie erlassen, die unternehmensweit gilt und den Bestimmungen des Antikorruptionsgesetzes entspricht. Sie regelt u.a. den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Geschenken, Inseraten, Sponsoring und Spenden.

Grundregeln für Lobbying

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht Lobbying als legitimes Element demokratischer Systeme. Zur Erfüllung der Bestimmungen des Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenzgesetzes (LobbyG) wurden sieben Grundregeln formuliert. Diese können ebenfalls auf der Website des Unternehmens eingesehen werden.



Begriff: Liquidity-Coverage-Ratio
Nikolaus Gansterer, Fig. of Liquidity-Coverage-Ratio, 2017
Kreide und Buntstift auf Papier, 21 x 30 cm



Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die vier Geschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien. Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts. Dabei geht die Untergliederung weiter als die Segmentierung nach IFRS 8 (siehe ab Seite 133).

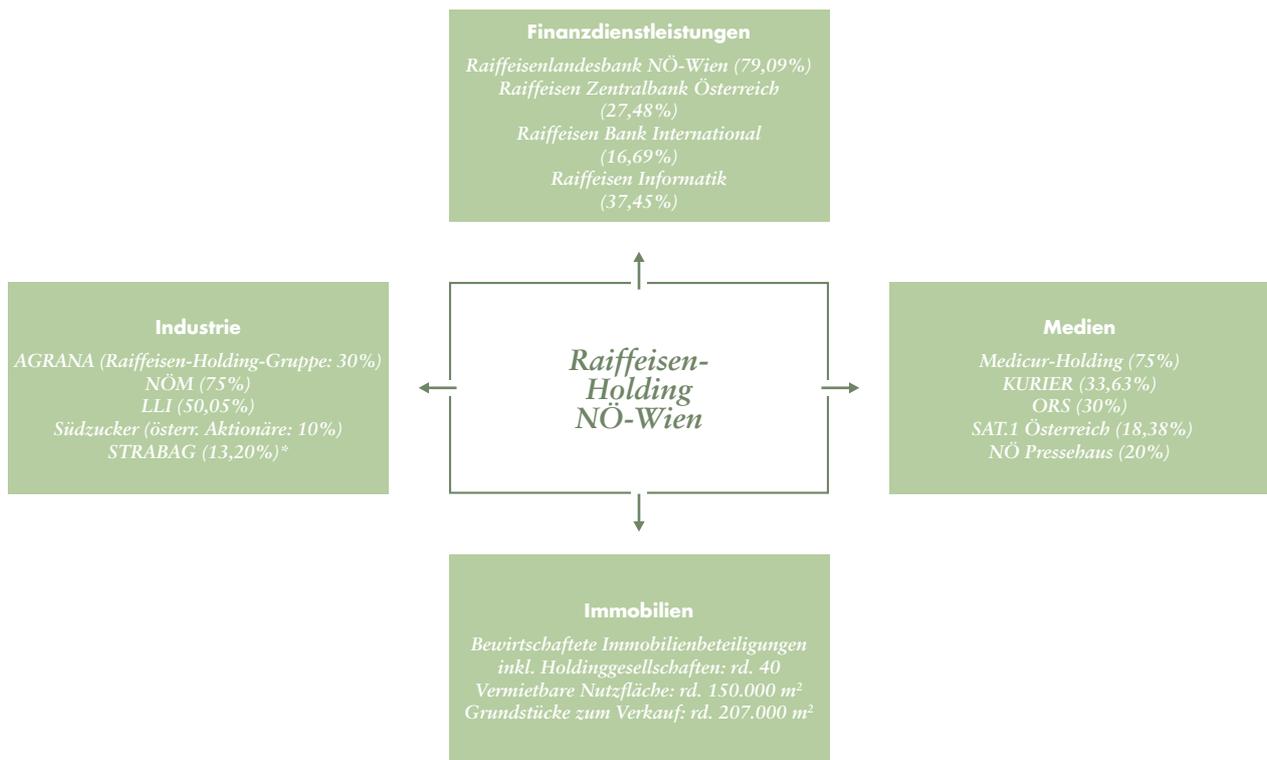
2016 kam es im Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu weiteren Veräußerungen, mit denen der strategische Kurs der Optimierung des Beteiligungsportfolios kon-

sequent fortgesetzt wurde: So verkaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihren 100%-Anteil an der Raiffeisen Reisebüro Ges.m.b.H. an die Raiffeisen- und Volksbanken Touristik GmbH in Bayern. Darüber hinaus trennte sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vom Minderheitsanteil von 11,89% an der Niederösterreichischen Versicherung AG und gab ihren 2,22%-Anteil an der UNIQA an die RZB ab.

Die Beteiligungsstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zeigte per 31. Dezember 2016 folgendes Bild:

Beteiligungsstruktur

Stand: 31.12.2016



* 14,16% unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile

Finanzdienstleistungen

Die Beteiligungen an Banken und banknahen Dienstleistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Teilkonzern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) zusammengefasst. Die RLB NÖ-Wien ist die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (79,09%). Sie war 2016 mit 34,74% Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und damit indirekt an der Raiffeisen Bank International AG beteiligt (Details ab Seite 26)*. Die europäische Bankenlandschaft war 2016 neben dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit zahlreichen regulatorischen Vorgaben – verbunden mit steigenden Kapitalanforderungen und einem hohen Kostendruck – konfrontiert. Die österreichischen Institute wurden darüber hinaus mit einer im Europavergleich überdurchschnittlich hohen Bankenabgabe belastet.

Wesentliche Beteiligungen

- RLB NÖ-Wien AG: 79,09%
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG: 27,48% **
- Raiffeisen Bank International AG: 16,69% **
- Raiffeisen Informatik GmbH: 37,45% **
- Raiffeisen Software GmbH: 20,17% **
- RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H.: 78,10% **
- Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH: 79,09% **
- AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH: 49%

Industrie

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Industrie liegt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, eine Beteiligung gibt es auch am Baukonzern STRABAG SE (Details ab Seite 29). Die Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung waren im Jahr 2016 einmal mehr mit volatilen Rohstoffpreisen konfrontiert. Turbulenzen auf den europäischen Milchmärkten sowie die Insolvenz der Handelskette Zielpunkt stellten die in diesen Branchen tätigen Unternehmen vor große Herausforderungen. Positive Impulse lieferten hingegen die steigenden Zuckerpreise.

Wesentliche Beteiligungen

- AGRANA Beteiligungs-AG: Raiffeisen-Holding-Gruppe 30%
- Südzucker AG: Anteile der österreichischen Aktionäre 10%
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG: 50,05%
- NÖM AG: 75%
- STRABAG SE: 13,20% (14,16% unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile)

Medien

Die Medienbeteiligungen reichen von Print- über elektronische Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich. Sie sind zum Großteil in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt (siehe Seite 34–35). Der Strukturwandel von Print zu Online, hoher Kostendruck sowie Veränderungen im Nutzerverhalten und die Fragmentierung des medialen Angebots prägen aktuell die Medienwelt. Die voranschreitende Digitalisierung konfrontiert die Medienbranche nach wie vor mit großen Herausforderungen, bietet aber auch Chancen zur Weiterentwicklung.

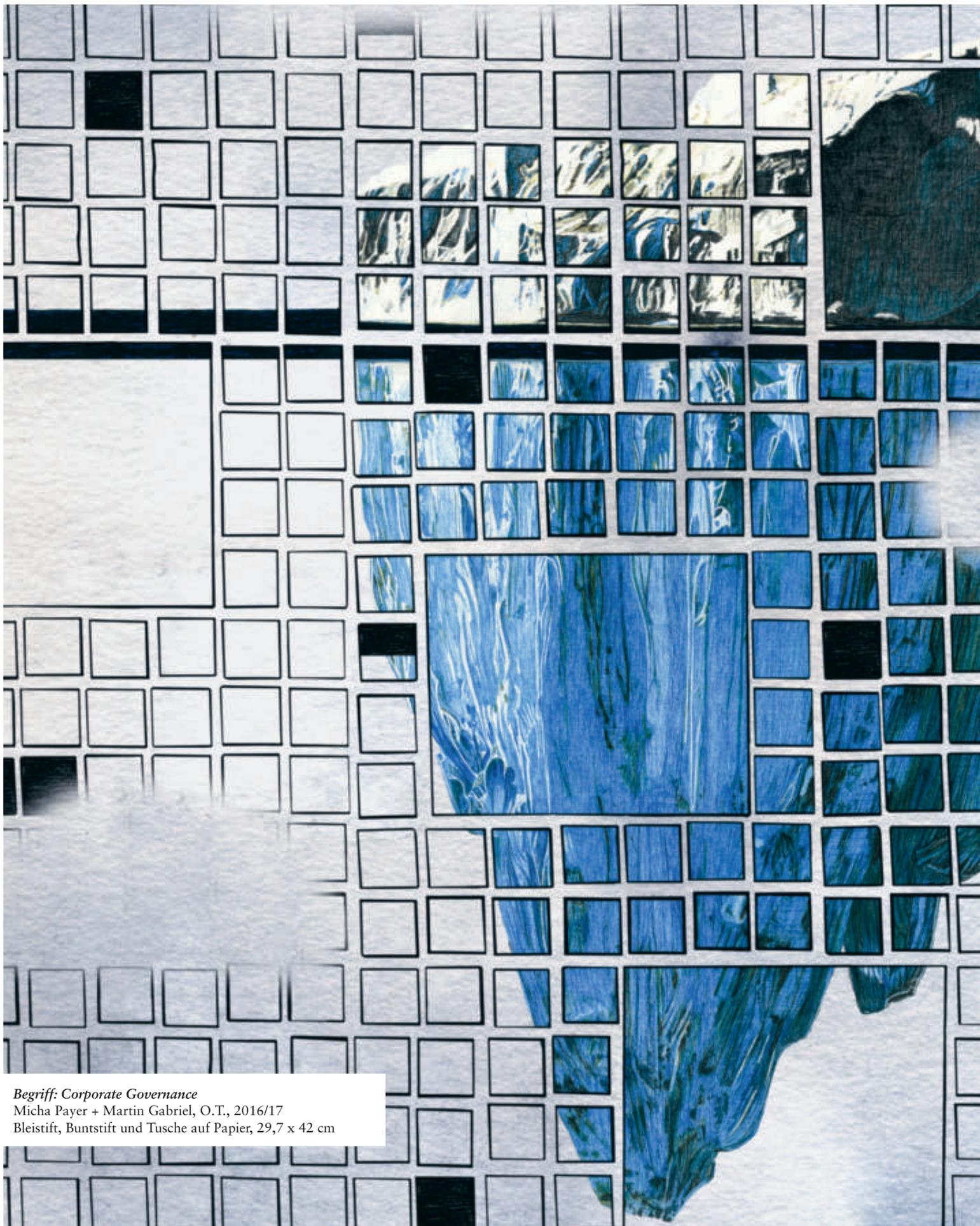
Wesentliche Beteiligungen

- Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H.: 75%
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH: 33,63% **
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG: 30% **
- SAT.1 Privatfunk und Programmgesellschaft m.b.H.: 18,38% **

Immobilien

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilien liegt auf Büroimmobilien in Wien (siehe Seite 35–36). Die stabile Flächenachfrage am Wiener Büroimmobilienmarkt und das niedrige Fertigstellungsvolumen haben die Leerstandsrate 2016 sukzessive verringert. Für 2017 sind neue Flächen erst in der zweiten Jahreshälfte zu erwarten. Entsprechend der hohen Vermietungsleistung im Jahr 2016 wird auch für 2017 ein anhaltend niedriges Leerstandsniveau erwartet. Dies sichert ein stabiles Mietniveau und ermöglicht in guten Lagen moderate Steigerungsraten.

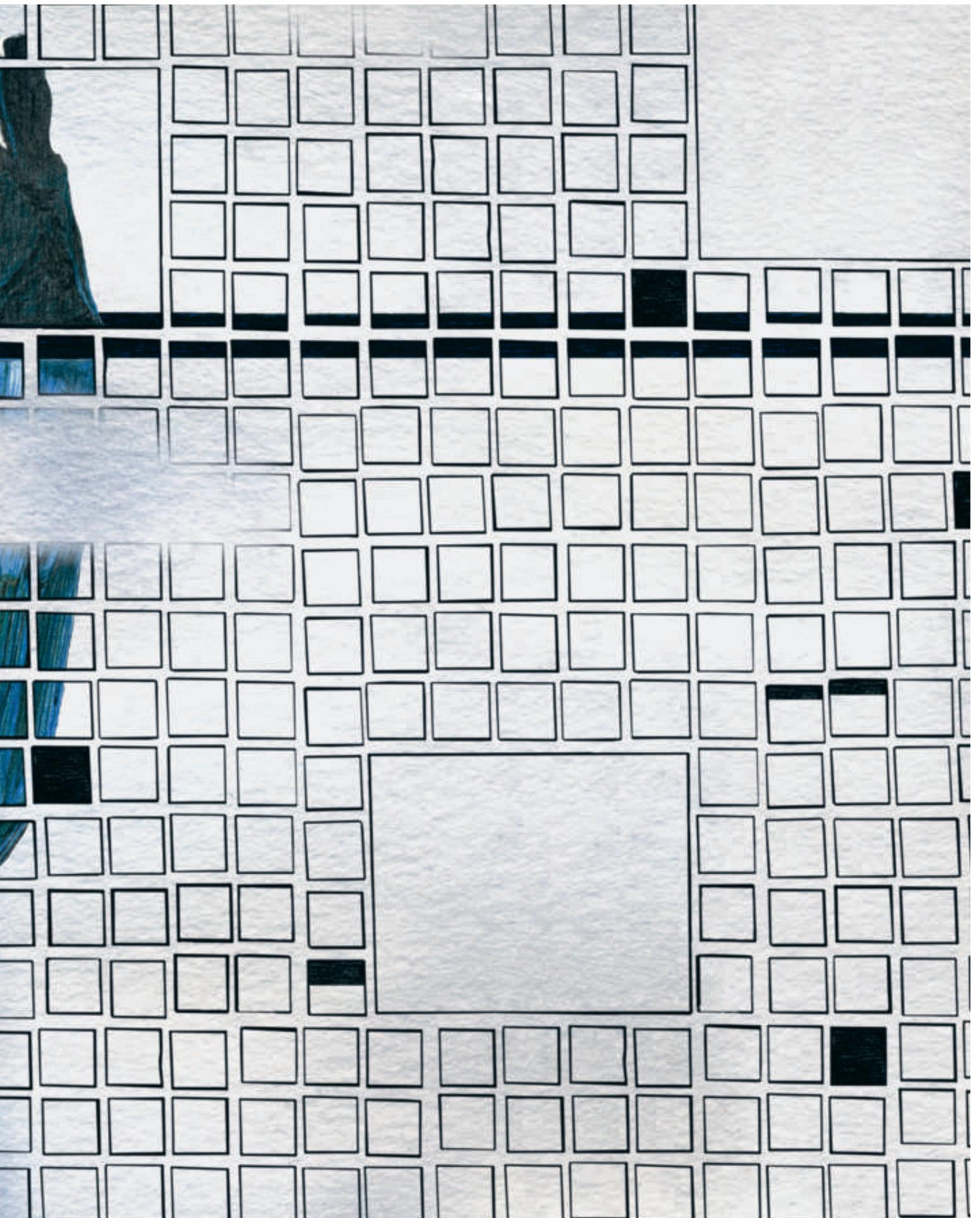
* Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) wurde im März 2017, rückwirkend per 30. Juni 2016, mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) verschmolzen. Das fusionierte Unternehmen firmiert unverändert als Raiffeisen Bank International AG. / ** durchgerechneter Anteil



Begriff: Corporate Governance

Micha Payer + Martin Gabriel, O.T., 2016/17

Bleistift, Buntstift und Tusche auf Papier, 29,7 x 42 cm



Wesentliche Beteiligungen im Überblick

Auf den nächsten Seiten werden ausgesuchte Beteiligungen nach der Art der Konsolidierung bzw. aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien näher dargestellt (Auflistung aller Beteiligungsunternehmen ab Seite 255).

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gebündelt. Die RLB NÖ-Wien stellt damit die wichtigste Beteiligung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns dar.

Im Berichtsjahr unterstützte, servierte und beriet die RLB NÖ-Wien als Verbundbank die 60 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken. In Wien betreute sie 2016 als Regionalbank Privat- und Gewerbekunden in 41 Filialen. Als Kommerzkundenbank hat die RLB NÖ-Wien den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Osten Österreichs. Darüber hinaus begleitet sie ihre Kunden erfolgreich bei deren internationalen Aktivitäten. Im vergangenen Jahr betreute die RLB NÖ-Wien insgesamt rund 270.000 Kunden.

Als Haupteigentümerin der RZB (34,74%) nahm die RLB NÖ-Wien 2016 bei der Gestaltung der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich eine richtunggebende Rolle ein. Im Zuge der Ver-

RLB NÖ-Wien-Konzern in Zahlen

| Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR | 2016 | 2015 | Veränderung | 2014 |
|--|--------|--------|-------------|--------|
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 191,7 | 190,0 | 0,9% | 91,3 |
| Provisionsüberschuss | 52,3 | 66,2 | -20,9% | 66,5 |
| Handelsergebnis | -2,0 | -1,0 | -99,6% | 3,9 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 16,7 | 56,4 | -70,3% | 18,2 |
| Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | -98,7 | 0,7 | >100% | -185,0 |
| Anteiliges Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | 93,6 | 100,0 | -6,4% | -144,2 |
| Wertminderung at Equity bilanzierter Unternehmen | -192,3 | -99,3 | -93,7% | -40,8 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern | -59,9 | 80,4 | >100% | -262,5 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern | -63,9 | 65,4 | >100% | -248,6 |
| Konzernbilanzsumme | 25.405 | 27.743 | -8,4% | 29.514 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.262 | 7.583 | -17,4% | 7.937 |
| Forderungen an Kunden | 11.818 | 11.948 | -1,1% | 12.418 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.628 | 9.453 | -19,3% | 10.834 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.618 | 7.622 | 0,0% | 7.478 |
| Harte Kernkapitalquote* | 14,2% | 13,8% | 0,5 PP | 12,2% |
| Kernkapitalquote* | 15,1% | 15,0% | 0,1 PP | 13,8% |
| Eigenmittelquote* | 20,4% | 20,3% | 0,1 PP | 19,7% |
| Konzern Cost/Income-Ratio | 64,3% | 53,5% | 10,8 PP | >100% |
| Konzern Return on Equity nach Steuern | -3,7% | 3,7% | -7,4 PP | -12,6% |
| Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent) | 1.176 | 1.185 | -0,8% | 1.201 |
| Geschäftsstellen | 41 | 44 | -3 | 50 |

* Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

schmelzung von RZB und RBI am 18. März 2017 – rückwirkend per 30. Juni 2016 – hält die RLB NÖ-Wien 22,6% Anteile am fusionierten Unternehmen. Dieses firmiert unverändert als Raiffeisen Bank International AG.

Die RLB NÖ-Wien steht überwiegend (direkt und indirekt) im Eigentum der nö. Raiffeisenbanken. Diese sind wiederum die wesentlichste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Konzernbilanzsumme sank auf rd. EUR 25.405 Mio. (VJ: rd. 27.743 Mio.). Das Konzernergebnis vor Steuern wies 2016 einen Fehlbetrag von rd. EUR -59,9 Mio. aus.
- Die harte Kernkapitalquote liegt bei 14,2%. Die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken belief sich per Jahresende 2016 auf 20,4%.
- In einem äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erzielte die RLB NÖ-Wien 2016 im Einzelabschluss ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 51,7 Mio. (VJ: 83,0 Mio.) – trotz des Ausfalls der Dividende der mit Abstand wichtigsten Beteiligung Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB).
- Das vergangene Geschäftsjahr war stark durch die Regulierung und die Bankenaufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB) geprägt. Im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) führte die EZB 2016 erneut einen Stresstest durch. Dieser bildete schwerwiegende wirtschaftliche Krisenszenarien ab. Die RLB NÖ-Wien hielt alle aufsichtsrechtlichen Schwellwerte ein.
- Das historisch niedrige Zinsniveau führte bei der RLB NÖ-Wien zu einem Rückgang des Zinsüberschusses 2016 um -7,6% auf EUR 173,9 Mio.
- Die anhaltend hohe Wohnungsnachfrage in und um Wien beschleunigt die Bebauung der Stadtentwicklungsgebiete und erzeugte auch vergangenes Jahr einen entsprechenden Finanzierungsbedarf: 2016 stellte die RLB NÖ-Wien allein im großvolumigen Wohnbau durch gemeinnützige und gewerbliche Bauträger Finanzierungen in der Höhe von mehr als EUR 600 Mio. zur Verfügung.

- Obwohl 2016 die persönliche Beratung in den 41 Standorten in Wien nach wie vor im Mittelpunkt stand, wurden Kunden gleichzeitig auch auf allen digitalen Wegen umfassend serviert – etwa über Online-Banking, Raiffeisen-App und Facebook. 2016 nutzten bereits 85% der RLB NÖ-Wien Kunden ELBA, das Raiffeisen-Online-Banking.
- Im August letzten Jahres wurde der Ausblick im Rating der RLB NÖ-Wien von der Ratingagentur Moody's Investors Service von „negative“ auf „stable“ hinaufgesetzt. Ausschlaggebend für die Verbesserung der Bewertung war laut Moody's die stabile Kapitalisierung der RLB NÖ-Wien sowie weiter gesunkene Risikokosten im Jahr 2016.

Moody's Investors Service

| | |
|---------------------------|------|
| Issuer Rating: | Baa2 |
| Short-term Issuer Rating: | P-2 |

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf der RLB NÖ-Wien finden sich auf Seite 53 im Lagebericht.

Spitzeninstitut der nö. Raiffeisenbanken

Die RLB NÖ-Wien ist das Spitzeninstitut der 60 nö. Raiffeisenbanken. Diese betreuen in 484 Bankstellen mit rd. 3.000 Mitarbeitern insgesamt rd. 964.900 Kunden und sind mit einem Marktanteil von 42% die führende Bankengruppe in Niederösterreich.

Die RLB NÖ-Wien unterstützt die nö. Raiffeisenbanken durch eine breite Palette an Beratungs- und Serviceleistungen. 2016 nahmen dabei erneut die Aufbereitung und Behandlung regulatorischer Themen sowie die individuelle Unterstützung bei aufsichtsrechtlichen Prüfungen und Anfragen breiten Raum ein.

Die nö. Raiffeisenbanken werden beinahe flächendeckend bei der operativen Budgetierung und der Ergebnissteuerung von Experten der RLB NÖ-Wien serviert. Auch 2016 begleitete die RLB NÖ-Wien weiterhin Restrukturierungsprojekte der nö. Raiffeisenbanken, wie z.B. Fusionen oder Adaptierungen der Bankstellenstruktur. Im Fokus der Zusammenarbeit stand letztes Jahr weiterhin das Projekt „Shared Services“ (Details auf Seite 12–13).

Die wichtigsten Beteiligungen der RLB NÖ-Wien

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Die wesentlichste und mit Abstand größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien war 2016 die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Mit einem Anteil von 34,74% war die RLB NÖ-Wien Haupteigentümerin der RZB.*

Die Geschäftstätigkeit der RZB konzentrierte sich v.a. auf zwei zentrale Aufgaben:

- die Funktion als Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich („Dritte Stufe“) und
- das Beteiligungsmanagement

Als Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich hatte die RZB eine Vielzahl von koordinierenden und unterstützenden Aufgaben. So hielt und verwaltete sie die Mindestreserve und die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der angeschlossenen Institute – insbesondere der Raiffeisenlandesbanken. Als Beteiligungsholding hielt die RZB 60,7% der Aktien der Raiffeisen Bank International AG (RBI). Des Weiteren war die RZB im Bereich der Finanzdienstleistungen v.a. an der UNIQA Insurance Group AG und an verschiedenen Spezialgesellschaften des Raiffeisenbankensektors (u.a. Raiffeisen Bausparkasse GmbH, Valida Holding AG oder Raiffeisen Kapitalanlage GmbH) beteiligt. Über diese Produkttöchter werden Synergien in der Erstellung und Abwicklung von Spezialdienstleistungen für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe genutzt.

Geschäftsverlauf 2016

Die RZB erzielte 2016 ein Konzernergebnis i.H.v. rd. EUR 253 Mio. Sie verzeichnete 2016 eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 11,9% und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 14,0%. 2016 beschloss der Aufsichtsrat der RZB eine Vielzahl an Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalsituation. Hierzu zählen insbesondere der Verkauf eines Aktienpakets an der UNIQA Insurance Group AG sowie die Fusionierung von RZB und RBI.**

Die Verschmelzung von RZB und RBI wurde rückwirkend per 30. Juni 2016 umgesetzt. Die Aufgaben der RZB als Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich werden vom fusionierten Institut, das unverändert als RBI firmiert und an der Wiener Börse gelistet ist, fortgeführt. Auch die Verbundunternehmen wurden von der RBI übernommen. Sie fungieren weiterhin als wichtige Vertriebspartner für Raiffeisen Österreich.

Die RBI startete Anfang 2015 ein Transformationsprogramm, das auf eine Stärkung der Kapitalisierung abzielte. Ziel war es, bis Ende 2017 durch die Reduktion der risikogewichteten Aktiva (RWA) in ausgewählten Märkten eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12% zu erreichen. Das Programm konnte im Berichtsjahr einen vorzeitigen Abschluss finden, da die RBI durch die umgesetzten Maßnahmen bereits Ende 2016 eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 13,6% erzielte.

Die RBI erwirtschaftete 2016 ein Konzernergebnis von rd. EUR 463 Mio. 2016 ergab eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 18,9%. Auch nach der Verschmelzung mit der RZB wird der Fokus der RBI weiterhin auf Profitabilität und Kosten gerichtet.

Raiffeisen Informatik GmbH und Raiffeisen Software GmbH

Die RLB NÖ-Wien hält 47,4% der Anteile an der Raiffeisen Informatik GmbH. Das Portfolio des Rechenzentrumsbetreibers reicht vom hochverfügbaren IT-Betrieb über Outsourcing, Security Services, Consulting und Lizenz-Management bis hin zur kompletten Arbeitsplatzbetreuung. Anfang 2016 hat sich die Raiffeisen Informatik dazu entschlossen, ihren Fokus auf Kunden des Raiffeisen-Sektors, der UNIQA und ausgewählter Finanzdienstleister zu legen.

Die RLB NÖ-Wien hält 25,5% der Anteile an der Raiffeisen Software GmbH. Diese hatte 2016 als österreichweites Softwarehaus der Raiffeisen-Bankengruppe eine zentrale Bedeutung bei der finalen Umsetzung des mehrjährigen Projektes „Eine IT für Raiffeisen Österreich“.

* Mit der rückwirkend per 30. Juni 2016 umgesetzten Verschmelzung zwischen RZB und RBI nahm letztere im März 2017 im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge die Rolle des Zentralinstituts der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ein. Die RLB NÖ-Wien hält 22,6% Anteile am fusionierten Unternehmen, das unverändert als Raiffeisen Bank International AG firmiert. / ** Am 23. bzw. 24. Jänner 2017 wurde in außerordentlichen Hauptversammlungen der RZB bzw. der RBI die Verschmelzung beschlossen.

AGRANA Beteiligungs-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) zählt zu den führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der Konzern ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa.

Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an AGRANA (39,2%) in der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält einen durchgerechneten Anteil von rd. 30%. Zweiter Kernaktionär der AGRANA ist die Südzucker AG. Mit einem Streubesitz von rd. 18,9% notiert AGRANA im Prime Market der Wiener Börse. Die Aktie beendete das Kalenderjahr 2016 mit einem Kurs von EUR 112,85. Die AGRANA Beteiligungs-AG und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Während im Segment Zucker die preisbedingt niedrigeren Erlöse zu einem erwarteten schwächeren, aber positiven Ergebnis führten, erwiesen sich die Segmente Stärke und Frucht im Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 – 29.02.2016) als verlässliche Ertragsstützen.

- Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2015/16 mit EUR 2.477,6 Mio. ungefähr auf Vorjahresniveau (VJ: 2.493,5 Mio.). Der geringe Rückgang ist in erster Linie auf die tiefen Zuckerpreise zurückzuführen.
- Das operative Ergebnis stieg im Geschäftsjahr 2015/16 um 5,4% auf EUR 107,5 Mio. (VJ: 102 Mio.).
- In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 (01.03.2016 – 30.11.2016) nahm der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 59,5 Mio. zu und erreichte EUR 1.967,5 Mio. (VJ: 1.908 Mio.). Ausschlaggebend dafür waren die gestiegenen Umsatzerlöse in den Segmenten Stärke und Frucht, die den rückläufigen Umsatz im Segment Zucker deutlich kompensieren konnten.
- Das operative Ergebnis lag in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 mit EUR 121,6 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (VJ: 90,8 Mio.). Dies ist u.a. auf die höheren Spot-Verkaufspreise im Segment Zucker und die Erholung im Fruchtsaftkonzentratgeschäft zurückzuführen.
- Neben organischem Wachstum setzt AGRANA auf Akquisitionen: Im Segment Frucht führt die Übernahme des argentinischen Fruchtzubereitungsherstellers Main Process S.A. zu einer nachhaltigen Stärkung der Position in Lateinamerika.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 53.

AGRANA in Zahlen

| Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR | 2015/16 | 2014/15 | Veränderung | 2013/14 |
|---|---------|---------|-------------|---------|
| Umsatzerlöse | 2.477,6 | 2.493,5 | -0,6% | 2.841,7 |
| EBITDA* | 192,0 | 181,9 | 5,6% | 214,3 |
| Operatives Ergebnis** | 107,5 | 102,0 | 5,4% | 134,6 |
| Konzernergebnis, davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG | 82,7 | 80,9 | 2,2% | 105,2 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 5,82 | 5,70 | 2,1% | 7,40 |
| Dividende je Aktie in EUR | 4,00 | 3,60 | 11,1% | 3,60 |
| Bilanzsumme | 2.243,2 | 2.406,9 | -6,8% | 2.392,2 |
| Eigenkapitalquote | 53,5% | 49,6% | 3,9 PP | 49,8% |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte*** | 116,0 | 91,2 | 27,2% | 130,0 |
| Mitarbeiter (in FTEs zum Stichtag; bis 2013/14 nach Köpfen) | 8.510 | 8.550 | -0,5% | 8.505 |

* Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen / ** Vor Sondereinflüssen und vor Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden. / *** ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Ausblick

AGRANA geht für das Geschäftsjahr 2016/17 (01.03.2016 – 28.02.2017) von einem moderaten Anstieg des Konzernumsatzes aus. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) wird – dank verbesserter Margen im Zuckerbereich sowie den vor allem bei Apfelsaftkonzentraten gestiegenen Absatzpreisen – für 2016/17 eine deutliche Steigerung erwartet.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein deutscher Ernährungskonzern, der weltweit in den Segmenten Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate) tätig ist. Südzucker Mehrheits-eigentümer ist die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) mit 56%. Die Anteile der österreichischen Aktionäre (rd. 10%) sind in der Zucker Invest GmbH gebündelt. Im Streubesitz befinden sich rd. 34%. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2016 mit einem Kurs von EUR 22,69. Der Südzucker-Konzern ist in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Südzucker in Zahlen

| Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR | 2015/16 | 2014/15 | Veränderung | 2013/14* |
|--|---------|---------|-------------|----------|
| Umsatzerlöse | 6.387,0 | 6.777,6 | -5,8% | 7.533,1 |
| EBITDA | 517,8 | 453,1 | 14,3% | 888,5 |
| Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen) | 241,3 | 181,4 | 33,0% | 621,9 |
| Konzernjahresergebnis nach Minderheiten | 108,9 | 20,1 | >100% | 280,3 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,53 | 0,10 | >100% | 1,37 |
| Dividende je Aktie in EUR | 0,30 | 0,25 | 20,0% | 0,50 |
| Bilanzsumme | 8.133,4 | 8.474,2 | -4,0% | 8.663,4 |
| Eigenkapitalquote | 55,0% | 52,6% | 4,6 PP | 53,4% |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 370,8 | 386,2 | -4,0% | 376,9 |
| Mitarbeiter (in FTEs zum Stichtag) | 16.486 | 17.231 | -4,3% | 18.186 |

* Das Geschäftsjahr 2013/14 wurde gemäß IAS 8 angepasst.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Das Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 – 29.02.2016) war geprägt von nach wie vor niedrigen EU-Zuckerpreisen. Positive Impulse setzte hingegen die hohe Nachfrage in den Segmenten Spezialitäten und Frucht.
- Der Konzernumsatz sank im Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 – 29.02.2016) um 6% auf EUR 6.387 Mio. (VJ: 6.777,6 Mio.).
- Das operative Konzernergebnis stieg im Geschäftsjahr 2015/16 um 33% auf EUR 241,3 Mio. (VJ: 181,4 Mio.). Dies ist insbesondere auf Zuwächse in den Segmenten CropEnergies und Spezialitäten zurückzuführen.
- In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 (01.03.2016 – 30.11.2016) sank der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr geringfügig um EUR 43,8 Mio. auf EUR 4.905,1 Mio. (VJ: 4.948,9 Mio.).
- Das operative Konzernergebnis konnte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 hingegen deutlich zulegen. Es stieg um EUR 129,3 Mio. auf EUR 327,1 Mio. (VJ: 197,8 Mio.). Auslöser dafür waren u.a. die Erhöhung der Quotenzuckererlöse, höhere Absätze bei Fruchtzubereitungen und verbesserte Margen bei Fruchtkonzentraten.

Ausblick

Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2016/17 von einem Konzernumsatz in Höhe von EUR 6,4 bis 6,6 Mrd. (VJ: 6,4 Mrd.) aus. Während für die Segmente Zucker und Spezialitäten ein Umsatz auf Vorjahresniveau erwartet wird, rechnet man im Segment Frucht mit einem deutlichen und im Segment CropEnergies mit einem moderaten Umsatzanstieg.

Das operative Konzernergebnis wird laut Prognose zwischen EUR 380 und 410 Mio. (VJ: 241 Mio.) liegen. Ausschlaggebend für die Erhöhung ist ein deutlicher Ergebnisanstieg in den Segmenten Zucker und Frucht, dem ein geringfügiger Rückgang in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies gegenübersteht.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 54.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) untergliedert sich in die Segmente Mehl & Mühle (GoodMills Group GmbH), Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung, café+co International Holding GmbH) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an der BayWa AG,

AGRANA Beteiligungs-AG, Südzucker AG und Casinos Austria AG). Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Hauptaktionär der LLI (50,05%). Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06%), die UNIQA (10,00%) und der Rübenbauernbund für Niederösterreich und Wien (6,89%). Der Konzern der LLI wird in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Geschäftsverlauf im Überblick

- LLI konnte den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015/16 (01.10.2015–30.09.2016) im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% auf EUR 1.036,6 Mio. steigern (VJ: 998,6 Mio.). Dies ist vor allem auf die positive Umsatzentwicklung im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen.
- Auch das operative Ergebnis konnte dank der positiven Entwicklung in den Segmenten Mehl & Mühle sowie Vending erhöht werden. Es lag im Geschäftsjahr 2015/16 bei EUR 56,5 Mio. (VJ: 44,1 Mio.).
- Investitionen am Standort Stradunia (Polen) in Höhe von EUR 11,5 Mio. trugen zur Erweiterung des Produktportfolios im Segment Mehl & Mühle bei.
- Für das Segment Vending wurden im Geschäftsjahr 2015/16 zahlreiche Innovationen vorbereitet (z.B. neue Maschinengenerationen und Zahlungssysteme), welche im Geschäftsjahr

LLI in Zahlen

| Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR | 2015/16 | 2014/15* | Veränderung | 2013/14* |
|--|---------|----------|-------------|----------|
| Umsatzerlöse | 1.036,6 | 998,6 | 3,8% | 1.007,5 |
| EBITDA | 154 | 79,2 | 94,4% | 45,5 |
| Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen) | 56,5 | 44,1 | 28,0% | 31,6 |
| Konzernjahresergebnis nach Minderheiten | 75,5 | 35,8 | >100% | -69,9 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 2,31 | 1,10 | >100% | -2,14 |
| Dividende je Aktie in EUR | 0,68 | 0,64 | 6,3% | 0,64 |
| Bilanzsumme | 1.200,8 | 1.195,7 | 0,4% | 1.232,4 |
| Eigenkapitalquote in Prozent | 43,7 | 39,8 | 9,8 PP | 39,3 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 47,9 | 60,4 | -20,6% | 43,0 |
| Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) | 3.571 | 3.620 | -1,4% | 3.615 |

* Die Geschäftsjahre 2013/14 und 2014/15 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2016/17 auf den Markt kommen und neue Aufträge sowie weiteres Wachstum ermöglichen sollen.

- Die zum Segment Vending gehörende Traditionsrösterei „Naber“ trug zum Ausbau der Rohstoffqualität im Premium-Segment bei.
- Vorbehaltlich diverser öffentlich-rechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Genehmigungen beabsichtigt LLI, die Geschäftsanteile an der Casinos Austria AG zu veräußern.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 54.

Ausblick

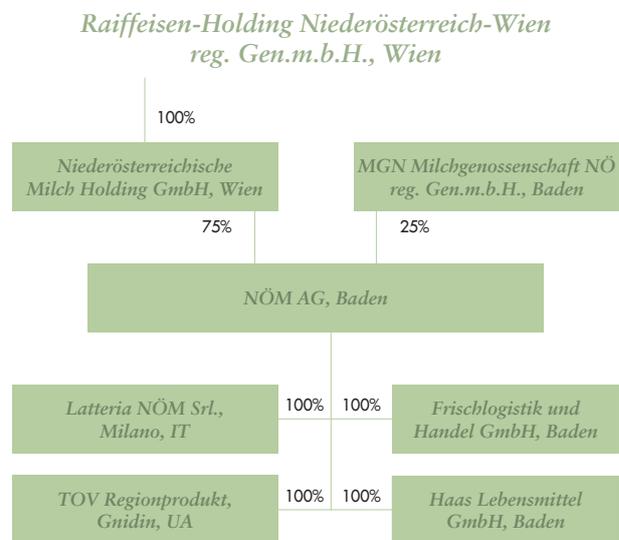
Der LLI-Konzern rechnet für das laufende Geschäftsjahr 2016/17 (01.10.2016–30.09.2017) mit einem weiteren Umsatz- und operativen Ergebniswachstum in den operativen Geschäftsfeldern. Im Segment Mehl & Mühle strebt man darüber hinaus eine Erhöhung der Vermahlungsmengen sowie weitere Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen an.

Das Segment Vending setzt den Wachstumskurs in den mittel- und osteuropäischen Ländern fort und plant durch Innovationen, Nachhaltigkeit und die Verdichtung des Servicenetzes den Umsatz zu steigern.

NÖM AG

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.200 österreichische Bauern. Im Geschäftsjahr 2016 wurden rd. 392,6 Mio. kg Rohmilch zur Weiterverarbeitung übernommen (VJ: 383 Mio.). NÖM und ihre Tochtergesellschaften sind im Konzern der NÖ Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding ist in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Die NÖ Milch Holding weist per 31. Dezember 2016 folgende Struktur auf:



Stand: 31.12.2016

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die NÖ Milch Holding wurde im gesamten Geschäftsjahr 2016 von den Turbulenzen auf den europäischen Rohstoffmärkten begleitet.
- Der Konzernumsatz der NÖ Milch Holding lag im Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 – 31.12.2016) – trotz höherer Rohstoffmengen – mit rd. EUR 352,9 Mio. unter dem Vorjahresniveau (VJ: 362 Mio.). Dies ist auf das sowohl am Heimmarkt als auch auf den Exportmärkten allgemein niedrigere Preisgefüge zurückzuführen.
- Das Ergebnis vor Steuern der NÖ Milch Holding lag im Geschäftsjahr 2016 mit EUR 11,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (VJ: 7,1 Mio.).
- NÖM kämpfte im Geschäftsjahr 2016 am heimischen Markt mit einem anhaltend schwierigen Milchmarktumfeld und musste sowohl in der Weißen Palette (weiße Milchprodukte

ohne Frucht- und Zuckerzusatz) als auch in der Bunten Palette (v.a. Milchlischprodukte und Fruchtyoghurt) mengenmäßige Verluste hinnehmen. Ein wesentlicher Teil dieser Verluste ist auf die Insolvenz der Handelskette Zielpunkt zurückzuführen.

- Die Standortkonsolidierung konnte zu Jahresbeginn 2016 im Zuge der Einstellung der Milchübernahme am Standort Zwettl und dem anschließenden Verkauf der Liegenschaft abgeschlossen werden.
- Parallel dazu wurden die Anlagen und Prozesse, die bei der Butter- und Topfenproduktion in Baden zum Einsatz kommen, laufend optimiert.
- Die im Jahr 2014 erworbene Haas Lebensmittel GmbH hat 2016 den Turnaround geschafft und konnte ein Ergebnis von EUR 0,3 Mio. realisieren.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 55.

Strategie und Ausblick

NÖM erwartet für das Geschäftsjahr 2017 – trotz allgemein stagnierender Absatzmärkte – eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Dies soll vor allem durch den Kapazitätsausbau im Bereich Flaschenprodukte, die Ausweitung des B2B-Geschäftes und die Hebung von Effizienzpotenzialen ermöglicht werden.

In Österreich wird sich NÖM im Jahr 2017 auf den weiteren Ausbau der Marktposition in den Segmenten Weiße Palette und Bunte Palette konzentrieren.

STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen und beschäftigt rd. 73.000 Mitarbeiter. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas und projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv.

Eigentümer der STRABAG sind Raiffeisen/UNIQA (27,5%), die Haselsteiner-Gruppe (26,4%) und Rasperia Trading (25,9%). 13,5% der Aktien befinden sich im Streubesitz, 6,7% werden von STRABAG selbst gehalten. Die Aktien von STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2016 mit einem Plus von 43% bei einem Kurs von EUR 33,65. Der Konzern STRABAG SE und seine Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Bauleistung von STRABAG belief sich 2015 (01.01.2015 – 31.12.2015) auf EUR 14.289,8 Mio. (VJ: 13.566 Mio.); das Konzernergebnis betrug EUR 156,3 Mio. (VJ: 128 Mio.). (Der Konzernabschluss 2016 wurde erst nach Redaktionsschluss dieses Berichts veröffentlicht, weshalb sich alle nachstehenden Angaben auf die ersten drei Quartale 2016 beziehen.)
- STRABAG erbrachte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016 (01.01.2016 – 30.09.2016) eine Bauleistung in Höhe von EUR 9.561,1 Mio. Im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht dies einer Abnahme von 6,8% (VJ: 10.255,5 Mio.), die insbesondere auf rückläufige Leistungen in den Märkten Slowakei, Ungarn, Tschechien, Russland und Polen zurückzuführen ist.
- Der konsolidierte Konzernumsatz sank um 5,7% auf EUR 8.938,5 Mio. (VJ: 9.480,7 Mio.).
- Der Auftragsbestand stieg hingegen um 8,9% auf EUR 14.990,7 Mio. (VJ: 13.761,3 Mio.). Während der Bestand im Heimatmarkt Deutschland dank zahlreicher Hoch- und Verkehrswegebauten um knapp 30% nach oben sprang, waren in Osteuropa – etwa in Russland und Rumänien – sowie in Dänemark Rückgänge zu verzeichnen.
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug EUR 175,9 Mio. (VJ: 116 Mio.), wobei hier der Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Tochter Ed. Züblin AG in Höhe von EUR 27,8 Mio. enthalten ist, der nicht dem operativen Geschäft zugerechnet werden kann.
- Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat das Credit Rating der STRABAG in ihrer Analyse von Juli 2016 mit BBB bestätigt.

- In Deutschland konnten 2016 mehrere interessante Hochbau-Projekte akquiriert werden, etwa das Shopping Center „East Side Mall“ in Berlin, die Axel-Springer-Zentrale oder die trivago-Firmenzentrale im Düsseldorfer Medienhafen.
- Im Heimatmarkt Österreich baute das Unternehmen seine starke Marktposition in der Wohnbau-Projektentwicklung durch die Erhöhung der Anteile an Raiffeisen evolution von 20% auf 100% aus.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 55.

Ausblick

Der Rekordauftragsbestand lässt 2017 wieder eine positive Entwicklung bei der Leistung erwarten: STRABAG rechnet mit einem Anstieg auf zumindest EUR 14 Mrd.

Zuwächse sollten in allen drei operativen Segmenten ersichtlich sein. Darüber hinaus arbeitet STRABAG im laufenden Geschäftsjahr 2017 daran, die EBIT-Marge von mindestens 3% erneut zu bestätigen.

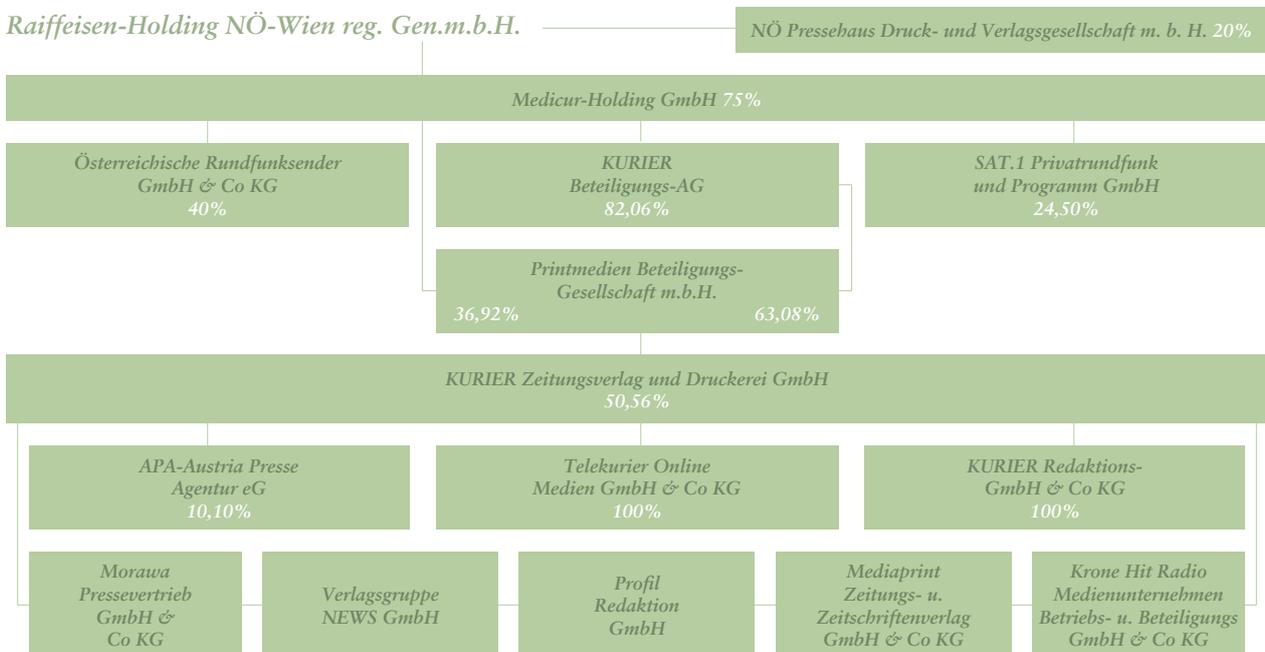
Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält einen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RZB.

Die Medienbranche durchlebt nach wie vor herausfordernde Zeiten. Vor allem die klassischen Printverlage standen auch 2016

Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Stand: 31.12.2016



vor der Aufgabe, sich für die neuen digitalen Herausforderungen zu rüsten, gleichzeitig aber das jeweilige Printprodukt nicht zu vernachlässigen.

Die in der Gruppe vorgenommenen Kosten- und Effizienzmaßnahmen zeigten 2016 weiter Wirkung. Zusätzlich wurde auch 2016 kontinuierlich daran gearbeitet, die Anzeigenerlöse zu stabilisieren und neue Erlösquellen zu erschließen.

Die ORS Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, die Sendeanlagentochter des ORF, die zu 40% im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht, konnte 2016 insbesondere durch das TV-Produkt simpliTV umsatzseitig zulegen.

Immobilien

Das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gliedert sich per 31. Dezember 2016 in die Bereiche Raiffeisen/Donaukanal, Immobilien, IMM-Finanzbeteiligungen, Regionale Förderbeteiligungen und Betriebsstätten. Der Fokus liegt vornehmlich auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Objekte.

Immobilienportfolio* Stand: 31.12.2016



* Basis: Gesamtinvestitionskosten.

Bereiche

Raiffeisen/Donaukanal

Das Areal „Raiffeisen/Donaukanal“ beinhaltet die beiden eigen-genutzten Immobilien RHW.1 und RHW.2 sowie das benachbarte „IBM-Gebäude“. Das RHW.2 ist das weltweit erste nach Passivhaus-Standard zertifizierte Bürohochhaus.

- „Raiffeisenhaus Wien“ 1+2, F.-W.-Raiffeisenplatz 1, 1020 Wien, Nutzfläche: 43.300 m²
- „IBM-Gebäude“, Obere Donaustraße 91–95, 1020 Wien, Nutzfläche: 23.700 m²

Immobilien

Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwaltete Portfoliosegment Immobilien beinhaltet folgende Immobilien:

- „Universität Wien OMP1“, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien, Nettogeschoßfläche: 30.400 m² (Die eingeräumte Call-Option über 50% wurde von der Universität Wien zum 31.12.2016 gezogen; somit hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur noch 50%. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 56.)
- Bürogebäude „Diana-Bad“, Lilienbrunnengasse 7–9, 1020 Wien, Nutzfläche: 13.700 m², (34%-Anteil Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Bürogebäude „Techbase Science Park“, Giefinggasse 2/ Siemensstraße 103, 1210 Wien, Nutzfläche: 13.000 m² (55%-Anteil Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Bürogebäude „St. Leopold“, Hollandstraße 11–13, 1020 Wien, Nutzfläche: 9.500 m²
- Spezialimmobilie PBS, Fachmarktstraße 8–10, 2331 Vösendorf, Büronutzfläche: 2.900 m², sonstige vermietbare Fläche: 15.900 m²
- Rehaklinik Waldsanatorium Perchtoldsdorf, Sonnbergstraße 93, 2380 Perchtoldsdorf, vermietbare Fläche: 10.000 m², 110 Patientenzimmer, (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 74,9%)

| | |
|--|------------------------|
| Bewirtschaftete Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften) | 40 |
| Betriebsstätten (v.a. Filialen Raiffeisen in Wien) | 50 |
| Immobilienbestandsobjekte (vermietbare Nutzfläche) | 150.000 m ² |
| zum Verkauf bestimmte Grundstücke | 207.000 m ² |
| Immobilien-Gesamtinvestitionskosten | rd. EUR 584,56 Mio. |
| Nettoinvestitionen im Jahr 2016 | rd. EUR -82,44 Mio. |

IMM-Finanzbeteiligungen

Im Segment IMM-Finanzbeteiligungen kam es im Geschäftsjahr 2016 zu einigen Verkäufen – die Anteile wurden jeweils an einen Mitgesellschafter abgetreten:

- Nach Zustimmung der Bundeswettbewerbsbehörde wurde der 24%-Anteil an der SRK Kliniken Beteiligungs GmbH am 08.07.2016 von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgetreten.
- Der 34%-Anteil an der VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH wurde im August 2016 verkauft.
- Im Dezember 2016 wurde die 20%-Beteiligung an der Raiffeisen evolution project development GmbH verkauft.

Aktuell hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Segment IMM-Finanzbeteiligungen noch Anteile an der KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH (50,1%) sowie an der Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH (25%).

Regionale Förderbeteiligungen

Gemäß ihrem genossenschaftlichen Auftrag engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei mehreren regionalen Projekten in Niederösterreich und Wien. Diese Projekte zielen vorrangig auf die Förderung der Wirtschaft in der Region ab. Dazu zählen etwa das Mostbirnhaus Ardagger, das Rollipop-Museum in Eggenburg, mehrere Wirtschaftsparks mit Grundstücken, die zum Verkauf bestimmt sind, sowie die Therme Wien.

Betriebsstätten

Die Betriebsstätten/Filialen der RLB NÖ-Wien AG werden aktiv bewirtschaftet und laufend adaptiert bzw. modernisiert. Das Jahr 2016 war geprägt vom Ausbau und der Erweiterung bestehender Kundenzentren sowie der Optimierung, aber auch dem vertraglich bedingten Rückbau und der Rückgabe von Filialflächen. Im Looshaus wurden die Flächen im Erdgeschoß und Mezzanin neu gestaltet und eingerichtet.

Fokus und Ausblick

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des überwiegend eigengenutzten Bestandes. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant. Der Fokus für das Wirtschaftsjahr 2017 liegt in der Verwaltung und Gestionierung des bestehenden, neu strukturierten Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Unternehmensverantwortung

Sicherheit, Regionalität sowie nachhaltiges Wirtschaften – für diese Werte steht Raiffeisen in Österreich seit mehr als 130 Jahren. Obwohl sich die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen seit damals stark geändert haben, gelingt es Raiffeisen, die traditionellen Werte gleichermaßen zu bewahren und modern zu interpretieren. Verantwortung für die Gesellschaft und für die Umwelt sind zentrale Elemente in dieser Wertewelt, denen sich auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verschrieben hat. Konkret bedeutet dies für das Unternehmen:

- die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich,
- die Förderung des Umweltbewusstseins in der Öffentlichkeit,
- die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie
- das Selbstverständnis als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber.

Ressourcenschonung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen tragen mit zahlreichen Maßnahmen Verantwortung für den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Schutz der Umwelt. Vor allem die Industrieunternehmen im Beteiligungsportfolio achten auf nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung bzw. CO₂-Reduktion. Ein Beispiel hierfür ist das „Zero-Waste-Prinzip“ in der Produktion bei der AGRANA. Das bedeutet, dass anfallende Nebenprodukte wie Kohlehydrate, Eiweiß, Fasern und Mineralstoffe möglichst vollständig verwertet und in marktfähige Produkte, wie Futter- oder Düngemittel, verwandelt werden.

Das Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RHW.2) am Wiener Donaukanal ist ein Vorreiter in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien verbraucht um 50% weniger Energie als herkömmliche Bürohochhäuser und ist das weltweit erste zertifizierte Bürohochhaus nach Passivhaus-Standard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH).

Auch beim Materialverbrauch wird auf einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang geachtet, beispielsweise durch den Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recycelbaren Materialien. Strom – sofern er nicht wie im RHW.2 aus erneuerbaren Energieträgern selbst erzeugt wird – stammt zu 100% aus Wasserkraft.

Bei der Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen liegt ein Augenmerk darauf, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit eingehalten werden und der CO₂-Ausstoß gegenüber dem Vorgängermodell geringer ausfällt. Darüber hinaus wird versucht, das Bewusstsein der Mitarbeiter für verbrauchsoptimierte Fahrweisen zu schärfen. Dazu zählt auch die regelmäßige Einhaltung von Terminen zur technischen Inspektion.

Dem Trend zur E-Mobilität wird mit einem „Renault Fluence Z.E.“ Rechnung getragen, der für Dienstfahrten des Managements im innerstädtischen Bereich zur Verfügung steht. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr ein weiteres E-Auto und ein Hybrid-Fahrzeug als Dienstwagen angeschafft sowie ein E-Auto für Dienstfahrten der Mitarbeiter bereitgestellt.

Auch firmeneigene Fahrräder und E-Bikes stehen für kurze Dienstwege zur Verfügung. Die Strom-Tankstellen im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern für ihre privaten E-Bikes genutzt werden. Darüber hinaus sind videoüberwachte und überdachte Fahrradabstellplätze vorhanden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und einige ihrer Beteiligungsunternehmen sind Mitglieder der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI). Die Initiative wurde im Jahr 2007 mit dem Ziel gegründet, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maßnahmen im Bereich Klimaschutz zu forcieren. 2016 wurden diverse interne Maßnahmen umgesetzt. So fanden bereits zum achten Mal Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt, die die Vorzüge regionaler Lebensmittel thematisierten.

Soziales Engagement

Verantwortung für die Gesellschaft zu tragen ist in der Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen fest verankert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verzichtete 2016 bereits zum 16. Mal darauf, Weihnachtsgeschenke an Partner, Kunden und Mitarbeiter zu verteilen. Stattdessen wurde ein Betrag von EUR 40.000 acht unverschuldet in Not geratenen Familien in Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden seit vielen Jahren karitative Organisationen wie etwa die Wiener Obdachlosen-einrichtung „Gruft“, der Verein „Licht ins Dunkel“, die NÖ Heime, das Europahaus Pulkau, die Sozialprojekte „Concordia“ und „Auro Danubia“ für Straßenkinder in Rumänien, Bulgarien und Moldawien sowie die KURIER Lernhäuser unterstützt. Darüber hinaus besteht seit 16 Jahren eine Partnerschaft zwischen dem Militärkommando NÖ und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, deren Kern ein Hilfsprogramm im Fall von Unwetterkatastrophen bildet. Bei Bedarf organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Unterstützung mit und durch ihre Beteiligungsunternehmen.

Sponsoring

Die Marketing-Aktivitäten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfassen alle gesellschaftlich relevanten Bereiche. Der Schwerpunkt liegt auf mittel- bis langfristigen Kooperationsvereinbarungen in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Sport. Damit betont das Unternehmen seine Positionierung als gesellschaftlich mitverantwortlicher Partner im Land.

Beispiele für Initiativen und Einrichtungen, die unterstützt werden, sind unter anderem das NÖ Landesmuseum, die Volkskultur NÖ, das Stift Göttweig, die Musikfestivals Grafenegg und „Klassik unter Sternen“ mit Elīna Garanča, die NÖ Landjugend sowie das Sport.Land.Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien übernimmt durch Sponsoringaktivitäten auch Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen.

Verantwortungsvoller Arbeitgeber

In den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren mit Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt 5.589 Mitarbeiter (VJ: 5.654) beschäftigt. Obwohl die Ausgestaltung der Bildungsangebote und -maßnahmen für die Mitarbeiter den einzelnen Beteiligungsunternehmen obliegt, teilen sie die Überzeugung, dass das Know-how und die Gesundheit der Mitarbeiter wesentliche Faktoren für den Erfolg der Gruppe als Ganzes sind. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 132 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bietet ihren Mitarbeitern zudem zahlreiche freiwillige Sozialleistungen, wie eine betriebliche Pensionsvorsorge, einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung, einen Beitrag zur Jahreskarte der Wiener Linien oder Fahrtkostenvergütungen für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien stehen außerdem zahlreiche Angebote zur Steigerung ihres psychischen und physischen Wohlbefindens zur Auswahl. Diese sind im sogenannten „LifeBalanceCenter“ gebündelt. Im Jahr 2016 wurden sowohl der gesunde Bewegungsapparat als auch die psychische Gesundheit durch vielfältige Maßnahmen unterstützt. Das Angebot einer kostenlosen Vorsorgeuntersuchung nahm rund ein Fünftel aller Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien in Anspruch.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist durch die Re-Auditierung im Jahr 2016 für weitere drei Jahre Trägerin des staatlichen Gütesiegels „berufundfamilie“. Die familienfreundlichen Initiativen des Unternehmens reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen über den betriebseigenen Kindergarten bis hin zu Angeboten für Mitarbeiter in Karenz.

Konzernlagebericht

| | |
|--|----|
| Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick | 40 |
| Wirtschaftliches Umfeld | 42 |
| Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | 48 |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | 57 |
| Nicht finanzielle Leistungsindikatoren | 58 |
| Risikobericht | 60 |
| Zweigniederlassungen | 60 |
| Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess | 61 |
| Forschung und Entwicklung | 63 |
| Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag | 63 |
| Ausblick 2017 | 65 |

Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Im Jahr 2016 bewegte sich die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) weiterhin in einem schwierigen und herausfordernden Marktumfeld.

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat am 10. März 2016 ein weiteres Maßnahmenpaket beschlossen, das eine Aufstockung des monatlichen Volumens im Anleihekaufprogramm Quantitative Easing (QE) auf EUR 80 Mrd. sowie eine Erweiterung auf den Ankauf von EUR-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade vorsieht. Der Einlagenzins wurde auf -0,4% gesenkt.
- Politische Ereignisse wie z.B. der Beschluss Großbritanniens zum Austritt aus der Europäischen Union (EU) oder die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten führten zu (kurzfristigen) Turbulenzen an den Finanzmärkten.
- Spekulative Nachrichten aus dem Bankensektor sowie die Bankenkrise in Italien bedrohten die Stabilität der Eurozone. Probleme der italienischen Institute waren insbesondere die zu geringen Kapitalpuffer um Verluste abzufangen. Die EU genehmigte den italienischen Banken die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, um eine weitere Ansteckung der Banken aus anderen EU-Ländern zu verhindern.
- Die geopolitischen Spannungen nahmen vor allem aufgrund von terroristischen Anschlägen und Bedrohungen zu, in von Anschlägen betroffenen Ländern wurde der Ausnahmezustand ausgerufen beziehungsweise verlängert.
- Auch die Krise in der Ukraine hielt weiter an und beeinflusste weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine und in Russland.
- Am 20. Januar 2016 erreichte der Ölpreis mit 27,10 Dollar pro Barrel den tiefsten Preisstand seit 2003. Eine anschließende Erholung der Ölpreise wurde im Jahr 2016 durch das große Überangebot gebremst.
- Die anhaltende Flüchtlingskrise stellt in den betroffenen Ländern eine große politische und soziale Herausforderung dar und führt zu Spannungen innerhalb der EU.

Diese Ereignisse und Faktoren führten zu einer weiteren Reduktion der bereits negativen Geldmarktsätze. Dadurch verminderte sich die Rentabilität der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien),

als wesentlichste Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Für die Refinanzierung und die wirtschaftliche Entwicklung der Industriebeteiligungen stellte sich das negative Zinsniveau jedoch als vorteilhaft dar.

Im Zuge der strategischen Fokussierung des Beteiligungsportfolios trennte sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2016 von ihren Minderheitsbeteiligungen an der UNIQA AG (2,22%), der Niederösterreichischen Versicherungs AG (11,89%) und der Raiffeisen Evolution (20%). Durch die Veräußerungen konnte auch der Schuldenstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien weiter reduziert werden.

Als Reaktion auf die erhöhten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-CRR-KI Gruppe, im Jahr 2016 EUR 95 Mio. AT1 bzw. EUR 125 Mio. Tier 2 emittiert. Durch diese Emissionen und eine RWA-Reduktion in der RLB NÖ-Wien verbesserten sich die Eigenmittelquoten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-CRR-KI Gruppe deutlich.

Die zentrale Steuerungsgröße der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – das Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen – stieg im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr von EUR 64,9 Mio. um EUR 83,3 Mio. auf EUR 148,2 Mio. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die positive Entwicklung der Industriebeteiligungen und auf Sondererträge aus der Veräußerung der Beteiligung an der UNIQA AG (EUR 16,2 Mio.) und der Niederösterreichischen Versicherungs AG (EUR 29,1 Mio.) zurückzuführen.

Der Konzernergebnisbeitrag der RLB NÖ-Wien lag 2016 mit EUR -63,9 Mio. deutlich unter dem positiven Ergebnisbeitrag von EUR 65,4 Mio. des Vorjahres. Die deutliche Ergebnisreduktion ist vor allem auf den negativen at Equity Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) von EUR -104,6 Mio. (VJ: -17,0 Mio.) aufgrund eines Impairments des RZB-Buchwerts von EUR -192,3 Mio. zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aus dem Industriebereich stiegen um 2,1% auf EUR 1.409,2 Mio., gleichzeitig erhöhte sich der Materialaufwand um 0,4% auf EUR 950,2 Mio. Die Verwaltungs-

aufwendungen lagen mit EUR 579,1 Mio. um rd. 3,6% über dem Vorjahresniveau. Die Ergebnisbeiträge von at Equity bewerteten Industrieunternehmen waren mit EUR 112,7 Mio. deutlich höher als im Vorjahr (VJ: 59,1 Mio.).

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag wird für 2016 ein Jahresüberschuss i.H.v. EUR 141,7 Mio. (VJ: 72,5 Mio.) ausgewiesen. Davon entfällt ein Anteil von EUR 92,7 Mio. (VJ: 14,2 Mio.) auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

Einerseits stand das Jahr 2016 im Zeichen der Zentralbanken: Das Warten auf die Fortsetzung des Zinserhöhungszykluses in den USA, die Verlängerung der Quantitative Easing (QE)-Aktivitäten in der Eurozone, die Wiederaufnahme der Anleihenkäufe in Großbritannien oder die Zinskurvenkontrolle in Japan.

Andererseits übten auch politische Ereignisse wie die Brexit-Abstimmung, die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten oder das Italien-Referendum erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Mit dem Ausscheiden Großbritanniens ist der Verlust eines wichtigen Partners der EU zu verdauen. Überraschenderweise fielen die befürchteten negativen wirtschaftlichen Effekte bei Betrachtung der harten wirtschaftlichen Kennzahlen bisher weniger schmerzhaft aus als erwartet. Der Ausgang der US-Präsidentenwahl, bei der US-Milliardär Donald Trump als Sieger hervorging, gehörte ebenfalls zu den großen politi-

schen Überraschungen des Jahres 2016. Anfang Dezember lehnten die Italiener die Reform des Senats mit knapp 60% ab. In der Folge trat Ministerpräsident Renzi zurück, die politische Stabilität und damit die Reformfreudig- und -fähigkeit des Peripherielandes war wieder ein Stück mehr gefährdet. Allen Widrigkeiten zum Trotz entwickelte sich die Eurozonen-Konjunktur bemerkenswert gut, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gemäß der Eurostat-Schnellschätzung im Gesamtjahr 2016 um 1,7% gewachsen.

Die EZB hat im März die Geldpolitik erneut gelockert und das Volumen des QE-Programms von EUR 60 auf 80 Mrd. monatlich erhöht. Der Einlagezinssatz wurde im Zuge dessen auf -0,4% gesenkt und der Markt durch neue Langfristender mit Liquidität versorgt. Auch der Leitzins wurde im März von 0,05% auf 0,0% gesenkt. Erwartungsgemäß hat die Notenbank im Dezember ihre milliardenschweren Anleihenkäufe verlängert.

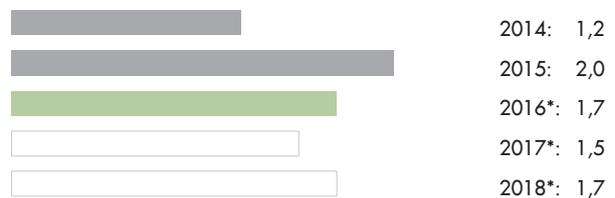
BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2016-2018: WIFO Prognose vom 16.12.2016



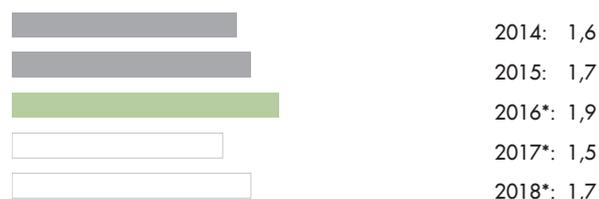
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2016-2018: EU-Kommission, Autumn Forecast 2016



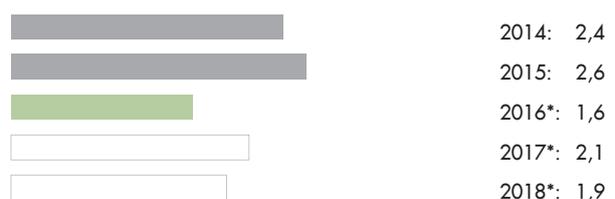
BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2016-2018: EU-Kommission, Autumn Forecast 2016



BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2016-2018: EU-Kommission, Autumn Forecast 2016



Konjunktur in Österreich

Die österreichische Wirtschaft gewann im Jahr 2016 an Fahrt. Mit einem soliden Plus auf dem Weg zum Jahresende lag das BIP-Wachstum im Gesamtjahr mit prognostizierten 1,5% deutlich über dem 2015 verzeichneten Zuwachs von 1%.

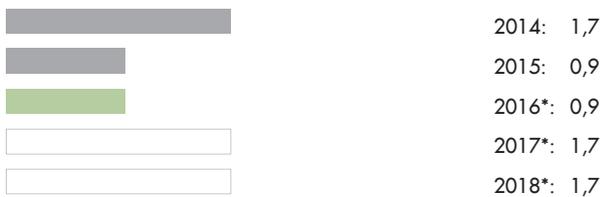
Die Nachfrage wurde in Österreich im Laufe des vergangenen Jahres kräftig gesteigert. Die privaten Haushalte weiteten ihren Konsum aufgrund der Einkommenssteigerungen durch die Steuerreform aus und die Unternehmen vieler Branchen verzeichneten eine Verbesserung ihrer Lage. Der positive Effekt wurde aber nur zum Teil auf die Herstellung von Waren übertragen, zumal 2016 vor allem Kraftfahrzeuge angeschafft wurden (diese waren zum Großteil vorrätig oder wur-

den importiert). Zudem schrumpfte die Exportnachfrage aus den USA und aus den osteuropäischen Nachbarländern. Bis Dezember 2016 stützte besonders der Außenhandel mit dem Euroraum die Warenausfuhr.

Obwohl sich die Inflation im Herbst 2016 beschleunigte, wird Österreichs durchschnittliche Teuerungsrate im Jahr 2016 mit 0,9% (nationale Berechnungsmethode) dem Niveau von 2015 entsprechen. Damit liegt die Inflationsrate weiterhin über dem Durchschnitt des Euroraumes, 2016 aber zum zweiten Mal in Folge unter 1%. Die Arbeitslosenquote stieg weiter an und lag 2016 nach Eurostat-Definition bei 6,1%.

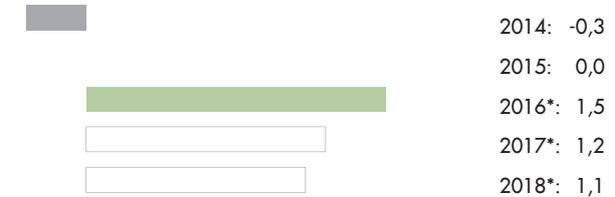
Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2016-2018: WIFO Prognose vom 16.12.2016



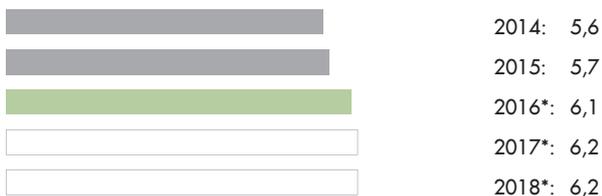
Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2016-2017: WIFO Prognose vom 16.12.2016



Arbeitslosenquote in Österreich in %

*Prognosen 2016-2018: WIFO Prognose vom 16.12.2016



Finanzmärkte im Überblick

- Infolge der neuerlichen Lockerung der EZB-Geldpolitik (siehe oben), der gesunkenen Inflationserwartungen und der politischen Verunsicherung nach dem Brexit-Votum gingen die Renditen weltweit deutlich zurück. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten über den Sommer sogar unter der Nulllinie. Die Trendwende kam mit dem überraschenden Ausgang der US-Wahl im vierten Quartal.
- Die im März beschlossenen neuen Liquiditätsmaßnahmen der EZB trugen wesentlich dazu bei, dass die Überschussliquidität im Markt weiter anstieg. Diese und die neuerliche Absenkung des Einlagenzinssatzes führten zu einem kontinuierlichen Rückgang der Geldmarktsätze.
- Nach dem Sieg von Donald Trump setzte eine Dollar-Rallye ein, die den EUR/USD-Kurs Mitte Dezember 2016 zwischenzeitlich auf ein 14-Jahrestief von unter 1,04 fallen ließ.
- Die Aktienmärkte pendelten 2016 zwischen der Sorge um die politische Stabilität einerseits und der Freude über die Geldschwemme andererseits. In Summe war das Jahr ein positives – die meisten Indizes schlossen mit einem Plus ab.

Zinsentwicklung

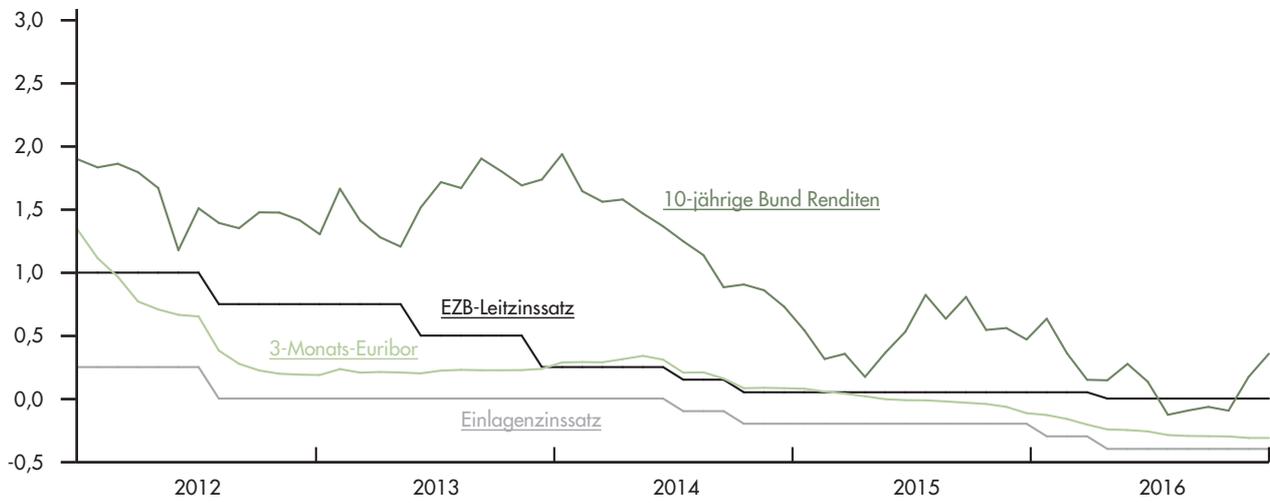
In den ersten neun Monaten des Jahres 2016 standen die Renditen global stark im Zeichen rückläufiger Inflationser-

wartungen infolge der gesunkenen Ölpreise und gestiegener Konjunktursorgen. Nachdem die EZB das Anleihenkaufprogramm angepasst hatte und das Brexit-Votum für hohe Unsicherheit gesorgt hatte, unterschritt die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen im Sommer erstmals die Nulllinie. Erst mit den US-Präsidentenwahlen im November begannen die Inflationserwartungen und damit die Renditen am langen Ende zu steigen. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten zu Beginn des Jahres bei rund 0,60% und beendeten das Jahr deutlich tiefer bei 0,17%. Der Tiefpunkt wurde bei -0,20% am 8. Juli 2016 erreicht. Da kurzlaufende Anleihen den Anstieg der Langläufer nicht mitmachten (was vielfach mit der hohen Überschussliquidität und anhaltend hoher Risikoaversion begründet wird) versteilerte sich die Zinskurve zum Jahresende hin deutlich. Die immer weiter zunehmende Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2016 knapp EUR 1,2 Bio.) und die neuerliche Absenkung des Einlagenzinssatzes auf -0,4% führten zu einem kontinuierlichen Rückgang der Geldmarktsätze. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,131% notiert, am 30. Dezember 2016 lag das Fixing bei nur noch -0,319%.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Im 1. Halbjahr 2016 wertete der USD etwas ab, was eine leichte Gegenbewegung zur massiven Aufwertung der Jahre 2014/15 darstellte. Der EUR/USD-Kurs kletterte von 1,09 zum Jahresanfang auf rund 1,15 Anfang Mai. Nach einer Seitwärtsbewegung über den Sommer erwies sich der Wahlsieg Donald Trumps entgegen aller Erwartungen als Auslöser für eine Dollar-Rallye. Der EUR/USD-Kurs beendete das Jahr bei rund 1,05.

Das britische Pfund Sterling wertete 2016 deutlich ab. Diese Abwertung setzte schon vor dem Austritts-Referendum am 23./24. Juni ein, verstärkte sich jedoch ab dem Moment, in dem sich abzeichnete, dass Großbritannien die EU tatsächlich verlassen wird. Zum Jahresende hin setzte zwar eine leichte Gegenbewegung ein, dennoch wertete das Pfund gegenüber dem Euro im Jahresverlauf um rund 15% ab: Der EUR/GBP-Kurs kletterte von 0,74 Anfang Jänner auf 0,85 Ende Dezember 2016.

Der Schweizer Franken reagierte im Jahresverlauf 2016 so gut wie gar nicht auf globale Ereignisse. Dieses Verhalten spiegelt wahrscheinlich das starke Engagement der Schweizer Notenbank (SNB) zur Verhinderung einer Aufwertung des Franken wider: Die SNB bestätigte, dass sie nach dem britischen Abstimmungsergebnis im Juni interveniert hatte. Auch die deutlich negativen Zinsen in der Schweiz (Einlagesatz bei -0,75%) tragen wohl wesentlich zur Abschreckung möglicher Investoren bei. Zum Jahresende 2016 notierte der EUR/CHF-Kurs mit 1,07 nur geringfügig unter dem Niveau von Jahresanfang (1,09).

2016 war ein turbulentes, am Ende aber positives Aktienjahr. Fast alle wichtigen Indizes konnten zulegen (FTSE +14,4%, Dow Jones +13,4%, ATX +9,2%, DAX +6,9%).

Anfang des Jahres lösten schlechte Konjunkturdaten aus China sowie der Ölpreisverfall rund um den Globus Schocks aus. Die Angst um die Weltwirtschaft ließ die Aktienmärkte einbrechen. Im Juni führte das unerwartete Nein der Briten zur EU zu einem massiven Kurssturz an den Börsen weltweit. Die überraschende Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten war dann nach einem kurzen Kursknick der Auslöser für eine lehrbuchhafte Jahresendrallye. Angetrieben wurden die weltweiten Aktienkurse neben der Erwartung einer stimulierenden Wirtschaftspolitik der neuen Trump-Administration vor allem von der Geldschwemme großer Notenbanken. Zwar zog die US-Notenbank die geldpolitischen Zügel zum Jahresende 2016 leicht an indem sie den Leitzins um 25 Basispunkte erhöhte, allerdings bleibt das Zinsniveau auch in den USA noch vergleichsweise niedrig. In Japan und im Euroraum wurde die Geldpolitik 2016 sogar noch expansiver gestaltet, es bleibt also viel Geld im Finanzsystem, das nach rentabler Veranlagung sucht.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten drei Quartalen 2016 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter. Der 2012 begonnene Abwärtstrend setzte sich somit fort. Eine Trendwende zeichnet sich bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) ab: Nach vielen Quartalen, in denen Rückgänge verzeichnet wurden, konnte in drei der letzten vier Beobachtungszeiträume (nämlich im vierten Quartal 2015 sowie im zweiten und dritten Quartal 2016) ein Wachstum ausgewiesen werden. Die Forderungen an Kreditinstitute lagen um 16,4% unter dem Vorjahreswert.

Während passivseitig die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im dritten Quartal 2016 um beachtliche 18,6% niedriger waren als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs, stiegen jene gegenüber Kunden kontinuierlich, zuletzt um 3,5%. Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich 2016: Im dritten Quartal 2016 lag der Nettozinsenertrag um 4,4% unter dem Vorjahreswert, die Betriebserträge um 5,1% darunter, während die Betriebsaufwendungen vor allem aufgrund höherer Personalkosten anstiegen (erstere um 8,1%, zweitere um 17,3%). Das Betriebsergebnis lag im dritten Quartal 2016 bei EUR 3,9 Mrd. und damit um EUR 1,5 Mrd. unter dem Vorjahresniveau.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernertragslage 2016 im Vorjahresvergleich

| in TEUR | Notes | 01.01. - 31.12.2016 | 01.01. - 31.12.2015 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|-------|------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| Zinserträge | (1) | 455.981 | 500.323 | -44.342 | -8,9 |
| Zinsaufwendungen | (1) | -315.352 | -349.900 | 34.548 | 9,9 |
| Zinsüberschuss | (1) | 140.629 | 150.423 | -9.794 | -6,5 |
| Risikovorsorge | (2) | 18.528 | 1.881 | 16.647 | >100 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 159.157 | 152.304 | 6.853 | 4,5 |
| Provisionserträge | (3) | 77.309 | 94.017 | -16.708 | -17,8 |
| Provisionsaufwendungen | (3) | -25.096 | -28.295 | 3.199 | 11,3 |
| Provisionsüberschuss | (3) | 52.213 | 65.722 | -13.509 | -20,6 |
| Handelsergebnis | (4) | -3.876 | -1.203 | -2.673 | >100 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | (5) | 73.040 | 17.476 | 55.564 | >100 |
| Umsatzerlöse aus dem Industriebereich | (7) | 1.409.158 | 1.380.399 | 28.759 | 2,1 |
| Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen | (7) | -950.167 | -946.525 | -3.642 | 0,4 |
| Überschuss Industrie | (7) | 458.991 | 433.874 | 25.117 | 5,8 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | (6) | 14.009 | 59.818 | -45.809 | -76,6 |
| Verwaltungsaufwendungen | (8) | -579.098 | -559.266 | -19.832 | 3,5 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (9) | -26.239 | -103.862 | 77.623 | 74,7 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern | | 148.197 | 64.863 | 83.334 | >100 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | (11) | -6.511 | 7.616 | -14.127 | >-100 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern | | 141.686 | 72.479 | 69.207 | 95,5 |
| davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | | 92.678 | 14.173 | 78.505 | >100 |
| davon Anteile anderer Gesellschafter | | 49.008 | 58.306 | -9.298 | -15,9 |

Die Zinserträge saldiert mit den Zinsaufwendungen ergeben den Zinsüberschuss von EUR 140,6 Mio. (VJ: 150,4 Mio.). Die Reduktion von EUR -9,8 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die RLB NÖ-Wien zurückzuführen. Infolge der EZB-Politik war das Zinsergebnis aufgrund des negativen Zinsniveaus unter Druck.

Die negativen Geldmarktsätze führten zu einem spürbaren Rückgang der Margen im Einlagengeschäft. Demgegenüber konnten die Margen im Kreditgeschäft nur leicht erhöht werden. Der Strukturbeitrag fiel im Jahr 2016 - wengleich noch immer auf zufriedenstellendem Niveau - geringer aus als im Vorjahr.

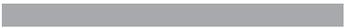
Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:

| <u>Zinsüberschuss</u> | in EUR Mio. |
|---|-------------|
|  | 2014: 123,9 |
|  | 2015: 150,4 |
|  | 2016: 140,6 |

Im Jahr 2016 konnten **Kreditrisikoversorgen** i.H.v. EUR 18,5 Mio. (VJ: 1,9 Mio.) fast ausschließlich durch die RLB NÖ-Wien aufgelöst werden. Durch konsequente Gestionierung konnten bei einigen größeren ausfallgefährdeten Engagements Sanierungsbemühungen erfolgreich umgesetzt bzw. der tatsächliche Ausfall gegenüber den ursprünglichen Erwartungen reduziert werden.

Nach Abzug der Kreditrisikoversorgen wird der durch den Bankbereich dominierte **Zinsüberschuss nach Risikoversorge** von EUR 159,2 Mio. (VJ: 152,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** von EUR 77,3 Mio. (VJ: 94,0 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** von EUR 25,1 Mio. (VJ: 28,3 Mio.) führt zu einem **Provisionsüberschuss** von EUR 52,2 Mio. (VJ: 65,7 Mio.), der ausschließlich im Bankbereich erwirtschaftet wurde. Der Rückgang war neben höheren Provisionsaufwendungen, die für die Hereinnahme von deckungsstockfähigen Krediten anfielen, auch auf geringere Erträge in den Kernbereichen des Provisionsgeschäfts (Zahlungsverkehr, Vermittlung von Wertpapieren, Bauspar- und Versicherungsverträgen) zurückzuführen.

| <u>Provisionsüberschuss</u> | in EUR Mio. |
|---|-------------|
|  | 2014: 66,1 |
|  | 2015: 65,7 |
|  | 2016: 52,2 |

Das **Handelsergebnis** ist ausschließlich auf die RLB NÖ-Wien zurückzuführen und betrug im Jahr 2016 EUR -3,9 Mio. (VJ: -1,2 Mio.).

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR 73,0 Mio. (VJ: 17,5 Mio.) enthält Veräußerungsergebnisse i.H.v. EUR 71,0 Mio. (VJ: 51,1 Mio.), die zum überwiegenden Teil auf den Erlös aus der Veräußerung der UNIQA AG und der Niederösterreichischen Versicherungs AG zurückzuführen sind, sowie Bewertungsergebnisse i.H.v. EUR 2,1 Mio. (VJ: -33,6 Mio.).

Die Saldierung der **Umsatzerlöse aus dem Industriebereich** von EUR 1.409,2 Mio. (VJ: 1.380,4 Mio.) und des **Materialaufwandes und Aufwandes für bezogene Leistungen** von EUR 950,2 Mio. (VJ: 946,5 Mio.) führt zu einem **Überschuss aus Industrie** von EUR 459,0 Mio. (VJ: 433,9 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Steigerung im Segment LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) zurückzuführen.

Das **Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen** beträgt EUR 14,0 Mio. (VJ: 59,8 Mio.) und betrifft anteilmäßig folgende Unternehmen:

| <u>Ergebnisbeiträge</u> | in EUR Mio. | |
|---|--------------------|-----------------------|
|  | 44,0 (VJ: 32,1) | AGRANA |
|  | 11,4 (VJ: 14,9) | BAYWA |
|  | -5,6 (VJ: -3,8) | ORS |
|  | 5,9 (VJ: 17,7) | Raiffeisen Informatik |
|  | -104,6 (VJ: -17,0) | RZB |
|  | 28,6 (VJ: 24,3) | STRABAG |
|  | 33,2 (VJ: -8,7) | Südzucker |
|  | 1,1 (VJ: 0,3) | übrige |

Die **Verwaltungsaufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2016 EUR 579,1 Mio. (VJ: 559,3 Mio.) und sind damit mit einer Erhöhung von rd. 3,6% geringfügig gestiegen.

Verwaltungsaufwendungen in EUR Mio.

| | |
|--|-------------|
| | 2014: 566,4 |
| | 2015: 559,3 |
| | 2016: 579,1 |

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 77,7 Mio., war aber mit EUR -26,2 Mio. (VJ: -103,9 Mio.) nach wie vor negativ. Die wesentliche Verbesserung ist auf den Sondereffekt in der GoodMills Österreich GmbH zurückzuführen, welcher durch den Verkauf einer Mühle in Köln erzielt wurde. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten waren insbesondere Aufwendungen aus der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die Stabilitätsabgabe von EUR 30,1 Mio. (VJ: 27,0 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des Einlagensicherungs fonds von EUR 12,9 Mio. (VJ: 7,7 Mio.). Die Aufwendungen für eingetretene und potenzielle Schadensfälle aus dem Kundengeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr (EUR 24,4 Mio.) deutlich auf EUR 5,2 Mio. gesenkt werden. Positiv schlägt sich die Bewertung der Derivate zu Buche.

Der Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen liegt bei EUR 148,2 Mio. (VJ: 64,9 Mio.).

Jahresüberschuss v. Steuern u. Fremdanteilen in EUR Mio.

| | |
|--|-------------|
| | 2014 -319,4 |
| | 2015: 64,9 |
| | 2016: 148,2 |

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Berichtsjahr 2016 mit EUR 6,5 Mio. (VJ: 7,6 Mio.) ausgewiesen.

Der hohe Fremdanteil bei den wichtigsten Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt zu einem im Vergleich zu anderen Konzernen hohen Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss nach Steuern mit EUR 49,0 Mio. (VJ: 58,3 Mio.).

Die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss nach Steuern betragen EUR 92,7 Mio. (VJ: 14,2 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ-Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2016 bei EUR 27.279,3 Mio. (VJ: 29.355,7 Mio.) und damit um EUR 2.076,4 Mio. unter dem Vorjahreswert. Aktivseitig ist dies auf den planmäßigen Abbau von Forderungen an Kreditinstitute und ausgewählten Wertpapierbeständen zurückzuführen. Passivseitig wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 1.617,4 Mio. reduziert.

Aktiva

| in EUR Mio. | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|---------------|---------------|------------------------|---------------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.462 | 6.046 | -584 | -9,7 |
| Forderungen an Kunden | 11.537 | 11.644 | -107 | -0,9 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 4.037 | 4.861 | -824 | -17 |
| Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen | 3.479 | 3.476 | 4 | 0,1 |
| Beteiligungen und übrige Aktiva | 2.765 | 3.329 | -564 | -17,0 |
| Bilanzsumme Aktiva | 27.279 | 29.356 | -2.076 | -7,1 |

Die **Forderungen an Kreditinstitute** lagen zum Bilanzstichtag 2016 bei EUR 5.462,0 Mio. (VJ: 6.045,8 Mio.).

Die **Forderungen an Kunden** zeigten am Bilanzstichtag 2016 ein Gesamtvolumen von EUR 11.536,7 Mio. (VJ: 11.644,1 Mio.). Rückgänge beim Forderungsvolumen gegenüber Leasinggesellschaften und gegenüber der öffentlichen Hand wurden durch die Steigerung der Unternehmensfinanzierungen kompensiert.

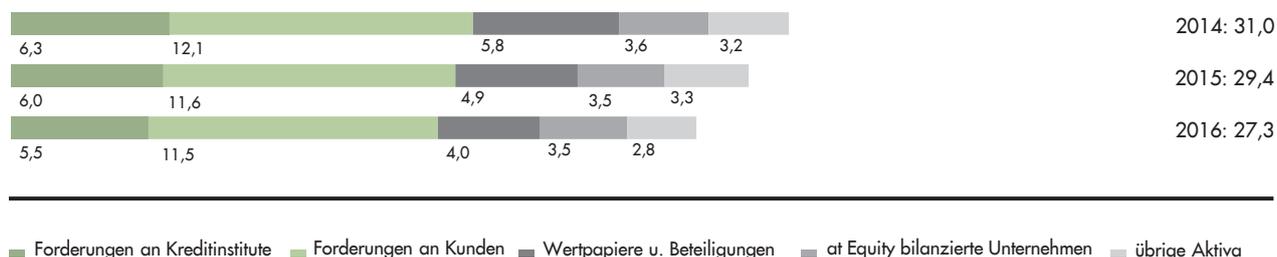
Der Bilanzposten **Wertpapiere und Beteiligungen** weist im Geschäftsjahr 2016 ein Volumen von EUR 4.036,8 Mio.

(VJ: 4.861,3 Mio.) aus. Im Zuge der Neustrukturierung des Portfolios hat die RLB NÖ-Wien im ersten Halbjahr 2016 im Zuge eines Maßnahmenpakets Wertpapiere veräußert (Nominalvolumen EUR 293,7 Mio.), in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgte zudem die Darlehenstilgung der LOMBA Beteiligungs GmbH von EUR 220,0 Mio., wodurch die Position im Jahr 2016 um EUR 824,5 Mio. zurückging.

Der Bilanzposten **Anteile an At Equity Unternehmen** beträgt EUR 3.479,3 Mio. (VJ: 3.475,6 Mio.).

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



Passiva

| in EUR Mio. | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|--|---------------|---------------|------------------------|---------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.866 | 9.483 | -1.617 | -17,1 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.391 | 7.492 | -102 | -1,4 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.077 | 6.578 | -500 | -7,6 |
| Eigenkapital gesamt | 2.857 | 2.683 | 174 | 6,5 |
| übrige Passiva | 3.089 | 3.120 | -31 | -1,0 |
| Bilanzsumme Passiva | 27.279 | 29.356 | -2.076 | -7,1 |

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stellen mit EUR 7.865,7 Mio. (VJ: 9.483,0 Mio.) nach wie vor den größten Passivposten dar. Der Rückgang um EUR 1.617,3 Mio. war auf das geringere Refinanzierungserfordernis zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** (einschließlich der Spareinlagen) verzeichneten im Jahr 2016 mit einem Wert von EUR 7.390,6 Mio. einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahresniveau (VJ: 7.492,3 Mio.).

Das Volumen der **verbrieften Verbindlichkeiten** lag im Jahr 2016 mit EUR 6.077,3 Mio. um EUR 500,3 Mio. unter dem

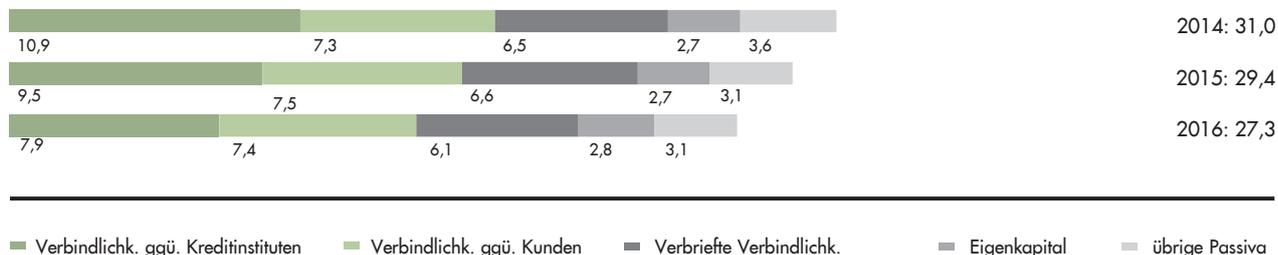
Vorjahreswert (VJ: 6.577,6 Mio.). Aufgrund der guten Liquiditätssituation wurde die Emissionstätigkeit im Jahr 2016 zurückgenommen, wodurch die verbrieften Verbindlichkeiten im RLB NÖ-Wien-Konzern um EUR 407,0 Mio. sanken. Auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgte die Rückführung einer nachrangigen Hybridkapitalanleihe in Höhe von EUR 95,0 Mio.

Das **Eigenkapital** liegt mit EUR 2.857,0 Mio. um EUR 173,9 Mio. über dem Wert aus 2015 (VJ: 2.683,1 Mio.).

Die **Eigenkapitalquote** beträgt im Jahr 2016 10,5% (VJ: 9,1%).

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



Geschäftsverlauf

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist aufgrund stabiler Kundeneinlagen weiterhin gut. Die Interbankenverbindlichkeiten konnten reduziert und die Emissionstätigkeit zurückgenommen werden.

Infolge der EZB-Politik war das Zinsergebnis aufgrund des negativen Zinsniveaus und der flachen Zinskurve weiterhin unter Druck. Die negativen Geldmarktsätze führten zu einem spürbaren Rückgang der Margen im Einlagengeschäft und insgesamt zu einem rückläufigen Zinsüberschuss.

Die Kostenstruktur wurde durch die Aufwendungen für das Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“, das mit der Migration auf das neue Kernbanksystem im August 2016 abgeschlossen wurde, und für Beratungsleistungen zur Bewältigung der vielfältigen neuen regulatorischen Anforderungen sowie durch die Bildung einer Rückstellung für freiwillige Abfertigungen wesentlich geprägt.

Erfreulich ist der anhaltend gute Kreditrisikoverlauf, wodurch im Jahr 2016 Risikovorsorgen i.H.v. EUR 17,8 Mio. netto aufgelöst werden konnten.

Im ersten Halbjahr 2016 wurden zur verstärkten Nutzung von Synergiepotentialen Abwicklungsaktivitäten, die einer hohen Standardisierung unterliegen (insbesondere Wertpapierservices, Marktservice Passiv sowie die Vertragsabwicklung für Privat- und Gewerbekunden) in die RSC Raiffeisen Service Center GmbH, die unter gemeinschaftlicher Leitung von Unternehmungen des Raiffeisensektors steht, ausgelagert. Die Synergieeffekte daraus werden erst in den nächsten Jahren spürbar.

Aufgrund eines negativen at Equity Ergebnisses von EUR -98,7 Mio. wies der RLB NÖ-Wien-Konzern für das Geschäftsjahr 2016 ein **Konzernbetriebsergebnis** von EUR -94,4 Mio. nach EUR 22,0 Mio. im Vorjahr aus.

Unter Berücksichtigung der aufgelösten **Risikovorsorgen** von EUR 17,8 Mio. und einem **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR 16,7 Mio. ergibt sich ein **Jahresfehlbetrag vor Steuern** i.H.v. EUR -59,9 Mio. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug der **Jahresfehlbetrag nach Steuern** EUR -63,9 Mio.

RZB-Konzern und Bankbeteiligungen

Das Segment Beteiligungen wird wesentlich vom Ergebnisbeitrag und der Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der RZB geprägt. Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen enthält weiters das anteilige Ergebnis der Raiffeisen Informatik GmbH und war im Jahr 2016 mit EUR -98,7 Mio. aufgrund des Impairments des RZB-Buchwerts deutlich negativ, nach einem knapp positiven Ergebnisbeitrag von EUR 0,7 Mio. im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Refinanzierungsaufwandes betrug der Jahresfehlbetrag des Segments Beteiligungen im Jahr 2016 EUR -150,6 Mio. (VJ: -29,5 Mio.).

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Jahrzehnten entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit über 50 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 - 29.02.2016) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von rd. EUR 2.477,6 Mio. und ein Konzernergebnis von EUR 80,9 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2016 mit rd. 43% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2016 mit einem Kurs von EUR 112,85.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 59,5 Mio. auf EUR 1.967,5 Mio. Während die Umsatzerlöse im Segment Zucker aufgrund der geringeren Zuckerverkaufsmengen unter dem Vorjahr lagen, war das Segment Stärke geringfügig und das Segment Frucht deutlich über dem Vorjahresniveau.

Das Segment Zucker lag in den ersten drei Quartalen aufgrund höherer Spot-Verkaufspreise deutlich über dem Ergebnismiveau der Vorjahresperiode. Der Ergebnisanstieg im Segment Stärke war vor allem auf geringere Rohstoffkosten für Mais sowie gesunkene Energiekosten zurückzuführen. Im Segment Frucht war ein verbessertes Ergebnis aufgrund der höheren Apfelsaftkonzentratpreise sowie gestiegener Absatzmengen bei Fruchtzubereitungen zu verzeichnen.

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) für die ersten drei Quartale 2016/17 lag bei EUR 89,3 Mio. und damit um EUR 18,7 Mio. über dem Vorjahreswert.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 - 29.02.2016) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.387,0 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 180,9 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2016 mit einem Kurs von EUR 22,69.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 43,8 Mio. auf EUR 4.905,1 Mio. Das operative Konzernergebnis konnte hingegen deutlich um EUR 129,3 Mio. auf EUR 327,1 Mio. zulegen. Das Segment Zucker verzeich-

nete beim Umsatz einen Rückgang um rd. 5% auf EUR 2.143,4 Mio., der im Wesentlichen auf geringere Absatzmengen zurückzuführen war. Das operative Segmentergebnis von EUR 77,8 Mio. (Anstieg um EUR 117,3 Mio.) konnte aufgrund der Erhöhung der Quotenzuckererlöse deutlich ins Positive gedreht werden. Im Segment Spezialitäten erhöhte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2016/17 um rd. 1% auf EUR 1.372,1 Mio. Das operative Ergebnis lag mit EUR 133,2 Mio. aufgrund gestiegener Absatzmengen um rd. 5% über dem Vorjahresniveau. Der Umsatz im Segment CropEnergies blieb in den ersten drei Quartalen 2016/17 mit EUR 506,5 Mio. trotz deutlich gesunkener Bioethanolerlöse aufgrund höherer Absätze (v.a. Wiederinbetriebnahme der Ethanolanlage in Wilton) auf Vorjahresniveau. Das operative Segmentergebnis von EUR 59,5 Mio. lag v.a. aufgrund der gesunkenen Ethanolerlöse um EUR 3,9 Mio. unter dem Vorjahr. Im Segment Frucht lag der Umsatz von EUR 883,1 Mio. um rd. 7% über dem Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis war mit EUR 56,6 Mio. aufgrund von höheren Absätzen bei Fruchtzubereitungen und verbesserten Margen bei Fruchtkonzentraten rd. 20% höher als im Vorjahr. Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten drei Quartale 2016/17 lag mit EUR 182,7 Mio. um EUR 91,8 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA, Südzucker und Casinos Austria AG) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren 2015/16 durchschnittlich 3.571 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rd. 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2015/16 (01.10.2015 - 30.09.2016) wurde bei einem Konzernumsatz von EUR 1.036,6 Mio. ein Rekord-EGT von EUR 90,6 Mio. erwirtschaftet. Damit wurde sowohl

der Umsatz des Vorjahres von EUR 998,6 Mio. als auch das EGT von EUR 44,3 Mio. (angepasst) übertroffen. Die Anpassung des Vorjahresergebnisses (ursprüngliches EGT 2014/15: EUR 46,7 Mio.) war auf ein erforderliches Restatement der Bay Wa AG, die nach der Equity-Methode im LLI-Konzern berücksichtigt wird, zurückzuführen. In den Segmenten Mehl & Mühle sowie Vending wurde jeweils ein Anstieg beim Umsatz und beim operativen Ergebnis verzeichnet. Zusätzlich wirkten sich Einmaleffekte aus dem Verkauf des Mühlenstandorts in Köln sowie eines Geschäftsbereichs in Rumänien im Segment Mehl & Mühle positiv auf das Ergebnis aus. Im Segment Mehl & Mühle, das Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, konnte der Umsatz aufgrund der höheren Absatzvolumina um rd. 3% auf EUR 847,4 Mio. gesteigert werden. In sämtlichen Ländern wurden positive operative Ergebnisse erzielt. Ein ruhiger Marktverlauf bei den Getreidepreisen sowie die Stärkung des Markenmehlgeschäfts in Deutschland durch die Übernahme der zwei Traditionsmarken Diamant und Goldpuder im Vorjahr haben wesentlich zur guten Entwicklung beigetragen.

Die café+co Gruppe (Segment Vending) ist in zwölf Ländern Zentral- und Osteuropas der führende Anbieter von Automaten-catering für Heißgetränke und Verpflegung. Vor allem aufgrund von Zuwächsen bei Neukunden im öffentlichen Bereich in Tschechien und Polen sowie durch Preiserhöhungen in Österreich konnte der Umsatz gegenüber Vorjahr um rd. 10% auf EUR 189,2 Mio. gesteigert werden. Das operative Ergebnis verbesserte sich sowohl in Österreich als auch im Ausland.

Niederösterreichische Milch Holding GmbH

Die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) und deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland sind in der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding erzielte 2016 einen unter Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rd. EUR 352,9 Mio. Der Umsatzrückgang war vor allem auf das allgemein niedrigere Preisgefüge sowohl in Österreich als auch auf den Exportmärkten zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2016 waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt weiterhin von hoher Volati-

lität gekennzeichnet. Das erste Halbjahr war rohstoffseitig aufgrund der Deregulierungen am EU-Markt durch steigende Milchlieferungen und rückläufige Auszahlungspreise gekennzeichnet. Erst ab Ende Sommer kam es zu einem Trendwechsel in Richtung Rohstoffknappheit und steigender Auszahlungspreise. Gegen Jahresende bestätigte sich der Aufwärtstrend mit Auszahlungspreisen von rd. 31 Cent je kg Rohmilch. An der NÖM mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 75% beteiligt (Vollkonsolidierung), nachdem am 1. Februar 2016 4,8% an die MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung verkauft wurden. Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. Im derzeit schwierigen Milchmarktumfeld musste die NÖM im Geschäftsjahr 2016 im Inland sowohl in der Weißen Palette (weiße Milchprodukte ohne Frucht- und Zuckerzusatz) als auch in der Bunten Palette (vor allem Milchlischprodukte und Fruchtojoghurt) mengenmäßige Verluste hinnehmen, wobei ein Großteil dieser Verluste auf die Zielpunkt-Insolvenz zurückzuführen ist. Die NÖM erzielte bei einem zum Vorjahr um 3% verringerten Umsatz von EUR 317,7 Mio. ein positives Ergebnis vor Steuern von rd. EUR 7,2 Mio.

Die Latteria NÖM Srl. konnte bei einem um rd. 4% niedrigeren Umsatz ein praktisch unverändertes Ergebnis von EUR 1,7 Mio. erzielen. Die im Jahr 2014 erworbene Haas Lebensmittel GmbH hat 2016 den Turnaround geschafft und konnte ein Ergebnis von EUR 0,3 Mio. realisieren. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, wird aufgrund der nach wie vor unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht weiter verfolgt. Eine Veräußerung ist für 2018 geplant.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv. In den Kernmärk-

ten Deutschland und Österreich hat STRABAG eine führende Marktposition. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2016 rd. 14,2% an der STRABAG, unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2016 mit einem Kurs von EUR 33,65.

STRABAG erzielte 2015 bei einem Konzernumsatz von EUR 13.123,5 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 156,3 Mio.

Im Geschäftsjahr 2016 war insbesondere die Leistung in den Märkten Slowakei, Ungarn, Tschechien, Russland und Polen rückläufig. Die Bauleistung der STRABAG reduzierte sich in den ersten drei Quartalen 2016 dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 7% auf EUR 9.561,1 Mio.

In den ersten drei Quartalen 2016 lag der Konzernumsatz der STRABAG mit EUR 8,9 Mio. somit um rd. 6% unter Vorjahr. Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) konnte hingegen von EUR 58,3 Mio. auf EUR 104,3 Mio. verbessert werden. Ausschlaggebend für das höhere Ergebnis waren Ergebnisverbesserungen in Südosteuropa, der Wegfall von Belastungen aus Großprojekten sowie die vollständige Übernahme der Minderheitenanteile an der Ed. Züblin AG und der Verkauf einer Beteiligung im Zusammenhang mit dieser Übernahme.

Insbesondere durch zahlreiche Hoch- und Verkehrswegebauten in Deutschland stieg der Auftragsbestand der STRABAG im Jahr 2016 um 9% auf EUR 14.990,7 Mio.

Immobilienmanagement

Im Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, das sich auf den gewerblichen Bereich in Niederösterreich und Wien konzentriert, kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 zu folgenden wesentlichen Entwicklungen:

Verkauf des 20%-Anteils an der Raiffeisen evolution project development GmbH

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war über ihre direkte Tochtergesellschaft „URUBU“ Holding GmbH 20%-Eigentümer der Raiffeisen evolution project development GmbH. Am 2. Dezember 2016 verkaufte die „URUBU“ Holding GmbH ihren Anteil an den Mitgesellschafter STRABAG AG. Das Closing erfolgte nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen, vor allem nach der Zustimmung der Kartellbehörde, am 22. Dezember 2016.

Optionsausübung der Universität Wien auf 50% der Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH

Über eine indirekte 100%-Tochtergesellschaft hielt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 100% an der Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH. Gleichzeitig mit dem Mietvertrag wurde 2010 eine Optionsvereinbarung mit der Universität Wien abgeschlossen, wodurch diese die Option auf den Kauf von 50% der Rossauer Lände Immobilienprojektentwicklung GmbH hatte. Am 24. August 2016 erfolgte die Ausübung der Option durch die Universität Wien zum Stichtag 31. Dezember 2016. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist somit per 31. Dezember 2016 nur noch 50%-Eigentümer (indirekt) der Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH.

Verkauf des 24%-Anteils der SRK Kliniken Beteiligungs GmbH

Nach Zustimmung der Bundeswettbewerbsbehörde wurde der 24%-Anteil an der SRK Kliniken Beteiligungs GmbH am 08. Juni 2016 von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an einen Mitgesellschafter abgetreten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Jahr 2016 bei 79,6% (VJ: 89,6%).

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 5,0% (VJ: 0,8%).

Konsolidierte Bankaufsichtliche Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art. 18 CRR betragen EUR 2.706,0 Mio. (VJ: 2.894,2 Mio.). Mit 20,4% (VJ: 20,3%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über den Mindesteigenmittelerfordernissen der CRR von 8,875%.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 116,5 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.076,8 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 303,6 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 22,6 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -6,6 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 1.886,6 Mio.

Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 20,8 Mio. abzüglich Abzugsposten von EUR -4,2 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 1.998,2 Mio. (VJ: 2.132,4 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 707,8 Mio. (VJ: 761,8 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 614,1 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 93,2 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,5 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln beträgt 73,8% (VJ: 73,7%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2016 14,2% (VJ: 13,8%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 15,1% (VJ: 15,0%).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Als Genossenschaft fördert und serviert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder. Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrags wird regelmäßig, u.a. bei der Jahrestagung von Raiffeisen NÖ-Wien, berichtet.

Die Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden sowohl materiell als auch immateriell gefördert. Aufgrund der immer strenger werdenden Regularien und um den Bestand zu sichern, erfolgte nach 2015 auch im Jahr 2016 keine Ausschüttung an die Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Im Rahmen der immateriellen Förderung erbrachte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Berichtsjahr für ihre Mitglieder, insbesondere für die nö. Raiffeisenbanken als wichtigste Mitgliedergruppe, zahlreiche Leistungen. Bei der Erfüllung ihres Förderauftrags bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien.

Bei den unterschiedlichen Beratungs- und Serviceleistungen durch die RLB NÖ-Wien nimmt die Aufbereitung und Behandlung regulatorischer Themen sowie die individuelle Unterstützung bei aufsichtsrechtlichen Prüfungen und Anfragen zunehmend mehr Raum ein. Die kontinuierliche Unterstützung und Beratung der Raiffeisenbanken durch die RLB NÖ-Wien in betriebswirtschaftlichen Fragen reicht von der Gesamtbanksteuerung über die Mittelfristplanung bis zur Budgetierung sowie zur Ergebnis- und Risikosteuerung. So wird den nö. Raiffeisenbanken etwa regelmäßig ein umfassendes Reporting zu allen Bereichen der Banksteuerung zur Verfügung gestellt.

Über das Raiffeisen Service Center (RSC) werden Dienstleistungen für die nö. Raiffeisenbanken, denen die Standardisierung der Abläufe und Prozesse vorausgegangen ist, angeboten. Vier nö. Raiffeisenbanken lassen bereits Tätigkeiten im Bereich „Marktservice Passiv“ in der RSC abwickeln. Das Angebot wird laufend weiterentwickelt und ausgebaut.

Zur Förderung der nö. Raiffeisenbanken als Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auf die Stärkung der zentralen genossenschaftlichen Struktur besonderes Augen-

merk gelegt. Angesichts der Diskussion um die Reduktion der Gremiengrößen und der notwendigen Schaffung sowie Aufrechterhaltung der regionalen Verbundenheit gewinnt das Regionalratssystem in Niederösterreich immer stärker an Bedeutung. Bereits rund 30% der nö. Raiffeisenbanken setzen es ein und die Anzahl der Mitgliedervertreter verschiebt sich zunehmend von Funktionären zu Regionalräten. Zur Weiterentwicklung des Regionalratssystems gibt es seitens der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Unterstützung sowohl auf Einzelbankenebene als auch im Rahmen regionaler Treffen der Spitzenfunktionäre. Neben der Information und Diskussion möglicher Ausprägungsformen wurde etwa über notwendige gesetzliche Anforderungen, wie Satzungsänderungen, informiert.

Eine Bildungsrichtlinie, die auf Initiative des Österreichischen Raiffeisenverbandes erstellt wurde, soll durch ihren hohen Ausbildungsstandard die entsprechende Qualität der Funktionäre in den genossenschaftlichen Gremien gewährleisten. Alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ein Großteil der Spitzenfunktionäre der nö. Raiffeisenbanken konnte die in der Bildungsrichtlinie vorgesehene erforderliche „Kompetenz Plus-Ausbildung“ bereits erfolgreich absolvieren.

Zur Hebung der Diversität in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken wurde 2012 eine Arbeitsgruppe installiert, die die Erhöhung des Frauenanteils auf 20% bis 2018 zum Ziel hat. Im Zuge dessen wurde ein Ausbildungsprogramm gestartet, um Frauen auf ihrem Weg zur Spitzenfunktionärin zu unterstützen. Nach den Generalversammlungen 2016 betrug der Anteil der weiblichen Funktionärinnen in den nö. Raiffeisenbanken 17,9%. Unter den insgesamt 217 niederösterreichischen Funktionärinnen befinden sich 37 Spitzenfunktionärinnen (inkl. Stellvertreterinnen).

Maßnahmen für den Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich bereits seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Reduktion von schädlichen Umwelteinflüssen und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs um.

Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien und Produkte.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zudem Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 mit dem Ziel gestartet wurde, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maßnahmen im Bereich Klimaschutz zu forcieren. Auch 2016 wurden im Rahmen der RKI Maßnahmen durchgeführt. So fanden bereits zum achten Mal die Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt, die die Vorzüge regionaler Lebensmittel thematisierten.

Das Raiffeisenhaus Wien.2 (RHW.2) entspricht in besonderer Weise ebenfalls den Intentionen der RKI. Das Bürogebäude verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bautechnologien sowie energiesparenden und langlebigen Leuchtmitteln (LED) kombiniert. Der bezogene Strom wird nachweislich zu 100% durch Wasserkraft produziert. Das Gebäude ist das erste Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) zertifiziert wurde.

Sicherheit

Um die Funktionsfähigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien nach Katastrophenfällen aufrecht zu erhalten bzw. so schnell wie möglich wiederherzustellen, wurde 2013 ein Business-Continuity-Management-System ausgearbeitet und implementiert. Das System wird laufend weiterentwickelt und um Krisen- und Katastrophenszenarien ergänzt. 2016 wurden mehrere Schulungen und Übungen für den Krisenstab durchgeführt.

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Bevölkerung in Wien und Niederösterreich nimmt bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert ein.

Im besonderen Fokus steht dabei die Förderung sozial benachteiligter Menschen. So unterstützt Raiffeisen NÖ-Wien z.B. seit Jahren Einrichtungen wie etwa das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien, Moldawien und Bulgarien, das Projekt „Auro Danubia“ für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime, das Europahaus in Pulkau oder die „Gruft“ für Obdachlose in Wien.

Das gesellschaftliche Engagement von Raiffeisen NÖ-Wien drückt sich auch in der Förderung von Kultur- und Sporteinrichtungen aus. Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Abgerundet werden diese Aktivitäten durch ein Katastrophenhilfsprogramm, welches in Kooperation mit dem Militärkommando NÖ in Katastrophenfällen der unverschuldet in Not geratenen niederösterreichischen Bevölkerung zugutekommt.

Mitarbeiter

Per Jahresende 2016 waren in den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 5.589 Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,1% verringerte.

Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel, wobei die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes den einzelnen Konzerngesellschaften obliegt.

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen rd. 500 Kundenberater und Vertriebsassistenten die Privat- und Gewerbekunden der RLB NÖ-Wien an 41 Wiener Standorten. Die Filialstruktur wurde 2016 weiter optimiert. Von den 41 Standorten sind 31 Privatkundenfilialen. Hinzu kommen ein Private Banking-Standort im Wiener Looshaus, fünf Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe sowie vier Standorte für Raiffeisen Mitarbeiter- und Sektor-Beratungen. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, von rd. 100 Kundenberatern und Vertriebsassistenten betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie den Bereichen Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, wird die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Abteilung Buchhaltung und

Bilanzierung der RLB NÖ-Wien ausgeführt. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlussstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeiter über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde speziell zur Jahresabschlussstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichter-

stattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen, als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Am 23. Jänner bzw. am 24. Jänner 2017 fanden außerordentliche Hauptversammlungen der RZB und der RBI zur Beschlussfassung über die Verschmelzung der beiden Institute statt. Für die Beschlussfassung über die Verschmelzung war zumindest eine Dreiviertelmehrheit des anwesenden Kapitals erforderlich, die in beiden Fällen bei Weitem erreicht wurde. Die RZB als übertragende Gesellschaft wird dabei zur Aufnahme durch Übertragung des Vermögens als Ganzem mit Stichtag zum 30. Juni 2016, und auf Grundlage der Schlussbilanz der RZB zum 30. Juni 2016 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die RBI als übernehmende Gesellschaft mit Kapitalerhöhung bei dieser verschmolzen. Das fusionierte Unternehmen wird – wie bisher die RBI – als Raiffeisen Bank International AG firmieren, und die Aktie der RBI wird weiter an der Wiener Börse gelistet sein.

Wichtigste Ziele der Transaktion sind, einerseits weiter auf das bewährte Geschäftsmodell zu setzen und andererseits die Organisation optimal für die aktuellen Herausforderungen aufzustellen. Dabei stehen drei Themen im Mittelpunkt:

- Verbesserung der Kapitalisierung der regulatorisch maßgeblichen Gruppe
- Erhöhung der Transparenz der Gruppe im Innen- und Außenverhältnis

- Zielgerichteter und effizientere Entscheidungsprozesse innerhalb der gesamten Organisation durch gestraffte Organisations- und Governance-Strukturen

Durch die Verschmelzung werden die bisher direkt und indirekt an der RZB gehaltenen Aktien der RLB NÖ-Wien auf Basis des festgelegten Umtauschverhältnisses in Aktien der RBI umgetauscht. Die RLB NÖ-Wien hält nach Eintragung der Verschmelzung ins Firmenbuch 22,6% an der RBI und ist somit der größte Aktionär der RBI.

Am 02. Jänner 2017 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die in den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesenen Hybridkapitalinstrumente (ISIN AT0000A03MR8 und ISIN AT0000A04AB5) in Höhe von EUR 250,0 Mio. rückgekauft.

Die AGRANA hat am 01. Februar 2017 eine Barkapitalerhöhung durch Ausgabe von 1.420.204 neuer Aktien im Rahmen einer institutionellen Vorabplatzierung abgeschlossen. Die Kernaktionäre Z&S Zucker und Stärke Holding AG (über diese Gesellschaft ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt beteiligt) und SÜDZUCKER haben auf ihre sämtlichen Bezugsrechte bestehender AGRANA-Aktien verzichtet, um den Freefloat zu erhöhen. Der gesamte direkt und indirekt gehaltene Anteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an der AGRANA sinkt somit von 18,6% auf 17,0%.

Im Teilkonzern LLI hat die Raiffeisen Agrar Holding GmbH mit notariellem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 27. März 2017 einen Geschäftsanteil i.H.v. 9,28% an der Raiffeisen Agrar Invest GmbH entsprechend einer zur Gänze geleisteten Stammeinlage im Nennbetrag von EUR 9.280,- an die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH verkauft und abgetreten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien plant im 2. Quartal 2017 die Veräußerung ihres 15%-Anteils an der Therme Wien GmbH & Co KG, sowie an der Therme Wien GmbH, alleiniger Komplementär. Derzeit sind die Beteiligungen unter der Kategorie Finanzinstrumente Available for Sale, at cost bewertet, ausgewiesen.

Ausblick 2017

Das wirtschaftliche Umfeld

Die Einkaufsmanagerindizes (PMIs) weltweit zeichnen zu Jahresbeginn das Bild eines Aufschwungs. Sogar die Abwärtsrisiken für die Emerging Markets sind zurückgegangen. Die OECD prognostiziert passend zu dem hohen Niveau vieler Vorlaufindikatoren steigendes globales Wachstum in 2017 von 3,3% und einen Zuwachs 2018 von 3,6%.

Große Erwartungen werden in den USA an Donald Trump gestellt, der am 20. Jänner 2017 als 45. US-Präsident angelobt wird. Im Wahlkampf hat er vieles – und zum Teil unmöglich scheinendes – versprochen, in jedem Fall soll Amerikas Wirtschaft von seinen Steuersenkungs- und Konjunkturprogrammen profitieren: Die BIP-Prognosen für 2017 liegen zwischen 2,1% und 2,3%. Die angekündigten Maßnahmen – sollten sie wie in Trumps Wahlprogramm skizziert umgesetzt werden – würden die öffentliche Verschuldung massiv ansteigen lassen.

Die moderate Erholung in der Eurozone dürfte sich 2017 fortsetzen, weshalb mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von 1,5% (Prognose EU-Kommission November 2016) zu rechnen ist. Die leichte Verlangsamung in der Euroraum-Konjunktur gegenüber 2016 dürfte einem aufgrund des Negativ-Zinsniveaus belasteten Bankensektor und höheren Ölpreisen geschuldet sein. Auch das kraftlose Quantitative Easing (QE)-Programm der EZB wird dem nicht entgegenstehen können. Wachstumsimpulse dürften wohl von einer Erholung im Welthandel und der Fiskalpolitik ausgehen.

Im Jahr 2017 kommen auf die etablierten Regierungen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland Wahlen zu. Daher ist das Risiko weiterer politischer Umwälzungen (wie bereits aus Italien bekannt) erheblich. Sollten eine oder mehrere der politischen Randgruppierungen die regierenden Eliten ersetzen, könnte das den Fortbestand des bestehenden Systems in Frage stellen.

Über das Jahr hindurch werden die Preiszahlen der Eurozone auf hohes Interesse stoßen. In den ersten Monaten des neuen Jahres dürfte die Inflationsrate aufgrund der rohölpreisbedingten Basiseffekte zunächst recht kräftig ansteigen, um sich dann im Bereich von etwas oberhalb der 1%-Marke zu stabi-

lisieren. Bei den Kernteuerungsraten ist bislang aber kein übermäßiger Preisdruck zu beobachten, sodass die EZB ihr Anleihenkaufprogramm wie geplant umsetzen dürfte. Die EZB hat in der Dezember-Sitzung ihre Anleihenkäufe um neun Monate verlängert und wird ab April 2017 das monatliche Kaufvolumen von EUR 80 auf 60 Mrd. reduzieren. Die Notenbank hat sich viele Optionen in puncto Lockerung der Geldpolitik auch für das neue Jahr offen gelassen.

In Österreich wird die Dynamik aus 2016 (teilweise generiert durch die Steuerreform) auch Anfang 2017 noch nachwirken und die Binnenkonjunktur unterstützen. Die EU-Kommission geht daher in ihrer Wachstumsprognose für 2017 von 1,6% aus, verweist aber auf die Gefahr der globalen Risiken. Im ersten Halbjahr 2017 besteht die Möglichkeit einer Annäherung der Inflation an die Marke von 2%, getragen durch den Rohstoffpreistrend und die fortgesetzte starke Preisdynamik einiger Dienstleistungen und Mieten. Im Gesamtjahr wird ein Anstieg der Teuerungsrate auf durchschnittlich 1,8% erwartet. Damit bleibt die heimische Inflationsrate eine der höchsten im Euroraum.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung:

Das anhaltend niedrige Zinsniveau, die herausfordernden wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und der spürbare Umbruch im Bereich der Finanzdienstleister werden auch im kommenden Geschäftsjahr die Geschäftsstrategie und Geschäftsentwicklung im Bankwesen prägen. Vor diesem Hintergrund liegt der strategische Fokus der RLB NÖ-Wien in den nächsten Jahren auf:

- dem Ausbau des qualitätsvollen Kommerzkundengeschäfts im Rahmen der gegebenen Kapitalgrenzen
- der Weiterentwicklung des Privatkundengeschäfts in Richtung Einfachheit und Standardisierung
- der weiteren Intensivierung der Rolle als Synergiepartner für die nö. Raiffeisenbanken

Zur Erreichung dieser Ziele werden das digitale Angebot für die Kunden deutlich ausgebaut, interne Prozesse optimiert und Investitionen in die Weiterentwicklung der IT vorgenommen.

Generell führten in letzter Zeit Änderungen sowie die Erlassung neuer Gesetze, EU-Richtlinien und Verordnungen zu Verschärfungen der rechtlichen Anforderungen. Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

Das Ergebnis des RZB/RBI Konzerns wird auch im Jahr 2017 aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen einen schwer prognostizierbaren Erfolgsbestandteil darstellen.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2016/17 von einem moderaten Anstieg beim Konzernumsatz aus. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) erwartet der Konzern aufgrund der verbesserten Margen im Zuckerbereich (höhere Quotenzuckererlöse als auch eingeleitete Kostensenkungsprogramme) sowie gestiegener Absatzpreise vor allem bei Apfelsaftkonzentraten einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Die AGRANA hat im Februar 2017 eine Barkapitalerhöhung durch Ausgabe von 1,420.204 neuen Aktien in zwei Tranchen abgeschlossen. Im Rahmen der ersten Tranche wurden 1,316.720 neue Aktien vorab bei institutionellen Investoren platziert. Gleichzeitig hat die Südzucker AG 500.000 Stück der von ihr direkt gehaltenen AGRANA Aktien an institutionelle Investoren veräußert. Im Rahmen der zweiten Tranche wurden bis zu 103.484 neue AGRANA Aktien bezugsberechtigten Streubesitz-Aktionären, die nicht auf ihr Bezugsrecht verzichtet haben, angeboten. Davon wurden 67.349 Aktien im Bezugsangebot bezogen und die restlichen 36,135 Aktien bei ausgewählten institutionellen Anlegern platziert (Rump Placement). Der Angebotspreis der neuen und bestehenden

Aktien wurde mit EUR 100,00 je Aktie festgelegt. Es wurde ein Bruttoemissionserlös von rd. EUR 142 Mio. für die neuen Aktien und ein Bruttoplatzierungserlös von rd. EUR 50 Mio. für die von der Südzucker AG platzierten Aktien erzielt. Die Kernaktionäre haben im Rahmen der Kapitalerhöhung vorab auf ihre Bezugsrechte verzichtet. Der Streubesitz hat sich dadurch von rd. 7,3% auf rd. 18,9% erhöht. Der Anteil an der AGRANA in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat sich von rd. 43,4% auf rd. 39,4% reduziert. Der durchgerechnete Anteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an der AGRANA sank von rd. 18,6% auf rd. 17,0%.

Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2016/17 von einem Konzernumsatz von EUR 6,4 Mrd. bis EUR 6,6 Mrd. (VJ: 6,4 Mio.) aus. Dabei wird für die Segmente Zucker und Spezialitäten ein Umsatz auf Vorjahresniveau erwartet. Beim Segment Frucht wird ein deutlicher Umsatzanstieg, beim Segment CropEnergies ein moderater Anstieg erwartet. Das operative Ergebnis wird in einer Bandbreite von EUR 380 Mio. bis EUR 410 Mio. (VJ: 241 Mio.) prognostiziert. Einem deutlichen Ergebnisanstieg im Segment Zucker und Frucht steht ein Rückgang in den Segmenten Spezialitäten (rückläufige Bioethanolerlöse sowie Anlaufverluste der Stärkeanlage Zeitz) und CropEnergies (volatile und unter Vorjahr liegende Ethanolerlöse) gegenüber.

Die LLI rechnet auch für das Geschäftsjahr 2016/17 mit weiterem Umsatz- und Ergebniswachstum in beiden operativen Geschäftsfeldern. Im Segment Mehl & Mühle liegt der Fokus auf Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen sowie einer Steigerung der Vermahlungsmenge. Auch der Ausbau der Marktführerschaft bei Markenmehlen sowie nachhaltige Investitionen zur Sicherstellung einer kontinuierlich hohen Produktqualität nehmen eine zentrale Rolle ein. Das Segment Vending setzt den Wachstumskurs in den mittel- und osteuropäischen Ländern fort. Durch Innovationen (neue Maschinengenerationen und Zahlungssysteme), Nachhaltigkeit und die Verdichtung des Servicenetzes soll der Umsatz weiter gesteigert werden. Vorbehaltlich diverser öffentlich-rechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Genehmigungen wird weiterhin die Veräußerung von Geschäftsanteilen an der Casinos Austria AG beabsichtigt. Da die für 2016 geplante Veräußerung an die NOVOMATIC AG aus kartellrechtlichen

Gründen scheiterte, wird nun an die CAME Holding GmbH, die der tschechischen Sazka-Gruppe zuzurechnen ist, verkauft.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2017 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren. Im Export bleibt der Fokus auf dem Ausbau der Flaschenkompetenz in Europa mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette. 2017 wird aufgrund allgemein stagnierender Absatzmärkte ein herausforderndes Jahr. Trotz dieser Herausforderungen wird für das Geschäftsjahr 2017 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch den Kapazitätsausbau im Bereich „Flaschenprodukte“, die Gewinnung neuer B2B-Großabnehmer und weiterer Effizienzsteigerungen möglich werden soll.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2016 wird mit einer etwas geringeren Bauleistung gerechnet (VJ: 14,3 Mrd.) Basierend auf dem komfortablen Auftragsbe-

stand wird von einem zukünftigen Wachstum der STRABAG entsprechend der Marktentwicklung ausgegangen. Die bisherigen Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, machen sich im Ergebnis bemerkbar. Auf Basis dieser Verbesserungen rechnet STRABAG ab 2016 nachhaltig mit einer EBIT-Marge von 3%.

Der Fokus des Immobilienmanagements für das Wirtschaftsjahr 2017 liegt in der Verwaltung und Gestionierung des bestehenden, neu strukturierten Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen. Die nö. Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der laufend neuen regulatorischen Vorgaben weiterhin intensiv beraten.

Wien, am 19. April 2017

Die Geschäftsleitung



Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER



Direktor
Mag. Michael RAB

Wien, am 19. April 2017

Für den Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Konzernabschluss nach IFRS

| | |
|---|-----|
| Konzerngesamtergebnisrechnung | 70 |
| Konzernbilanz | 72 |
| Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung | 74 |
| Konzernkapitalflussrechnung | 79 |
| Notes | 82 |
| Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS | 82 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 101 |
| Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 123 |
| Details zur Konzernbilanz | 140 |
| Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) | 167 |
| Zusätzliche IFRS-Informationen | 224 |
| Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen | 237 |
| Bestätigungsvermerk | 246 |
| Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB) | 254 |

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

| in TEUR | Notes | 2016 | 2015 |
|---|------------|----------------|----------------|
| Zinserträge | (1) | 455.981 | 500.323 |
| Zinsaufwendungen | (1) | -315.352 | -349.900 |
| Zinsüberschuss | (1) | 140.629 | 150.423 |
| Risikovorsorge | (2) | 18.528 | 1.881 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 159.157 | 152.304 |
| Provisionserträge | (3) | 77.309 | 94.017 |
| Provisionsaufwendungen | (3) | -25.096 | -28.295 |
| Provisionsüberschuss | (3) | 52.213 | 65.722 |
| Handelsergebnis | (4) | -3.876 | -1.203 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | (5) | 73.040 | 17.476 |
| Umsatzerlöse aus dem Industriebereich | (7) | 1.409.158 | 1.380.399 |
| Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen | (7) | -950.167 | -946.525 |
| Überschuss Industrie | (7) | 458.991 | 433.874 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | (6) | 14.009 | 59.818 |
| Verwaltungsaufwendungen | (8) | -579.098 | -559.266 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (9) | -26.239 | -103.862 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern | | 148.197 | 64.863 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | (11) | -6.511 | 7.616 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern | | 141.686 | 72.479 |
| davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | | 92.678 | 14.173 |
| davon Anteile anderer Gesellschafter | | 49.008 | 58.306 |

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

| in TEUR | Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens | Anteile anderer Ge- sellschafter | 2016 Gesamt | Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens | Anteile anderer Ge- sellschafter | 2015 Gesamt |
|--|---|--|----------------|---|--|----------------|
| <i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</i> | 92.678 | 49.008 | 141.686 | 14.173 | 58.306 | 72.479 |
| <i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | 1.190 | 147 | 1.337 | -18.295 | -15.465 | -33.760 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen | 4.475 | -1.655 | 2.820 | 2.845 | 381 | 3.226 |
| Latente Steuern für Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden | 2.011 | 648 | 2.659 | -1.701 | 134 | -1.568 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at Equity bilanzierten Unternehmen | -5.296 | 1.153 | -4.143 | -19.438 | -15.980 | -35.418 |
| <i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | 43.413 | 13.892 | 57.304 | -28.692 | -15.550 | -44.242 |
| <i>Cash Flow Hedge-Rücklage</i> | 16.124 | -611 | 15.512 | 32.647 | 4.792 | 37.439 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 18.082 | -189 | 17.893 | 27.997 | 4.257 | 32.253 |
| davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | -1.958 | -423 | -2.381 | 4.651 | 536 | 5.187 |
| <i>Available for Sale-Rücklage</i> | 10.906 | 4.755 | 15.661 | -35.318 | -8.733 | -44.052 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 29.584 | 8.193 | 37.777 | 14.664 | 4.518 | 19.182 |
| davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | -18.677 | -3.438 | -22.115 | -49.983 | -13.251 | -63.234 |
| <i>Währungsumrechnung</i> | -128 | -300 | -428 | -382 | -347 | -730 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste | -128 | -300 | -428 | -382 | -347 | -730 |
| <i>Latente Steuern</i> | -1.204 | 59 | -1.144 | 774 | -1.069 | -295 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste | -1.219 | 43 | -1.176 | 564 | -1.278 | -714 |
| davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 16 | 16 | 32 | 210 | 209 | 419 |
| <i>Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen</i> | 17.714 | 9.989 | 27.704 | -26.413 | -10.192 | -36.605 |
| <i>Sonstiges Ergebnis</i> | 44.602 | 14.038 | 58.641 | -46.987 | -31.015 | -78.002 |
| Gesamtergebnis | 137.280 | 63.046 | 200.327 | -32.814 | 27.291 | -5.522 |

Konzernbilanz

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2015 und 2016 zeigt folgende Aktivposten:

| in TEUR | Notes | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|-------|-------------------|-------------------|
| Barreserve | (13) | 388.887 | 541.253 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (14) | 5.461.962 | 6.045.754 |
| Forderungen an Kunden | (15) | 11.536.713 | 11.644.122 |
| Risikovorsorgen | (16) | -242.636 | -302.328 |
| Handelsaktiva | (17) | 459.511 | 704.386 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | (18) | 4.036.805 | 4.861.272 |
| Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen | | 3.479.335 | 3.475.558 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | (19) | 186.645 | 186.568 |
| Sachanlagen | (20) | 688.600 | 809.451 |
| davon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | (20) | 120.430 | 195.009 |
| Sonstige Aktiva | (21) | 1.283.500 | 1.389.636 |
| davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen | (21) | 13 | 30.428 |
| davon laufende Steuerforderungen | (21) | 50.511 | 40.411 |
| davon latente Steuerforderungen | (21) | 31.936 | 25.680 |
| davon Vorräte | (21) | 135.036 | 140.284 |
| Aktiva gesamt | | 27.279.322 | 29.355.672 |

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2015 und 2016 zeigt folgende Passivposten:

| in TEUR | Notes | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|-------|-------------------|-------------------|
| <i>Fremdkapital</i> | | 24.422.326 | 26.672.617 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (22) | 7.865.677 | 9.483.029 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (23) | 7.390.619 | 7.492.284 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | (24) | 6.077.296 | 6.577.604 |
| Handelspassiva | (25) | 435.673 | 510.870 |
| Sonstige Passiva | (26) | 1.307.586 | 1.273.702 |
| davon als zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Vermögenswerten und Vermögensgruppen zugeordnete Schulden | (26) | 0 | 20.303 |
| davon laufende Steuerverbindlichkeiten | (26) | 21.731 | 16.535 |
| Rückstellungen | (27) | 281.807 | 284.578 |
| davon laufende Steuerrückstellungen | (27) | 4.545 | 4.921 |
| davon latente Steuerrückstellungen | (27) | 4.356 | 4.831 |
| Ergänzungskapital | (28) | 1.063.668 | 1.050.550 |
| <i>Eigenkapital</i> | | 2.856.996 | 2.683.055 |
| Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | (29) | 1.912.864 | 1.763.297 |
| Anteile anderer Gesellschafter | (29) | 944.132 | 919.758 |
| Passiva gesamt | | 27.279.322 | 29.355.672 |

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einem anderen Posten geboten war, in den Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

| in TEUR | Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | | | | | | | Anteile anderer Gesellschafter | Gesamt 2016 |
|---|---|------------------|------------------|------------------------------|-------------------------------------|----------------|------------------|--------------------------------|------------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Gewinnrücklagen | Jahresüberschuss/-fehlbetrag | zusätzliche Eigenkapitalinstrumente | Eigene Anteile | Summe | | |
| <i>Eigenkapital</i> | | | | | | | | | |
| 01.01.2016 | 205.893 | 385.442 | 1.210.570 | 14.173 | 0 | -52.781 | 1.763.297 | 919.758 | 2.683.055 |
| Einzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 95.000 | 0 | 95.000 | 506 | 95.506 |
| Einzug Partizipationskapital | -85.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -85.000 | 0 | -85.000 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -938 | 0 | 0 | 0 | -938 | -38.672 | -39.610 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 14.173 | -14.173 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 44.602 | 92.678 | 0 | 0 | 137.280 | 63.047 | 200.327 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | -4.185 | 0 | 0 | 0 | -4.185 | 493 | -3.692 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | 2.857 | 0 | 0 | 0 | 2.857 | -1.389 | 1.468 |
| Konsolidierungskreis Änderungen | 0 | 0 | 4.278 | 0 | 0 | 0 | 4.278 | 11 | 4.289 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 275 | 0 | 0 | 0 | 275 | 379 | 654 |
| Eigenkapital 31.12.2016 | 120.893 | 385.442 | 1.271.633 | 92.678 | 95.000 | -52.781 | 1.912.865 | 944.131 | 2.856.996 |

| Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens | | | | | | | | |
|---|---------------------------------------|-------------------------------|------------------------------|--|---------------------------|--------------|---|------------------------|
| in TEUR | Gezeich- netes Kapital | Kapital- rücklagen | Gewinn- rücklagen | Jahres- über- schuss/- fehlbetrag | Eigene Anteile | Summe | Anteile anderer Gesell- schafter | Gesamt 2015 |
| <i>Eigenkapital</i> | | | | | | | | |
| 01.01.2015 | 205.893 | 385.442 | 1.521.348 | -265.150 | -52.781 | 1.794.753 | 928.016 | 2.722.769 |
| Einzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 639 | 639 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -5.317 | 0 | 0 | -5.317 | -36.919 | -42.235 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | -265.150 | 265.150 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | -46.987 | 14.173 | 0 | -32.814 | 27.291 | -5.523 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalverän- derungen der at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | -2.225 | 0 | 0 | -2.225 | 208 | -2.017 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | -355 | 0 | 0 | -355 | -4.865 | -5.220 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 9.254 | 0 | 0 | 9.254 | 5.388 | 14.642 |
| Eigenkapital 31.12.2015 | 205.893 | 385.442 | 1.210.570 | 14.173 | -52.781 | 1.763.297 | 919.758 | 2.683.055 |

Die Gewinnrücklagen vor Anteilen anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | Cash Flow Hedge- Rücklage | Available for Sale-Rücklage | At Equity Rücklage | Rücklage für versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste | Sonstige Gewinn- rücklagen | Gesamt |
|---|---------------------------------|--------------------------------|-----------------------|---|----------------------------------|------------------|
| <i>Stand 01.01.2016</i> | -59.874 | 44.918 | -503.992 | -35.024 | 1.764.540 | 1.210.570 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -938 | -938 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 14.173 | 14.173 |
| Gesamtergebnis | 19.722 | 6.105 | 12.418 | 6.486 | -128 | 44.602 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränder- ungen der at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | -4.260 | 0 | 75 | -4.185 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | 10 | 12 | 2.836 | 2.857 |
| Konsolidierungskreis Änderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.278 | 4.278 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 275 | 275 |
| Stand 31.12.2016 | -40.152 | 51.023 | -495.824 | -28.526 | 1.785.111 | 1.271.633 |

| | Cash Flow Hedge- Rücklage | Available for Sale-Rücklage | At Equity Rücklage | Rücklage für versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste | Sonstige Gewinn- rücklagen | Gesamt |
|---|--|--|-------------------------------|--|---|------------------|
| in TEUR | | | | | | |
| <i>Stand 01.01.2015</i> | -78.487 | 65.429 | -455.921 | -36.167 | 2.026.495 | 1.521.349 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -5.317 | -5.317 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 0 | 0 | -265.150 | -265.150 |
| Gesamtergebnis | 18.614 | -20.511 | -45.851 | 1.143 | -382 | -46.987 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalverän- derungen der at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | -2.225 | 0 | 0 | -2.225 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | 6 | 0 | -361 | -355 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.254 | 9.254 |
| 31.12.2015 | -59.874 | 44.918 | -503.992 | -35.024 | 1.764.540 | 1.210.570 |

Aufgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern nach Anteilen anderer Gesellschafter:

| in TEUR | vor Steuern | Steuern | 2016 nach Steuern | vor Steuern | Steuern | 2015 nach Steuern |
|--|----------------|--------------|-------------------------|----------------|---------------|-------------------------|
| <i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | -1.322 | 2.659 | 1.337 | -32.193 | -1.568 | -33.760 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen | 2.820 | 2.659 | 5.479 | 3.225 | -1568 | 1.657 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at Equity bilanzierten Unternehmen | -4.143 | - | -4.143 | -35.418 | - | -35.418 |
| <i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | 58.449 | -1.144 | 57.304 | -43.947 | -295 | -44.242 |
| Cash Flow Hedge-Rücklage | 15.512 | 3.664 | 19.177 | 37.440 | -15.109 | 22.330 |
| Available for Sale-Rücklage | 15.661 | -4.809 | 10.853 | -44.052 | 14.814 | -29.238 |
| Währungsumrechnung | -428 | - | -428 | -730 | - | -730 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen | 27.704 | - | 27.704 | -36.605 | - | -36.605 |
| Sonstiges Ergebnis | 57.126 | 1.514 | 58.641 | -76.139 | -1.863 | -78.002 |

Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Geschäftsjahre 2015 und 2016 und teilt sich in die drei Posten operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit:

| in TEUR | Notes | 2016 | 2015 |
|---|-----------|-----------------|----------------|
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern | | 141.686 | 72.479 |
| Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | | |
| Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile | (5,8) | 101.498 | 138.547 |
| Bewertungsergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | (6) | -14.009 | -59.615 |
| Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen | (2,16,27) | 23.877 | 13.554 |
| Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen | | -137.292 | -58.816 |
| Sonstige Anpassungen (per Saldo) | | -133.646 | -151.619 |
| Zwischensumme | | -17.887 | -45.470 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | | 691.554 | 678.432 |
| Handelsaktiva | | 244.679 | -96.456 |
| Wertpapiere (außer Finanzanlagen) | | 176.772 | 292.713 |
| Sonstige Aktiva | | 59.969 | 541.240 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | | -1.664.539 | -1.176.388 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | -491.933 | 43.084 |
| Handelspassiva | | -75.191 | 82.405 |
| Sonstige Passiva | | -7.762 | -578.944 |
| Sonstige Rückstellungen | (27) | -42.482 | -36.148 |
| Erhaltene Zinsen | | 449.517 | 532.364 |
| Erhaltene Dividenden | | 114.437 | 169.250 |
| Gezahlte Zinsen | | -324.081 | -374.547 |
| Ertragsteuerzahlungen | | -7.316 | 5.210 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | | -894.262 | 36.745 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von: | | | |
| Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | | 1.170.627 | 1.817.233 |
| Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | | 85.725 | 11.131 |
| Einzahlungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises | | 18.609 | 0 |
| Auszahlungen für den Erwerb von: | | | |
| Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | | -384.518 | -1.230.085 |
| Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | | -70.537 | -80.672 |
| Zahlungen von/an nicht kontrollierende Gesellschafter | | -5.807 | -5.442 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | | 814.100 | 512.165 |
| Einzahlungen aus Kapitalzufuhr | | 506 | 639 |
| Einzahlungen aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten | | 95.000 | 0 |
| Einzug Partizipationskapital | | -85.000 | 0 |
| Einzahlungen aus Ergänzungskapital | | 141.864 | 5.178 |
| Auszahlungen aus Ergänzungskapital | | -142.296 | -13.197 |
| Einzahlungen aus Finanzierungen Nichtbankenbereich | | 63.811 | 54.133 |
| Rückzahlungen von Finanzierungen Nichtbankenbereich | | -106.505 | -76.409 |
| Ausschüttungen | | -39.610 | -42.235 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | | -72.231 | -71.891 |

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| <i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i> | 541.253 | 64.343 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -894.262 | 36.745 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 814.100 | 512.165 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -72.231 | -71.891 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 21 | -109 |
| Konsolidierungskreisbedingte Veränderung | 6 | 0 |
| Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode | 388.887 | 541.253 |

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Aus diesem Grunde werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva, werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partitipationskapital, Ergänzungskapital, Finanzierungen des Nichtbankenbereichs sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Notes

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten geführt wird. Als moderne Genossenschaft vertritt sie in erster Linie die Interessen ihrer 158 Mitglieder. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine knapp 130-jährige Geschichte zurück, in der heutigen Form besteht sie seit dem Jahr 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen liegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch

hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 mit den Vergleichszahlen 2015 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen von ihr mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR, sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC) aufgestellt. Der vorliegen-

de IFRS-Konzernabschluss erfüllt die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB sowie die Voraussetzungen des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss, der Umsatzerlöse im Nichtbankbereich (Industriebereich) sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern relevanten, verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender i.S.d. IFRS 1.3, da die bis zum 31. Dezember 2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS i.S.d. IFRS 1.6 war der 1. Jänner 2004. Dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die im letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschlüsse (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze, wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS gemäß IFRS 1 (B2 a - i) im Wesentlichen beibehalten.

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 1. Jänner 2004 gemäß IFRS 1 (B2 j) vorgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 1. Jänner 2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS“ beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbstitel mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktivischen Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at Equity bilanziert und in dem Bilanzposten „Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen werden in dem Posten „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ ausgewiesen. Das anteilige sonstige Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der at Equity-Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind,

sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity erfasst werden, sind unter dem Posten Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den Anschaffungskosten. Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen. Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte zumindest einmal pro Jahr im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils per 31. Dezember einem Wertminderungstest unterzogen. Dabei werden die Recoverable Amounts dieser CGUs einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen überprüft.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, auf die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar Beherrschung ausübt. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, bei denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar über maßgeblichen Einfluss verfügt, und wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, das sind Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung stehen, werden at Equity bilanziert.

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis einschließlich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Muttergesellschaft 79 (VJ: 76) vollkonsolidierte Unternehmen. Neun (VJ: 8) Unternehmen wurden at Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

| Anzahl Einheiten | 2016 Vollkonsolidierung | 2015 | 2016 Equity-Methode | 2015 |
|---|----------------------------|-----------|------------------------|----------|
| Stand 01.01. | 76 | 85 | 8 | 8 |
| im Berichtsjahr erstmals einbezogen | 8 | 2 | 1 | 0 |
| im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Verschmelzungen) | -5 | -11 | 0 | 0 |
| Stand 31.12. | 79 | 76 | 9 | 8 |

Von den 79 (VJ: 76) Konzerneinheiten haben 55 (VJ: 51) ihren Sitz in Österreich und 24 (VJ: 25) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2016 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

| Name | direkter Anteil am Kapital | Stichtag erstmalige Einbeziehung | Grund |
|---|-------------------------------|--|----------------|
| "BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| "PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 99,80% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 100,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 98,75% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 95,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |
| RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100,00% | 31.12.2016 | Wesentlichkeit |

Erstkonsolidierungen

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 wurden acht Gesellschaften aufgrund von Wesentlichkeit erstmalig vollkonsolidiert.

Endkonsolidierungen

Im Berichtszeitraum wurden vier Tochtergesellschaften aufgrund von konzerninternen Verschmelzungen aus dem IFRS-Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH (Rossauer Lände 3), eine zum Stichtag 31. Dezember 2015 100%-ige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die bislang im Konzernabschluss erfasst wurde, wurde zum Bilanzstichtag aufgrund des Verlustes der Beherrschung endkonsolidiert. Die Universität Wien übte die Option auf den Ankauf von 50% der Anteile an der Rossauer Lände 3 am 24. August 2016 aus. Rechtswirksam wurde die Optionsausübung zum 31. Dezember 2016. Durch die Ziehung der Option erhielt die St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die direkte Muttergesellschaft der Rossauer Lände 3, einen Verkaufserlös von EUR 11,5 Mio. Die Rossauer Lände 3 ist zum Stichtag 31. Dezember 2016 als Gemeinschaftsunternehmen zu beurteilen, da gemäß IFRS 11 gemeinsam mit der Universität Wien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird. Sie wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 at Equity bewertet.

Verkauf von Anteilen der NÖM AG

Im Jänner 2016 erfolgte der Verkauf der Anteile i.H.v. 4,83% von der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding), einer 100%-igen vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, an die MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (MGN). Der Verkaufserlös betrug EUR 7,3 Mio., NÖ Milch Holding hält nach dem Verkauf 75% abzüglich einer Aktie an der NÖM AG, MGN hält 25%.

Erwerb der restlichen Anteile an GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski sp. z o.o. (Teilkonzern LLI)

Mit notariellem Kaufvertrag vom 20. September 2016 hat die GoodMills Polska sp. z o.o. die restlichen Anteile an der GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski sp. z o.o. in Höhe von 36% gekauft. Die Anteile, welche zu einem Kaufpreis von EUR 5,8 Mio. erworben wurden, führten zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital, hatten jedoch keine Ergebnisauswirkungen. Der sich aus der Konsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag von TEUR 2.965 wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Folgende Unternehmen sind mit abweichendem Stichtag erfasst:

| Name | Stichtag | Art der Einbeziehung |
|--|----------|----------------------|
| BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A) | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A) | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| Teilkonzern LLI | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 30.11. | Vollkonsolidierung |
| Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A) | 30.11. | Vollkonsolidierung |
| BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D) | 30.09. | Equity-Methode |
| Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 30.09. | Equity-Methode |
| STRABAG SE, Villach (A) | 30.09. | Equity-Methode |
| AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A) | 30.11. | Equity-Methode |
| Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D) | 30.11. | Equity-Methode |

Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2016 eingetreten sind, wurden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at Equity bilanzierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehaltene eingestuften Veräußerungsgruppe, werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) mit dem Buchwert oder niedrigeren Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Entsprechend eingestufte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in

der Bilanz ausgewiesen. Schulden der zur Veräußerung eingestuften Gruppe von Vermögenswerten werden in einem gesonderten Posten auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Nettogewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Gruppen von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern folgende zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten aus (ausschließlich den Teilkonzern LLI betreffend):

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|-----------|---------------|
| Anteile an Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. | 0 | 9.508 |
| Sachanlagen der Veräußerungsgruppe | 0 | 17.339 |
| Vorräte der Veräußerungsgruppe | 0 | 1.459 |
| Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe | 0 | 689 |
| Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | 13 | 1.433 |
| Summe | 13 | 30.428 |

Auf der Passivseite der Bilanz werden die Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst (Teilkonzern LLI und Teilkonzern RLB NÖ-Wien):

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------|---------------|
| Rückstellungen für Abfertigungen "Shared Services" | 0 | 2.766 |
| Sonstige Rückstellungen "Shared Services" | 0 | 3.630 |
| Passive latente Steuern der Veräußerungsgruppe | 0 | 265 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe | 0 | 13.145 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe | 0 | 496 |
| Summe | 0 | 20.302 |

Die LLI schloss im Jahr 2015 einen Vertrag zur Veräußerung ihres Anteils am at Equity bilanzierten Unternehmen der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Medial) i.H.v. 29,63% an die Novomatic AG (Novomatic) ab. Da jedoch sowohl der Oberste Gerichtshof als auch das Kartellgericht diesen Zusammenschluss untersagten, trat die LLI in Vertragsverhandlungen mit anderen Interessenten und schloss daraufhin einen Kauf- und Abtretungsvertrag mit der CAME Holding GmbH (Came) ab. Da der Vertrag unter bestimmten aufschiebenden Bestimmungen steht, erscheint das Closing des Vertrages zum Erwerb des Geschäftsanteils der LLI an der Medial durch die Came innerhalb der nächsten zwölf Monate aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Die Beteiligung der LLI an der Medial wird deshalb zum Stichtag 31. Dezember 2016 nicht mehr unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen ausgewiesen, sondern unter Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen.

Die im Vorjahr in der Bilanz der LLI nach IFRS 5 ausgewiesene Veräußerungsgruppe wurde im Geschäftsjahr verkauft. Hierbei handelte es sich um ein Grundstück inklusive einer darauf bestehenden und in Betrieb befindlichen Bäckerei der rumänischen Tochtergesellschaft GoodMills Romania SA. Die der Veräußerungsgruppe zugeordneten Vermögenswerte und Schulden wurden inklusive Eigenkapital mit Stichtag 1. April 2016 in Rumänien in ein eigenes Unternehmen, die Frozen Bakery Products S.A., abgespalten. Dieses wurde mit dem Closing der Transaktion am 26. September 2016 an den neuen Eigentümer übertragen. Für ein auf dem veräußerten Grundstück vorhandenes und zum Bilanzstichtag noch in Betrieb befindliches, weiteres Bäckereigebäude wurde ein Superädifikat vereinbart. Der Verkauf des Gebäudes ist für Mitte 2017 avisiert, es wurde daher zum Bilanzstichtag 30. September 2016 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert klassifiziert. Das Gebäude hat im Konzern einen Buchwert von TEUR 0.

Im Posten Zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden wurden zum Stichtag 31.12.2015 Vorsorgen aus dem Projekt „Shared Services“ aus

der RLB NÖ-Wien ausgewiesen. Im Zuge dieses Projektes Shared Services wurde für die bevorstehende Ausgliederung von ca. 80 Mitarbeitern im ersten Quartal 2016 eine Vorsorge für Abschlagszahlungen an Mitarbeiter und Ausgleichszahlungen an das übernehmende Beteiligungsunternehmen getroffen. Das Projekt Shared Services hat das Ziel, durch Zentralisierung von standardisierten Abwicklungstätigkeiten, Backoffice-Prozesse zu optimieren. Im Jahr 2016 wurde das Projekt „Shared Services“ umgesetzt und die Abwicklungstätigkeiten im Rahmen eines Teilbetriebübergangs in die RSC verlagert.

In den sonstigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten des Teilkonzerns der LLI werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 mehrere Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind. Dabei handelt es sich um drei (Vorjahr: fünf) mit stillgelegten Mühlenanlagen bebaute Grundstücke (alle drei in Ungarn), die bereits im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen waren. Diese drei Objekte konnten bisher aufgrund von Umständen, die außerhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen, nicht veräußert werden. Die konkreten Bemühungen des Managements machen eine Veräußerung im Geschäftsjahr 2016/17 jedoch höchstwahrscheinlich. Zwei weitere im Vorjahr unter IFRS 5 ausgewiesene bebaute Grundstücke, je eines davon in Ungarn und Tschechien, konnten im Geschäftsjahr 2015/16 veräußert werden.

Im Teilkonzern LLI hat die Raiffeisen Agrar Holding GmbH mit notariellem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 27. März 2017 einen Geschäftsanteil i.H.v. 9,28% an der Raiffeisen Agrar Invest GmbH, entsprechend einer zur Gänze geleisteten Stammeinlage im Nennbetrag von EUR 9.280, an die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH verkauft und abgetreten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien plant im 2. Quartal 2017 die Veräußerung ihres 15%-Anteils an der Therme Wien GmbH & Co KG, sowie an der Therme Wien GmbH, alleiniger Komplementär. Derzeit sind die Beteiligungen unter der Kategorie Finanzinstrumente Available for Sale, at cost bewertet, ausgewiesen.

IFRS 12 Anhangangaben

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden folgende wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet – BayWa AG (BayWa), AGRANA, Südzucker und RZB:

| Assoziierte Unternehmen | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG | |
|--|----------|---------|------------------------|-------|--------------|----------|--------------------------------------|-------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Hauptniederlassung des assoziierten Unternehmens | | München | | Wien | | Mannheim | | Wien |
| Anteile am assoziierten Unternehmen | 25,2% | 25,2% | 43,4% | 43,4% | 10,0% | 10,0% | 34,7% | 34,7% |
| Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR) bei börsennotierten Unternehmen* | 269,6 | 247,8 | 694,9 | 556,0 | 463,3 | 374,5 | - | - |

* Börsenkurse zum Stichtag 31.12.

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, und darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die Südzucker ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern. Die Geschäftstätigkeit untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-

Wien nur 10% der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält. Da zum Stichtag 31. Dezember 2016 noch keine Finanzinformationen bei der BayWa sowie bei der AGRANA und der Südzucker vorliegen, werden die letzten Quartalsabschlüsse zum 30. September 2016 bei der BayWa sowie zum 30. November 2016 bei AGRANA und Südzucker als Basis für die Equity Bewertung herangezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 hält die RLB NÖ-Wien 34,74% der Anteile an der RZB und ist damit ihr Haupteigentümer. Die RZB ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie

beim Liquiditätsmanagement. Am 23. Jänner bzw. am 24. Jänner 2017 fanden außerordentliche Hauptversammlungen der RZB und der RBI zur Beschlussfassung über die Verschmelzung der beiden Institute statt. Die RLB NÖ-Wien hält nach Eintragung der Verschmelzung ins Firmenbuch 22,6%

an der RBI und ist somit der größte Aktionär der RBI. Die Finanzinformationen für die wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

| Assoziierte Unternehmen | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| in TEUR | 01.10.2015 - 30.09.2016 | 01.10.2014 - 30.09.2015 | 01.12.2015 - 30.11.2016 | 01.12.2014 - 30.11.2015 | 01.12.2015 - 30.11.2016 | 01.12.2014 - 30.11.2015 |
| Umsatzerlöse | 15.270.726 | 14.856.147 | 2.537.152 | 2.487.152 | 6.343.200 | 6.493.500 |
| Konzernergebnis | 61.874 | 93.256 | 105.277 | 73.359 | 284.800 | 97.000 |
| Sonstiges Ergebnis | 32.890 | -102.347 | -20.495 | -7.263 | -104.200 | 36.900 |
| Konzern- Gesamtergebnis | 94.764 | -9.091 | 84.782 | 66.096 | 180.600 | 133.900 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 71.753 | -23.698 | 84.701 | 66.078 | 109.000 | 84.000 |
| davon Hybrid- Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.600 | 21.500 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 23.011 | 14.607 | 81 | 18 | 58.000 | 28.400 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 4.331.815 | 3.912.793 | 1.299.157 | 1.308.144 | 4.180.500 | 3.856.300 |
| Langfristige Vermögenswerte | 2.276.193 | 2.255.936 | 1.064.920 | 1.135.009 | 4.709.100 | 4.560.900 |
| Kurzfristige Schulden | 3.347.327 | 2.960.528 | 862.506 | 845.385 | 2.167.800 | 2.101.600 |
| Langfristige Schulden | 2.186.056 | 2.189.699 | 260.795 | 383.102 | 2.115.900 | 1.783.400 |
| Nettovermögen | 1.074.625 | 1.018.502 | 1.240.776 | 1.214.666 | 4.605.900 | 4.532.200 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 791.388 | 751.512 | 1.180.452 | 1.153.615 | 3.266.600 | 3.206.600 |
| davon Hybrid- Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 653.100 | 655.100 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 283.237 | 266.990 | 60.324 | 61.051 | 686.200 | 670.500 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding | 199.193 | 189.156 | 511.792 | 500.157 | 326.669 | 320.670 |
| Firmenwerte | 59.328 | 59.000 | 0 | 0 | 98.562 | 85.451 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 258.521 | 248.156 | 511.792 | 500.157 | 425.231 | 406.121 |
| Konzernbuchwert 01.01. | 248.156 | 265.978 | 500.157 | 495.441 | 406.121 | 419.621 |
| Anteilsverkauf/- veräußerungen | 929 | 992 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalverän- derungen | 75 | 0 | -471 | -1.781 | 1.226 | -3.685 |

| Assoziierte Unternehmen | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | |
|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| in TEUR | 01.10.2015 - 30.09.2016 | 01.10.2014 - 30.09.2015 | 01.12.2015 - 30.11.2016 | 01.12.2014 - 30.11.2015 | 01.12.2015 - 30.11.2016 | 01.12.2014 - 30.11.2015 |
| Gesamtergebnis | 14.990 | -10.050 | 36.723 | 28.648 | 10.900 | 8.400 |
| Wertminderung/ Impairment | 0 | -1.799 | 0 | 0 | 0 | -13.110 |
| Wertaufholung/ Zuschreibung | 1.799 | 0 | 0 | 0 | 13.110 | 0 |
| Vereinnahmte Dividende | -7.428 | -6.965 | -24.616 | -22.151 | -6.126 | -5.105 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 258.521 | 248.156 | 511.792 | 500.157 | 425.231 | 406.121 |

| Assoziierte Unternehmen | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG | |
|---|---|------------------|
| in TEUR | 2016 | 2015 |
| Zinserträge | 4.459.090 | 5.338.577 |
| Konzernergebnis | 532.937 | 465.354 |
| Sonstiges Ergebnis | 152.270 | -141.980 |
| Konzern-Gesamtergebnis | 685.207 | 323.374 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 355.072 | 126.883 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 330.135 | 196.490 |
| Vermögenswerte | 134.846.575 | 138.425.830 |
| Schulden | 125.052.815 | 129.129.704 |
| Nettovermögen | 9.793.760 | 9.296.126 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 5.748.926 | 5.387.966 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 4.044.834 | 3.908.160 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien | 1.997.420 | 1.872.008 |
| Firmenwert/Wertminderung | -265.758 | -73.429 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 1.731.662 | 1.798.579 |
| Konzernbuchwert 01.01. | 1.798.579 | 1.850.661 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen | 2.045 | 3.134 |
| Gesamtergebnis | 123.367 | 44.084 |
| Wertminderung | -192.329 | -99.300 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 1.731.662 | 1.798.579 |

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird folgendes wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet:

| Gemeinschaftsunternehmen | 2016 | STRABAG SE 2015 |
|--|-------|--------------------|
| Hauptniederlassung des Gemeinschaftsunternehmens | | Wien |
| Anteile am Gemeinschaftsunternehmen | 14,2% | 14,2% |
| Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR)* | 488,7 | 342,5 |

* Börsenkurs zum Stichtag 31.12.

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält.

Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG (Abschlussstichtag 31. Dezember 2016) zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des IFRS-Zwischenberichtes der STRABAG zum 30. September 2016.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält zum Stichtag 31. Dezember 2016 direkt und indirekt über BLR-Baubeteiligungs GmbH (BLR) 14.524.513 Stück Aktien an der STRABAG, einem im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen. Die BLR hat im Jahr 2010 mit der Raiffeisen Bank International AG (RBI) einen Optionsvertrag abgeschlossen, mit dem die BLR der RBI bis Ende 2018 das Recht einräumt, hinsichtlich der durch einen Dritten an die RBI verpfändeten Aktien der STRABAG SE bei Eintritt eines Verwertungsfalls und weiterer im Optionsvertrag festgelegter Voraussetzungen einen Teil des Aktienpakets im Rahmen einer Put Option (ganz oder teilweise) auf die BLR zu übertragen.

In der STRABAG erfolgte im Juli 2016 eine Kapitalherabsetzung auf EUR 110 Mio. durch den Einzug von eigenen Aktien i.H.v. EUR 4 Mio. Die Stimmrechtsanteile des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns bleiben unverändert bei 14,16%.

Die Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS, stellen sich wie folgt dar:

| Gemeinschaftsunternehmen in TEUR | 01.10.2015 - 30.09.2016 | STRABAG SE 01.01.2014 - 30.09.2015 |
|--|------------------------------------|---|
| Umsatzerlöse | 12.581.211 | 13.064.105 |
| Planmäßige Abschreibungen | -461.565 | -440.426 |
| Zinserträge | 66.346 | 98.144 |
| Zinsaufwendungen | -90.109 | -113.451 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 377.381 | 318.175 |
| Ertragsteueraufwand | -153.527 | -127.407 |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 223.854 | 190.768 |
| Sonstiges Ergebnis | -102 | -74.018 |
| Gesamtergebnis | 223.752 | 116.750 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 198.624 | 108.194 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 25.128 | 8.556 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 1.501.884 | 1.560.139 |
| Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente) | 4.401.980 | 4.685.008 |
| Gesamt kurzfristige Vermögenswerte | 5.903.864 | 6.245.147 |
| Gesamt langfristige Vermögenswerte | 4.344.896 | 4.415.745 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) | 535.956 | 583.027 |
| Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) | 4.085.273 | 4.317.623 |
| Gesamte kurzfristige Schulden | 4.621.229 | 4.900.650 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 1.312.301 | 1.343.376 |
| Sonstige Schulden | 1.245.163 | 1.245.432 |
| Gesamte langfristige Schulden | 2.557.464 | 2.588.808 |
| Nettovermögen | 3.070.067 | 3.171.434 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 2.996.992 | 2.913.699 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 73.075 | 257.735 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien | 424.267 | 412.476 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 424.267 | 412.476 |
| Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen) | 412.476 | 403.988 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen | -6.745 | 434 |
| Gewinn/Verlust der Periode | 28.637 | 24.336 |
| Sonstiges Ergebnis | -659 | -9.020 |
| Vereinnahmte Dividende | -9.442 | -7.262 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 424.267 | 412.476 |

Neben den wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgende für den Konzernabschluss einzeln betrachtet unwesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen:

- Raiffeisen Informatik GmbH
- Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG
- Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH

Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 127.861 (VJ: 119.578), der Ergebnisanteil aus fortzu-

führenden Geschäftsbereichen beträgt TEUR 1.364 (VJ: 14.186) und der Anteil dieser at Equity bilanzierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR -271 (VJ: 570) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis TEUR 1.092 (VJ: 14.756). Die zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird aufgrund der Unwahrscheinlichkeit des Verkaufsabschlusses innerhalb der nächsten zwölf Monate zum Stichtag 31. Dezember 2016 wieder unter dem Bilanzposten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Aus den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

| Assoziierte Unternehmen in TEUR | BayWa AG anteilig Raiffeisen-Holding NO-Wien-Konzern 31.12.2016 | | AGRANA Beteiligungs AG anteilig Raiffeisen-Holding NO-Wien-Konzern 31.12.2016 | |
|------------------------------------|---|------------|---|------------|
| | | 30.09.2016 | | 30.11.2016 |
| Wechselobligo | 454 | 1.805 | 0 | 0 |
| Bürgschaften | 53.224 | 211.457 | 21.496 | 49.580 |
| Gewährleistungen | 21.622 | 85.905 | 714 | 1.647 |
| Sicherheiten für Vblk. Dritter | 2.217 | 8.807 | 0 | 0 |

| Assoziierte Unternehmen in TEUR | Südzucker AG anteilig Raiffeisen-Holding NO-Wien-Konzern 31.12.2016 | | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG anteilig Raiffeisen-Holding NO-Wien-Konzern 31.12.2016 | |
|------------------------------------|---|------------|--|------------|
| | | 30.11.2016 | | 31.12.2016 |
| Wechselobligo | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürgschaften | 4.970 | 49.700 | 2.866.835 | 8.251.254 |
| Gewährleistungen | 160 | 1.600 | 345 | 994 |
| Sicherheiten für Vblk. Dritter | 0 | 0 | 186 | 535 |

Darüber hinaus resultieren aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

| Gemeinschaftsunternehmen in TEUR | STRABAG SE anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2016 | 30.09.2016 |
|-------------------------------------|--|-------------------|
| Wechselobligo | 0 | 0 |
| Bürgschaften | 22 | 155 |
| Gewährleistungen | 0 | 0 |
| Sicherheiten für Vblk. Dritter | 0 | 0 |

Angaben zu jedem Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlich sind:

| Name des Tochterunternehmens in TEUR | Sitz | Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile | | Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust | | Kumulierte nicht beherrschende Anteile | | Dividendenzahl- ungen auf nicht beherrschende Anteile | |
|---|----------|---|--------|---|---------------|--|----------------|--|---------------|
| | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG | Wien (A) | 20,91% | 20,91% | -13.246 | 13.667 | 350.923 | 362.973 | 10.455 | 11.704 |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft | Wien (A) | 49,95% | 49,95% | 36.848 | 25.064 | 273.856 | 254.791 | 14.921 | 14.267 |
| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. | Wien (A) | 25,00% | 25,00% | -873 | 1.230 | 30.396 | 33.585 | 4.035 | 2.861 |
| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. | Wien (A) | 44,36% | 44,36% | 19.346 | 14.086 | 200.721 | 189.035 | 7.659 | 6.906 |
| Zucker Invest GmbH | Wien (A) | 14,69% | 14,69% | 2.944 | 625 | 52.307 | 49.363 | 0 | 0 |
| Sonstige nicht beherrschende Anteile | | | | 3.989 | 3.634 | 35.929 | 30.011 | 1.602 | 1.181 |
| Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile | | | | 49.008 | 58.306 | 944.132 | 919.758 | 38.672 | 36.919 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat zu den von ihr zum Stichtag 31. Dezember 2015 gehaltenen 1.685.789 Aktien, im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital bei der RLB AG mit Wirksamkeit 15. September 2016, 52.511 neue Aktien hinzu erworben und erhöhte ihren Anteil an der

RLB AG auf 79,09%. Im Gegensatz zum Vorjahr (Stimmrechte der nicht beherrschenden Anteile betragen 21,42%) entspricht nach Kapitalerhöhung im Jahr 2016 der Anteil der Stimmrechte dem Kapitalanteil.

| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|-----------------|----------------|
| Vermögenswerte | 25.404.784 | 27.742.625 |
| Schulden | 23.711.738 | 25.992.108 |
| Zinsüberschuss | 173.857 | 188.059 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -63.919 | 65.394 |
| Sonstiges Ergebnis | 49.778 | -71.788 |
| Gesamtergebnis | -14.141 | -6.394 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -465.556 | -39.191 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 393.834 | 579.231 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -80.248 | -64.018 |
| Cash Flow gesamt | -151.970 | 476.023 |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR | 2016 | 2015 |
| Vermögenswerte | 1.200.808 | 1.195.670 |
| Schulden | 676.614 | 720.331 |
| Überschuss Industrie | 321.480 | 294.403 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 83.010 | 46.981 |
| Sonstiges Ergebnis | -3.571 | -24.373 |
| Gesamtergebnis | 79.439 | 22.608 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 81.322 | 78.964 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 48.238 | -56.474 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -67.415 | -33.156 |
| Cash Flow gesamt | 62.145 | -10.666 |

| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|--------------|---------------|
| Vermögenswerte | 148.007 | 160.768 |
| Schulden | 30.773 | 30.730 |
| Ergebnis assoziierter Unternehmen | -5.610 | -3.784 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -3.843 | 3.186 |
| Sonstiges Ergebnis | 5.130 | 8.864 |
| Gesamtergebnis | 1.287 | 12.050 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 13.785 | 9.703 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 0 | 52 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -13.785 | -9.756 |
| Cash Flow gesamt | 0 | 0 |

| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|---------------|
| Vermögenswerte | 198.215 | 198.346 |
| Schulden | 0 | 110 |
| Zinsüberschuss | 24.382 | 22.015 |
| Jahresüberschuss | 24.379 | 21.865 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 24.379 | 21.865 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 24.400 | 22.000 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -24.400 | -22.000 |
| Cash Flow gesamt | 0 | 0 |

| Zucker Invest GmbH in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|--------------|--------------|
| Vermögenswerte | 353.616 | 353.486 |
| Schulden | 15 | 20 |
| Zinsüberschuss | 6.142 | 5.106 |
| Jahresüberschuss | 6.091 | 4.967 |
| Gesamtes sonstiges Ergebnis | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 6.091 | 4.967 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 6.094 | 15.250 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -6.094 | -15.250 |
| Cash Flow gesamt | 0 | 0 |

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist im Wesentlichen ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Sind keine Marktwerte vorhanden, werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, dann erfolgt eine Bewertung zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Die Finanzinstrumente sind in vorgegebene Kategorien einzuteilen und die Folgebewertung ist in Abhängigkeit von der getroffenen Einteilung durchzuführen.

Daraus ergeben sich folgende Bewertungskategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (at Fair Value through Profit or Loss):

Dazu zählen Finanzinstrumente, die vom Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung entweder zu Handelszwecken gehalten, (Held for Trading) klassifiziert oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die in die Kategorie zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, dienen der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge. Handelsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam

erfasst werden. Diese Bewertungskategorie gilt auch für Passiva, die dem Handelsbestand gewidmet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von Finanzinstrumenten (finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Kombination von beidem) können im Rahmen der sogenannten Fair Value-Option beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, wenn dadurch relevantere Informationen vermittelt werden. Dieser Vorgabe wird insofern entsprochen, als aufgrund dieser Designation Bewertungs- oder Ansatzinkongruenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden.

Eine Einstufung in diese Kategorie erfolgt auch dann, wenn finanzielle Vermögenswerte und/oder finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate) aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance dem Gesamtvorstand regelmäßig berichtet wird. Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten können, sofern diese Derivate eine substantielle wirtschaftliche Auswirkung haben, ebenfalls als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Können in Finanzinstrumente eingebettete Derivate nicht gesondert bewertet werden, dann wird das gesamte Finanzinstrument dieser Kategorie a priori zugeordnet.

Die Einstufung erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbes des Finanzinstrumentes. Die unwiderrufliche Designation ist durch eine Zusammenfassung in Portfolios dokumentiert, die eine jeweils gesonderte Risikobeobachtung und vor allem eine an definierten Ergebniszielen orientierte Steuerung ermöglichen soll. Die Verantwortlichkeit für einzelne Portfolios ist durch klare Kompetenzen geregelt und das damit verbundene Risiko durch überwachte Linien und Limits begrenzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, sind in der Folge mit dem beizu-

legenden Zeitwert zu bewerten, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Entscheidend für die Zuordnung zu dieser Bewertungskategorie ist, dass zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei der Einstufung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieses Standards in der geltenden Fassung eine unwiderrufliche Widmung in diese Kategorie erfolgt. Ausgenommen von der Bewertung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen börsennotierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Ausgenommen sind auch Derivate, deren Wert von solchen Eigenkapitalinstrumenten abhängt und durch Abgabe solcher Eigenkapitalinstrumente zu begleichen sind. Diese Finanzinvestitionen werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables):

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht der Kategorie zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet werden. Diese Finanzinstrumente entstehen durch Bereitstellung von Geld, Waren oder Dienstleistungen und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung allfälliger Wertminderungen bewertet.

Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag der historischen Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, korrigiert um die bereits erfolgte Amortisation eines Agios bzw. Disagios sowie abzüglich etwaiger Minderungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity):

Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit festen oder bestimmaren Zahlungen ausgestattet sind und bei denen die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu halten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagioträge werden dabei anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe der Wertminderung weg, wird bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale):

Zu dieser Kategorie zählen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Bewertet werden diese Vermögenswerte mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange im sonstigen Ergebnis in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals – der Available for Sale-Rücklage – ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird bzw. eine erfolgswirksame Wertminderung (Impairment) unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu erfassen ist. Steigt objektiv betrachtet der beizulegende Zeitwert, wird eine Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis rückgängig gemacht.

Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die die Kriterien der Kategorien bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen nicht erfüllen bzw. die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Ihre Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (At amortized Cost):

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten kategorisiert sind – mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig abgezogen. Eingebettete derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes werden vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst, sofern Folgendes zutrifft: Das gesamte Finanzinstrument wird nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nicht in der GuV gebucht, die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basiskontrakts verbunden und das eingebettete Derivat erfüllt die Definitionskriterien eines derivativen Finanzinstruments. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst. Ist eine Bewertung eingebetteter Derivate weder beim Erwerb noch an den folgenden Abschlussstichtagen möglich, dann wird das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Eigene Anteile sind nach IAS 32 nicht zu aktivieren, sondern als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (Trade Date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money

Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausbucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht. Kleinbetragsforderungen bis zu TEUR 1 werden nach einer Überfälligkeit von 90 Tagen ausgebucht.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an ihrer Zuordnung zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da ihre Wesensart durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Ergänzungskapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (Trade Date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung

in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewertet, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Risikovorsorge“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als Loans and Receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie Loans and Receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Risikovorsorge

Die Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen oder verbraucht ist, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Entsprechend IAS 39.58 werden alle Forderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung gemäß IAS 39.59 geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Den Anforderungen des IAS 39 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist.

Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Finanzinformationen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet, die alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Alle ausfallsgefährdeten Kreditforderungen werden mittels der Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Bei signifikanten Forderungen ist die Ermittlung auf Einzel-Finanzinstrumentebene durchzuführen. Bei Forderungen von untergeordneter Bedeutung (nicht signifikant) kann

die Ermittlung auch auf Portfolioebene erfolgen. Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (Incurred but not Reported Loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die Forderungen werden zu homogenen Portfolios aggregiert. In die Berechnung werden grundsätzlich alle Forderungen nach IAS 39 mit einbezogen – Kredite, Haftungen, offene Rahmen und Wertpapiere. Bei außerbilanziellen Geschäften kommt ein Gewichtungsfaktor zur Anwendung. Derivate werden über eine Anpassung des CVA-Faktors berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Handelsaktiva

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Posten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgren-

zung (Clean Price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des Clean Price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten des Handelsbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis abgebildet.

Wertpapiere und Beteiligungen

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity und Available for Sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie Available for Sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value-Option in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Die Folgebewertung des Portfolios der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at Cost. Erfolgt eine Available for Sale-Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Ergebnis in einer gesonderten Rücklage (Available for Sale-Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die Available for Sale-Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen nach IAS 28 – Unternehmen bei denen maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird – und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung – werden bei Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in dem gesonderten Posten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen dargestellt und nach der Equity-Methode bewertet. Die Ergebnisse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. In diesem Posten werden auch etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wertminderungen sind gemäß IAS 36 dann

vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gemäß IAS 39 gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Das anteilige sonstige Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden Ergebnisse aus der Veräußerung eines at Equity bewerteten Unternehmens bzw. der Beendigung der Equity-Methode ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil

der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

| Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer | Jahre | in % |
|-----------------------------------|-------|------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 1 -50 | 2,0 -100,0 |

Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in nachfolgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer | Jahre | in % |
|--|--------|------------|
| Gebäude | 3 -50 | 2,0 -33,3 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1 -33 | 3,3 -100,0 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 -50 | 2,0 -100,0 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 33 -50 | 2,0 -3,0 |

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben – je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist (in der Regel 20 Jahre).

Sofern ein Anhaltspunkt gemäß IAS 39 gegeben ist, wird ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass diese Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten zu begrenzen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Sachanlagen). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In dem Posten „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfrem-

den Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Industriebereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Industriebereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften, eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind, zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch), im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Handelspassiva

Handelspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahen Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Liegen negative Marktwerte vor, sind diese unter dem Posten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in dem Posten „Handelspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des Clean Price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In dem Posten „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis-

tungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

IFRS 5 ist auf langfristige Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen anzuwenden, wenn deren Buchwerte durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung im Unternehmen realisiert werden sollen. Veräußerungsgruppen können aus langfristigen Vermögenswerten, kurzfristigem Vermögen sowie Schulden bestehen. Voraussetzung ist, dass sie gemeinsam im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen.

Die in der Veräußerungsgruppe enthaltenen Vermögenswerte sind auf der Aktivseite separat auszuweisen. Dasselbe gilt für die Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet werden. Diese werden als eigene Position im Bilanzposten sonstige Passiva ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächli-

chen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen.

Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist. Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen.

- Beitragsorientierte Pläne – Defined Contribution Plans:

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse einen laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne – Defined Benefit Plans:

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versiche-

rungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen im Teilkonzern LLI wurden aufgrund ihrer Inhalte, ihres Ausstellungszeitraums und ihres vorwiegenden Leistungscharakters in drei Gruppen unterteilt und als drei getrennte Pläne behandelt. Der erste Plan, in dem sich ausschließlich Leistungsbezieher befinden, entstand vor mehreren Jahrzehnten. Der zweite und der dritte Plan erfassen Pensionszusagen mit teilweise überwiegend beitragsorientiertem Charakter und teilweise vollständig leistungsorientiertem Charakter. Im zweiten und dritten Plan befinden sich momentan nur aktive Anwartschaftsberechtigte.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit-Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten – basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse – angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch

bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Es wurden individuelle Altersteilzeitvereinbarungen getroffen, die eine geblockte Altersteilszeit im Rahmen der Bestimmungen des § 27 AIVG vorsehen. Die Höhe des Bezuges während der Altersteilzeit wird mit einem Prozentsatz des bei Vollzeitbeschäftigung gebührenden Bruttomonatsgehalts vereinbart. Zusätzlich verpflichtet sich der Arbeitgeber im Sinne der gesetzlichen Regelungen, einen Lohnausgleich zu leisten sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend dem Monatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung abzuführen. Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt. Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (27) Rückstellungen näher erläutert. Im Rahmen der Umstellung auf die geänderten Bilanzierungsgrundsätze wurde der Ausweis des Nettozinsaufwandes nicht geändert. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin, ebenso wie der Dienstzeitaufwand, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Personalrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ sowie im OCI unter „Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen“ ausgewiesen.

Ergänzungskapital

Beim Ergänzungskapital handelt es sich um Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR). Jene Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, sind im Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die

Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Weiters ist Ergänzungskapital als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn es zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten ist.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital – ist das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital, Partizipationskapital und zusätzliche Eigenkapitalinstrumente i.S.d. § 23 Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) und Kapitalrücklagen) und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Haftrücklagen, Gewinnvortrag, Jahresergebnis und dem sonstigen Ergebnis, das sind die nicht in der GuV erfassten Ergebnisse aus dem Cash Flow Hedge Accounting, der Available for Sale-Rücklage, der Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen, Neubewertungsrücklage aus Währungsumrechnung, anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen und die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern) zusammen.

Anteile der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden in diesem Posten gesondert gezeigt.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Um den in der GuV des Konzernabschlusses ausgewiesenen laufenden Steueraufwand an den dort ausgewiesenen Jahresüberschuss so anzupassen, als wäre das Ergebnis des Konzernabschlusses

die Steuerbemessungsgrundlage, werden latente Steuern gebildet. Die Aktivierung bzw. Passivierung der latenten Steuern nimmt die künftigen steuerlichen Konsequenzen von Ereignissen der Gegenwart und der Vergangenheit vorweg. Dafür werden Steuersätze herangezogen, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Available for Sale-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalarückstellungen) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Posten „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern unter „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in diesem Posten alle Zins- und Dividenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten und unter (1) Zinsüberschuss angegeben.

In dem Posten „Risikovorsorge“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden hingegen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert. Auch Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value-Option mit als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisierten Wertpapieren sowie mit verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweiskongruenz (Accounting Mismatch) ebenfalls in diesem Posten erfasst. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorien bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die aus Gründen einer Wertminderung erfasst werden, bzw. der Ertrag aus einer Werterholung (Reversal of Impairment) werden ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

Aufgrund ihrer – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich in einem gesonderten Posten „Überschuss Industrie“ (siehe Notes (7))

gezeigt. Dieser Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

Im „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ werden die Ergebnisse der gemäß IAS 28 Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen – Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, und IFRS 11 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfasst.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo Geschäften und Zinserträge aus Reverse Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über eine etwaige Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out of the money), dann ist der Rückwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern bestehen Leasingvereinbarungen betreffend KFZ-Leasing, die gemäß IAS 17 als Operating Leasing zu beurteilen sind. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst. In Zusammenhang mit Vermietungen werden die Mieterlöse unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entstehen finanzielle Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Risiken. Diesbezüglich bestehen Cash Flow Hedge-Beziehungen, die formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt werden. Im Fall des Cash Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehung in der Cash Flow Hedge-Rücklage erfasst, der ineffiziente Teil ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen. Die Messung der Effektivität erfolgt beim Cash Flow Hedge prospektiv anhand der Sensitivitätsanalyse und retrospektiv anhand der Dollar Offset-Methode mittels der hypothetischen Derivatemethode.

Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird in den Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Im Teilkonzern der RLB NÖ-Wien hat der Vorstand festgelegt, dass mit 31. Dezember 2013 die Designation als Cash Flow Hedge nicht mehr besteht. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte erfolgswirksam aufgeteilt.

Des Weiteren bestehen im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Fair Value Hedge-Beziehungen. Beim Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das Sicherungsinstrument wird im Rahmen des Hedge Accounting mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen

erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst werden, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hochwirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden, wobei die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125% liegen.

Im vollkonsolidierten LLI-Teilkonzern entstehen zusätzlich finanzielle Risiken aus Veränderungen von Rohstoffpreisen und Wechselkursen, die mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzwirksamen Verpflichtung wird als Fair Value Hedge klassifiziert. Für die Absicherung des Rohstoffpreisänderungsrisikos bestehen Cash Flow Hedge-Beziehungen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Wäh-

runsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

| Land | Währung | 31.12.2016 | 31.12.2015 Stichtagskurse | 2016 Durchschnittskurse | 2015 |
|-------------------------|---------|------------|------------------------------|----------------------------|----------|
| Bosnien und Herzegowina | BAM | 1,9558 | 1,9558 | 1,9558 | 1,9558 |
| Bulgarien | BGN | 1,9553 | 1,9558 | 1,9559 | 1,9558 |
| Kroatien | HRK | 7,5568 | 7,6407 | 7,5334 | 7,6131 |
| Polen | PLN | 4,4047 | 4,2656 | 4,3628 | 4,1841 |
| Rumänien | RON | 4,5378 | 4,5211 | 4,4904 | 4,4457 |
| Russische Föderation | RUB | 64,7150 | 79,3106 | 74,1233 | 67,9987 |
| Serbien | RSD | 123,3969 | 121,4958 | 123,1025 | 120,7163 |
| Tschechische Republik | CZK | 27,0150 | 27,0220 | 27,0336 | 27,2829 |
| Ukraine | UAH | 28,2908 | 26,1150 | 28,2770 | 24,2854 |
| Ungarn | HUF | 309,4100 | 316,0400 | 311,4444 | 309,9505 |

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Weitere Ermessensausübungen betreffen die Beurteilung, ob andere Unternehmen von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausübt.

IFRS 12 erfordert die Angabe der wesentlichen Ermessensausübungen und Annahmen, die ein Unternehmen bei der Feststellung der Art seiner Anteile an einem anderen Unternehmen oder einer Vereinbarung und die damit verbundenen Risiken getroffen hat. Weitere Ermessensausübungen sind für die Angaben erforderlich, die die Auswirkungen dieser Anteile auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie auf seine Cash Flows darstellen.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Values bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (32) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (2) Risikovorsorge, (16) Risikovorsorgen und (30) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Diese Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen wer-

den, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in den Notes (27) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrundeliegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen dieser Prüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrundeliegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2016 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

| Neue Regelungen | | in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab | bereits von der EU übernommen |
|---------------------------------|--|---|-------------------------------------|
| <i>Neue Standards</i> | | | |
| <i>Änderungen von Standards</i> | | | |
| IAS 1 | Darstellung des Abschlusses | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 16 | Sachanlagen - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38) | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 16 | Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41) | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmern - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge | 01.02.2015 | Ja |
| IAS 27 | Separate Abschlüsse (geändert 2011) - Equity-Methode im Einzelabschluss | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28) | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 38 | Immaterielle Vermögenswerte - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38) | 01.01.2016 | Ja |
| IAS 41 | Landwirtschaft - Fruchttragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41) | 01.01.2016 | Ja |
| IFRS 10 | Konzernabschlüsse - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28) | 01.01.2016 | Ja |
| IFRS 11 | Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit | 01.01.2016 | Ja |
| IFRS 12 | Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28) | 01.01.2016 | Ja |
| Diverse | Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2010-2012 | 01.02.2015 | Ja |
| Diverse | Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2012-2014 | 01.01.2016 | Ja |
| <i>Neue Interpretationen</i> | | | |

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer bzw. geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Änderungen in IAS 1 zielen darauf ab, Hürden in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses zu beseitigen.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 38 werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschrei-

bung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösorientierte Abschreibungsmethoden betrifft.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 41 werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können.

Die Änderungen in IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge bringen eine Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie eine Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von einer Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Durch die Änderung in IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und at Equity bilanzierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.

Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Die Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 beinhalten Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010 - 2012 (EU-Endorsement 17. Dezember 2014) sowie Zyklus 2012 - 2014 (EU-Endorsement 15. Dezember 2015) behandeln eine Vielzahl von kleinen Änderungen und Klarstellungen an den IFRS.

Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten:

| Neue Regelungen | | in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab | bereits von der EU übernommen |
|---------------------------------|---|---|-------------------------------------|
| <i>Neue Standards</i> | | | |
| IFRIC 22 | Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen | 01.01.2018 | Nein |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung | 01.01.2018 | Ja |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen | 01.01.2018 | Ja |
| IFRS 14 | Regulatorische Abgrenzungsposten | 01.01.2016 | Nein |
| IFRS 15 | Erlöse aus Verträgen mit Kunden | 01.01.2018 | Ja |
| IFRS 15 | Klarstellungen zu den Erlöse aus Verträgen mit Kunden | 01.01.2018 | Nein |
| IFRS 16 | Leasingverhältnisse | 01.01.2019 | Nein |
| <i>Änderungen von Standards</i> | | | |
| IAS 7 | Kapitalflussrechnungen | 01.01.2017 | Nein |
| IAS 12 | Ertragsteuern | 01.01.2017 | Nein |
| IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28) | * | Nein |
| IAS 40 | Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 01.01.2018 | Nein |
| IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung | 01.01.2018 | Nein |
| IFRS 4 | Versicherungsverträge | 01.01.2018 | Nein |
| IFRS 10 | Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28) | * | Nein |
| Diverse | Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2014-2016 (IFRS 12) | 01.01.2017 | Nein |
| Diverse | Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2014-2016 (IFRS 1, IAS 28) | 01.01.2018 | Nein |
| <i>Neue Interpretationen</i> | | | |

* Zeitpunkt des Inkrafttretens auf unbestimmte Zeit verschoben.

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer oder geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

IFRIC 22

Die Interpretation des IFRIC 22 zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder

die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten.

IAS 7

Die Änderungen in IAS 7 folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können.

IAS 12

Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird.

IAS 40

Die Änderungen in IAS 40 dienen der Klarstellung der Vorschriften in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien. Insbesondere geht es darum, ob im Bau oder in der Erschließung befindliche Immobilien, die vorher als Vorräte klassifiziert wurden, in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgliedert werden können, wenn es eine offensichtliche Nutzungsänderung gegeben hat.

IFRS 2

Die Änderungen in IFRS 2 beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentlichste Änderung bzw. Ergänzung besteht darin, dass in IFRS 2 nun Vorschriften enthalten sind, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen.

IFRS 4

Die Änderungen in IFRS 4 zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen von Versicherern genutzt werden können: der Überlagerungsansatz und der Aufschubansatz.

IFRS 9

IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 anzuwenden.

Der neue Standard erfordert vom Konzern die Anpassung seiner Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten, wobei diese Anpassungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Konzern hat eine vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 durchgeführt, basierend auf seinen Positionen zum 31. Dezember 2016. Diese Einschätzung wurde aufgrund derzeit verfügbarer Informationen getroffen.

Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte
IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegelt.

Der Standard unterscheidet zwischen drei Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, die Schuldinstrumente zu halten und die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost – AC“).
- „Halten und Verkaufen“: Die Schuldinstrumente werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen oder die Schuldinstrumente zu veräußern. Die Schuldinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Wertschwankungen werden im Eigenkapital erfasst („Fair Value Through Other Comprehensive Income – FVOCI“).
- „Verkaufen“: Die Schuldinstrumente, welche vorwiegend zur kurzfristigen Realisierung von Kursgewinnen gehalten werden, sind diesem Geschäftsmodell zuzuordnen. Die Schuldinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet („Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL“).

IFRS 9 enthält die folgenden Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte:

- Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

- Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden
- Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Eigenkapitalinstrumente, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden, wobei die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis bleiben (ohne Umgliederung).

Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien des IAS 39 bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar.

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Klassifizierung beurteilt.

Auf Grundlage seiner vorläufigen Beurteilung erwartet der Konzern aufgrund der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz oder das Eigenkapital. Kundenforderungen sowie Forderungen an Kreditinstitute werden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Im Segment Kommerz wird noch geprüft, ob zusätzlich ein Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ implementiert wird. Im letzteren Fall werden alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst, wodurch es ggf. zu einer geringfügigen Erhöhung der Volatilität im Konzerneigenkapital kommen kann. Sämtliche Forderungen werden derzeit noch einer finalen Prüfung hinsichtlich der Charakteristika der vertraglichen Cashflows („solely payment of principal and interest“ – SPPI-Test) unterzogen. Das Volumen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Forderungen sollte aus heutiger Sicht aber unwesentlich sein.

Hinsichtlich der als Finanzanlagen gehaltenen Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente hat der Konzern bisher keine Entscheidung getroffen. Die derzeit als zur Ver-

äußerung gehaltenen Schuldverschreibungen („available for sale“) sind entsprechend dem Geschäftsmodell und der Charakteristika der vertraglichen Cashflows der AC, FVOCI oder FVTPL Kategorie zuzuordnen. Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Konzern hat die Möglichkeit, Wertschwankungen entweder erfolgswirksam oder optional direkt im Eigenkapital zu erfassen. Die Möglichkeit Eigenkapitalinstrumente (u.a. Beteiligungen), für welche der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, mit den Anschaffungskosten anzusetzen, wie dies gemäß IAS 39 möglich war, fällt weg.

Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Grundsätzlich ergeben sich keine Veränderungen zur Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten im Vergleich zu IAS 39. Bei einer Bewertung zum Fair Value („Fair Value Option“) sind aber die FV-Änderungen des eigenen Kreditrisikos im Eigenkapital („other comprehensive income“) darzustellen.

Der Konzern hat finanzielle Schulden in unwesentlichem Umfang als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt. Die vorläufige Beurteilung durch den Konzern zeigte daher keine wesentlichen Auswirkungen der Anwendung der Anforderungen des IFRS 9 bezüglich der Einstufung finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2016.

Wertminderung

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Eigenkapitalinstrumente – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen ermittelt:

- „12 month expected loss“: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag
- „lifetime expected loss“: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereig-

nisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments.

Die Bewertung nach dem Konzept des „lifetime expected loss“ ist anzuwenden, wenn das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes am Abschlusstag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist; ansonsten ist die Bewertung nach dem Konzept des „12 month expected loss“ anzuwenden.

Der Konzern geht davon aus, dass die Wertminderungsaufwendungen für Vermögenswerte im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells des IFRS 9 signifikant steigen und volatiler werden.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 besteht das Wahlrecht, anstatt der Anforderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Der Konzern hat sich noch nicht entschieden, ob er die neuen Anforderungen des IFRS 9 anwenden wird.

Nach IFRS 9 hat der Konzern sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht. Ebenso ist zu gewährleisten, dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 führt außerdem neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen ein und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Angaben

IFRS 9 erfordert umfangreiche neue Angaben, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen. Die vorläufige Beurteilung durch den Konzern beinhaltet eine Analyse zur Identifizierung, ob Datenlücken gegenüber dem derzeitigen Verfahren bestehen. Der Konzern beabsichtigt die Einführung von System- und Kontrolländerungen, die seiner Meinung nach für die erforderliche Datenerfassung notwendig sind.

Übergang

Der Konzern beabsichtigt von der Ausnahme Gebrauch zu machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.

Angaben zum IFRS 9-Projekt

Der Konzern hat sich bereits frühzeitig im Jahr 2012 mit einer Vorstudie zur Auswirkungsanalyse aus der Anwendung des IFRS 9 auseinandergesetzt. Das konkrete Umsetzungsprojekt wurde im Herbst 2015 mit der notwendigen Softwareevaluierung und -entscheidung gestartet und ist bis zur genannten Erstanwendung mit Januar 2018 zeitlich festgesetzt.

Neben der Definition und Umsetzung der fachlichen Themenstellungen zu Impairment, Kategorisierung, Bewertung, Hedge Accounting und Buchungslogik, wird seit Anfang 2016 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme und Schnittstellen gearbeitet.

Im aktuell vorliegenden Projektplan ist die finale Abhandlung der fachlichen Themenstellungen bis spätestens Mitte 2017 geplant. In der zweiten Jahreshälfte 2017 werden mit der Parallelkalkulation gemäß IFRS 9 die Auswirkungen auf die Bilanz und das Eigenkapital des Konzerns rechtzeitig vor Erstanwendung gesamthaft analysiert und Maßnahmen geplant.

Innerhalb des laufenden Projektes erfolgen bereits jetzt themenspezifische Kalkulationen und Auswirkungsanalysen als Basis für die Entscheidung hinsichtlich der zur Anwendung zu gelangenden Methoden/Modelle bis hin zu notwendigen Anpassungen in bestehenden Prozessen sowie Kundenverträgen.

IFRS 10 und IAS 28

Durch die Änderungen in IFRS 10 und IAS 28 wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem at Equity bilanzierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgser-

fassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

IFRS 14

Die Änderungen von IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten – haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Erstanwender IFRS ist.

IFRS 15

IFRS 15 regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 „Erlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Die am 28. Mai 2014 veröffentlichte Fassung von IFRS 15 sah eine Erstanwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen. Der IASB hat am 11. September 2015 Effective Date of IFRS 15 verabschiedet und damit das Datum der erstmaligen verpflichtenden Anwendung von IFRS 15 auf den 1. Jänner 2018 verschoben. Weiterhin hat der IASB am 12. April 2016 Clarification to IFRS 15 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren drei der fünf identifizierten Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/Agent-Erwägungen und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab.

Um die voraussichtlichen Auswirkungen aus der Erstanwendung des neuen IFRS 15 im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern zu analysieren, wird eine Erhebung der bestehenden Kundenverträge sowohl im Bank- als auch im Industriebereich durchgeführt.

IFRS 16

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. IFRS 16 wird den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 16 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen davon sind Verträge über die Erforschung von Mineralien, Öl, Gas und ähnlichen nicht-regenerativen Ressourcen; Rechte aus Lizenzverträgen über Filme, Videoaufnahmen, Theaterstücke, Manuskripte, Patente und Urheberrechte, die in den Anwendungsbereich von IAS 38 fallen; Leasingvereinbarungen über biologische Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IAS 41; Dienstleistungsvereinbarungen im Anwendungsbereich von IFRIC 12 sowie Lizenzvereinbarungen über geistiges Eigentum aus einem Leasingverhältnis im Anwendungsbereich von IFRS 15.

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch, vor allem für KFZ- und Mobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen. Die aus dem Operating Leasing resultierenden Leasingraten werden laufend im GuV-Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst. Durch den Ansatz von Nutzungsrechten und entsprechenden Verbindlichkeiten für alle diese Leasingverhältnisse wird sich die Bilanzsumme daher voraussichtlich erhöhen, was wiederum Einfluss auf die Finanzkennzahlen haben wird. Auf künftige Zahlungsströme hat IFRS 16 keine Auswirkungen. Die genauen Auswirkungen von IFRS 16 im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern werden noch analysiert, da eine einigermaßen verlässliche Schätzung ansonsten nicht möglich ist.

Weitere Änderungen

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014 - 2016 (EU-Endorsement offen) behandeln eine Vielzahl von kleinen Änderungen und Klarstellungen an den IFRS.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| <i>Zinserträge</i> | 401.922 | 450.227 |
| aus Forderungen an Kreditinstitute | 30.342 | 45.095 |
| aus Forderungen an Kunden | 211.297 | 235.584 |
| aus Handelsbestand | 1.593 | 1.484 |
| aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren | 85.450 | 100.817 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten | 69.762 | 66.663 |
| positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 3.478 | 584 |
| <i>Laufende Erträge</i> | 47.900 | 46.799 |
| aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 16.957 | 17.018 |
| aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 13.227 | 17.195 |
| aus sonstigen Beteiligungen | 17.716 | 12.586 |
| <i>Sonstige zinsähnliche Erträge</i> | 6.159 | 3.297 |
| Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt | 455.981 | 500.323 |
| <i>Zinsaufwendungen</i> | 298.191 | 337.543 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 54.637 | 68.734 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 34.242 | 39.931 |
| für verbrieftete Verbindlichkeiten | 122.333 | 131.057 |
| für Ergänzungskapital | 44.268 | 60.702 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten | 38.759 | 34.210 |
| negative Zinsen aus Forderungen | 3.952 | 2.909 |
| <i>Sonstige zinsähnliche Aufwendungen</i> | 17.161 | 12.357 |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt | 315.352 | 349.900 |
| Zinsüberschuss | 140.629 | 150.423 |

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen. Die

Zinserträge beinhalten Zinserträge (Unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 4.298 (VJ: 3.626).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------|---------|---------|
| Zinserträge | 247.798 | 283.976 |
| Zinsaufwendungen | 272.641 | 312.781 |

(2) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzt sich zusammen aus:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|--------------|
| <i>Einzelwertberichtigungen</i> | 10.179 | -2.393 |
| Zuführung zur Risikovorsorge | -34.814 | -53.797 |
| Auflösung von Risikovorsorgen | 43.276 | 50.221 |
| Direktabschreibungen | -408 | -897 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 2.125 | 2.080 |
| <i>Portfolio-Wertberichtigungen</i> | -476 | 1.162 |
| Zuführung zur Risikovorsorge | -3.646 | -1.203 |
| Auflösung von Risikovorsorgen | 3.170 | 2.365 |
| <i>Außerbilanzielle Verpflichtungen</i> | 8.825 | 3.112 |
| Zuführung zur Risikovorsorge | -7.947 | -2.718 |
| Auflösung von Risikovorsorgen | 16.772 | 5.830 |
| Gesamt | 18.528 | 1.881 |

Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Note (16) Risikovorsorge.

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Zahlungsverkehr | 19.751 | 18.508 |
| Kreditbearbeitung und Avalgeschäft | -1.609 | 9.520 |
| Wertpapiergeschäft | 21.304 | 22.991 |
| Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte | 2.661 | 4.084 |
| Sonstige Bankdienstleistungen | 10.106 | 16.873 |
| Treuhändertätigkeiten | 0 | -6.254 |
| Gesamt | 52.213 | 65.722 |

Die Provisionserträge betragen EUR 77,3 Mio. (VJ: 94,0 Mio.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -25,1 Mio. (VJ: -28,3 Mio.).

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value-Bewertung ausgewiesen. Zins- und

Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|----------------|----------------|
| <i>Zinsbezogene Geschäfte</i> | -10.436 | -10.338 |
| davon aus Wertpapieren | 4.138 | 77 |
| davon aus derivativen Handelsgeschäften | -14.574 | -10.415 |
| <i>Währungsbezogene Geschäfte</i> | 4.215 | 7.263 |
| <i>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</i> | 478 | 192 |
| davon aus Wertpapieren | 650 | 187 |
| davon aus derivativen Handelsgeschäften | -172 | 5 |
| <i>Sonstige Geschäfte</i> | 1.867 | 1.680 |
| Gesamt | -3.876 | -1.203 |

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|---------------|
| <i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten</i> | 6.273 | -6.411 |
| davon Bewertungsergebnis | 0 | -6.411 |
| davon Veräußerungsergebnis | 6.273 | 0 |
| <i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i> | 45.364 | 64.025 |
| davon Bewertungsergebnis | 4.086 | -749 |
| davon Veräußerungsergebnis | 41.278 | 64.774 |
| <i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zu Anschaffungskosten</i> | 22.991 | -38.586 |
| davon Bewertungsergebnis | -5.981 | -39.074 |
| davon Veräußerungsergebnis | 28.972 | 488 |
| <i>Ergebnis aus Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen</i> | -1 | 0 |
| davon Veräußerungsergebnis | -1 | 0 |
| <i>Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, kategorisiert als Kredite und Forderungen</i> | 859 | 2.013 |
| davon Bewertungsergebnis | 0 | 2.013 |
| davon Veräußerungsergebnis | 859 | 0 |
| <i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten</i> | -992 | -1.796 |
| davon Bewertungsergebnis | 1.986 | 10.570 |
| davon Veräußerungsergebnis | -2.978 | -12.366 |
| <i>Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | -9.286 | -1.769 |
| davon realisiertes Ergebnis | -9.286 | -1.769 |
| <i>Ergebnis aus Endkonsolidierung</i> | 5.850 | 0 |
| <i>Ergebnis aus Übergangskonsolidierung</i> | 1.982 | 0 |
| Gesamt | 73.040 | 17.476 |

Die Steigerung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um EUR 55,6 Mio. ist im Wesentlichen auf den Veräußerungsgewinn i.H.v. EUR 71,0 Mio. zurückzuführen. Darin enthalten ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der UNIQA AG (EUR 16,2 Mio.), der Niederösterreichischen Versicherungs AG (EUR 29,1 Mio.), der Raiffeisen Evolution (EUR 1,5 Mio.) und dem Verkauf von Wertpapieren in der RLB NÖ-Wien (EUR 16,7 Mio.).

Das Ergebnis aus als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair

Value-Option in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (Accounting Mismatch) in diesem GuV-Posten ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar. Im Bewer-

tungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ist keine Wertaufholung (VJ: 4.993) inkludiert. Alle sonstigen Bewertungsergebnisse sind Wertminderungen.

Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung beinhaltet ausschließlich die Endkonsolidierung der Rossauer Lände 3. Die Gesellschaft wird zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 at Equity bewertet. Die Aufwertung auf den Marktwert für das anteilige Eigenkapital i.H.v. TEUR 1.982 wird im Ergebnis aus Übergangskonsolidierung ausgewiesen.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 26. September 2016 wurde die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (BLS), im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Fair Value bewertet, im Wege der Gesamtrechtsnachfolge rückwirkend zum 31. Juli 2016 downstream auf die UNIQA Insurance Group AG (UNIQA) verschmolzen. Mit Wirksamkeit 15. Dezember 2016 wurden die nach Verschmelzung durch Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt gehaltenen UNIQA-Aktien an die RZB Versicherungsbeteiligungs GmbH verkauft und der Verkaufserlös betrug EUR 67,9 Mio.

(6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Anteilige Jahresergebnisse | 203.552 | 185.079 |
| Bewertungsergebnis | -189.543 | -125.261 |
| Gesamt | 14.009 | 59.818 |

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 189.543 (VJ: 125.261) ist im Wesentlichen auf ein Impairment der RZB zurückzuführen.

Die at equity Beteiligung an der RZB wurde aufgrund von Triggering Events (v.a. durch den Verkauf eines wesentlichen Aktienanteils an der UNIQA sowie der gescheiterten Verkaufsbemühungen der Raiffeisen Polbank) einem Impairment Test unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde gemäß IAS 36.30 ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow-Verfahren) der RZB Group ermittelt. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management genehmigten Fünf-Jahresplanung der RZB Group abgeleitet. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 9,8%. Für die RBI AG, das wesentlichste Asset der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 10,5% (VJ 11,0%) herangezogen. Auf Basis des ermittelten Nut-

zungswertes ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR 192.329 (VJ: 99.300). Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost-Income-Ratio, nachhaltige Ertragsersparung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz, wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert.

Aufgrund des Vorliegens eines Triggering Events (v.a. durch Preisverhandlungen mit wesentlichen Kunden) wurde für die at Equity Beteiligung an der ORS als erzielbarer Betrag ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow-Verfahren) ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 7,6% (VJ: 7,7%). Aufgrund geringerer zukünftiger Ertragsersparungen wurde eine Wertberichtigung von TEUR 12.123 (VJ: 11.052) erfasst. Bewertungsunsicher-

heiten in Zusammenhang mit zukünftigen Umsatzerlösen der ORS, resultierend aus zuvor genannten Preisverhandlungen mit Kunden, wurden vom Management bestmöglich analysiert und geschätzt.

Im Vorjahr wurde aufgrund des Vorliegens eines Triggering Events (v.a. durch die angespannte Situation am europäischen Zuckermarkt und daraus resultierender sinkender EU-Zuckerpreise begründet) ein Impairmenttest für die at Equity Beteiligung an der Südzucker durchgeführt. Dieser Impairmenttest ergab ein Impairmenterfordernis von TEUR 13.110. Da wesentliche Gründe der Wertminderung zum 31. Dezember 2016 nicht mehr bestehen, wurde eine Wertaufholung der at Equity Beteiligung an der Südzucker von TEUR 13.110 vorgenommen.

Aufgrund des Vorliegens eines Triggering Events (v.a. durch die volatile Entwicklung des Börsenkurses der BayWa begründet) wurde im Vorjahr über die at equity Beteiligung an der BayWa ein Impairmenttest durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert, in Form des Börsenkurses zum Stichtag 31. Dezember 2015, dem at equity Buchwert an der BayWa gegenüber gestellt. Da der beizulegende Zeitwert im Vorjahr unter dem at Equity Buchwert lag, wurde ein Impairment von TEUR 1.799 erfasst. Aufgrund des Anstiegs des BayWa Börsenkurses zum 31. Dezember 2016 wurde eine Wertaufholung der at Equity Beteiligung an der BayWa von TEUR 1.799 vorgenommen.

(7) Überschuss Industrie

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| Verkauf von Gütern | 1.389.475 | 1.360.354 |
| Erbringung von Dienstleistungen | 5.306 | 7.850 |
| Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 14.377 | 12.195 |
| Umsatzerlöse | 1.409.158 | 1.380.399 |
| Wareneinsatz der Vorräte | -900.604 | -900.149 |
| Bezogene Leistungen | -44.014 | -42.394 |
| direkte Betriebskosten mit Mieteinkünften | -5.534 | -3.967 |
| direkte Betriebskosten ohne Mieteinkünfte | -15 | -15 |
| Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen | -950.167 | -946.525 |
| Gesamt | 458.991 | 433.874 |

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – hohen Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich im Posten „Überschuss Industrie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

In der Berichtsperiode wurden von den zum Nettoverkaufspreis bewerteten Vorräten mit einem Buchwert von TEUR 11.651 (VJ: 13.353) Wertminderungen i.H.v. TEUR 414 (VJ: 438) ergebniswirksam erfasst.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|----------------|----------------|
| <i>Personalaufwand</i> | 280.800 | 277.439 |
| davon Löhne und Gehälter | 210.379 | 209.760 |
| davon soziale Abgaben | 49.423 | 51.471 |
| davon freiwilliger Sozialaufwand | 4.165 | 3.273 |
| davon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen | 16.833 | 12.935 |
| <i>Sachaufwand</i> | 193.371 | 176.931 |
| <i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i> | 104.927 | 104.896 |
| davon Sachanlagen | 100.015 | 80.555 |
| davon Wertberichtigungen | 38.023 | 18.762 |
| davon Zuschreibungen | 0 | -640 |
| davon immaterielle Vermögensgegenstände | 4.912 | 24.341 |
| davon Wertberichtigungen Firmenwerte | 0 | 19.539 |
| davon Wertberichtigungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 67 | 68 |
| davon Zuschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 0 | -2.884 |
| Gesamt | 579.098 | 559.266 |

Von den laufenden Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 5.437 (VJ: 4.659) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die zu erwartenden künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

- bis zu einem Jahr: TEUR 3.663 (VJ: 4.137)
- länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren: TEUR 9.149 (VJ: 8.569) und
- länger als fünf Jahre: TEUR 41 (VJ: 434)

Aufwendungen aus Operating-Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 29.096 (VJ: 30.238). Die Verpflichtung aus Operating Leasing betreffen Standard-Leasingverträge von Betriebs- und Geschäftsausstattungen (im Wesentlichen Fahrzeuge, Büromaschinen und Immobilien).

Außerdem resultiert im Geschäftsjahr eine Wertberichtigung von TEUR 38.023 (VJ: 4.111) aus einem Wertminderungsbedarf von Sachanlagen im Teilkonzern LLI (im Wesentlichen aus der Gesellschaft GoodMills Deutschland). Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 67 (VJ: 68) resultieren aus Wertberichtigungen von Konzessionen und Lizenzen (im VJ aus Kundenbeziehungen) im Teilkonzern LLI.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. In diesem Posten werden Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, sowie die Bankenabgabe ausgewiesen.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in

diesem Posten saldiert ausgewiesen. Der ineffiziente Teil der Sicherungsbeziehung ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen (per 31. Dezember 2016: TEUR - 332 (VJ: -113)).

Weiters sind in diesem Posten die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|-----------------|
| <i>Ergebnis aus dem Hedge Accounting</i> | 682 | 176 |
| davon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente | 5.906 | 8.247 |
| davon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte | -5.224 | -8.071 |
| <i>Ergebnis aus sonstigen Derivaten</i> | 9.823 | 11.442 |
| davon aus Zinssatzgeschäften | 9.686 | 9.455 |
| davon aus Wechselkursgeschäften | 0 | 1.998 |
| davon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften | -19 | -11 |
| davon aus Währungsderivaten | 156 | 0 |
| <i>Sonstige betriebliche Erträge</i> | 82.034 | 63.699 |
| <i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i> | -118.778 | -179.179 |
| Gesamt | -26.239 | -103.862 |

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind enthalten: Bankenabgabe i.H.v. TEUR -30.117 (VJ: -26.990), Abwicklungsfonds i.H.v. TEUR -10.288 (VJ: -6.616), Schadensfälle i.H.v. TEUR -5.165 (VJ: -24.360), Transport-, Fuhrpark- und

KFZ-Aufwand der Industrieunternehmen i.H.v. TEUR -20.915 (VJ: -61.501) sowie Instandhaltungen der Industrieunternehmen i.H.v. TEUR -5.403 (VJ: -13.398).

(10) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| <i>Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten</i> | 18.101 | 22.391 |
| davon zu Handelszwecken gehalten | 17.283 | 19.970 |
| davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 818 | 2.421 |
| <i>Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten</i> | 168.454 | 129.094 |
| davon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde | 22.115 | 63.234 |
| davon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde | 146.339 | 65.860 |
| <i>Nettoergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten</i> | 14.534 | 5.343 |
| <i>Nettoergebnis aus als Kredite und Forderungen kategorisierten Finanzinstrumenten</i> | 258.278 | 284.758 |
| <i>Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | -279.374 | -310.526 |
| Gesamt | 179.993 | 131.060 |

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gemäß IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die im sonstigen Ergebnis

gebuchten Wertänderungen aus Available for Sale-Finanzinstrumenten werden in der Überleitung zum Konzerngesamtergebnis angegeben.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|--------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -12.015 | -28 |
| davon Inland | -537 | 3.998 |
| davon Ausland | -11.478 | -4.026 |
| Latente Steuern | 5.504 | 7.644 |
| Gesamt | -6.511 | 7.616 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2016 48 (VJ: 58) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind zum 31. Dezember 2016 31 (VJ: 26) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 3 (VJ: 2) Grup-

penmitgliedern (alle Gruppenmitglieder sind vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 6 (VJ: 6) Gruppenmitgliedern (davon drei vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|--------------|
| <i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</i> | 148.197 | 64.863 |
| Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25% | -37.049 | -16.216 |
| Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen | 95.347 | 90.667 |
| Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze | -717 | 2.053 |
| Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen | -53.670 | -80.536 |
| Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern | 3.062 | 7.961 |
| Sonstiges | -13.484 | 3.687 |
| Effektive Steuerbelastung | -6.511 | 7.616 |

(12) Segmentberichterstattung

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

Entsprechend dem geschäftsleitenden Charakter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Gesellschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne sowie die wesentlichen at Equity erfassten börsennotierten Teilkonzerne zu Grunde zu legen. Auf dieser Grundlage werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM), aufgrund der Zusammenfassung der Equities AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 und aufgrund der Schwellenwertberechnung, folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Sonstige

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsgruppen Vertriebsunterstützung Raiffeisenbanken NÖ/Privat- und Gewerbekunden Wien und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien, weiters die Bank- und banknahen Beteiligungen RZB und RBI des Teilkonzerns.

In den oben genannten Geschäftsgruppen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI ist in den Bereichen Mehl & Mühle tätig, dessen Kerngeschäft die Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien, für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel ist. Weiters ist die LLI im Bereich Automatencatering für Heißgetränke

und Verpflegung tätig. Dies umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Anlagen, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasserspendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops und Cafés in Bedienung.

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solcher Partner für die Milchbauern. Die Weiße Palette umfasst Milch, Joghurt, Topfen etc. und die Bunte Palette Fruchtojoghurt, Joghurt drinks etc.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die Geschäftssegmente AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden.

Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklung bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind.

Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Produktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment STRABAG umfasst die STRABAG SE, die eine der führenden europäischen Baukonzerne ist.

Die Spalte Sonstige enthält die Immobilienbeteiligungen, die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie den geschäftsleitenden Bankbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten sowie einen Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG und Sonstige zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geografischen Regionen.

Die Management-Berichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und

keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Ergänzend wird entsprechend der internen Berichterstattung eine Refinanzierungskostenumlage berücksichtigt. Der Ermittlung der Refinanzierungskostenumlage ist der Umstand zu Grunde gelegt, dass das in den einzelnen Segmenten ausgewiesene Vermögen langfristig gebunden ist. Dementsprechend wird dieses Vermögen mit einer Refinanzierungskostenumlage belastet, die sich unter Anwendung eines langfristigen, rollierenden Zinssatzes auf das Segmentvermögen errechnet.

Geschäftsjahr 2016

| in TEUR | Teilkonzern n RLB NÖ- Wien | Teilkonzern n LLI | Teilkonzern n NÖM | Beteiligun- gen Zuckerind- ustrie | Beteiligung STRABAG | Sonstige | Konsolidie- rung/Über- leitung | Konzern |
|---|----------------------------------|----------------------|----------------------|--|------------------------|----------------|--------------------------------------|----------------|
| Zinserträge | 435.266 | 505 | 109 | 0 | 0 | 153.841 | -133.740 | 455.981 |
| Zinsaufwendungen | -261.409 | -14.440 | -742 | 0 | 0 | -68.531 | 29.770 | -315.352 |
| Zinsüberschuss | 173.857 | -13.935 | -633 | 0 | 0 | 85.310 | -103.970 | 140.629 |
| Risikovorsorge | 17.823 | 0 | 0 | 0 | 0 | 156 | 549 | 18.528 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 191.680 | -13.935 | -633 | 0 | 0 | 85.466 | -103.421 | 159.157 |
| Provisionsüberschuss | 52.285 | 0 | 0 | 0 | 0 | -71 | -1 | 52.213 |
| Handelsergebnis | -2.009 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 | -1.880 | -3.876 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 16.691 | -1.656 | 24 | 0 | 0 | 49.788 | 8.193 | 73.040 |
| Umsatzerlöse Industrie | 0 | 1.036.579 | 352.895 | 0 | 0 | 20.231 | -547 | 1.409.158 |
| Materialaufwand Industrie | 0 | -715.099 | -228.043 | 0 | 0 | -7.032 | 7 | -950.167 |
| Überschuss Industrie | 0 | 321.480 | 124.852 | 0 | 0 | 13.199 | -540 | 458.991 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | -98.692 | 27.938 | 0 | 77.154 | 28.637 | -5.610 | -15.418 | 14.009 |
| Verwaltungsaufwendun- gen | -206.024 | -273.174 | -70.795 | 0 | 0 | -49.888 | 20.783 | -579.098 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -13.833 | 29.987 | -41.953 | 0 | 0 | 37.477 | -37.917 | -26.239 |
| Jahresüberschuss/- fehlbetrag vor Steuern | -59.902 | 90.640 | 11.495 | 77.154 | 28.637 | 130.374 | -130.201 | 148.197 |
| Konzernumlage Refinanzierung | -46.000 | -5.567 | -2.421 | -13.411 | -4.799 | 72.198 | 0 | 0 |
| Jahresüberschuss/- fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage | -105.902 | 85.073 | 9.074 | 63.743 | 23.838 | 202.572 | -130.201 | 148.197 |

Geschäftsjahr 2015

| in TEUR | Teilkonzern RLB NÖ-Wien | Teilkonzern LLI | Teilkonzern NÖM | Beteiligungen Zuckerindustrie | Beteiligung STRABAG | Sonstige | Konsolidierung/Überleitung | Konzern |
|--|-------------------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|---------------------|----------------|----------------------------|----------------|
| Zinserträge | 503.592 | 580 | 126 | 0 | 0 | 139.114 | -143.089 | 500.323 |
| Zinsaufwendungen | -315.533 | -16.757 | -879 | 0 | 0 | -66.221 | 49.490 | -349.900 |
| Zinsüberschuss | 188.059 | -16.177 | -753 | 0 | 0 | 72.893 | -93.599 | 150.423 |
| Risikovorsorge | 1.932 | 0 | 0 | 0 | 0 | -51 | 0 | 1.881 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 189.991 | -16.177 | -753 | 0 | 0 | 72.842 | -93.599 | 152.304 |
| Provisionsüberschuss | 66.159 | 0 | 0 | 0 | 0 | 86 | -523 | 65.722 |
| Handelsergebnis | -1.002 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | -202 | -1.203 |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 56.417 | -639 | 0 | 0 | 0 | -56.312 | 18.010 | 17.476 |
| Umsatzerlöse Industrie | 0 | 998.670 | 361.714 | 0 | 0 | 20.385 | -370 | 1.380.399 |
| Materialaufwand Industrie | 0 | -704.277 | -236.191 | 0 | 0 | -6.057 | 0 | -946.525 |
| Überschuss Industrie | 0 | 294.393 | 125.523 | 0 | 0 | 14.328 | -370 | 433.874 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | 689 | 21.946 | 0 | 23.385 | 24.337 | -3.784 | -6.755 | 59.818 |
| Verwaltungsaufwendungen | -204.697 | -217.488 | -74.705 | 0 | 0 | -65.558 | 3.182 | -559.266 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -27.177 | -35.294 | -42.939 | 0 | 0 | 98.142 | -96.594 | -103.862 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern | 80.380 | 46.741 | 7.126 | 23.385 | 24.337 | 59.745 | -176.851 | 64.863 |
| Konzernumlage Refinanzierung | -52.922 | -6.362 | -3.134 | -15.350 | -4.760 | 82.528 | 0 | 0 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage | 27.458 | 40.379 | 3.992 | 8.035 | 19.577 | 142.273 | -176.851 | 64.863 |

Das Segment Teilkonzern RLB NÖ-Wien enthält im Geschäftsjahr 2016 eine Wertminderung aus der Bewertung der RZB i.H.v. TEUR 192.329 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie enthält eine Wertaufholung der Südzucker i.H.v. TEUR 13.110 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Sonstige enthält eine Wertminderung der ORS i.H.v. TEUR 12.123 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at

Equity bilanzierter Unternehmen) und eine Aufwertung der Rossauer Lände i.H.v. TEUR 1.982 im Rahmen des Wechsels der Konsolidierungsmethode von Vollkonsolidierung zur Equity-Bewertung (siehe im Detail Note (5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen).

Der internen Berichterstattung folgend enthält die Spalte „Konsolidierung/Überleitung“ eine Wertaufholung der BayWa i.H.v. TEUR 1.799 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Im Rahmen der internen Berichterstattung erfolgt für die börsennotierten Teilkonzerne AGRANA und Südzucker, die im Segment „Zuckerbereich“ zusammengefasst sind, und für den Teilkonzern STRABAG eine Detailberichterstattung, aus der auf die Ergebnisgröße „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ wie folgt übergeleitet wird.

| 31.12.2016 in TEUR | "Zuckerbereich" | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | anteilig 2016 | anteilig 2015 |
| Umsatzerlöse (FC 28.02.) | 1.786.644 | 1.650.336 |
| EBIT (FC 28.02.) | 107.750 | 71.477 |
| Überleitung zu | -30.596 | -48.092 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | 77.154 | 23.385 |

In der Zeile „Überleitung“ bei dem Segment „Zuckerbereich“ sind das Finanzergebnis und die Ertragssteuern enthalten, die übergeleitet werden zum Konzernperiodenergebnis. Dieses Konzernperiodenergebnis wird um das 4. Quartal 2016/2017 (Zeitraum 1. Dezember 2016 – 28. Februar 2017) (VJ: 4. Quartal 2015/2016 - Zeitraum 1. Dezember 2015 – 28. Februar 2016) bereinigt und durch das Konzernergebnis des 4. Quartals 2015/2016 (VJ: 4. Quartal 2014/2015) ersetzt.

| 30.09.2016 in TEUR | Gesamt | STRABAG anteilig |
|--|---------------|-----------------------------|
| | 100% | 14,16% |
| Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2016) | 12.416.700 | 1.758.205 |
| EBIT (FC 31.12.2016) | 420.500 | 59.543 |
| Überleitung zu | | -30.906 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | | 28.637 |

| 30.09.2015 in TEUR | Gesamt | STRABAG anteilig |
|--|---------------|-----------------------------|
| | 100% | 14,16% |
| Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2015) | 13.151.600 | 1.862.267 |
| EBIT (FC 31.12.2015) | 329.800 | 46.700 |
| Überleitung zu | | -22.363 |
| Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen | | 24.337 |

In der Zeile „Überleitung“ bei dem Segment „STRABAG“ sind das Finanzergebnis und die Ertragssteuern enthalten, die übergeleitet werden zum Konzernperiodenergebnis. Dieses Konzernperiodenergebnis wird um das 4. Quartal 2016 (Zeitraum 1. Oktober – 31. Dezember 2016) (VJ: 4. Quartal 2015 – Zeitraum 1. Oktober – 31. Dezember 2015) bereinigt und durch das Konzernergebnis des 4. Quartals 2015 (VJ: 4. Quartal 2014) ersetzt.

Die Überleitungsrechnung gemäß IFRS 8.28 wird getrennt dargestellt für die Segmente aus dem Nichtbankenbereich, die die Umsatzerlöse überleitet, und das Bankensegment, das den Zinsüberschuss (als Umsatzerlösesurrogat) überleitet.

Die in den Segmenten Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM und Sonstige ausgewiesenen Zinserträge werden nicht übergeleitet.

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| Umsatzerlöse Industrie | | |
| Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente | 1.389.474 | 1.360.384 |
| Umsatzerlöse der anderen Segmente | 20.231 | 20.385 |
| Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen den Segmenten | -547 | -370 |
| Umsatzerlöse Industrie konsolidiert | 1.409.158 | 1.380.399 |

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Zinsüberschuss Bank | | |
| Zinsüberschuss der berichtspflichtigen Segmente | 173.857 | 188.059 |
| Zinsüberschuss der anderen Segmente | 0 | 0 |
| Eliminierung vom Zinsüberschuss zwischen den Segmenten | -33.228 | -37.636 |
| Zinsüberschuss Bank konsolidiert | 140.629 | 150.423 |

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|---------------|
| Jahresüberschuss vor Steuern | | |
| Jahresüberschuss vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente | 148.024 | 181.969 |
| Jahresüberschuss vor Steuern der anderen Segmente | 130.374 | 59.745 |
| Eliminierung von Jahresüberschuss zwischen den Segmenten | -130.200 | -176.851 |
| Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, konsolidiert vor Steuern | 148.198 | 64.863 |

Umsatzerlöse Industrie

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 476.801 | 475.512 |
| Deutschland | 447.294 | 425.288 |
| Polen | 119.186 | 123.976 |
| Tschechien | 100.945 | 91.996 |
| Ungarn | 73.425 | 79.106 |
| Rumänien | 71.792 | 68.670 |
| Bulgarien | 40.377 | 34.666 |
| Slowenien | 12.552 | 12.048 |
| Serbien | 1.013 | 825 |
| Italien | 65.773 | 68.312 |
| Gesamt | 1.409.158 | 1.380.399 |

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse Industrie orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Zinsüberschuss Bank

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|----------------|----------------|
| Inland | 140.629 | 150.423 |
| Gesamt | 140.629 | 150.423 |

Obige Tabelle enthält für die im Konzernabschluss erfassten Banken – mangels Umsatzerlöse – eine geografische Zuordnung des Zinsüberschusses. Auch diese Gliederung orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der Banken.

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am

Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Der Ausweis des langfristigen Segmentvermögens nach Regionen wird aufgrund fehlender Informationen unterlassen.

Details zur Konzernbilanz

(13) Barreserve

Die Barreserve setzt sich zusammen aus:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------------------|----------------|----------------|
| Kassenbestand | 47.766 | 50.210 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 341.121 | 491.043 |
| Gesamt | 388.887 | 541.253 |

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällige Gelder | 2.152.207 | 2.395.875 |
| Termingelder | 2.855.639 | 2.992.358 |
| Kredite und Darlehen | 346.580 | 514.862 |
| Schuldtitel | 107.536 | 107.703 |
| Sonstige | 0 | 34.956 |
| Gesamt | 5.461.962 | 6.045.754 |

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 4.955.483 | 5.500.234 |
| Ausland | 506.479 | 545.520 |
| Gesamt | 5.461.962 | 6.045.754 |

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value

Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(15) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|
| Barvorlagen | 1.090.855 | 1.276.357 |
| Giro- und Kontokorrentgeschäfte | 1.053.261 | 1.187.430 |
| Kredite | 9.317.625 | 9.017.351 |
| Sonstige | 74.972 | 162.984 |
| Gesamt | 11.536.713 | 11.644.122 |

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt auf:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------|-------------------|-------------------|
| Öffentlicher Sektor | 1.541.109 | 1.820.398 |
| Retailkunden | 1.884.144 | 1.772.730 |
| Unternehmen | 6.969.024 | 8.050.991 |
| Sonstige | 1.142.436 | 3 |
| Gesamt | 11.536.713 | 11.644.122 |

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|-------------------|-------------------|
| Inland | 10.181.248 | 10.313.855 |
| Ausland | 1.355.465 | 1.330.267 |
| Gesamt | 11.536.713 | 11.644.122 |

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value

Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(16) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Risikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten „Risikovorsorge“ ausgewiesen, die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wird im Posten „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

| in TEUR | Stand 01.01.2016 | Zuführung | Auflösung | Verbrauch | Um- buchungen | Stand 31.12.2016 |
|---|---------------------|---------------|----------------|----------------|------------------|---------------------|
| <i>Einzelwertberichtigungen</i> | 284.392 | 34.814 | -43.276 | -51.707 | 0 | 224.223 |
| <i>Forderungen an Kreditinstitute</i> | 1.370 | 1.510 | -100 | 0 | 0 | 2.780 |
| davon Inland | 1.270 | 1.510 | 0 | 0 | 0 | 2.780 |
| davon Ausland | 100 | 0 | -100 | 0 | 0 | 0 |
| <i>Forderungen an Kunden</i> | 283.022 | 33.304 | -43.176 | -51.707 | 0 | 221.443 |
| davon Inland | 230.396 | 29.488 | -28.760 | -38.796 | 0 | 192.328 |
| davon Ausland | 52.626 | 3.816 | -14.416 | -12.911 | 0 | 29.115 |
| <i>Portfolio-Wertberichtigungen</i> | 17.936 | 3.646 | -3.170 | 0 | 0 | 18.412 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.100 | 116 | 0 | 0 | 0 | 1.216 |
| Forderungen an Kunden | 16.836 | 3.530 | -3.170 | 0 | 0 | 17.196 |
| <i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft*</i> | 302.328 | 38.461 | -46.446 | -51.707 | 0 | 242.636 |
| Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen** | 22.893 | 7.947 | -16.854 | 0 | 762 | 14.748 |
| Gesamt | 325.220 | 46.408 | -63.300 | -51.707 | 762 | 257.383 |

* Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

** Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen. Im GJ 2016 erfolgte bei den Umbuchungen eine Zuordnungskorrektur.

| in TEUR | Stand 01.01.2015 | Zuführung | Auflösung | Verbrauch | Um- buchungen | Stand 31.12.2015 |
|--|---------------------|---------------|----------------|----------------|------------------|---------------------|
| <i>Einzelwertberichtigungen</i> | 317.832 | 53.797 | -50.221 | -37.015 | 0 | 284.392 |
| <i>Forderungen an Kreditinstitute</i> | 770 | 1.270 | -670 | 0 | 0 | 1.370 |
| davon Inland | 670 | 1.270 | -670 | 0 | 0 | 1.270 |
| davon Ausland | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100 |
| <i>Forderungen an Kunden</i> | 317.062 | 52.527 | -49.551 | -37.015 | 0 | 283.022 |
| davon Inland | 273.566 | 42.746 | -49.477 | -36.438 | 0 | 230.396 |
| davon Ausland | 43.496 | 9.781 | -74 | -577 | 0 | 52.626 |
| <i>Portfolio-Wertberichtigungen*</i> | 19.097 | 1.203 | -2.365 | 0 | 0 | 17.936 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.034 | 66 | 0 | 0 | 0 | 1.100 |
| Forderungen an Kunden | 18.063 | 1.137 | -2.365 | 0 | 0 | 16.836 |
| <i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft**</i> | 336.929 | 55.000 | -52.586 | -37.015 | 0 | 302.328 |
| Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen*** | 31.886 | 2.718 | -5.830 | -5.881 | 0 | 22.893 |
| Gesamt | 368.815 | 57.718 | -58.417 | -42.896 | 0 | 325.220 |

* Der Rückgang der Portfolio-Wertberichtigungen resultiert aus dem nunmehr passivseitigen Ausweis der Wertberichtigungen für Off-Balance-Positionen im Bilanzposten Rückstellungen.

** Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

*** Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

(17) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| <i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i> | 35.044 | 199.853 |
| davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 35.044 | 199.853 |
| <i>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</i> | 389.260 | 462.883 |
| davon Zinssatzgeschäfte | 376.883 | 435.127 |
| davon Wechselkursgeschäfte | 12.377 | 27.742 |
| davon aktien-/indexbezogene Geschäfte | 0 | 14 |
| <i>Abgrenzung von Derivaten</i> | 35.207 | 41.650 |
| davon Zinssatzgeschäfte | 35.207 | 41.650 |
| Gesamt | 459.511 | 704.386 |

(18) Wertpapiere und Beteiligungen

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| <i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i> | 3.848.097 | 4.580.824 |
| <i>Kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend</i> | 211.744 | 347.779 |
| davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 130.077 | 182.079 |
| davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 81.667 | 165.700 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i> | 3.290.183 | 3.706.312 |
| davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 2.005.956 | 2.121.452 |
| davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 155.403 | 288.746 |
| davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 1.128.824 | 1.296.114 |
| <i>Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i> | 346.170 | 526.733 |
| davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 44.260 | 45.457 |
| davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 9.619 | 7.895 |
| davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 292.291 | 473.381 |
| <i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i> | 84.886 | 90.177 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i> | 34.438 | 51.317 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | 42.536 | 26.434 |
| <i>Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i> | 7.912 | 12.426 |
| davon Investmentfondsanteile | 3.270 | 9.201 |
| davon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.642 | 3.225 |
| <i>Unternehmensanteile</i> | 103.822 | 190.271 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i> | 50.185 | 97.972 |
| davon sonstige Beteiligungen | 0 | 52.971 |
| davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden | 50.185 | 45.001 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | 53.637 | 92.299 |
| davon Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden | 30.001 | 29.964 |
| davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden | 5.665 | 22.681 |
| davon sonstige Beteiligungen | 17.971 | 39.654 |
| Gesamt | 4.036.805 | 4.861.272 |

Die Wertpapiere und Beteiligungen gliedern sich nach Bewertungskategorien wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| <i>Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i> | 354.082 | 539.159 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 346.170 | 526.733 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.912 | 12.426 |
| <i>Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar</i> | 3.470.979 | 3.974.334 |
| bewertet zum beizulegenden Zeitwert | 3.374.806 | 3.855.601 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.290.183 | 3.706.312 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 34.438 | 51.317 |
| Unternehmensanteile | 50.185 | 97.972 |
| bewertet zu Anschaffungskosten | 96.173 | 118.733 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 42.536 | 26.434 |
| Unternehmensanteile | 53.637 | 92.299 |
| <i>Kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend</i> | 211.744 | 347.779 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 211.744 | 347.779 |
| Gesamt | 4.036.805 | 4.861.272 |

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Firmenwerte | 131.157 | 131.157 |
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 55.488 | 55.411 |
| Gesamt | 186.645 | 186.568 |

Entwicklung:

| in TEUR | 2016 | 2015 Firmenwerte | 2016 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 2015 |
|--|---------|---------------------|---|---------|
| <i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i> | 180.325 | 178.582 | 142.768 | 125.291 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 1.619 | 238 | 1.608 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0 | -226 | -22 |
| Zugänge | 0 | 124 | 5.102 | 20.763 |
| Abgänge | 0 | 0 | -1.456 | -4.934 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 58 | 62 |
| <i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i> | 180.325 | 180.325 | 146.484 | 142.768 |
| <i>Abschreibungen Stand 01.01.</i> | 49.168 | 29.629 | 87.357 | 89.708 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 169 | 4 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0 | 6 | -7 |
| Zugänge laufende Abschreibungen | 0 | 0 | 4.845 | 4.734 |
| Zugänge Wertminderungen | 0 | 19.539 | 67 | 68 |
| Zuschreibungen | 0 | 0 | -158 | -2.884 |
| Abgänge | 0 | 0 | -1.290 | -4.266 |
| <i>Abschreibungen Stand 31.12.</i> | 49.168 | 49.168 | 90.996 | 87.357 |
| <i>Buchwerte Stand 01.01.</i> | 131.157 | 148.953 | 55.411 | 35.583 |
| <i>Buchwerte Stand 31.12.</i> | 131.157 | 131.157 | 55.488 | 55.411 |

Die im Vorjahr erfassten Wertminderungen auf Firmenwerte betreffen die NÖM i.H.v. TEUR 19.539. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf sonstige immaterielle

Vermögensgegenstände von TEUR 67 (VJ: 68) resultieren aus Wertberichtigungen von Konzessionen, Lizenzen (im VJ aus Kundenbeziehungen) im Teilkonzern LLI.

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------|----------------|----------------|
| CGU "NÖ Milch Holding" | 58.162 | 58.162 |
| CGU "LLI" | 70.160 | 70.160 |
| Sonstige Firmenwerte | 2.835 | 2.835 |
| Gesamt | 131.157 | 131.157 |

Wertminderungstest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gem. IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH und die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt. Bei Ermittlung der Nettovermögenswerte wurde von der im IAS 36 vorgesehenen Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, indem die Schulden zwecks einer besseren Vergleichbarkeit mit dem Recoverable Amount berücksichtigt wurden.

Als Recoverable Amount wird für die CGUs Niederösterreichische Milch Holding GmbH und LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ein Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows (DCF Entity-Ansatz) basiert. Für Teilkonzerne die zu einer CGU zusammengefasst werden (bspw. LLI) und komplexe Beteiligungsstrukturen aufweisen, wird der Recoverable Amount mittels "sum of the parts" Bewertungen ermittelt. Dabei wird in einem ersten Schritt für jede operative Einheit des Teilkonzerns ein Value in Use mittels DCF Entity Ansatz ermittelt. In einem zweiten Schritt wird das Eigenkapital des Teilkonzerns auf Basis der (anteiligen) Marktwerte der operativen Einheiten neu bewertet. Liegen notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use der operativen Einheit nicht vor, können alternativ auch Börsenkurse verwendet werden, sofern eine Börsennotiz der operativen Einheit vorliegt.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31. Dezember 2016 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung

mit externen Bewertungsexperten). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen, Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH und der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang, bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionären und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

Für den risikolosen Zinssatz („Basiszinssatz“) wurden Bandbreiten von 0,5% bis 1,0% bei den Bewertungen angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Marktrisikoprämie wurde in Höhe von 7,0% angenommen. Da die Marktrisikoprämie keine direkt am Markt abzu-

lesende Größe, sondern eine implizit aus den Erwartungen der Marktteilnehmern ableitbare Größe darstellt, kann der Wert von 7,0% wie folgt plausibilisiert werden: Die Empfehlung der Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhand, hält für den österreichischen Kapitalmarkt eine Bandbreite von 5,5% bis 7,0% als sachgerecht. Die Veröffentlichungen von Prof. Damodaran bezifferten im Jänner 2017 eine Marktrisikoprämie von 6,25 % für den österreichischen Kapitalmarkt. Andere aktuelle Berechnungen (bspw. www.marktrisikopraemie.de) wiesen für den europäischen Raum kalkulatorische Marktrisikoprämien in einer Bandbreite von 6,0% - 8,0% aus.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,85% bis 1,27% berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevieren“ des Beta Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug der Kapitalisierungszinssatz 6,49% (2015: 7,37%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LLI AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen AGRANA, Südzucker) betragen die Kapitalisierungszinssätze zwischen 7,35% und 9,58% (2015: 7,70% und 9,99%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug diese Wachstumsrate 1,00% (2015: 1,00%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG 2,00% (2015: 0,75% bis 1,00%). Mittels Anwendung des Wachstumsmodells von Gordon/Shapiro wurde das Zusammenspiel von nachhaltiger Renditeerwartung, Wachstumsrate und daraus resultierender Thesaurierungserfordernis sichergestellt.

Die Impairment-Tests der genannten CGUs ergaben keinen Wertberichtigungsbedarf.

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10% untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswirkung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

| CGU: | Zinssatz | | Wachstum | | Cash Flow | |
|---|----------|---------|----------|-------|-----------|--------|
| | -1% | 1% | -1% | 1% | -10% | 10% |
| Niederösterreichische Milch Holding GmbH | 30,80% | -19,20% | -4,40% | 7,00% | -10,10% | 10,00% |
| Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG | 39,00% | -29,20% | -4,50% | 4,40% | -20,90% | 20,90% |

Die Erhöhung des Diskontierungzinssatzes (WACC) um 1,0% stellt die wesentlichste Sensitivität dar und führt zu einer Reduktion des Value in Use von -19,2% bei der NÖ Milch

Holding bzw. von -29,2% bei der LLI AG. Bei der NÖ Milch Holding würde diese Sensitivität einen Wertminderungsbedarf von rd. EUR -15,8 Mio. hervorrufen.

(20) Sachanlagen

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude | 322.790 | 360.106 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 120.427 | 195.007 |
| Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 245.383 | 254.338 |
| Gesamt | 688.600 | 809.451 |

Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt EUR 145,0 Mio. (VJ: 212,1 Mio.).

Für die Immobilie der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH liegt ein Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2013 vor. Im Jahr 2016 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von Seiten des Gutachters bestätigt, dass der in 2013 ausgewiesene Marktwert bis zum heutigen Tag, sich nicht über eine Schwankungsbreite von 10% nach oben oder unten verändert hat. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden weiterhin die untere Wertbandbreite dieser Bestätigung und der Marktwert aus 2013 abzgl. 10% angesetzt. Bei der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH besteht die vertragliche Vereinbarung zu einem Relaunch 20 Jahre nach Übergabe des Mietgegenstandes, wobei die Mieterin Waldsanatorium Perchtoldsdorf Betriebsges.m.b.H. berechtigt ist, Investitionen i.H.v. maximal EUR 10,0 Mio. von der Vermieterin zu verlangen. Die Vermieterin kann dafür eine entsprechende Mehrmiete verlangen.

Das Verkehrswertgutachten des IBM-Gebäudes inkl. Bauteil D an der Oberen Donaustraße 91-95 wurde im Jänner 2016 von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter

Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes aktualisiert und weist nunmehr einen Marktwert von EUR 92,1 Mio. aus (Gutachten 2013: 92,7 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Immobilie Hollandstraße 11-13 nicht mehr als von Konzernunternehmen selbst genutzte Immobilie eingestuft und somit erstmalig als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ausgewiesen. Für diese Immobilie liegt ein Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2016 vor. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird der Verkehrswert lt. Gutachter abzgl. 10% angesetzt, wobei der Abschlag in Zusammenhang mit einem bestehenden Superädifikat, welches im Falle einer Veräußerung ein mögliches zusätzliches Risiko darstellen könnte, begründet wird.

Die Ermittlung des Marktwertes bei der Rossauer Lände 3 erfolgte in den Vorjahren mittels einer Barwertberechnung zukünftiger Nettomieteinnahmen unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes. Im Jahr 2016 übte die Universität Wien die Option auf den Ankauf von 50% der Anteile an der Rossauer Lände 3 GmbH aus. Die Rossauer Lände 3 GmbH ist zum Stichtag 31. Dezember 2016 als Gemeinschaftsunternehmen, das at Equity bewertet wird, zu beurteilen.

Der aktuelle Verkehrswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern LLI betrug TEUR 2.279 (VJ: 2.551) und lag damit deutlich über dem Buchwert. Die Ermittlung des Verkehrswertes erfolgte mittels gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Die Ermittlung des Marktwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfolgte mittels Gutachten und beträgt TEUR 8.576.

Entwicklung:

| in TEUR | 2016 Betriebl. genutzte Grundstücke und Gebäude | 2015 | 2016 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 2015 | 2016 Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2015 |
|--|--|---------|---|---------|--|---------|
| <i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i> | 605.387 | 603.391 | 217.428 | 221.339 | 778.546 | 768.524 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 818 | 3.098 | -85.518 | 0 | 10.831 | 1.103 |
| Währungsdifferenzen | -577 | -1.359 | 0 | 0 | -341 | -688 |
| Zugänge | 1.965 | 10.101 | 815 | 184 | 62.655 | 49.125 |
| Abgänge | -24.786 | -17.967 | -195 | -4.093 | -34.152 | -31.335 |
| Umbuchungen | -19.559 | 8.123 | 22.540 | -2 | -3.039 | -8.183 |
| <i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i> | 563.248 | 605.387 | 155.070 | 217.428 | 814.500 | 778.546 |
| <i>Abschreibungen Stand 01.01.</i> | 245.281 | 221.724 | 22.421 | 18.883 | 524.208 | 499.963 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 169 | 775 | -9.915 | 0 | 5.813 | 781 |
| Währungsdifferenzen | -249 | -910 | 0 | 0 | 11 | -116 |
| Zugänge laufende Abschreibungen | 13.773 | 14.882 | 5.344 | 4.553 | 42.916 | 42.358 |
| Zugänge Wertminderungen | 8.898 | 14.864 | 0 | 0 | 29.125 | 3.897 |
| Zuschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -411 | -1 |
| Abgänge | -10.565 | -6.054 | -56 | -1.015 | -32.545 | -22.674 |
| Umbuchungen | -16.849 | 0 | 16.849 | 0 | 0 | 0 |
| <i>Abschreibungen Stand 31.12.</i> | 240.458 | 245.281 | 34.643 | 22.421 | 569.117 | 524.208 |
| <i>Buchwerte Stand 01.01.</i> | 360.106 | 381.667 | 195.007 | 202.456 | 254.338 | 268.561 |
| <i>Buchwerte Stand 31.12.</i> | 322.790 | 360.106 | 120.427 | 195.007 | 245.383 | 254.338 |

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Fremdkapitalkosten i.H.v. TEUR 172 (VJ: 152) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 2,8% (VJ: 2,6%) zur Anwendung kam.

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Sachanlage resultieren aus einem Wertminderungsbedarf im Teilkonzern LLI AG i.H.v. TEUR 38.023 (VJ: 4.111).

(21) Sonstige Aktiva

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Steuerforderungen | 82.448 | 66.091 |
| davon laufende Steuerforderungen | 50.512 | 40.411 |
| davon latente Steuerforderungen | 31.936 | 25.680 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten) | 121.420 | 121.306 |
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge | 447.785 | 373.966 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 447.661 | 373.492 |
| davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten | 124 | 474 |
| Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Cash Flow Hedge | 905 | 1.239 |
| davon aus Rohstoff-Termingeschäften | 905 | 1.239 |
| Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 6.848 | 6.982 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 6.848 | 6.982 |
| Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente | 280.205 | 312.706 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 271.279 | 304.624 |
| davon aus währungsbezogenen Derivaten | 8.926 | 8.063 |
| davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten | 0 | 19 |
| Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten | 110.563 | 136.329 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 109.608 | 135.630 |
| davon aus währungsbezogenen Derivaten | 952 | 689 |
| davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten | 3 | 10 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 3.073 | 2.578 |
| Sonstige Aktiva | 230.253 | 368.439 |
| davon Vorräte | 135.036 | 140.284 |
| davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen | 13 | 30.428 |
| Gesamt | 1.283.500 | 1.389.636 |

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash Flow

Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value-Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Zum Bilanzstichtag sind Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 52.961 (VJ: 57.498) für Verbindlichkeiten besichert.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---------------|---------------|
| Latente Steuerforderungen | 31.936 | 25.680 |
| abzgl. Rückstellungen für latente Steuern | 4.356 | 4.831 |
| Saldo latenter Steuern | 27.580 | 20.849 |

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|----------------|----------------|
| Risikovorsorgen | 4.732 | 4.426 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 20.209 | 34.930 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 396 | -11.173 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.710 | 17.176 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 25.471 | 21.597 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 34.580 | 12.353 |
| Sonstige Passiva | 202.246 | 196.230 |
| Rückstellungen | 29.857 | 24.056 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 10.185 | 9.644 |
| Übrige Bilanzposten | 24.726 | 35.286 |
| Latente Steueransprüche | 366.112 | 344.525 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 4.796 | 6.778 |
| Forderungen an Kunden | 15.571 | 16.156 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 79.043 | 65.479 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 6.400 | 6.562 |
| Sonstige Aktiva | 181.520 | 172.981 |
| Übrige Bilanzposten | -802 | 3 |
| abzgl. latente Steuerpflichtungen | 286.528 | 267.959 |
| abzgl. Wertberichtigung | 52.004 | 55.717 |
| Saldo latenter Steuern | 27.580 | 20.849 |

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 10.185 (VJ: 9.644) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche i.H.v. rd. TEUR 337.902 (VJ: rd. 347.139) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerli-

che Verlustvorträge i.H.v. rd. TEUR 256.830 enthalten, die unbeschränkt vortragsfähig sind. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.351 Mio. (VJ: 1.378 Mio.).

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 3.798.471 | 2.856.924 |
| Termineinlagen | 2.827.427 | 5.862.536 |
| Aufgenommene Gelder | 1.239.779 | 763.569 |
| Gesamt | 7.865.677 | 9.483.029 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 6.981.880 | 8.380.728 |
| Ausland | 883.797 | 1.102.301 |
| Gesamt | 7.865.677 | 9.483.029 |

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundge-

schäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------|------------------|------------------|
| Sichteinlagen | 5.040.318 | 4.892.050 |
| Termineinlagen | 818.506 | 974.916 |
| Spareinlagen | 1.531.795 | 1.625.318 |
| Gesamt | 7.390.619 | 7.492.284 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------|------------------|------------------|
| Öffentlicher Sektor | 578.027 | 555.842 |
| Retailkunden | 3.982.423 | 3.689.653 |
| Unternehmen | 1.799.377 | 2.418.558 |
| Sonstige | 1.030.792 | 828.231 |
| Gesamt | 7.390.619 | 7.492.284 |

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 6.282.860 | 6.391.631 |
| Ausland | 1.107.759 | 1.100.653 |
| Gesamt | 7.390.619 | 7.492.284 |

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundge-

schäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| <i>Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | 6.077.296 | 6.564.102 |
| Begebene Schuldverschreibungen | 4.950.205 | 5.400.811 |
| Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten | 1.127.091 | 1.163.291 |
| <i>Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i> | 0 | 13.502 |
| Begebene Schuldverschreibungen | 0 | 13.502 |
| Gesamt | 6.077.296 | 6.577.604 |

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten und wurden im Geschäftsjahr 2016 getilgt.

(25) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende für Handelszwecke dienende derivative Finanzinstrumente:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|----------------|----------------|
| <i>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</i> | 403.278 | 470.163 |
| davon Zinssatzgeschäfte | 390.908 | 443.526 |
| davon wechselkursbezogene Geschäfte | 12.370 | 26.637 |
| <i>Abgrenzung von Derivaten</i> | 32.395 | 40.707 |
| davon Zinssatzgeschäfte | 32.395 | 40.707 |
| Gesamt | 435.673 | 510.870 |

(26) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| <i>Steuerverbindlichkeiten</i> | 21.730 | 16.535 |
| davon laufende Steuerverbindlichkeiten | 21.730 | 16.535 |
| <i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)</i> | 100.441 | 93.366 |
| <i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge</i> | 496.855 | 420.863 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 496.855 | 420.863 |
| <i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Cash Flow Hedge</i> | 69.892 | 86.790 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 68.257 | 86.146 |
| davon aus Rohstoff-Termingeschäften | 1.635 | 644 |
| <i>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i> | 21.836 | 27.834 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 21.836 | 27.834 |
| <i>Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</i> | 303.896 | 343.907 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 303.269 | 342.870 |
| davon aus währungsbezogenen Derivaten | 627 | 1.037 |
| <i>Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten</i> | 83.959 | 94.447 |
| davon aus zinssatzbezogenen Derivaten | 83.530 | 94.148 |
| davon aus währungsbezogenen Derivaten | 429 | 299 |
| <i>Rechnungsabgrenzungsposten</i> | 3.259 | 3.420 |
| <i>als zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Vermögenswerten und Vermögensgruppen zugeordnete Schulden</i> | 0 | 20.303 |
| <i>Sonstige Passiva</i> | 205.718 | 166.237 |
| Gesamt | 1.307.586 | 1.273.702 |

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im

Rahmen der Fair Value-Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Im Vorjahr wurden im Posten Zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden, Vorsorgen aus dem Projekt „Shared Services“ ausgewiesen, welches im Geschäftsjahr 2016 umgesetzt wurde. Ziel des Projektes war es, Back Office-Prozesse durch die Zentralisierung von standardisierten Abwicklungstätigkeiten zu optimieren.

Folgende erwartete Zins-Cash Flows werden im Rahmen eines Cash Flow Hedges abgesichert:

| 2016 in TEUR | bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | mehr als 10 Jahre |
|----------------------------------|------------|---------------|---------------|----------------|-------------------|
| Mittelabflüsse (Verpflichtungen) | 1.975 | 1.896 | -333 | -933 | 0 |
| Mittelflüsse (Netto) | 1.975 | 1.896 | -333 | -933 | 0 |

| 2015 in TEUR | bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | mehr als 10 Jahre |
|----------------------------------|------------|---------------|---------------|----------------|-------------------|
| Mittelabflüsse (Verpflichtungen) | 978 | 775 | -2.994 | -3.634 | 0 |
| Mittelflüsse (Netto) | 978 | 775 | -2.994 | -3.634 | 0 |

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--------------------------|----------------|----------------|
| Abfertigungen | 47.076 | 47.342 |
| Pensionen | 112.366 | 118.096 |
| Jubiläum, Altersteilzeit | 9.714 | 9.983 |
| Steuern | 8.899 | 9.752 |
| davon für laufende | 4.544 | 4.921 |
| davon für latente | 4.355 | 4.831 |
| Sonstige | 103.752 | 99.405 |
| Gesamt | 281.807 | 284.578 |

Personalarückstellungen

Die Rechnungszinssätze für die Stichtagsbewertung werden differenziert für die jeweiligen Teilkonzerne des Konzerns angesetzt. Bei Abfertigungsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung Werte von 0,71% - 1,2% p.a. (VJ: 1,3% - 2,0%) gewählt. Bei Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung Werte von 1,0% - 1,62% p.a. (VJ: 1,8% - 2,0%), bzw. 4,0% p.a. (VJ: 3,0% - 4,0%) für die Begünstigten in der Leistungsphase angesetzt. In Ausnahmefällen werden bei

Unternehmen im Ausland landesadäquate höhere Zinssätze zugrunde gelegt.

Künftige Gehaltssteigerungen wurden für aktive Dienstnehmer mit 1,5% - 4,5% p.a. (VJ: 2,5% - 5,5%) angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 1,0% - 2,0% p.a. (VJ: 2,5% - 4,5%) und für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusage keine zukünftigen Pensionserhöhungen (VJ: 0,0%) angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit einem Rechnungszinsfuß von 1,08% (VJ: 1,3%) und einer Gehaltssteigerung von 2,5% - 4,5% (VJ: 2,5% - 4,5%) berechnet.

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.01. | 47.342 | 49.296 |
| Dienstzeitaufwand | 2.427 | 2.651 |
| Zinsaufwand | 659 | 663 |
| Abfertigungszahlungen | -3.358 | -1.820 |
| Nettoübertragungsbetrag | 462 | -2.766 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres | -713 | -781 |
| davon erfahrungsbedingte Anpassungen | -1.470 | -374 |
| davon Änderungen der demographischen Annahmen | -50 | -98 |
| davon Änderungen der finanziellen Annahmen | 807 | -309 |
| übrige Veränderungen und Anpassungen | 257 | 100 |
| Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 47.076 | 47.342 |

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.01. | 163.609 | 169.879 |
| Dienstzeitaufwand | 2.829 | 3.032 |
| Zinsaufwand | 2.870 | 3.114 |
| Zahlungen | -7.894 | -8.148 |
| Nettoübertragungsbetrag | -3.706 | -1.146 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres | -1.961 | -3.121 |
| davon erfahrungsbedingte Anpassungen | -4.040 | -1.992 |
| davon Änderungen der finanziellen Annahmen | 2.079 | -1.129 |
| übrige Veränderungen und Anpassungen | 815 | -1 |
| Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 156.564 | 163.609 |

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Zeitwert des Planvermögens zum 01.01. | 45.513 | 45.106 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | 849 | 819 |
| Beiträge zum Planvermögen | 2.456 | 2.444 |
| Rentenzahlungen aus Planvermögen | -1.148 | -1.144 |
| Nettoübertragungsbetrag | -3.483 | -1.271 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-) des Geschäftsjahres | 217 | -315 |
| davon erfahrungsbedingte Anpassungen | 217 | -315 |
| übrige Veränderungen und Anpassungen | -207 | -126 |
| Zeitwert des Planvermögens zum 31.12. | 44.198 | 45.513 |

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 156.564 | 163.609 |
| Zeitwert des Planvermögens zum 31.12. | 44.198 | 45.513 |
| Nettoverpflichtungen zum 31.12. | 112.366 | 118.096 |

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------|---------|
| Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 156.564 | 163.609 |
| davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer | 43.962 | 46.407 |
| davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch | 6.716 | 8.588 |
| davon Verpflichtungen an Pensionisten | 105.886 | 108.614 |

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in % | 2016 | 2015 |
|---|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 41,16 | 42,95 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 31,92 | 20,15 |
| Immobilien | 4,01 | 3,37 |
| Sonstige | 22,91 | 33,53 |
| Gesamt | 100,00 | 100,00 |

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen):

| in TEUR | 2017 |
|-------------------------|-------|
| Pensionsverpflichtungen | 1.125 |

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|--------------|--------------|
| Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne | 2.427 | 2.261 |
| davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse | 1.703 | 1.554 |
| davon für Mitarbeitervorsorgekasse | 724 | 707 |

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern genutzten Vermögenswerte.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

| | Veränderung Parameter um | Auswirkung auf DBO in % | Veränderung Parameter um | Auswirkung auf DBO in % |
|--|---|------------------------------------|---|------------------------------------|
| Geschäftsjahr 2016 | | | | |
| <i>Pensionsrückstellungen</i> | | | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | -9,06 | -0,75% | 10,39 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -0,94 | -1 Jahr | 1,05 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | 1,42 | -0,25% | -1,37 |
| Steigerungsannahme der laufenden Leistungen | 0,25% | 2,79 | -0,25% | -2,72 |
| Restlebenserwartung | 1 Jahr | 4,94 | -1 Jahr | -5,10 |
| <i>Abfertigungsrückstellungen</i> | | | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | -6,15 | -0,75% | 6,83 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -0,15 | -1 Jahr | 0,45 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | 2,14 | -0,25% | -2,07 |
| Fluktuation | 1,00% | -4,90 | -1,00% | 1,82 |
| Geschäftsjahr 2015 | | | | |
| <i>Pensionsrückstellungen</i> | | | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | -9,16 | -0,75% | 10,84 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -0,73 | -1 Jahr | 0,85 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | 1,47 | -0,25% | -1,42 |
| Steigerungsannahme der laufenden Leistungen | 0,25% | 2,79 | -0,25% | -2,67 |
| Restlebenserwartung | 1 Jahr | 4,83 | -1 Jahr | -4,75 |
| <i>Abfertigungsrückstellungen</i> | | | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | -6,51 | -0,75% | 7,28 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -0,22 | -1 Jahr | 0,67 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | 2,28 | -0,25% | -2,20 |
| Fluktuation | 1,00% | -5,09 | -1,00% | 2,17 |

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

| in Jahren | 2016 | 2015 |
|-----------------------------|------|------|
| Abfertigungsverpflichtungen | 8,7 | 9,2 |
| Pensionsverpflichtungen | 12,2 | 12,4 |

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|--------------|--------------|
| Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 01.01. | 9.983 | 9.864 |
| Dienstzeitaufwand | 785 | 1.311 |
| Zinsaufwand | 138 | 130 |
| Zahlungen | -1.020 | -1.007 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres | -266 | -330 |
| Übrige Veränderungen und Anpassungen | 94 | 15 |
| Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 9.714 | 9.983 |

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|--------------|--------------|
| Laufende Steuerrückstellungen zum 01.01. | 4.921 | 4.891 |
| Anpassungen | -3 | 19 |
| Zuführungen | 341 | 122 |
| Verbrauch | -96 | -17 |
| Auflösungen | -618 | -94 |
| Laufende Steuerrückstellungen zum 31.12. | 4.545 | 4.921 |

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|--------------|--------------|
| Latente Steuerrückstellungen zum 01.01. | 4.831 | 19.919 |
| Anpassungen | -14 | -16 |
| Zuführungen | 619 | -19 |
| Verbrauch | -649 | -15.062 |
| Auflösungen | -432 | 9 |
| Latente Steuerrückstellungen zum 31.12. | 4.355 | 4.831 |

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|---------------|
| Sonstige Rückstellungen zum 01.01. | 99.405 | 116.626 |
| Anpassungen | 688 | 172 |
| Zuführungen | 49.226 | 34.038 |
| Verbrauch | -23.650 | -32.518 |
| Auflösungen | -21.917 | -15.283 |
| Umgliederung zu zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden | 0 | -3.630 |
| Sonstige Rückstellungen zum 31.12. | 103.752 | 99.405 |

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von TEUR 18.653 (VJ: 23.042) die aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten, Rückstellungen für Restrukturierungsauf-

wendungen i.H.v. TEUR 0 (VJ: 658) sowie Rückstellungen für Haftungen von TEUR 14.976 (VJ: 22.893), und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von TEUR 14.309 (VJ: 14.452).

(28) Ergänzungskapital

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 1.012.760 | 1.001.823 |
| Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 50.908 | 48.727 |
| Gesamt | 1.063.668 | 1.050.550 |

Ergänzungskapital wurde als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (Accounting Mismatch).

Dies betrifft Ergänzungskapital, das im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten ist. Von den Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -435 (VJ: -146) bzw. kumuliert TEUR 699 (VJ: 1.119) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 4.413 (VJ: 6.588) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der Bestand setzt sich aus 26 Anleihen (davon 24 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und vier nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 7 und 19 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 9 und 19 Jahren.

Nachfolgende im Bestand befindliche Anleihe übersteigt 10% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals:

| | Währung | Betrag in TEUR | Zinssatz | fällig am | a.o. Kündigungsr echt |
|---|---------|----------------|----------|------------|-----------------------|
| Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien | EUR | 300.000 | 5,88% | 27.11.2023 | nein |

(29) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile | 103.526 | 103.526 |
| Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine | 17.367 | 102.367 |
| Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente | 95.000 | 0 |
| Kapitalrücklagen | 385.442 | 385.442 |
| Gewinnrücklagen | 1.364.311 | 1.224.743 |
| Eigene Anteile | -52.781 | -52.781 |
| <i>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</i> | <i>1.912.865</i> | <i>1.763.297</i> |
| Anteile anderer Gesellschafter | 944.131 | 919.758 |
| Gesamt | 2.856.996 | 2.683.055 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2016 158 Mitglieder, welche 1.418.158 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile wurden bis zum 31. Dezember 2011 gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einem eigenen Posten als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Satzung in der Generalversammlung vom 4. Mai 2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

Im Jahr 2002 wurden 127.444, im Jahr 2005 15.950 und im Jahr 2008 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert. Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 387.679 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 1. Jänner 2014 wurden die Bedingungen nahezu des gesamten Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raif-

feisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. und wurde von der AGRANA einbezahlt. Das Partizipationskapital entspricht nicht den Anforderungen der CRR an hartes Kernkapital und ist daher nur noch abnehmend im Rahmen der Übergangsbestimmungen der CRR als Bestandteil des harten Kernkapitals anrechenbar.

Die AGRANA ist ein assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hielt bis zum Stichtag 31. Dezember 2015 das gesamte im Jahr 2009 emittierte Nominale. Im November 2015 wurde die Einziehung dieser Partizipationsscheine beschlossen, wobei die erforderliche Genehmigung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) am 19. Februar 2016 erteilt wurde und die Einziehung des Partizipationskapitals nach Veröffentlichung am 23. Februar 2016 wirksam wurde.

Im Jahr 2016 wurde im Wege einer Privatplatzierung ein Additional Tier 1-Kapitalinstrument emittiert. Das Additional Tier 1-Kapitalinstrument entspricht einem Gesamtnennwert von EUR 95.000.000 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Das Additional Tier 1 Kapitalinstrument ist auf Unternehmensdauer mit der Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung i.Z.m. regulatorischen, steuerrechtlichen Gründen sowie durch Kündigung der Emittentin zur Verfügung gestellt. Die Emittentin kann ihr ordentliches Kündigungsrecht nur ausüben, wenn jegliche Herabschreibungen vollständig wieder zugeschrieben wurden, sodass der vorzeitige Rückzahlungsbetrag dem Nennbetrag des Additional Tier 1-Kapitalinstrumentes zuzüglich bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin aufgelaufener Ausschüttungsbeträge (vorbehaltlich eines Ausfalls von Ausschüttungen) entspricht. Die Anforderungen der CRR für zusätzliches Kernkapital werden erfüllt.

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen

Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)).

Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR.

Die gesetzlichen Mindestanforderungen gemäß BWG und CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RZB at Equity) sowie den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at Equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. –geschäftsführers in beiden Einzelinstituten sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Gesamtkonzern-

risiko/Gesamtbankrisiko jeweils in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. der RLB NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstrukturen gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, Risikostrategie sowie des Risikoappetits
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken
- Limits für alle relevanten Risiken
- Verfahren zur Überwachung der Risiken

Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Artikel 431ff CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness).

Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängige Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding-KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenori-

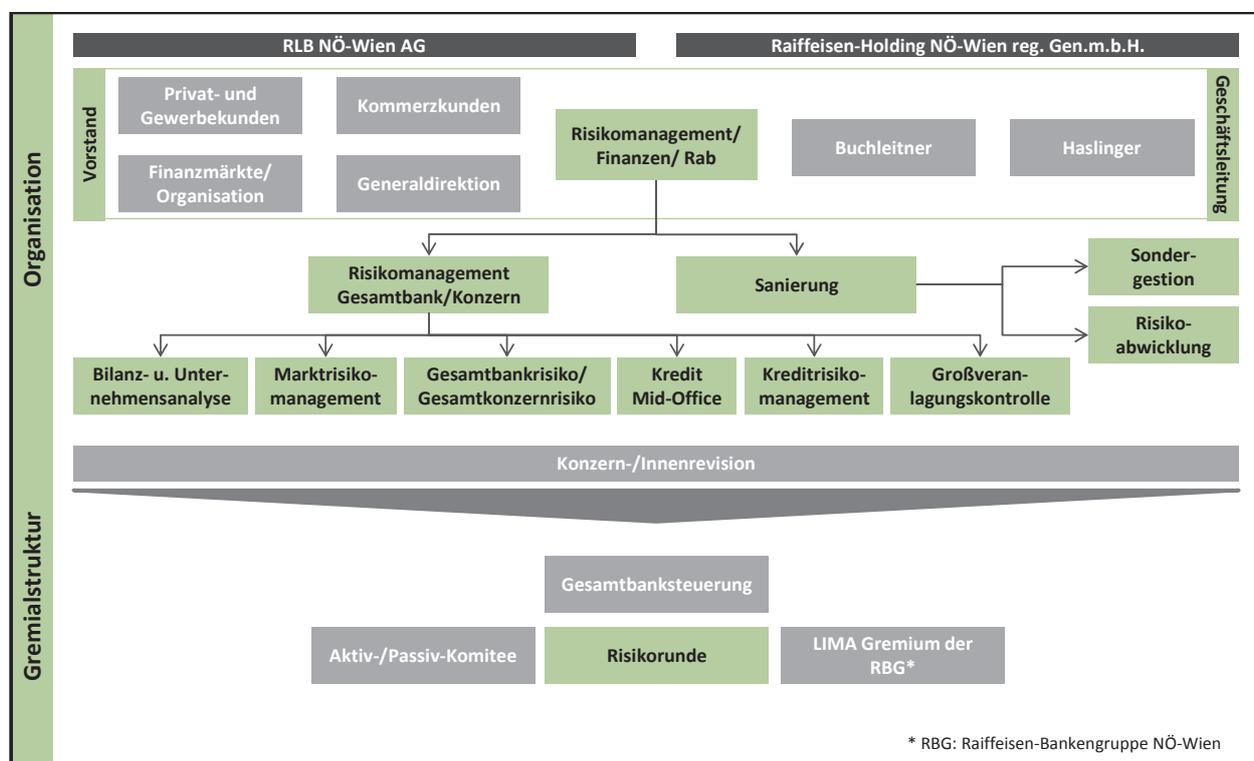
enterte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Hauptabteilungsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Finanzen, Gesamtbanksteuerung/Finanzen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Hauptabteilungsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding-KI-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgten regelmäßige Analysen der Risikotragfähigkeit als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal alloziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Die RLB NÖ-Wien ermittelt den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz gemäß Art. 111 CRR.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Gesamtbank unabhängig von den Markt-bereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieser Hauptabteilung erstellt. In der Abteilung Gesamtkonzernrisi-

ko/Gesamtbankrisiko werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle-, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Finanzen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch von der Geschäftsleitung festgesetzten Gesamtbankrisikolimiten definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limitein-

haltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben sind.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der RTFA und fällt in die Verantwortung der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantiert werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter

Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Die RTFA wird seit dem Berichtsstichtag 31. März 2016 auf Basis von IFRS-Werten erstellt (im Vorjahr erfolgte die RTFA auf Basis UGB-Werten). Damit einhergehend wurde im Extremfallszenario das Konfidenzniveau von 99% auf 95% reduziert und auch eine Harmonisierung mit dem Einlagensicherungsfrüherkennungssystem im Raiffeisensektor erreicht.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiken
- Liquiditätsrisiko
- operationelle Risiken
- makroökonomische Risiken
- sonstige Risiken

Das CVA-Risiko wurde im Jahr 2016 erstmals als eigene Risikoart in die Risikobetrachtung (RTFA) aufgenommen. Zur Anwendung kommt ein methodischer Ansatz der mittels CVA-Risiko-Schätzung auf Basis eines dem Marktstandard entsprechenden Modells (Sungard Adaptiv Analytics) erfolgt.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stesstest
- Kreditrisikostresstest
- Marktrisikostresstest
- Liquiditätsrisikostresstest
- Reversestresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen im Jahr 2014 erstellten und den Jahren 2015 und 2016 umfangreich erweiterten Sanierungsplan erfüllt. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensets wurden damit getestet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an vier Stressszenarien gewählt die zwei Ge-

schwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden können um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2016 das "Supervisory Review and Evaluation Process" (SREP)-Verfahren der EZB (gemäß der, in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik). Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen, erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance, der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Mit Beschluss vom 8. Dezember 2016 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erstmals eine angepasste P2R (Pillar 2 Requirements) und P2G (Pillar 2 Guidance) vorgeschrieben.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko

aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist in Form der Risikolimitierung definiert. Im Kreditrisiko wird die Steuerung zusätzlich auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit einem Ausfallrisiko (bei Kundenforderungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im Einklang mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für den Konzern festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement der Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Kredit Mid-Office, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtgruppenebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen der Gruppe geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Alle Ratingsysteme werden zumindest einmal jährlich validiert und eventuell Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein. (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet) Die individuellen Kundenausfallswahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. An der Einführung einer Masterskala wird gearbeitet. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es drei Ausfallsklassen (5,0-5,2). Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen erfolgt je nach Grad bzw. Schwere des Ausfalls. In der Ratingstufe 5,0 befinden sich alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung. In der Stufe 5,1 sind im wesentlichen einzelwertberichtigte Kundenforderungen und in der Stufe 5,2 Insolvenzfälle zusammengefasst. Eine Wanderung der Kunden zwischen den Ausfallstufen ist möglich. Jeder Kunde ab dem ersten Euro Einzelwertberichtigung befindet sich in einer Ausfallsklasse.

Alle Forderungen (ausgenommen Derivate und Fair Value bewertete Positionen) werden aus den lebenden Bonitätsklassen in die Berechnung der Portfolio Wertberichtigung nach IAS 39 miteinbezogen. Es gibt keine Forderungen welche sowohl eine Einzelwertberichtigung als auch eine Portfoliowertberichtigung zugeordnet haben.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement Gesamtbank/Konzern und Marktservice Aktiv/Passiv umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen weiterhin in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement wurde eine Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement

hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand beziehungsweise die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen und Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Wertberichtigungen hält sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IAS 39.58ff. Alle signifikanten Kreditforderungen werden mittels Discounted Cashflow (DCF)-Methode berechnet. Alle nicht wertberichtigten Forderungen werden in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung mitberücksichtigt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs und LGDs). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Kredit Mid-Office zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Der daraus berechnete Credit-Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit-Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Mittels internen Modells werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Barreserve
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden

- Handelsaktiva
- Wertpapiere und Beteiligungen
- sonstige Aktiva
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen oder Sicherheiten und

stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure:

| in TEUR | | | | |
|-----------------------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|
| Bilanzposten | Bilanzposten | 2016 Kredit- exposure | Bilanzposten | 2015 Kredit- exposure |
| Barreserve | 388.887 | 341.121 | 541.253 | 491.044 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.461.962 | 5.461.962 | 6.045.754 | 6.045.754 |
| Forderungen an Kunden | 11.536.713 | 11.536.713 | 11.644.122 | 11.644.122 |
| Handelsaktiva | 459.511 | 459.511 | 704.386 | 704.386 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 4.036.805 | 3.918.808 | 4.861.272 | 4.644.044 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 186.645 | 0 | 186.568 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 1.283.500 | 970.801 | 1.389.636 | 1.185.460 |
| Eventualverbindlichkeiten | 885.506 | 897.173 | 937.432 | 956.757 |
| Kreditzusagen | 4.726.946 | 4.730.026 | 4.794.817 | 4.798.385 |
| Gesamt | 28.966.475 | 28.316.117 | 31.105.241 | 30.469.952 |

Außerbilanzielle Kreditexposures werden im Gegensatz zur Notesangabe (38) Eventualverbindlichkeiten brutto (ohne Abzug von Rückstellungen) dargestellt.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Corporates, 1,5 für Kreditinstitute und 1,5 für Sovereigns) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar. Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen ge-

mäß CRR-Logik und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein. Corporates (Firmenkunden), Retail (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Banken und Sovereign (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Firmenkunden

Das Firmenkundenportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Für die bessere Differenzierung des Risikogehalts der Kundengruppe wird in Abhängigkeit der Kundengröße

das Ratingmodell für KMUs leicht modifiziert. Innerhalb des Firmenkundensegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Pro-

jekt-rating geratet. Diese Ratings werden jedoch ebenfalls auf die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Firmenkunden gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Firmenkunden nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der drei Ausfallsklassen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR Internes Rating | | 2016 | in % | Sicher- heiten | EWB | 2015 | in % | Sicher- heiten | EWB |
|----------------------------|---------------------------|-------------------|--------------|-------------------|----------------|-------------------|--------------|-------------------|----------------|
| 0,5 | Risikolos | 29.597 | 0,2 | 15.336 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 1.718.441 | 13,6 | 364.975 | 0 | 1.628.825 | 12,0 | 318.745 | 0 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 2.460.367 | 19,4 | 1.148.312 | 0 | 3.397.652 | 25,0 | 1.266.268 | 0 |
| 2 | Gute Bonität | 3.894.353 | 30,7 | 1.461.428 | 0 | 4.304.956 | 31,7 | 1.372.046 | 0 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 2.544.704 | 20,1 | 1.241.858 | 0 | 2.345.428 | 17,3 | 1.090.667 | 0 |
| 3 | Mäßige Bonität | 1.253.021 | 9,9 | 644.972 | 0 | 997.147 | 7,4 | 460.414 | 0 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 300.497 | 2,4 | 235.678 | 0 | 206.723 | 1,5 | 171.293 | 0 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 147.192 | 1,2 | 138.128 | 0 | 167.246 | 1,2 | 143.340 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 37.336 | 0,3 | 31.103 | 0 | 45.418 | 0,3 | 37.626 | 0 |
| 5 | Ausfall | 846 | 0,0 | 0 | 0 | 4.010 | 0,0 | 3.884 | 0 |
| 5,1 | Ausfall | 191.399 | 1,5 | 77.109 | 85.895 | 363.156 | 2,7 | 104.032 | 156.814 |
| 5,2 | Ausfall | 59.257 | 0,5 | 3.912 | 51.513 | 66.941 | 0,5 | 8.816 | 56.960 |
| | Nicht geratet | 35.933 | 0,3 | 505 | 0 | 40.054 | 0,3 | 29.064 | 0 |
| | Gesamt | 12.672.944 | 100,0 | 5.363.315 | 137.408 | 13.567.555 | 100,0 | 5.006.197 | 213.773 |

Die dargestellten Wertberichtigungen beinhalten nur Einzelwertberichtigungen auf Non Performing Exposures (NPE). Zusätzlich zu den dargestellten Einzelwertberichtigungen eine Portfoliowertberichtigung auf das Performing Portfolio Corporates gebildet, die zum 31. Dezember 2016 einen Stand

i.H.v. TEUR 18.140 aufweist. Im Vergleichsjahr 2015 belief sich diese auf TEUR 18.398.

Knapp 84% des Kreditexposures der Kundengruppe Firmenkunden befindet sich damit im Bereich Investment Grad (Bonität 0,5-2,5).

Nachfolgend wird das Firmenkundenportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

| in TEUR Branchen | 2016 | in % | 2015 | in % |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 3.440.441 | 27,1 | 3.404.000 | 25,1 |
| Herstellung von Waren | 1.769.514 | 14,0 | 1.816.045 | 13,4 |
| Bau | 1.328.587 | 10,5 | 1.122.587 | 8,3 |
| Handel | 1.105.772 | 8,7 | 1.548.013 | 11,4 |
| Finanz- und Versicherungsleistungen | 1.067.609 | 8,4 | 1.327.681 | 9,8 |
| Energieversorgung | 564.505 | 4,5 | 714.291 | 5,3 |
| Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen | 557.227 | 4,4 | 809.963 | 6,0 |
| Öffentliche Verwaltung | 542.081 | 4,3 | 548.108 | 4,0 |
| Freiberufliche/techn. Dienstleistungen | 443.807 | 3,5 | 392.292 | 2,9 |
| Information und Kommunikation | 313.141 | 2,5 | 381.830 | 2,8 |
| Wasserversorgung und Abfallentsorgung | 288.235 | 2,3 | 272.314 | 2,0 |
| Beherbergung und Gastronomie | 275.769 | 2,2 | 185.471 | 1,4 |
| Verkehr | 214.695 | 1,7 | 194.017 | 1,4 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 177.036 | 1,4 | 89.384 | 0,7 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 165.939 | 1,3 | 186.566 | 1,4 |
| Rest | 418.586 | 3,3 | 574.994 | 4,2 |
| Gesamt | 12.672.944 | 100,0 | 13.567.555 | 100,0 |

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobili-

enfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Firmenkundenportfolio nach Regionen dargestellt:

| Land/Region in TEUR | 2016 | in % | 2015 | in % |
|------------------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Österreich | 10.779.863 | 85,1 | 11.608.617 | 85,6 |
| EU | 1.711.329 | 13,5 | 1.659.756 | 12,2 |
| Nicht EU | 181.751 | 1,4 | 299.182 | 2,2 |
| Gesamt | 12.672.944 | 100,0 | 13.567.555 | 100,0 |

Der überwiegende Teil des Firmenkundenexposures wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Firmenkundenportfolio mit Auslandsengagements

hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn).

Kreditportfolio – Retail

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet,

welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR Internes Rating | | 2016 | in % | Sicher- heiten | EWB | 2015 | in % | Sicher- heiten | EWB |
|----------------------------|---------------------------|------------------|--------------|-------------------|---------------|------------------|--------------|-------------------|---------------|
| 0,5 | Risikolos | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 183.898 | 8,2 | 99.764 | 0 | 183.060 | 9,0 | 98.306 | 0 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 328.842 | 14,6 | 184.995 | 0 | 316.200 | 15,5 | 178.671 | 0 |
| 2 | Gute Bonität | 346.428 | 15,4 | 204.424 | 0 | 331.907 | 16,3 | 191.276 | 0 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 650.144 | 28,9 | 270.467 | 0 | 464.094 | 22,8 | 264.697 | 0 |
| 3 | Mäßige Bonität | 381.250 | 17,0 | 229.586 | 0 | 369.865 | 18,2 | 214.829 | 0 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 153.477 | 6,8 | 88.611 | 0 | 178.742 | 8,8 | 103.714 | 0 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 46.015 | 2,0 | 29.148 | 0 | 49.711 | 2,4 | 33.287 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 25.140 | 1,1 | 16.166 | 0 | 15.762 | 0,8 | 9.813 | 0 |
| 5 | Ausfall | 7.057 | 0,3 | 3.260 | 0 | 8.848 | 0,4 | 4.747 | 0 |
| 5,1 | Ausfall | 74.527 | 3,3 | 20.045 | 50.272 | 70.009 | 3,4 | 19.112 | 46.676 |
| 5,2 | Ausfall | 50.731 | 2,3 | 9.134 | 41.526 | 47.172 | 2,3 | 8.623 | 38.605 |
| | Nicht geratet | 1.623 | 0,1 | 408 | 0 | 1.800 | 0,1 | 31 | 0 |
| | Gesamt | 2.249.133 | 100,0 | 1.156.009 | 91.798 | 2.037.169 | 100,0 | 1.127.107 | 85.281 |

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt auf:

| in TEUR Segment | 2016 | in % | 2015 | in % |
|---------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Privatkunden | 1.162.291 | 51,7 | 1.136.130 | 55,8 |
| Klein- und Mittelbetriebe | 1.086.841 | 48,3 | 901.038 | 44,2 |
| Gesamt | 2.249.133 | 100,0 | 2.037.169 | 100,0 |

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retail zeigt die nachfolgende Darstellung:

| in TEUR Währung | 2016 | in % | 2015 | in % |
|-----------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Euro | 2.048.638 | 91,1 | 1.815.501 | 89,1 |
| Schweizer Franken | 189.966 | 8,4 | 211.608 | 10,4 |
| Japanische Yen | 8.377 | 0,4 | 7.486 | 0,4 |
| US Dollar | 983 | 0,0 | 1.309 | 0,1 |
| Tschechische Kronen | 701 | 0,0 | 892 | 0,0 |
| Andere Fremdwährungen | 467 | 0,0 | 373 | 0,0 |
| Gesamt | 2.249.133 | 100,0 | 2.037.169 | 100,0 |

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 21.642. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht

mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe besonders gemonitort.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird mittels eines sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Banken bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese

Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) gemagt und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR Internes Rating | | 2016 | in % | Sicherheiten | EWB | 2015 | in % | Sicherheiten | EWB |
|----------------------------|---------------------------|------------------|--------------|----------------|--------------|------------------|--------------|----------------|--------------|
| 0,5 | Risikolos | 241.798 | 3,0 | 121.755 | 0 | 249.282 | 2,7 | 131.672 | 0 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 422.684 | 5,3 | 19.996 | 0 | 252.917 | 2,8 | 19.995 | 0 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 610.160 | 7,7 | 0 | 0 | 655.157 | 7,2 | 0 | 0 |
| 2 | Gute Bonität | 6.457.327 | 81,1 | 0 | 0 | 7.624.526 | 84,1 | 0 | 0 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 188.279 | 2,4 | 0 | 0 | 158.188 | 1,7 | 0 | 0 |
| 3 | Mäßige Bonität | 9.794 | 0,1 | 0 | 0 | 31.509 | 0,3 | 0 | 0 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 17.714 | 0,2 | 0 | 0 | 67.981 | 0,7 | 0 | 0 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 3.872 | 0,0 | 0 | 0 | 818 | 0,0 | 0 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 5 | Ausfall | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 5,1 | Ausfall | 7.279 | 0,1 | 0 | 3.787 | 21.424 | 0,2 | 0 | 1.270 |
| 5,2 | Ausfall | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 109 | 0,0 | 0 | 100 |
| | Nicht geratet | 10 | 0,0 | 0 | 0 | 8.111 | 0,1 | 0 | 0 |
| | Gesamt | 7.958.917 | 100,0 | 141.751 | 3.787 | 9.070.023 | 100,0 | 151.667 | 1.370 |

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 2 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Ent-

halten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI/RZB sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

| in TEUR Top 5 Länder Financials | 2016 | in % | 2015 | in % |
|------------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Österreich | 6.184.898 | 77,7 | 7.205.951 | 79,4 |
| Großbritannien | 512.306 | 6,4 | 583.238 | 6,4 |
| Deutschland | 485.827 | 6,1 | 477.987 | 5,3 |
| Frankreich | 405.151 | 5,1 | 347.130 | 3,8 |
| Polen | 70.263 | 0,9 | 70.375 | 0,8 |
| EU | 239.740 | 3,0 | 250.702 | 2,8 |
| Nicht EU | 60.731 | 0,8 | 134.639 | 1,5 |
| Gesamt | 7.958.917 | 100,0 | 9.070.023 | 100,0 |

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber öffentlichen Stellen (Staaten, Bundesländer, Gemeinden und andere öffentliche Stellen) wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der

RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR Internes Rating | | 2016 | in % | Sicher- heiten | EWB | 2015 | in % | Sicher- heiten | EWB |
|----------------------------|---------------------------|------------------|--------------|-------------------|----------|------------------|--------------|-------------------|----------|
| 0,5 | Risikolos | 3.552.477 | 65,4 | 0 | 0 | 3.978.810 | 68,7 | 0 | 0 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 1.668.488 | 30,7 | 69.067 | 0 | 1.472.055 | 25,4 | 76.945 | 0 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 28 | 0,0 | 0 | 0 | 13 | 0,0 | 0 | 0 |
| 2 | Gute Bonität | 16.216 | 0,3 | 0 | 0 | 39.668 | 0,7 | 0 | 0 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 168.745 | 3,1 | 0 | 0 | 170.034 | 2,9 | 0 | 0 |
| 3 | Mäßige Bonität | 161 | 0,0 | 0 | 0 | 102.506 | 1,8 | 99.402 | 0 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 15 | 0,0 | 0 | 0 | 44 | 0,0 | 0 | 0 |
| 5 | Ausfall | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| 5,1 | Ausfall | 28.993 | 0,5 | 0 | 0 | 32.072 | 0,6 | 0 | 0 |
| 5,2 | Ausfall | 0 | 0,0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0 |
| | Nicht geratet | 3 | 0,0 | 0 | 0 | 3 | 0,0 | 0 | 0 |
| | Gesamt | 5.435.124 | 100,0 | 69.067 | 0 | 5.795.205 | 100,0 | 176.346 | 0 |

Der überwiegende Anteil am Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten (Rating 0,5).

| in TEUR Top 5 Länder Sovereigns | 2016 | in % | 2015 | in % |
|------------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Österreich | 3.229.480 | 59,4 | 3.810.704 | 65,8 |
| Deutschland | 618.545 | 11,4 | 499.315 | 8,6 |
| Luxemburg | 495.053 | 9,1 | 381.275 | 6,6 |
| Finnland | 276.848 | 5,1 | 258.245 | 4,5 |
| Italien | 168.731 | 3,1 | 168.222 | 2,9 |
| EU | 513.884 | 9,5 | 550.363 | 9,5 |
| Nicht EU | 132.583 | 2,4 | 127.080 | 2,2 |
| Gesamt | 5.435.124 | 100,0 | 5.795.205 | 100,0 |

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Für die Gestion der Problemkredite ist grundsätzlich die Hauptabteilung Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zuständig. Es erfolgt innerhalb der Hauptabteilung eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen (going concern) und Abwicklungsfällen (gone concern). Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung

von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

| 2016 in TEUR Forderungs- klassen | Nicht überfällig | | | | | Überfällig | Gesamt |
|---|-----------------------------|---------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|
| | bis 31 Tage | 31 bis 90 Tage | 91 bis 180 Tage | 181 bis 360 Tage | über 360 Tage | | |
| Financials | 7.958.917 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.958.917 |
| Corporates | 12.411.389 | 168.100 | 7.237 | 5.651 | 9.075 | 71.493 | 12.672.944 |
| Retail | 2.089.078 | 53.755 | 13.321 | 5.721 | 10.126 | 77.131 | 2.249.133 |
| Sovereigns | 5.435.124 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.435.124 |
| Gesamt | 27.894.507 | 221.855 | 20.557 | 11.372 | 19.202 | 148.624 | 28.316.117 |

| 2015 in TEUR Forderungs- klassen | Nicht überfällig | | | | | Überfällig | Gesamt |
|---|-----------------------------|---------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|
| | bis 31 Tage | 31 bis 90 Tage | 91 bis 180 Tage | 181 bis 360 Tage | über 360 Tage | | |
| Financials | 9.070.023 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.070.023 |
| Corporates | 13.095.978 | 352.283 | 25.986 | 10.326 | 4.687 | 78.294 | 13.567.555 |
| Retail | 1.859.897 | 70.636 | 15.976 | 5.860 | 7.525 | 77.275 | 2.037.169 |
| Sovereigns | 5.441.218 | 322.654 | 0 | 0 | 0 | 31.332 | 5.795.205 |
| Gesamt | 29.467.117 | 745.574 | 41.962 | 16.186 | 12.212 | 186.901 | 30.469.952 |

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche überfällig aber nicht wertberichtigt sind, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 238 Mio. überfällig bis inklusive 90 Tage und damit nicht im Default. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 9,0 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig und nicht wertberichtigt (VJ: 14,2 Mio.).

| in TEUR Forderungsklassen | bis 90 Tage | | 91 bis 180 Tage | | 181 bis 360 Tage | | über 360 Tage | |
|------------------------------|--------------------|----------------|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|----------------------|---------------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Financials | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Corporates | 175.336 | 339.018 | 0 | 733 | 250 | 97 | 870 | 3.971 |
| Retail | 62.774 | 80.739 | 1.631 | 1.798 | 885 | 1.172 | 5.361 | 6.506 |
| Sovereigns | 0 | 322.654 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 238.110 | 742.411 | 1.631 | 2.531 | 1.135 | 1.269 | 6.231 | 10.477 |

Der Anteil des Non Performing Exposures (Die Definition von Non Performing Exposure wurde nach EBA Technical Standard „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ für beide Berichtszeitpunkte angewendet) ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| in TEUR Forderungs- klassen | NPE | | NPE Ratio in % | | NPE Coverage Ratio I in % | | NPE Coverage Ratio II in % | |
|-----------------------------------|----------------|----------------|----------------|------------|------------------------------|-------------|-------------------------------|-------------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Financials | 7.279 | 21.534 | 0,1 | 0,2 | 52,0 | 6,4 | 52,0 | 6,4 |
| Corporates | 287.075 | 487.191 | 2,3 | 3,6 | 47,9 | 43,9 | 83,0 | 74,9 |
| Retail | 147.207 | 146.718 | 6,5 | 7,2 | 62,4 | 58,1 | 90,5 | 89,1 |
| Sovereigns | 28.993 | 32.072 | 0,5 | 0,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gesamt | 470.555 | 687.516 | 1,7 | 2,3 | 49,5 | 43,7 | 79,8 | 72,3 |

Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2016 eine Non Performing Exposure (NPE)-Quote auf das gesamte Kreditexposure von 1,7% (VJ 2,3%). Die klassische NPL Quote bezogen auf bilanzielle Kundenforderungen beträgt 2016 3,7% (VJ: 4,7%).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht aufgrund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen werden nicht als Forbearance gekennzeichnet. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennach-sicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ –

eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Umsetzung des neuen EBA Standards „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ ist voll umgesetzt.

Die Coverage Ratio I ist definiert als Wertberichtigung (EWB) bezogen auf das NPE im Verhältnis zu dem NPE gesamt und die Coverage Ratio II als EWB plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf das NPE zu dem NPE gesamt. Die Coverage Ratio I beträgt 49,5% (VJ 43,7%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 79,8% (VJ: 72,3%).

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non-Performing Exposures. Zusätzlich wird der Wertberichtigungsstand sowohl an Einzelwertberichtigungen bei Non-Performing Exposures als auch der Portfoliowertberichtigung bei Performing Exposures dargestellt:

| 2016 in TEUR | Gesamt- Exposure | Performing | | | Non Performing | | | Summe foreborne |
|-----------------|---------------------|-------------------|------------------|---------------|----------------|------------------|----------------|--------------------|
| | | Exposure | hv. foreborne | PWB / RST | Exposure | hv. foreborne | EWB / RST | |
| Financials | 7.958.917 | 7.951.638 | 0 | 1.309 | 7.279 | 0 | 3.787 | 0 |
| Corporates | 12.672.944 | 12.385.869 | 188.769 | 18.140 | 287.075 | 172.701 | 137.408 | 361.470 |
| Retail | 2.249.133 | 2.101.925 | 30.238 | 4.914 | 147.207 | 46.724 | 91.798 | 76.961 |
| Sovereigns | 5.435.124 | 5.406.131 | 150 | 26 | 28.993 | 0 | 0 | 150 |
| Gesamt | 28.316.117 | 27.845.562 | 219.156 | 24.389 | 470.555 | 219.425 | 232.993 | 438.581 |

| 2015 in TEUR | Gesamt- Exposure | Performing | | | Non Performing | | | Summe foreborne |
|-----------------|---------------------|-------------------|------------------|---------------|----------------|------------------|----------------|--------------------|
| | | Exposure | hv. foreborne | PWB / RST | Exposure | hv. foreborne | EWB / RST | |
| Financials | 9.070.023 | 9.048.489 | 0 | 1.264 | 21.534 | 0 | 1.370 | 0 |
| Corporates | 13.567.555 | 13.080.364 | 186.200 | 18.398 | 487.191 | 281.804 | 213.773 | 468.003 |
| Retail | 2.037.169 | 1.890.450 | 22.121 | 5.116 | 146.718 | 43.662 | 85.281 | 65.783 |
| Sovereigns | 5.795.205 | 5.763.132 | 191 | 19 | 32.072 | 0 | 0 | 191 |
| Gesamt | 30.469.952 | 29.782.436 | 208.511 | 24.797 | 687.516 | 325.465 | 300.424 | 533.977 |

Länderrisiko

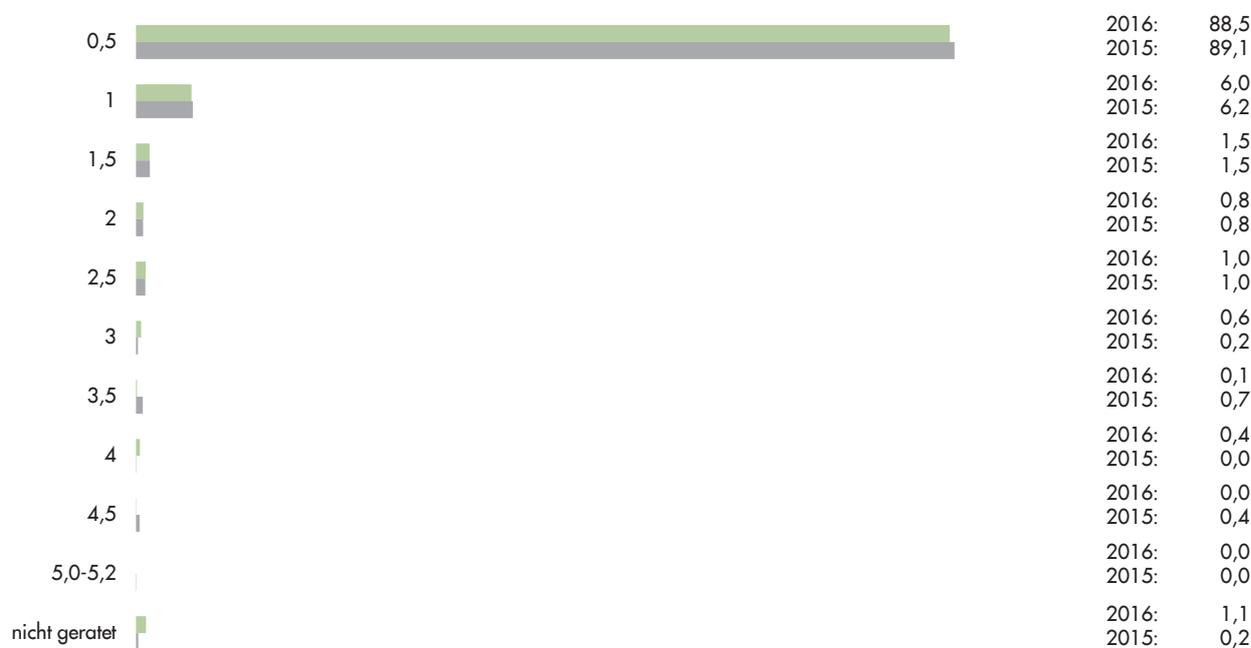
Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderlimitsystems. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen einzelnen Ländern Gesamtlimits

und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Grafik ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Exposure nach internem Länder-Rating

in %



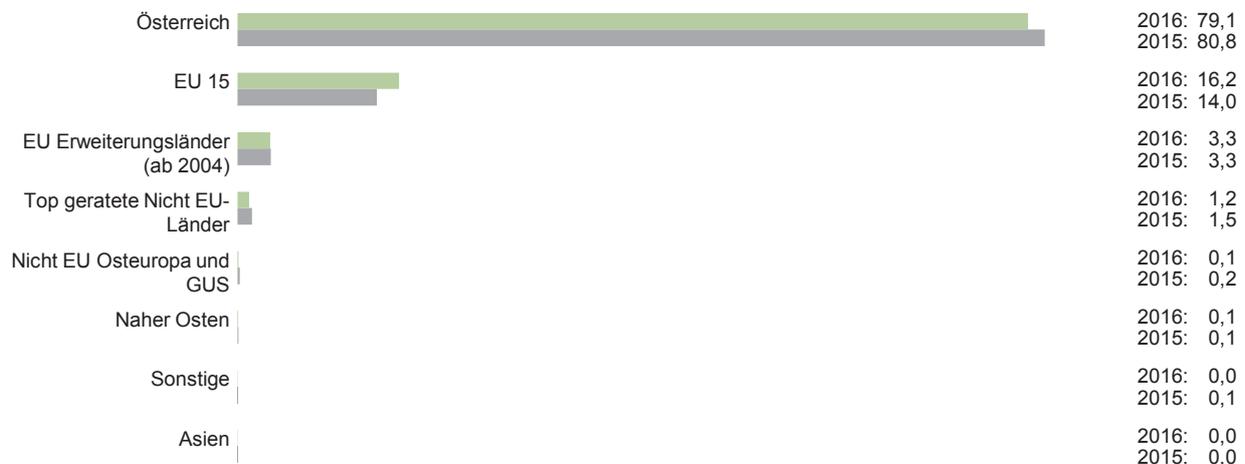
Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2016 zu 95,1% (VJ: 93,9%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 82,9%

(VJ: 81,9%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die lvLänderlimitverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil. Bereits ab Mitte des Jahres 2014 wurde die Vergabe von neuen Krediten in Russland nahezu eingestellt.

In weiterer Folge wird auch der Verteilung des Kreditexposures nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2016 und 2015. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

Exposure nach Regionen

in %



Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden verein-

bart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb der Hauptabteilung Risikomanagement ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

| in TEUR Sicherheitenkategorie | 2016 | in % | 2015 | in % |
|----------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Grundbücherliche Sicherstellung | 4.208.585 | 62,5 | 4.042.044 | 62,6 |
| Wertpapiere | 134.731 | 2,0 | 293.158 | 4,5 |
| Spar/Giro/Einlagen/Konten | 148.911 | 2,2 | 173.888 | 2,7 |
| Versicherungen | 134.516 | 2,0 | 153.363 | 2,4 |
| Sonstige Rechte, Forderungen | 710.612 | 10,6 | 691.794 | 10,7 |
| Haftungen | 1.392.786 | 20,7 | 1.107.069 | 17,1 |
| Gesamt | 6.730.141 | 100,0 | 6.461.317 | 100,0 |

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken
- Credit-Spread-Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs-, Aktienpreis- und Credit-Spread-Risikos konfrontiert. Die Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderun-

gen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der RLB NÖ-Wien die Going-Concern-Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet,

Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone-Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR, über das gesamte Gone-Concern Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko), dar:

| in TEUR | VaR per 31.12.2016 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2015 |
|--------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Währungsrisiko | 2.909 | 3.148 | 4.130 |
| Zinsrisiko | 76.278 | 78.456 | 89.094 |
| Preisrisiko | 9.326 | 9.962 | 12.076 |
| Volatilitätsrisiko | 17.341 | 16.993 | 17.808 |
| Gesamt | 72.453 | 75.927 | 91.795 |

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.
- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass

sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.

- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch tägliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch

eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Abteilung Marktrisikomanagement vom Vorstand beschlossen.

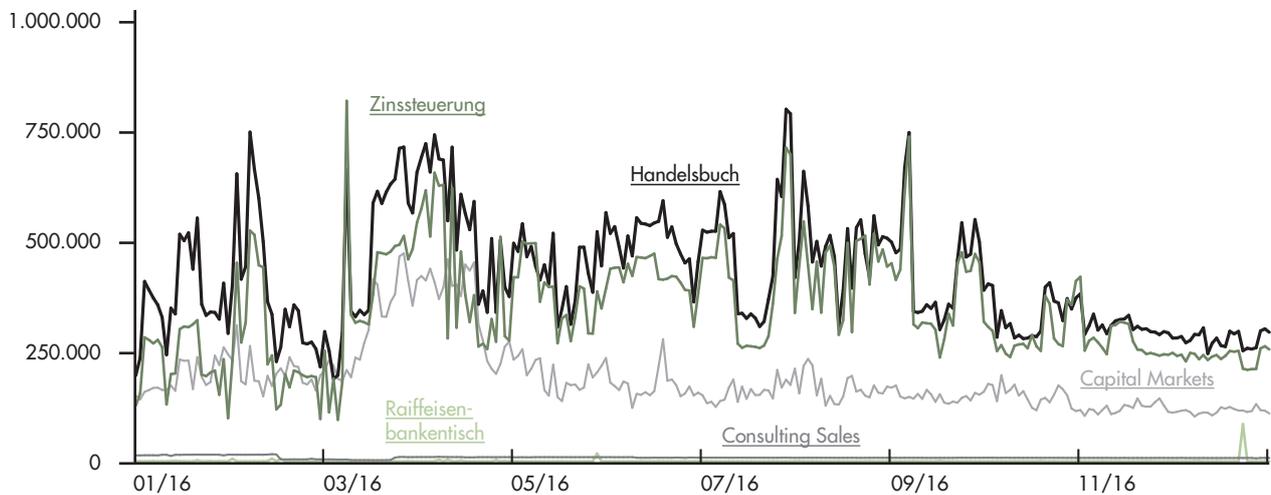
Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Marktrisikomanagement überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Marktrisikomanagement täglich die Bewertung der im Front Office System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handels- und Bankbuch durch.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2016

in TEUR



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilungen Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch konzentrieren sich auf den Durchhandel. Sie liefern daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit. Die VaR-Auslastung des Handelsbuch Limits blieb im Laufe des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 37,5%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 23,2% im dritten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 10,2% im vierten Quartal.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

| in TEUR | VaR per 31.12.2016 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2015 |
|----------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Währungsrisiko | 88 | 124 | 149 |
| Zinsrisiko | 269 | 329 | 134 |
| Preisrisiko | 105 | 144 | 90 |
| Volatilitätsrisiko | 245 | 225 | 89 |
| Credit Spread Risiko | 93 | na | na |
| Gesamt | 294 | 411 | 182 |

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Going-Concern Limitauslastung der von der Hauptabteilung Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Für die Gone-Concern-Betrachtung wird die Bankbuch-Steuerung monatlich auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-

Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone-Concern-Szenario angewendet und somit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlich stattfindenden Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen ein aktivseitiges Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen, negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2016 in TEUR dar:

| Zinsgap | >6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|--------------|-----------|------------|-----------|
| EUR | -267.001 | 304.518 | -1.081.834 | -460.413 |
| USD | -51.340 | -1.984 | 229.501 | -38.267 |
| JPY | 1.147 | 0 | 0 | 0 |
| CHF | -148.138 | 702 | 3.437 | -558 |
| Sonstige | 41 | 13 | 0 | 0 |

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2015 in TEUR dar:

| Zinsgap | >6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|--------------|-----------|-----------|-----------|
| EUR | -327.586 | -80.704 | -925.155 | -441.355 |
| USD | -146.726 | -92.141 | 132.832 | 1 |
| JPY | 769 | 0 | 0 | 0 |
| CHF | 54.480 | 30.622 | 2.781 | 147 |
| Sonstige | -218 | -45 | 154.022 | 0 |

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total-Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinsten Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie An-

leihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt. Das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird laufend in der Risikorunde und im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet. Diese Gremien sind KI-gruppenübergreifend, d.h. dass zuständige Organe und Abteilungen beider Einzelinstitute vertreten sind.

Nachstehende Tabelle zeigt den Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko), wobei mit Ausnahme des Zinsrisikos alle anderen Positionen ausschließlich aus der RLB NÖ-Wien einfließen:

| in TEUR | VaR per 31.12.2016 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2015 |
|--------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Währungsrisiko | 727 | 1.196 | 2.385 |
| Zinsrisiko | 70.486 | 73.345 | 87.524 |
| Preisrisiko | 9.910 | 7.813 | 11.570 |
| Volatilitätsrisiko | 15.817 | 15.772 | 16.161 |
| Gesamt | 69.129 | 72.408 | 90.804 |

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2016 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR ersichtlich (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

| Zinsgap | >6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|------------------------|------------------|------------------|---------------------|
| EUR | 17,62 | -77,87 | 365,77 | 167,85 |
| USD | 4,52 | 0,34 | -86,10 | 41,13 |
| JPY | -0,08 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| CHF | 8,91 | -0,11 | -1,28 | 3,88 |
| Sonstige | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |

Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2015 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR.

| Zinsgap | >6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|------------------------|------------------|------------------|---------------------|
| EUR | 4,32 | 2,25 | 194,86 | 172,73 |
| USD | 9,14 | 12,74 | -56,74 | 0,00 |
| JPY | -0,06 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| CHF | -4,14 | -4,40 | -1,01 | 2,83 |
| Sonstige | 0,01 | 0,01 | -50,92 | 0,00 |

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung in Höhe von +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (31) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Credit-Spread-Risiko

Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird durch die Abteilung Marktrisikomanagement ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit-Spread-Risikos sind:

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten
- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Credit-Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen, Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit-Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit-Spread-Risiko wird in der Gone Concern-Betrachtung unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet und limitiert, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stress-tests durchgeführt.

| in TEUR | VaR per 31.12.2016 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2015 |
|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Credit Spread Risiko | 268.034 | 333.980 | 362.316 |

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Marktrisiko-Limitsstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt.

Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsguppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und nö. Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodel. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient. Das Jahr 2016 war geprägt durch die Einführung der Additional Liquidity Monitoring Tools (ALMM) sowie der Implementierung der delegierten Verordnung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) befindet sich weiterhin in der Monitoring Phase, und die Asset Encumbrance wird seit der Erstmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2014 quartalsmäßig gemeldet.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Marktrisikomanagement. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Aus-

wirkungen auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit einem Monat festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation
- Strukturelle Liquiditätstransformation
- Gap über Bilanzsumme

Die „Operative Liquiditätstransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT-Kennziffern auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist er-

sichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätstransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT-Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Marktrisikomanagement gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 betrug die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 125,4%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 70% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2016 dargestellt.

| MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (in EUR) | | Alle Währungen | |
|---|---|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1 | Liquiditätspuffer | | 5.488.109.808 |
| 2 | Netto Liquiditätsabfluss | | 4.375.167.485 |
| MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR) | | | 125,44% |
| | | Gesamtbetrag ungewichtet | Gesamtbetrag gewichtet |
| HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA | | | |
| 1 | Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen | 7.580.661.614 | 5.358.266.229 |
| 1 | Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen | 75.268.251 | 69.999.473 |
| 2a | Level 2A - Aktiva | 6.158.100 | 5.234.385 |
| 2b | Level 2B - Aktiva | 109.219.441 | 54.609.720 |
| LIQUIDITÄTSPUFFER | | 7.771.307.406 | 5.488.109.808 |
| ABFLUSS LIQUIDER MITTEL | | | |
| 1 | Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen | 13.753.640.747 | 5.871.367.644 |
| 1,1 | Privatkundeneinlagen | 3.940.877.645 | 369.299.067 |
| 1,2 | Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten | 2.918.582.329 | 2.396.442.121 |
| 1,3 | Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten | 3.381.206.921 | 1.811.893.547 |
| 1,4 | Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten) | 990.143.893 | 990.143.893 |
| 1,5 | Zugesicherte Fazilitäten | 1.352.021.896 | 199.979.883 |
| 1,6 | Sonstige Produkte und Dienstleistungen | 1.081.947.000 | 14.748.070 |
| 1,7 | Sonstige Verbindlichkeiten | 88.861.063 | 88.861.063 |
| 2 | Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen | 0 | 0 |
| GESAMTABFLÜSSE | | 13.753.640.747 | 5.871.367.644 |
| ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL | | | |
| 1 | Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen | 1.950.816.287 | 1.496.200.159 |
| 1,1 | Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken) | 909.011.114 | 454.613.350 |
| 1,2 | Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden | 159.580.145 | 159.365.821 |
| 1,3 | Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen | 0 | 0 |
| 1,4 | Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen | 0 | 0 |
| 1,5 | Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen | 56.824.054 | 56.824.054 |
| 1,6 | Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin | 5.050 | 1.010 |
| 1,7 | Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden | 2.110.385 | 2.110.385 |
| 1,8 | Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden | 0 | 0 |

| | | | |
|----------------------------------|--|----------------------|----------------------|
| | Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden | | |
| 1,9 | | 0 | 0 |
| 1,10 | Zuflüsse aus Derivaten | 823.285.538 | 823.285.538 |
| | Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat | | |
| 1,11 | | 0 | 0 |
| 1,12 | Sonstige Zuflüsse | 0 | 0 |
| 2 | Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen | 0 | 0 |
| GESAMTZUFLÜSSE | | 1.950.816.287 | 1.496.200.159 |
| | Zuflüsse gemäß der 75% Grenze | | 1.496.200.159 |
| | Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse | | 0 |
| NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE | | | 4.375.167.485 |

Im Vergleich hierzu die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2015 (Anmerkung: Aufgrund des Inkrafttretens der Delegierten Verordnung zur LCR gem. Art. 460 CRR und der darauf basierenden Meldeverpflichtung seit 30. September ist eine Vergleichbarkeit nur bedingt möglich):

| (in EUR) | UNGEWICHTETER WERT INSGESAMT | GEWICHTETER WERT INSGESAMT |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| ERSTKLASSIGE LIQUIDE AKTIVA | | |
| 1 | | 5.966.042.680 |
| MITTELABFLÜSSE | | |
| 2 | 4.376.702.727 | 344.214.440 |
| 3 | 2.583.510.597 | 164.895.227 |
| 4 | 1.793.192.130 | 179.319.213 |
| 5 | 6.982.456.899 | 5.944.560.514 |
| 6 | 2.005.747.422 | 2.005.747.422 |
| 7 | 4.813.824.274 | 3.775.927.889 |
| 8 | 162.885.203 | 162.885.203 |
| 9 | | |
| 10 | 4.418.914.414 | 1.853.492.152 |
| 11 | 1.334.565.845 | 1.334.565.845 |
| 12 | 0 | 0 |
| 13 | 3.084.348.569 | 518.926.307 |
| 14 | 341.889.936 | 207.076.582 |
| 15 | 2.886.783.126 | 144.339.156 |
| 16 | | 8.493.682.844 |
| MITTELZUFLÜSSE | | |
| 17 | 0 | 0 |
| 18 | 1.918.772.812 | 1.294.711.429 |
| 19 | 1.331.213.307 | 1.331.213.307 |
| 20 | 3.249.986.119 | 2.625.924.735 |
| | | BEREINIGTER WERT INSGESAMT |
| 21 | | 5.966.042.680 |
| 22 | | 5.867.758.109 |
| 23 | | 101,7% |

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2016:

| Zeitband in TEUR | Gap Absolut | GBS | Limit GBS | kumuliert von hinten | SLFT | Limit SLFT |
|---------------------|-------------|-------|-----------|-------------------------|--------|------------|
| 18 Monate | 32.463 | 0,1% | -10,0% | -3.407.411 | | |
| 2 Jahre | 160.449 | 0,6% | -10,0% | -3.439.873 | 122,4% | > 80% |
| 3 Jahre | 257.046 | 1,0% | -10,0% | -3.600.322 | 128,0% | > 70% |
| 5 Jahre | -1.427.681 | -5,4% | -10,0% | -3.857.368 | | |
| 7 Jahre | -1.277.148 | -4,8% | -10,0% | -2.429.687 | 134,9% | > 60% |
| 10 Jahre | -1.182.170 | - | - | -1.152.539 | | |
| 15 Jahre | 275.543 | - | - | 29.630 | | |
| 20 Jahre | 90.829 | - | - | -245.913 | 118,4% | > 50% |
| 30 Jahre | 33.897 | - | - | -336.742 | | |
| >30 Jahre | -370.638 | - | - | -370.638 | | |

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2015:

| Zeitband in TEUR | Gap Absolut | GBS | Limit GBS | kumuliert von hinten | SLFT | Limit SLFT |
|---------------------|-------------|-------|-----------|-------------------------|--------|------------|
| 18 Monate | 346.213 | 1,3% | -10,0% | -3.508.496 | | |
| 2 Jahre | -360.257 | -1,4% | -10,0% | -3.854.709 | 124,7% | > 80% |
| 3 Jahre | 377.255 | 1,4% | -10,0% | -3.494.452 | 128,1% | > 70% |
| 5 Jahre | -174.586 | -0,7% | -10,0% | -3.871.707 | | |
| 7 Jahre | -1.011.164 | -3,8% | -10,0% | -3.697.121 | 141,8% | > 60% |
| 10 Jahre | -2.148.949 | - | - | -2.685.957 | | |
| 15 Jahre | 110.171 | - | - | -537.008 | | |
| 20 Jahre | -171.046 | - | - | -647.179 | 154,4% | > 50% |
| 30 Jahre | 293.816 | - | - | -476.133 | | |
| >30 Jahre | -769.950 | - | - | -769.950 | | |

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträ-

ge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2016:

| in TEUR | Buchwert | Vertragliche Zahlungsströme | <3 Monate | 3-12 Monate | 1-5 Jahre | >5 Jahre |
|-------------------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|-------------|-----------|----------|
| <i>Derivative Verbindlichkeiten</i> | 436.802 | 447.228 | 36.153 | 69.885 | 223.080 | 118.110 |
| Derivate im Handelsbuch | 601.604 | 626.296 | 32.870 | 76.725 | 277.084 | 239.619 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 378.317 | 396.556 | 57.698 | 75.556 | 150.828 | 112.474 |
| sonstige Derivate | 1.416.723 | 1.470.080 | 126.721 | 222.166 | 650.992 | 470.203 |

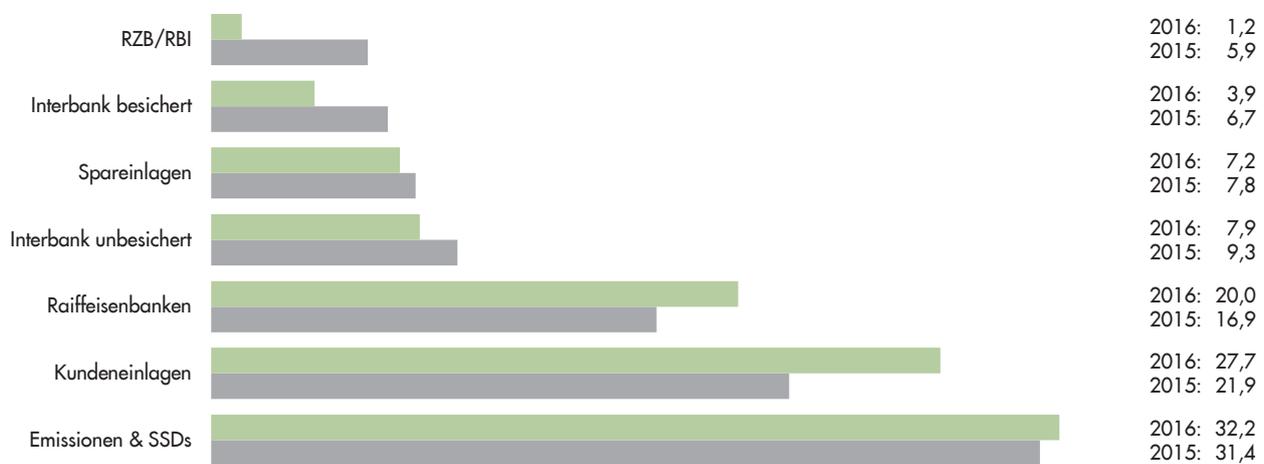
Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten zum 31. Dezember 2015:

| in TEUR | Buchwert | Vertragliche Zahlungsströme | <3 Monate | 3-12 Monate | 1-5 Jahre | >5 Jahre |
|-------------------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|-------------|-----------|----------|
| <i>Derivative Verbindlichkeiten</i> | 1.464.161 | 1.581.060 | 77.767 | 245.184 | 806.868 | 451.241 |
| Derivate im Handelsbuch | 502.807 | 539.300 | 31.424 | 95.678 | 284.020 | 128.178 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 539.916 | 588.100 | 17.106 | 66.166 | 275.021 | 229.807 |
| sonstige Derivate | 421.438 | 453.660 | 29.237 | 83.340 | 247.827 | 93.256 |

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2016 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2015:

Refinanzierung nach Herkunftsquellen

in %



Unter Note (33) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teil Konzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion

von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien größtenteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellung-

nahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im Wesentlichen eine Beteili-

gungsbank. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen.

Die größte Beteiligung, die von der RLB NÖ-Wien gehalten wird, besteht an der RZB, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkte als auch indirekte Anteile gehalten werden. Diese wiederum hat den Mehrheitsbesitz an der börsennotierten Raiffeisenbank International AG (RBI). Die Hauptversammlungen dieser beiden Institute fassten im Jänner 2017 unter Beibehaltung des Namens „Raiffeisenbank International AG“ Fusionsbeschlüsse.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015:

| in TEUR | Buchwert 31.12.2016 | %-Anteil | Rating | Buchwert 31.12.2015 | %-Anteil | Rating |
|-----------------------------|--------------------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|-----------------|---------------|
| Bankbeteiligungen | 1.786.213 | 49,8% | 2,0 | 1.853.295 | 50,7% | 2,0 |
| Nicht-Bankbeteiligungen | 1.797.908 | 50,2% | 3,0 | 1.798.627 | 49,3% | 3,0 |
| Beteiligungen gesamt | 3.584.121 | 100,0% | 2,5 | 3.651.922 | 100,0% | 2,5 |

Die Reduktion der Buchwerte der Beteiligungen resultiert vor allem aus einer Wertminderung der RZB/RBI. Diese entstand durch das Vorliegen von Triggering Events (v.a. durch den

Verkauf eines wesentlichen Aktienanteils an der UNIQA und sowie die gescheiterten Verkaufsbemühungen der Raiffeisen Polbank).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

auftreten können. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiter-schulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab dem Jahr 1999 und allen laufenden Fällen ab dem Jahr 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufge-

zeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ein neues IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems eingeführt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS

für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Entwicklung eines statistischen/modellbasierten Ansatzes zur Quantifizierung des makroökonomischen Risikos inklusive einer ersten Schätzung dieser Risikoart wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Dieses statistische Modell ist seit dem Jahr 2016 im Einsatz. Das makroökonomische Risiko im Beteiligungsrisiko wird bereits im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung einbezogen.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 56 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses

der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zu einer Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüberhinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2016 betrug EUR 10,3 Mio.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits dient es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung er-

fahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Gesetzliche Einlagensicherung

Mit dem In-Kraft-Treten des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) am 14. August 2015 wurde in Umsetzung der EU-Richtlinie (2014/49/EU) das System der Einlagensicherung novelliert. Unveränderte Zielsetzung ist der Schutz der Einlagen von Kunden.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Gesichert sind sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Die wesentlichen Änderungen für die Einleger betreffen erhöhte Informationspflichten der Kreditinstitute gegenüber Einlegern und in den nächsten Jahren sukzessive verkürzte Auszahlungsfristen im Sicherungsfall.

Zudem wird das System der Einlagensicherungseinrichtungen ab 1. Jänner 2019 neu geordnet, wurden die Anforderungen an die Führung einer Einlagensicherungseinrichtung deutlich erweitert und die Finanzmarktaufsicht (FMA) als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung etabliert. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, wird bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist.

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische RBG i.S.d. Bestimmungen des ESAEG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit

über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgeht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Bankbuch

| 2016 | Nominalbeträge | | | | Marktwerte | |
|---|----------------|---------------|--------------|------------------------|------------|----------|
| in TEUR | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Restlaufzeit Gesamt | positive | negative |
| Insgesamt | 6.127.647 | 7.284.920 | 7.173.849 | 20.586.416 | 846.308 | -976.673 |
| a) Zinsverträge | 4.637.599 | 7.109.687 | 6.947.764 | 18.695.050 | 835.398 | -973.982 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 20.000 | 0 | 0 | 20.000 | 0 | -237 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Zinsswaps | 4.617.374 | 7.006.199 | 6.941.332 | 18.564.905 | 835.395 | -963.945 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 225 | 3.488 | 6.432 | 10.145 | 3 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 0 | 100.000 | 0 | 100.000 | 0 | -9.800 |
| b) Wechselkursverträge | 1.361.696 | 57.633 | 0 | 1.419.329 | 9.878 | -1.056 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 158.454 | 9.716 | 0 | 168.170 | 470 | -383 |
| Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps | 1.203.242 | 47.917 | 0 | 1.251.159 | 9.408 | -673 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 11.250 | 117.600 | 226.085 | 354.935 | 127 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte | 0 | 52.800 | 112.835 | 165.635 | 0 | 0 |
| Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte | 0 | 64.800 | 113.250 | 178.050 | 0 | 0 |
| Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte | 11.250 | 0 | 0 | 11.250 | 127 | 0 |
| d) Rohstoffe | 117.102 | 0 | 0 | 117.102 | 905 | -1.635 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Rohstoff-Termingeschäfte | 117.102 | 0 | 0 | 117.102 | 905 | -1.635 |

Bankbuch

| 2015 in TEUR | Nominalbeträge | | | | Marktwerte | |
|---|----------------|---------------|--------------|------------------------|------------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Restlaufzeit Gesamt | positive | negative |
| Insgesamt | 6.988.745 | 9.228.114 | 7.325.741 | 23.542.600 | 829.960 | -973.842 |
| a) Zinsverträge | 5.549.609 | 8.704.477 | 6.982.056 | 21.236.142 | 820.705 | -972.505 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 53.500 | 0 | 0 | 53.500 | 29 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Zinsswaps | 5.496.109 | 8.565.724 | 6.974.498 | 21.036.331 | 820.665 | -966.097 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 0 | 21.698 | 7.558 | 29.256 | 11 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 0 | 117.055 | 0 | 117.055 | 0 | -6.408 |
| b) Wechselkursverträge | 1.404.220 | 512.387 | 0 | 1.916.607 | 8.752 | -1.337 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 81.610 | 3.590 | 0 | 85.200 | 163 | -245 |
| Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps | 1.322.610 | 508.797 | 0 | 1.831.407 | 8.589 | -1.092 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 34.916 | 11.250 | 343.685 | 389.851 | 503 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte | 0 | 0 | 165.635 | 165.635 | 0 | 0 |
| Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte | 0 | 0 | 178.050 | 178.050 | 0 | 0 |
| Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte | 34.916 | 11.250 | 0 | 46.166 | 503 | 0 |

Zusätzlich bestanden im Teilkonzern LLI zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 noch nicht abgewickelte derivative Finanzprodukte (größtenteils Rohstoff-Termingeschäfte die an der Börse gehandelt werden) mit einem positivem Marktwert i.H.v. TEUR 1.239.

Handelsbuch
Angaben für 2016:

| 2016 in TEUR | Nominalbeträge | | | | Marktwerte | |
|--|----------------|------------------|-----------------|--------------|------------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Restlaufzeit | positive | negative |
| | | | | Gesamt | | |
| Insgesamt | 1.210.760 | 4.862.021 | 4.663.061 | 10.735.842 | 424.541 | -435.918 |
| a) Zinsverträge | 1.004.750 | 4.840.021 | 4.663.061 | 10.507.832 | 412.164 | -423.532 |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 15.000 | 0 | 0 | 15.000 | 0 | -184 |
| Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte | 10.000 | 0 | 0 | 10.000 | 74 | 0 |
| Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte | 10.000 | 0 | 0 | 10.000 | 0 | -45 |
| Zinsswaps | 718.016 | 3.997.801 | 4.144.269 | 8.860.086 | 402.807 | -413.600 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 123.114 | 419.383 | 256.879 | 799.376 | 9.283 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 128.620 | 422.837 | 261.913 | 813.370 | 0 | -9.703 |
| b) Wechselkursverträge | 204.417 | 22.000 | 0 | 226.417 | 12.377 | -12.370 |
| Währungsoptionen - Kaufkontrakte | 106.892 | 11.000 | 0 | 117.892 | 12.377 | 0 |
| Währungsoptionen - Verkaufkontrakte | 97.525 | 11.000 | 0 | 108.525 | 0 | -12.370 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 1.593 | 0 | 0 | 1.593 | 0 | -16 |
| Index Futures | 1.593 | 0 | 0 | 1.593 | 0 | -16 |

Handelsbuch
Angaben für 2015:

| 2015 in TEUR | Nominalbeträge | | | | Marktwerte | |
|--|----------------|---------------|--------------|------------------------|------------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Restlaufzeit Gesamt | positive | negative |
| Insgesamt | 2.252.005 | 5.323.098 | 6.667.647 | 14.242.750 | 504.556 | -510.907 |
| a) Zinsverträge | 1.193.226 | 5.183.198 | 6.667.647 | 13.044.071 | 476.800 | -484.270 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 25.000 | 0 | 0 | 25.000 | 7 | -30 |
| Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte | 73.890 | 0 | 0 | 73.890 | 229 | 0 |
| Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte | 64.704 | 0 | 0 | 64.704 | 0 | -73 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Zinsswaps | 716.187 | 4.169.582 | 6.004.948 | 10.890.717 | 465.101 | -472.874 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 194.667 | 498.469 | 324.412 | 1.017.548 | 11.463 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 118.778 | 515.147 | 338.287 | 972.212 | 0 | -11.293 |
| b) Wechselkursverträge | 1.052.304 | 139.900 | 0 | 1.192.204 | 27.742 | -26.637 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Währungsoptionen - Kaufkontrakte | 539.319 | 69.950 | 0 | 609.269 | 27.742 | 0 |
| Währungsoptionen - Verkaufkontrakte | 512.985 | 69.950 | 0 | 582.935 | 0 | -26.637 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 6.475 | 0 | 0 | 6.475 | 14 | 0 |
| (OTC-Produkte und Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte | 6.475 | 0 | 0 | 6.475 | 14 | 0 |

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(32) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76. Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten) die in die Bewertung einfließen,

werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung Credit Value Adjustment (CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats Expected Positive Exposure (EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten Probability of Default (PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults Loss Given Default (LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert Expected Negative Exposure (ENE) verwendet wird.

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Ausfallsrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Die Levelteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente (gegliedert nach Fair Value-Level):

| 2016 in TEUR | Level I | Level II | Level III |
|--|-----------|----------|-----------|
| Aktiva | | | |
| Handelsaktiva | 5.003 | 454.508 | 0 |
| Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 239.741 | 102.946 | 11.395 |
| Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert) | 3.197.390 | 116.912 | 64.610 |
| Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) | 875 | 845.431 | 0 |
| Passiva | | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 0 | 0 |
| Handelspassiva | 0 | 435.673 | 0 |
| Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) | 1.537 | 972.304 | 0 |
| Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 0 | 50.908 |
| 2015 in TEUR | | | |
| Level I | | | |
| Level II | | | |
| Level III | | | |
| Aktiva | | | |
| Handelsaktiva | 17.913 | 644.952 | 41.521 |
| Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 354.878 | 174.726 | 9.555 |
| Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert) | 3.267.944 | 531.107 | 67.718 |
| Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) | 674 | 830.548 | 0 |
| Passiva | | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 13.502 | 0 |
| Handelspassiva | 67 | 510.804 | 0 |
| Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) | 560 | 973.282 | 0 |
| Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 0 | 48.727 |

Für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) ist der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos angegeben.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten keine Umgliederungen von Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II der Fair Value-Hierarchie. Die Umgliederungen im Vorjahr erfolgten aufgrund von Änderungen der Marktquotierungen:

| 2015 in TEUR | von Level I in Level II | von Level II in Level I |
|---|----------------------------|----------------------------|
| Aktiva | | |
| Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 2.077 | 7.136 |

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Seit der letzten Berichtsperiode sind keine Umgliederungen zwischen Level I und Level II vorgenommen worden.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

| 2016 in TEUR | Handelsaktiva | Wertpapiere und Beteiligungen | Ergänzungs- kapital |
|---|---------------|-------------------------------------|------------------------|
| Stand 01.01. | 41.521 | 77.273 | 48.727 |
| Umgliederung in Level III | 0 | 0 | 0 |
| Käufe und Erstkonsolidierungen | 0 | 60 | 0 |
| Bewertungsergebnis (Handelsergebnis) | 0 | 40 | 0 |
| Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen) | 0 | 2.182 | 91 |
| Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht) | 0 | 6.080 | 0 |
| Realisiert in GuV durch Abgänge | -67 | 216 | 0 |
| Zinsabgrenzungen | 0 | -1 | 2.088 |
| Umgliederung aus Level III | 0 | 0 | 0 |
| Verkäufe | -41.454 | -9.118 | 0 |
| Erfüllung | 0 | -727 | 2 |
| Agio/Disagio | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12. | 0 | 76.005 | 50.908 |
| In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente | -67 | 2.438 | 91 |

| 2015 in TEUR | Handelsaktiva | Wertpapiere und Beteiligungen | Ergänzungs- kapital |
|---|---------------|-------------------------------------|------------------------|
| Stand 01.01. | 42.222 | 145.962 | 48.711 |
| Umgliederung in Level III | 0 | 0 | 0 |
| Käufe und Erstkonsolidierungen | 0 | 278 | 0 |
| Bewertungsergebnis (Handelsergebnis) | -698 | 193 | 0 |
| Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen) | 0 | 2.228 | -1.806 |
| Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht) | 0 | 5.900 | 0 |
| Realisiert in GuV durch Abgänge | 0 | 164 | 0 |
| Zinsabgrenzungen | -3 | -330 | 1.947 |
| Umgliederung aus Level III | 0 | -43.324 | 0 |
| Verkäufe | 0 | -4.522 | 0 |
| Erfüllung | 0 | -29.292 | -125 |
| Agio/Disagio | 0 | 16 | 0 |
| Stand 31.12. | 41.521 | 77.273 | 48.727 |
| In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente | -698 | 2585 | -1806 |

Umgliederungen in Level III sind seit der letzten Berichtsperiode nicht vorgenommen worden. Die Umgliederung der Wertpapiere und Beteiligungen von Level III in Level II be-

trifft Unternehmensanteile, für die eine Veräußerungsabsicht bestand und eine zeitnahe Transaktion erwartet wurde.

Qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten:

| | Art | Marktwert in EUR Mio. | Bewertungs- methode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|---|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|--|--|
| 2016 | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte</i> | | | | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Aktien und Fonds | 1,9 | Externe Bewertungen | Abschläge | 5-10% |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Nicht festverzinsliche Anleihe | 0,056 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 0-2% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Anleihen | 3,08 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 15-50% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Credit Linked Notes | 9,62 | Externe Bewertungen | Kreditspanne | 15-20% |
| Sonstige Beteiligungen | GmbH | 61,1 | DCF-Verfahren | Unternehmensinterne Planrechnung | - |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i> | | | | | |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | Index linked Notes | -40,16 | Externe Bewertungen | Kreditspanne | 5-15% |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | Festverzinsliche Anleihen | -10,75 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 5-15% |

| | Art | Marktwert in EUR Mio. | Bewertungs- methode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|---|--------------------------------|------------------------------|--------------------------------|--|--|
| 2015 | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte</i> | | | | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Aktien und Fonds | 2,1 | Externe Bewertungen | Abschläge | 5-10% |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Nicht festverzinsliche Anleihe | 0,1 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 0-2% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Anleihen | 53,7 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 15-50% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Credit Linked Notes | 7,9 | Externe Bewertungen | Kreditspanne | 15-20% |
| Sonstige Beteiligungen | GmbH | 55,2 | DCF-Verfahren | Unternehmensinterne Planrechnung | - |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i> | | | | | |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | Index linked Notes | 38,2 | Externe Bewertungen | Kreditspanne | 5-15% |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | Festverzinsliche Anleihen | 10,5 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 5-15% |

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Marktrisiko-Management) festgelegt sowie durch die Geschäftsleitung beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den gängigen rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert der Aktivseite zum 31. Dezember 2016 um EUR 0,2 Mio. oder sinkt um EUR -7,7 Mio. Auf der Passivseite erhöht sich die Verbindlichkeit um EUR 5,7 Mio. oder verringert sich um EUR -4,8 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben, ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, wurden vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr

als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

| in TEUR | Fair Value | 2016 Buchwert | Differenz | Fair Value | 2015 Buchwert | Differenz |
|---|------------|------------------|-----------|------------|------------------|-----------|
| Aktiva | | | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.510.402 | 5.459.182 | 51.220 | 6.098.842 | 6.044.384 | 54.458 |
| Forderungen an Kunden | 11.372.448 | 11.315.270 | 57.178 | 10.975.105 | 11.361.100 | -385.995 |
| Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend | 224.713 | 211.744 | 12.969 | 342.831 | 347.779 | -4.949 |
| Passiva | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 8.010.787 | 7.865.677 | 145.110 | 9.651.751 | 9.483.029 | 168.722 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.596.651 | 7.390.619 | 206.032 | 7.434.254 | 7.492.284 | -58.030 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 6.336.849 | 6.077.296 | 259.553 | 6.651.339 | 6.564.103 | 87.236 |
| Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 1.027.561 | 1.012.760 | 14.801 | 985.253 | 1.001.823 | -16.570 |

| 2016 in TEUR | Fair Value Level I | Fair Value Level II | Fair Value Level III |
|---|-----------------------|------------------------|-------------------------|
| Aktiva | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 0 | 5.510.402 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 0 | 11.372.448 |
| Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend | 167.628 | 56.905 | 180 |
| Passiva | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 8.010.787 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 7.596.651 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 0 | 6.336.849 | 0 |
| Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 0 | 0 | 1.027.561 |

| 2015 in TEUR | Fair Value Level I | Fair Value Level II | Fair Value Level III |
|---|-----------------------|------------------------|-------------------------|
| Aktiva | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 107.493 | 5.991.349 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 0 | 10.975.105 |
| Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend | 251.788 | 59.770 | 31.273 |
| Passiva | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 9.651.751 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 7.434.254 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 0 | 6.575.775 | 75.564 |
| Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten | 0 | 0 | 985.253 |

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted Cash Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis

unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Bewertungskategorie Available for Sale, bewertet at cost, beläuft sich auf TEUR 96.173 (VJ: 118.733). Mit Ausnahme der geplanten Veräußerung an der Therme Wien GmbH & Co KG, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 15% hält, sowie an der Therme Wien GmbH, alleiniger Komplementär (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte), sind keine weiteren Veräußerungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale, die at cost bewertet wurden, geplant. Im Geschäftsjahr wurden solche Finanzin-

strumente mit einem Buchwert von TEUR 38.587 (VJ: 5.149) ausgebucht.
und einem Veräußerungsergebnis von TEUR 28.972 (VJ: 488)

Zusätzliche IFRS-Informationen

(33) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2016:

| in TEUR | täglich fällig oder ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|--|---|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|
| Barreserve | 388.887 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.010.826 | 11.001 | 274.026 | 102.410 | 63.699 |
| Forderungen an Kunden | 2.440.395 | 380.999 | 829.900 | 2.564.741 | 5.320.678 |
| Handelsaktiva | 10.265 | 195.011 | 23.881 | 189.288 | 41.066 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 243.949 | 137.952 | 145.495 | 1.139.169 | 2.370.240 |
| Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen | 3.479.335 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.508.653 | 90.049 | 124.904 | 89.695 | 52.376 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.388.952 | 451 | 1.216 | 0 | 0 |
| Ergänzungskapital | 99.603 | 110.917 | 479.851 | 3.320.206 | 2.066.719 |
| Handelspassiva | 0 | 280.755 | 107.309 | 68.806 | -21.197 |
| Nachrangkapital | 111.114 | 20.026 | 61.989 | 379.847 | 490.692 |

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2015:

| in TEUR | täglich fällig oder ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|--|---|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|
| Barreserve | 541.253 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.759.681 | 856.727 | 557.787 | 1.737.432 | 134.127 |
| Forderungen an Kunden | 291.468 | 2.263.089 | 1.229.770 | 4.170.715 | 3.689.080 |
| Handelsaktiva | 0 | 504.346 | 4.484 | 175.655 | 19.901 |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 467.040 | 352.869 | 241.984 | 1.465.394 | 2.333.985 |
| Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen | 3.475.558 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.923.607 | 2.252.106 | 421.158 | 2.990.363 | 895.795 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.911.523 | 385.433 | 664.644 | 225.324 | 1.305.360 |
| Ergänzungskapital | -1 | 1.061.502 | 428.020 | 2.039.266 | 3.048.817 |
| Handelspassiva | 1 | 9.317 | 20.777 | 170.102 | 310.673 |
| Nachrangkapital | 0 | 56.257 | 5.000 | 304.250 | 685.043 |

(34) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| <i>Forderungen an Kreditinstitute</i> | 3.224.298 | 3.742.308 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 3.224.298 | 3.742.308 |
| <i>Forderungen an Kunden</i> | 567.105 | 964.928 |
| Verbundene Unternehmen | 9.477 | 25.791 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 548.614 | 827.821 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 9.014 | 111.316 |
| <i>Risikovorsorge</i> | -12.072 | -15.592 |
| Verbundene Unternehmen | 0 | -2.094 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | -12.072 | -4.101 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 0 | -9.397 |
| <i>Handelsaktiva</i> | 30.118 | 82.878 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 30.118 | 82.878 |
| <i>Wertpapiere und Beteiligungen</i> | 217.930 | 112.873 |
| Verbundene Unternehmen | 93.514 | 7.001 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 123.747 | 102.868 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 669 | 3.004 |
| <i>Sonstige Aktiva</i> | 69.922 | 75.213 |
| Verbundene Unternehmen | 2.331 | 1.291 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 67.591 | 73.922 |

Passivposten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 843.141 | 2.200.782 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 843.141 | 2.200.782 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 137.458 | 343.922 |
| Verbundene Unternehmen | 65.379 | 42.127 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 58.479 | 90.513 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 13.600 | 211.282 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 139 | 29.373 |
| Verbundene Unternehmen | 139 | 89 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 0 | 29.284 |
| Handelspassiva | 0 | 5 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 0 | 5 |
| Sonstige Passiva | 46.674 | 59.179 |
| Verbundene Unternehmen | 8.205 | 8.227 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 38.469 | 50.952 |
| Gezeichnetes Kapital | 0 | 85.000 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte) | 0 | 85.000 |

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|----------------|----------------|
| Eventualverbindlichkeiten | 315.102 | 347.100 |
| Verbundene Unternehmen | 5.766 | 13.695 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet) | 308.197 | 302.348 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet) | 1.139 | 31.057 |

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

| in TEUR | Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren | | Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen | |
|--|--|--------|---|-------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Verbundene Unternehmen | 472 | 2.153 | 2.880 | 4.640 |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet) | 30.618 | 34.328 | 5.597 | 3.926 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet) | 4.408 | 5.106 | 708 | 204 |
| Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen | 3.446 | 0 | 1.327 | 0 |

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der RLB NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.
- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung

abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2016 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 48 (VJ: 58) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

- Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einigen Tochterunternehmen ein fiktives Cash Pooling eingeführt und mit den einzelnen Cash Pooling-Teilnehmern entsprechende Cash Pooling Verträge abgeschlossen.
- Für die bis zum Veranlagungsjahr 2004 bestehenden Organschaften i.S.d. KStG zwischen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. RLB NÖ-Wien und dem wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen, die weiterhin zwischen der RLB NÖ-Wien und der "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. bestehen bleiben.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nachfolgend aufgezählten wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen:

- "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsprüfung und -vermittlung m.b.H.
 - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
 - Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, der RZB, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank (vormals ZVEZA Bank), der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag). Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen

und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelt, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.

- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 56 nÖ. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nÖ. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nÖ. Raiffeisenbanken auf 56 zum Stichtag 31. Dezember 2016) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag). Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelt, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Sichteinlagen | 1.255 | 890 |
| Schuldverschreibungen | 31 | 30 |
| Spareinlagen | 410 | 349 |
| Sonstige Forderungen | 90 | 113 |
| Summe | 1.786 | 1.382 |
| Girokonten | 1 | 2 |
| Darlehen | 439 | 639 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 87 | 106 |
| Summe | 527 | 747 |

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------|------------|------------|
| Sichteinlagen | 153 | 89 |
| Schuldverschreibungen | 18 | 0 |
| Spareinlagen | 31 | 151 |
| Sonstige Forderungen | 1 | 2 |
| Summe | 203 | 242 |

(35) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------|-------------|-------------|
| Aktiva | 1.708.283 | 1.665.717 |
| Passiva | 751.248 | 493.193 |

(36) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------|-------------|-------------|
| Aktiva | 5.090.840 | 5.132.017 |
| Passiva | 5.702.172 | 6.612.019 |

(37) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--------------------------------|---------------|----------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 14.359 | 11.541 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 8.644 |
| Handelsaktiva | 57 | 49 |
| Finanzanlagen | 49.888 | 357.272 |
| Gesamt | 64.304 | 377.506 |

(38) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Eventualverpflichtungen | 885.506 | 937.432 |
| davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen | 858.969 | 900.407 |
| davon Akkreditive | 14.594 | 29.979 |
| davon sonstige Eventualverpflichtungen | 11.943 | 7.046 |
| Kreditrisiken | 4.726.946 | 4.794.817 |
| Kreditrisiken | 4.726.946 | 4.794.817 |
| Gesamtsumme | 5.612.452 | 5.732.249 |

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 5.820 (VJ: 4.768). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.106 (VJ: 1.106). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150). Die ausstehenden Einlagen betragen TEUR 56 (VJ: 62). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 53 (VJ: 53).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2016 beträgt TEUR 2.616 (VJ: 1.085) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen).

Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 153.239 (VJ: 161.638).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Posten 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (30) Risikobericht).

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2015 zumindest 0,1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2015 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 6.616 und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“).

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 60 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS-fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2016 EUR 2,4 Mio. (VJ: 2,0 Mio.) und jener der RLB NÖ-Wien EUR 8,4 Mio. (VJ: 7,7 Mio.). Von den im Vorjahr gebildeten Rücklagen wurden im Jahr 2016 EUR 2,8 Mio. (VJ: 2,3 Mio.) von der RLB NÖ-Wien sowie EUR 0,7 Mio. (VJ: 0,7 Mio.) von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex-ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2016 wird dafür von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Beitrag i.H.v. EUR 0,6 Mio. (VJ: 0,6 Mio.) und von der RLB NÖ-Wien kein Beitrag (VJ: 2,3 Mio.) geleistet und als Rücklage ausgewiesen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führt zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen

herangezogen werden. In der RLB NÖ-Wien erfolgt weder eine Kürzung der Verzinsung der Spareinlagen noch eine Verzinsung von Krediten deren Zinssatz an den Euribor gebunden ist. Bei Krediten mit Bindung an den Schweizer Franken erfolgt ein Margenverzehr bis die Grenze Null erreicht ist.

Auf Grund der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen wird ein möglicher Ressourcenabfluss als sehr gering eingeschätzt, weshalb hierfür keine Eventualverbindlichkeit berücksichtigt wurde.

(39) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| <i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i> | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 89.986 | 89.986 |
| Gesamt | 89.986 | 89.986 |

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 104,8 Mio. (VJ: 104,8 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden keine Wertpapiere

verliehen und EUR 237,4 Mio. (VJ: 176,6 Mio.) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

| 2016 in TEUR | Verbindlichkeiten | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | Nettobetrag |
|--------------------------------|-------------------|------------------------|---|---|---------------------------|------------------|
| | Bruttobeträge | in der Bilanz saldiert | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | erhaltene Barsicherheiten | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.967.950 | 0 | 2.967.950 | -305.094 | 0 | 2.662.856 |
| Derivate | 1.078.681 | 0 | 1.078.681 | -961.816 | -114.426 | 2.439 |
| Gesamt | 4.046.631 | 0 | 4.046.631 | -1.266.910 | -114.426 | 2.665.295 |

| Verbindlichkeiten | | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | Nettobetrag |
|--|------------------|------------------------|---|---|--------------------------|---------------|
| 2016 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz saldiert | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | gegebene Barsicherheiten | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 305.094 | 0 | 305.094 | -305.094 | 0 | 0 |
| Derivate | 1.361.476 | 0 | 1.361.476 | -961.816 | -404.788 | -5.128 |
| gegebene Repos | 89.986 | 0 | 89.986 | -89.986 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.756.556 | 0 | 1.756.556 | -1.356.896 | -404.788 | -5.128 |

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

| Verbindlichkeiten | | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | Nettobetrag |
|--------------------------------|------------------|------------------------|---|---|---------------------------|------------------|
| 2015 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz saldiert | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | erhaltene Barsicherheiten | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.405.272 | 0 | 3.405.272 | -1.453.068 | 0 | 1.952.204 |
| Derivate | 1.180.108 | 0 | 1.180.108 | -1.062.532 | -116.140 | 1.437 |
| Gesamt | 4.585.380 | 0 | 4.585.380 | -2.515.600 | -116.140 | 1.953.641 |

| Verbindlichkeiten | | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | Nettobetrag |
|--|------------------|------------------------|---|---|--------------------------|----------------|
| 2015 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz saldiert | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | gegebene Barsicherheiten | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.453.068 | 0 | 1.453.068 | -1.453.068 | 0 | 0 |
| Derivate | 1.481.703 | 0 | 1.481.703 | -1.062.532 | -430.893 | -11.722 |
| gegebene Repos | 89.986 | 0 | 89.986 | -89.986 | 0 | 0 |
| Gesamt | 3.024.757 | 0 | 3.024.757 | -2.605.586 | -430.893 | -11.722 |

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Eine Aufrechnungs-

vereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem at Equity bilanzierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(40) Aufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 53.378 (VJ: 42.913).

(41) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock | 1.806.706 | 1.467.896 |
| Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen | 897.441 | 786.162 |
| Sicherstellung für derivative Geschäfte | 436.594 | 431.899 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB | 342.990 | 268.282 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB | 277.123 | 284.240 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims) | 1.527.432 | 2.132.193 |
| Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen | 55.918 | 54.861 |
| Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen | 73.550 | 79.791 |
| Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance) | 23.353 | 71.618 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main) | 22.130 | 24.988 |
| Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen | 13.227 | 12.783 |
| Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere) | 0 | 4.000 |
| Sonstige abgetretene Forderungen | 0 | 5.903 |
| Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender | 1.844.004 | 3.232.431 |
| Gesamt | 7.320.468 | 8.857.046 |

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 80,4 Mio. (VJ: 30,2 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen

anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.531,2 Mio. (VJ: 1.268,6 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.391.358 | 2.104.094 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 10.000 | 7.596 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.866.206 | 1.527.396 |
| Sonstige Passiva | 436.594 | 431.899 |
| Gesamt | 3.704.158 | 4.070.985 |

(42) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Forderungen an Kunden | 14.025 | 14.850 |
| Treuhandvermögen | 14.025 | 14.850 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 14.025 | 14.850 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 14.025 | 14.850 |

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(43) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|----------|-----------|
| a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren | 249.328 | 221.680 |
| b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen | -505.248 | 1.218.183 |

(44) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

| in TEUR | 2016 börsennotiert | 2016 nicht börsennotiert | 2015 börsennotiert | 2015 nicht börsennotiert |
|---|-----------------------|--------------------------------|-----------------------|--------------------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.611.178 | 0 | 2.344.017 | 0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 53.908 | 0 | 56.683 | 0 |

(45) Finanzanlagen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.586.443 | 1.966.876 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 45.904 | 46.073 |
| Gesamt | 1.632.347 | 2.012.949 |

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(46) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|-------------------|-------------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge) | 24.429 | 148.823 |
| Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge) | 11.695.842 | 15.210.950 |
| Gesamt | 11.720.271 | 15.359.773 |

(47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die durch das

BWG in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------------|------------------|
| Eingezahltes Kapital | 489.891 | 549.262 |
| Einbehaltene Gewinne | 1.391.080 | 1.392.669 |
| Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital | -34.363 | -40.673 |
| Hartes Kernkapital vor Abzugsposten | 1.846.608 | 1.901.258 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte | -6.297 | -3.542 |
| Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme | 54.603 | 70.964 |
| Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung eigener Verbindlichkeiten | -699 | 61 |
| Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate | -3.596 | -4.165 |
| Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung | -4.059 | -4.162 |
| Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1) | 1.886.559 | 1.960.413 |
| Zusätzliches Kernkapital | 111.595 | 172.032 |
| Kernkapital nach Abzugsposten (T1) | 1.998.154 | 2.132.445 |
| Anrechenbares Ergänzungskapital | 707.815 | 761.788 |
| Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten | 707.815 | 761.788 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 2.705.969 | 2.894.234 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 1.061.998 | 1.140.514 |
| Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in % | 14,21% | 13,75% |
| Kernkapitalquote (T1 Ratio) in % | 15,05% | 14,96% |
| Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in % | 20,38% | 20,30% |
| Überdeckungsquote in % | 154,80% | 153,77% |

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 13,73% (VJ: 12,69%) und die Total Capital Ratio 18,21% (VJ: 15,52%).

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

| Eigenmittelerfordernisse | 2016 | 2015 |
|---|-------------------|-------------------|
| in TEUR | | |
| Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko | 977.253 | 1.030.974 |
| Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte | 24.570 | 30.472 |
| Eigenmittelerfordernis CVA | 8.461 | 13.711 |
| Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko | 51.715 | 65.356 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko) | 1.061.999 | 1.140.514 |
| Bemessungsgrundlage Kreditrisiko | 12.215.663 | 12.887.180 |
| Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko) | 13.274.978 | 14.256.421 |

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(48) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,52% (VJ: 0,25%).

(49) Angabe gemäß § 241 Z. 6 UGB wechselseitige Beteiligungen

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA als at Equity bilanziertes Unternehmen erfasst. Diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital. Im November 2015 wurde die Einziehung dieser Partizipationsscheine beschlossen, wobei die erforderliche

Genehmigung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) am 19. Februar 2016 erteilt wurde und die Einziehung des Partizipationskapitals nach Veröffentlichung am 23. Februar 2016 wirksam wurde.

(50) Aufwendung für Konzernabschlussprüfer nach § 266 Z. 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2016 teilen sich wie folgt auf:

| in TEUR | KPMG Austria GmbH | ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND |
|--|--------------------------|---|
| Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses | 856 | 1.053 |
| andere Bestätigungsleistungen | 114 | 207 |
| Steuerberatungsleistungen | 126 | 0 |
| sonstige Leistungen | 466 | 88 |
| Gesamt | 1.562 | 1.348 |

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2015 teilen sich wie folgt auf:

| in TEUR | KPMG Austria GmbH | ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND |
|--|--------------------------|---|
| Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses | 795 | 1.054 |
| andere Bestätigungsleistungen | 54 | 203 |
| Steuerberatungsleistungen | 28 | 0 |
| sonstige Leistungen | 299 | 93 |
| Gesamt | 1.177 | 1.350 |

(51) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (i.S.v. Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

| | 2016 | 2015 |
|---------------|--------------|--------------|
| Angestellte | 3.602 | 3.719 |
| Arbeiter | 1.987 | 1.935 |
| Gesamt | 5.589 | 5.654 |

(52) Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung i.H.v. TEUR 1 (VJ: 2), an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 125 (VJ: 159) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 6 (VJ: 5) aus. Im Geschäftsjahr wurden an diesen Personenkreis keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung TEUR 1 (VJ: 1), von den Vorstandsmitgliedern TEUR 32 (VJ: 33) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 1 (VJ: 1) zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(53) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

Die Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen beträgt insgesamt TEUR 1.866 (VJ: 4.070), davon betreffen TEUR 3.153 (VJ: 3.114) kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inkl. Rückstellungsdotierungen/-auflösungen von TEUR -1.274 (VJ: 922), andere langfristige Leistungen von TEUR -12 (VJ: 33). An ehemalige Geschäftsleiter oder deren Hinterbliebenen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2016 gesamte Vergütungen von TEUR 55 (VJ: 55) ausbezahlt.

Zusatzangaben gem. § 239 (1) Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstands und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

| Geschäftsleitung in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|-------------|-------------|
| Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 1.956 | 1.959 |
| davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens | *) | *) |
| | | |
| Vorstand in TEUR | 2016 | 2015 |
| Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 1.107 | 1.069 |
| davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens | *) | *) |
| | | |
| Aufsichtsrat in TEUR | 2016 | 2015 |
| Bezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 90 | 90 |

*) Die Angabe der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder deren Hinterbliebenen sind nicht angefallen.

Die Angabe der Bezüge der ehemaligen Geschäftsleiter wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

(54) Organe**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
 Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
 Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND**Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter

Dir. Kurt BOGG
 DI Gerhard KOSSINA
 Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder

Vize-Präs. Otto AUER
 Dir. Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART
 Ing. Karl GEMEINBÖCK (bis 04.05.2016)
 Dir. Mag. Günther GEYRHOFER (bis 04.05.2016)
 Ök.Rat Leopold GRAF
 Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
 Vizebgm. Josef GUNDINGER
 Ing. Erich HÜTTHALER
 Abg.z.NR KR Brigitte JANK
 Dir. Mag. Andreas KORDA (seit 04.05.2016)
 Ing. Gottfried LOSBICHLER
 Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
 Vize-Präs. Theresia MEIER
 Dir. Mag. Christian MOUCKA
 Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
 Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT (seit 04.05.2016)
 DI Karl Theodor TROJAN
 GD DI Reinhard WOLF

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Dr. Helmut TACHO

Stellvertreter des Vorsitzenden

Präs. BR KR Sonja ZWAZL

Mitglieder

Dir. Dr. Herbert BUCHINGER
 Dir. Franz EHMOSER
 Ök.Rat Anna HÖLLERER (bis 04.05.2016)
 Präs. LKR Irene NEUMANN-HARTBERGER
 (seit 04.05.2016)
 Ing. Mag. Alois NAIMER (bis 18.11.2016)

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
 Prok. Erich BRUNNER

Staatskommissäre

MR Mag. Johann KINAST
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

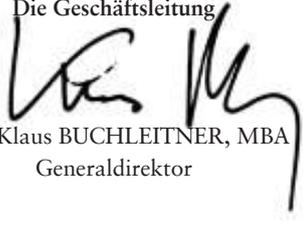
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 19. April 2017 ihren Beschluss zur Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst.

Die Geschäftsleitung



Mag. Veronika HASLINGER
Direktorin



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor



Mag. Michael RAB
Direktor

Der Vorstand hat diesen Konzernabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 19. April 2017 endgültig aufgestellt.

Für den Vorstand



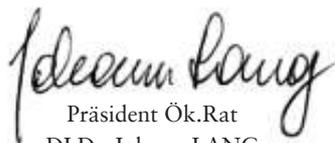
Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 19. April 2017 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Helmut TACHO
Vorsitzender



Präsidentin BR/KR
Sonja ZWAZL
Stellvertreterin des Vorsitzenden

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der at Equity bilanzierten Anteile

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der RAIFFEISEN-HOLDING werden Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 3.479.335 TEUR bzw. 12,8 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Zum 31. Dezember 2016 wurden von der RAIFFEISEN-HOLDING bei zwei at Equity bilanzierten Unternehmen objektive Hinweise auf Wertminderungen identifiziert, die eine Überprüfung der Werthaltigkeit in Übereinstimmung mit IAS 36 erforderten.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der erzielbare Betrag auf Basis der geplanten zukünftigen Zahlungsströme nach einem Discounted Cash Flow Verfahren ermittelt. Der RAIFFEISEN-HOLDING lag in einem Fall ein Bewertungsgutachten eines externen Gutachters vor.

Die Unternehmenswertermittlungen beruhen in erheblichem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftig zu erwartenden Cashflows. Diese umfassen insbesondere Annahmen zur Ergebnisplanung und die Wahl eines angemessenen Diskontierungszinssatzes. Die Unternehmenswertermittlungen basieren auf den seitens der Organe der zu bewertenden Unternehmen genehmigten Planzahlen. Die Bewertungen sind sowohl ermessensbehaftet als auch mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhalten damit das Risiko einer Fehldarstellung im Abschluss.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Prozesse zur Identifizierung objektiver Hinweise auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, objektive Hinweise für das Vorliegen von Wertminderungen beziehungsweise mögliche Zuschreibungserfordernisse zu erkennen.

Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Die Planungsgenauigkeit wurde von den gesetzlichen Vertretern der RAIFFEISEN-HOLDING durch ein Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrunde liegenden Planzahlen nachvollzogen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Anteile von at Equity bilanzierten Unternehmen werden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie unter Note 6 erläutert.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ werden zum 31. Dezember 2016 Kreditforderungen an Nichtbanken mit einem Betrag von 11.536.713 TEUR beziehungsweise 42,3 % der Bilanzsumme ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen) im Ausmaß von 242.636 TEUR.

Forderungen an Kunden unterliegen über die Gesamtlaufzeit einer Kreditüberwachung. Im RAIFFEISEN-HOLDING Konzern wurden interne Bewertungsrichtlinien für Forderungen an Kunden bzw. Richtlinien für den Ansatz von Sicherheiten erstellt, welche im Falle von Wertminderungen Einzelwertberichtigungen und zusätzlich eine Portfoliowertberichtigung, jeweils in Abhängigkeit von der Ratingeinstufung, vorsehen.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückzahlungen in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können. Bei Ausfallsgefährdung werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls nach internen Maßstäben gebildet.

Im RAIFFEISEN-HOLDING Konzern werden für alle signifikanten ausgefallenen Kundenforderungen Einzelwertberichtigungen auf Basis von erwarteten künftigen Zahlungsströmen ermittelt. Dabei wird die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, die Bewertung von Kreditsicherheiten sowie die Schätzung der Höhe und des Zeitpunktes der daraus abgeleiteten Rückflüsse berücksichtigt.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Forderungen werden auf Portfolioebene Wertberichtigungen gebildet (Portfoliowertberichtigung). In das hierfür verwendete Modell fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistisch ermittelte Erfahrungswerte zu Grunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallswahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des jeweiligen Kunden, die Werthaltigkeit der Sicherheiten und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallsereignisses.

Die Einschätzung zukünftiger Zahlungsströme, die Ratingeinstufungen und die Bewertung der gewidmeten Sicherheiten beruhen in einem hohen Maße auf Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko einer Fehldarstellung im Konzernabschluss dar.

Prüferisches Vorgehen

Unsere Prüfungshandlungen haben die Beurteilung der Gestaltung und das Testen der Effektivität der wesentlichen internen Kontrollen in Zusammenhang mit dem Kreditvergabe-, Rating-, Wertberichtigungs- und Sicherheitenprozess sowie die Prüfung der Werthaltigkeit auf Basis wirtschaftlicher Unterlagen der Kreditnehmer in Stichproben umfasst.

Wir haben die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden in Stichproben betreffend das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen, die Annahmen bezüglich der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, die Bonität der Kreditnehmer und den Ansatz der Sicherheiten auf ihre Angemessenheit geprüft. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko.

Der Wert der angesetzten Sicherheiten wurde durch Prüfung der Verkehrswerte, Belehnwertabschläge und der Einschätzungen zur rechtlichen Verwertbarkeit beurteilt.

Bei den Portfoliowertberichtigungen haben wir das Modell und die darin verwendeten Parameter unter Berücksichtigung der Ergebnisse des intern durchgeführten Backtestings dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Portfoliowertberichtigung wurde nachvollzogen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Genossenschaft zu den Kundenforderungen und zur Risikovorsorge sind in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie unter Note 2, 15 und 16 erläutert.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz einer Kategorie gemäß IAS 39 zuzuweisen. Die Zuweisung zu einer Kategorie und die Vornahme von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) sind wesentlich für den bilanziellen Ausweis und die Folgebewertung.

Für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten wurden im RAIFFEISEN-HOLDING Konzern Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien implementiert, die die entsprechenden Rechnungslegungsstandards berücksichtigen.

Für den Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING sind insbesondere die Kategorisierung dieser Finanzinstrumente gemäß IAS 39, die Anwendung der damit verbundenen Bewertungsprinzipien sowie die Bestimmung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bedeutsam. Die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten für Instrumente, für die keine Markt- oder Börsenkurse vorhanden sind, erfolgt anhand von internen Bewertungsmodellen und ist in hohem Ausmaß mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhaltet damit das Risiko einer Fehldarstellung im Konzernabschluss.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Prozesse zur Kategorisierung, Abstimmung und Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie die wesentlichen internen Kontrollen auf ihre Gestaltung und Umsetzung und stichprobenartig auf ihre Effektivität überprüft.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente haben wir dahingehend geprüft, ob sie den internen Vorgaben sowie den Rechnungslegungsstandards entspricht. Die beizulegenden Zeitwerte von zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten haben wir in Stichproben mit extern zugänglichen Werten verglichen. Die Zuordnung der Finanzinstrumente zur Fair Value Hierarchie haben wir auf Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards beurteilt sowie deren Einhaltung stichprobenartig überprüft.

Die internen Modelle zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine Markt- oder Börsenkurse vorliegen, und die in den Bewertungsmodellen herangezogenen Parameter haben wir auf ihre Angemessenheit und Konsistenz beurteilt. Dafür haben wir in Stichproben die verwendeten Parameter mit Marktdaten verglichen und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Bei nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren wurden risikoorientierte Prüfungshandlungen hinsichtlich des Vorliegens von objektiven Hinweisen auf bonitätsinduzierte Wertminderungen, insbesondere Länder- und Bankenrisiken, gesetzt.

Das Vorliegen von Sicherungsbeziehungen wurde stichprobenweise durch Einsichtnahme in die Dokumentation der Sicherungsbeziehung beurteilt und insbesondere geprüft, ob der Sicherungszusammenhang gegeben war und die Dokumentationsanforderungen eingehalten wurden. Weiters wurden die durchgeführten Effektivitätstests auf ihre Angemessenheit hin geprüft.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zu Finanzinstrumenten sind in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie unter Note 31 und 32 erläutert.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßige Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des von der Konzernmuttergesellschaft eingerichteten internen Kontrollsystems abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen

Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind seitens des Österreichischen Raiffeisenverbandes Frau Mag. Alexandra Wurm und seitens KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 19. April 2017

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisorin



Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Beteiligungsübersicht

(gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|--|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| "ALMARA" Holding GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 105.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 105.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 35.000 | EUR | 99,80% | 100,00% | SU |
| "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "RUMOR" Holding GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 36.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |
| "URUBU" Holding GmbH, Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 5.112.900 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 103.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A) | 5.633.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 5.088.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL) | 5.160.000 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D) | 813.600 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Gastro- und Büro-Kaffee GmbH (vormals: TOP- CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.), (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Ital - és Ételautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H) | 115.140.000 | HUF | 97,00% | 97,00% | SU |
| café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 730.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Čačak, (SRB) | 500 | EUR | 85,00% | 85,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO) | 12.349 | EUR | 96,55% | 96,55% | SU |
| Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ) | 200.000 | CZK | 75,00% | 75,00% | SU |
| DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 1.817.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 9.447.468 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 0,00% | 0,00% | SU |

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG) | 672.822 | BGN | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Česko s.r.o. (Teilkonzern LLI), Prag (CZ) | 200.000.000 | CZK | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 54.501.798 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 2.325.531 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 200.000 | EUR | 60,00% | 60,00% | SU |
| GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H) | 2.775.000.000 | HUF | 99,99% | 99,99% | SU |
| GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A) | 363.364 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL) | 16.360.000 | PLN | 100,00% | 64,00% | SU |
| GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL) | 20.000.000 | PLN | 60,00% | 60,00% | SU |
| GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL) | 66.555.500 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO) | 40.848.301 | RON | 100,00% | 100,00% | SU |
| Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 300.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 20.451.675 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 8.259.236 | EUR | 82,06% | 82,06% | SU |
| Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A) | 32.624.283 | EUR | 50,05% | 50,05% | SU |
| Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 8.721.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 260.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A) | 4.360.500 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |
| Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) ¹ | 36.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A) | 30.602.254 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 7.558.638 | EUR | 75,00% | 79,83% | SU |

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|--|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D) | 383.469 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 727.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 150.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Agrar Invest GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 100.000 | EUR | 50,10% | 50,10% | SU |
| RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 622.000 | EUR | 98,75% | 98,75% | SU |
| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH- WIEN AG, Wien (A) | 219.789.200 | EUR | 79,09% | 78,58% | KI |
| Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 35.000 | EUR | 95,00% | 95,00% | SU |
| RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RHG Holding GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA) | 85.177.716 | UAH | 100,00% | 100,00% | SU |
| VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 25.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A) | 35.000 | EUR | 74,90% | 74,90% | SU |
| Zucker Invest GmbH, Wien (A) | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 320.718 | EUR | 68,61% | 68,61% | SU |
| Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A) | 360.931 | EUR | 93,88% | 93,88% | SU |

1) Im Geschäftsjahr 2016 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bilanziert

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|--|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A) | 103.210.250 | EUR | 43,36% | 43,36% | SU |
| BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D) | 88.997.000 | EUR | 25,17% | 25,17% | SU |
| Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 3.750.000 | EUR | 29,63% | 29,63% | SU |
| Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) ² | --- | --- | --- | --- | SU |
| Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 1.460.000 | EUR | 47,35% | 47,35% | SU |
| Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 492.466.423 | EUR | 34,74% | 34,74% | KI |
| Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 50,00% | 100,00% | SU |
| STRABAG SE, Villach (A) ³ | 110.000.000 | EUR | 14,16% | 14,16% | SU |
| Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D) | 204.183.292 | EUR | 10,00% | 10,00% | SU |

2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

3) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile

Die STRABAG und die Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH stellen ein Gemeinschaftsunternehmen i.S.d. IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – dar, für welches die Equity-Methode gemäß IAS 28 anzuwenden ist. Für die Gesellschaften wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 gemeinsam mit anderen Parteien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird.

Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10% der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse einschließlich auf die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Aufsichtsorgan vertreten.

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "ARSIS" Beteiligungs GmbH in Liqu. (vormals: "ARSIS" Beteiligungs GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 140.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A) | 36.336 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "CLEMENTIA" Holding GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "CREMBS" GmbH, Wien (A) | 82.280 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 146.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| BENIGNITAS GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 51.129 | EUR | 94,00% | 94,00% | SU |
| C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ) | 8.400.000 | CZK | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Cafe GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Café+Co Rus, OOO (vormals: Café+Co Rus, ZAO), (Teilkonzern LLI), Moskau (RU) | 10.000 | RUB | 51,00% | 51,00% | SU |
| CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO) | 4.600.000 | RON | 100,00% | 100,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BIH) | 2.174 | BAM | 92,00% | 92,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR) | 1.430.000 | HRK | 100,00% | 100,00% | SU |
| Delikomats Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK) | 876.320 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Diana Slovakia spol. s r.o., Bratislava (SK) | 219.910 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO) | 9.831 | EUR | 80,00% | 80,00% | SU |
| Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH in Liqu. (vormals: Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH), Wien (A) | 36.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL) | 525.000 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 50,10% | 50,10% | SU |
| La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A) | 36.000 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |
| MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 400.000 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |
| Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 204.517 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 35.000 | EUR | 95,00% | 95,00% | SU |
| Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 26.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| PURATOR International GmbH in Liqu., (Teilkonzern RLB AG), Wiener Neudorf (A) | 84.680 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100.000 | EUR | 99,60% | 99,60% | NDL |
| Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |
| Raiffeisen Netzwerk GmbH in Liqu. (vormals: Raiffeisen Netzwerk GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 41.264 | EUR | 98,70% | 98,70% | SU |
| RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ² | --- | --- | --- | --- | SU |
| RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D) | 25.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Schilling GmbH, (Teilkonzern Medicur), Mannheim (D) | 25.565 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A) | 36.000 | EUR | 55,00% | 55,00% | SU |
| Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A) | 36.000 | EUR | 51,00% | 51,00% | SU |
| THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 26.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A) | 1.065.001 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Graz (A) | 50.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A) | 246.341 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |

2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at Equity bilanziert werden

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|--|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| "EUGEN PARK" Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A) | 36.000 | EUR | 33,33% | 33,33% | SU |
| AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A) | 37.000 | EUR | 49,00% | 49,00% | SU |
| Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 200.000 | EUR | 50,00% | 50,00% | SU |
| Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A) | 73.000 | EUR | 25,00% | 25,00% | SU |
| DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A) | 37.000 | EUR | 34,00% | 34,00% | SU |
| Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 36.400 | EUR | 40,00% | 40,00% | FI |
| Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ² | --- | --- | --- | --- | FI |
| ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 30,00% | 30,00% | SU |
| KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 9.810.833 | EUR | 50,56% | 50,56% | SU |
| Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A) | 36.000 | EUR | 33,33% | 33,33% | SU |
| Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A) | 35.000 | EUR | 26,00% | 26,00% | SU |
| Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A) | 14.089.548 | EUR | 20,00% | 20,00% | SU |
| NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 5.316.414 | EUR | 20,14% | 20,14% | FI |
| NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 50.000 | EUR | 74,00% | 74,00% | FI |
| Österreichische Rundfunksender GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 100.000 | EUR | 40,00% | 40,00% | SU |
| Raiffeisen Software GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 150.000 | EUR | 25,50% | 25,50% | SU |
| Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 300.000 | EUR | 21,56% | 21,56% | FI |
| Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100.000 | EUR | 32,34% | 32,34% | FI |
| RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 2.000.000 | EUR | 29,70% | 29,70% | SU |
| RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 291.000 | EUR | 25,00% | 25,00% | SU |
| S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 50,00% | 50,00% | SU |

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2016 Anteil | 31.12.2015 Anteil | Typ |
|--|----------------------|---------|----------------------|----------------------|-----|
| SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A) | 220.000 | EUR | 24,50% | 24,50% | SU |
| Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A) | 36.000 | EUR | 45,00% | 45,00% | SU |

2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – gemeinsam mit anderen Parteien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird.

LEGENDE „Typ“ für die Kategorisierung nach CRR:

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU sonstiges Unternehmen – kein Unternehmen der Finanzbranche

Glossar

At equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Basel III – Aufgrund von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde das Basel II-Regelwerk erweitert. Zielsetzung war, eingegangene Risiken besser auf die Risikotragfähigkeit einer Bank (abgeleitet aus Höhe und Qualität des Eigenkapitals) abzustimmen. In der EU wurde das neue Basel III-Kapitalrahmenwerk durch die CRR und die CRD IV eingeführt und am 27. Juni 2013 veröffentlicht.

CODM – Der Begriff „verantwortliche Unternehmensinstanz“ bezeichnet eine Funktion, bei der es sich nicht unbedingt um die eines Managers mit einer bestimmten Bezeichnung handeln muss. Diese Funktion besteht in der Allokation von Ressourcen für die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft. Oftmals handelt es sich bei der verantwortlichen Unternehmensinstanz um den Vorsitzenden des Geschäftsführungsorgans oder um seinen „Chief Operating Officer“. Allerdings kann es sich dabei auch um eine Gruppe geschäftsführender Direktoren oder sonstige handeln.

CRR/CRD IV – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2).

Einzelwertberichtigung (EWB) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

Hedge accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier 1) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

Konzern-Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

Non-Performing Exposure (NPE) – Problemengagements; notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter), gehandelt werden.

Portfolio-Wertberichtigung (PWB) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst angewandt werden von jenen der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB).

Value at Risk (VaR) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltdauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Overview 2016

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) is one of the largest private investment holding companies in Austria. It is organized as a cooperative whose owners, in particular the 60 Lower Austrian Raiffeisen banks and 18 warehouses, form a solid foundation for the corporate group.

The Financial Services business area covers a structured portfolio that has been compiled over many decades. These investments include numerous companies which are concentrated in the fields of industry, real estate and media.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien was again faced with a difficult and challenging market environment in 2016. The European Central Bank (ECB) continued its previous monetary policy, expanded the bond purchase programme and cut the deposit rate to -0.4%. Great Britain voted in favour of an exit from the EU and Donald Trump was elected president of the USA – in each case with subsequent short-term turbulence on the financial markets. Stability in the eurozone was also threatened by the bank crisis in Italy and speculative news from the banking sector.

Uncertainty was increased by growing geopolitical tensions, above all as the result of terrorist attacks and threats as well as the ongoing refugee crisis with its enormous political and social challenges for the EU. The economic effects of the crisis in Ukraine continued, not only in that country but also in Russia. The oil price fell to the lowest level since 2003 and followed with only a slow recovery.

These events and factors led to a further reduction in the already negative money market rates and reduced the profitability of Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien), the most important investment held by Raiffeisen Holding NÖ-Wien. However, the low interest rates also create advantages for the refinancing and economic development of the industrial investments.

The strategic focusing of the Raiffeisen-Holding NÖ-Wien investment portfolio included the sale of the non-controlling interests in UNIQA AG (2,22%), Niederösterreichische Versicherungs AG (11.89%) and Raiffeisen Evolution (20%) during 2016. These sales also led to a further reduction in the debt level of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

As a reaction to the increased supervisory capital requirements, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, in its function as the leading institute of the Raiffeisen-Holding NÖ-Wien credit institution group, issued EUR 95 million of AT1 capital and EUR 125 million of Tier 2 capital during 2016. These issues and a reduction of risk-weighted assets in RLB NÖ-Wien substantially improved the credit institution group's Tier 1 ratios.

The central benchmark used for management by Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – profit before taxes and non-controlling interests – rose from EUR 64.9 million to EUR 148.2 million in 2016. This EUR 83.3 million year-on-year increase was supported, above all, by the positive development of the industrial investments and by non-recurring revenues from the sale of the investments in UNIQA AG (EUR 16.2 million) and Niederösterreichische Versicherungs AG (EUR 29.1 million).

Revenues from the industrial investments rose by 2.1% to EUR 1,409.2 million, while the cost of materials increased by 0.4% to EUR 950.2 million. Administrative expenses were 3.6% higher than the previous year at EUR 579.1 million. Net income from the equity-accounted industrial companies totalled EUR 112.7 million and was significantly higher than the previous year (2015: EUR 59.1 million).

Profit after tax for the 2016 financial year amounted to EUR 141.7 million (2015: EUR 72.5 million). Of this total, EUR 92.7 million (2015: EUR 14.2 million) are attributable to the shareholders of the parent company.

Impressum

Medieninhaber

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

Redaktion und Koordination

Dr. Michaela Stefan-Friedl, Mag. (FH) Karin Resch, Sophie Gahleitner, MA
unter Mithilfe aller Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
sowie ihrer Beteiligungsunternehmen.

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Konzept, Gestaltung

Brains, Marken und Design GmbH
www.brains.com

Satz

Inhouse produziert mit firesys
firesys GmbH, Frankfurt

Fotos

Thomas Topf

Künstler

Aldo Giannotti, Nikolaus Gansterer, Micha Payer + Martin Gabriel

Kuratorin

Elsy Lahner

Hersteller

Lindenau Productions GmbH
www.lproductions.at
AV+Astoria Druckzentrum
www.av-astoria.at

Bestellung des Geschäftsberichts

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Maria Purker, Tel.: +43 1 21136-2466

Redaktionsschluss: 18. April 2017

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Zugunsten der besseren Lesbarkeit gilt bei allen personenbezogenen
Bezeichnungen die gewählte Form für beide Geschlechter.



Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig bewirt-
schafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen



